AUSGEWÄHLTE KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

ERSTES BÄNDCHEN:

TRINUMMUS.





ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Als Luther im J. 1508 sich in die einsame Zelle des Augustinerklosters zu Erfurt zurückzog, nahm er von Profanautoren seines Büchervorraths nur Plautus und Vergil mit sich; für die Erklärung des Terenz hatte Kurfürst Friedrich der Weise eine eigene Professur an der Universität zu Wittenberg gegründet. Wenn die frommen Reformatoren selbst die römischen Komiker so hoch stellten und der studirenden Jugend so nahe rückten, so dürfte wohl die Hoffnung nicht zu vermessen sein, dass auch unser Zeitalter die Unbefangenheit des Urtheils wieder gewinnen werde, die Christlichkeit der reiferen Gymnasialjugend nicht für gefährdet zu halten, wenn ihr mit einsichtig getroffener Auswahl in Secunda ein Stück des Terenz und in Prima eins des Plautus vorgeführt würde. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, dass diese Lectüre vorzugsweise dazu beizutragen geeignet sei, in der Jugend ein lebendigeres und hingebenderes Interesse für das griechisch-römische Alterthum zu erwecken; denn indem die antike Komödie uns mitten in die Gegenwart der lebenden Nation hineinstellt, schafft sie einen concreten Boden für die Erkenntniss der Vergangenheit des untergegangenen Volkes, indem sie aber die Sprache des täglichen Lebens in edlerer Form darstellt, bietet sie das sicherste Mittel auf dem Wege der Vergleichung auch die Schriftsprache mit tieferem und schärferem Verständniss zu erfassen, so dass in beiderlei Beziehungen neben dem Verstande namentlich auch das Gemüth der Jugend in weit stärkerem Masse als ohne dies in Anspruch genommen wird. Woher kommt es denn sonst, dass unsere Schüler mit verdoppelter Theilnahme und erhöhter Spannung folgen, wenn sie

Cicero's Briefe erklären hören oder aus anderen seiner Schriften Stellen lesen, in denen Sache und Sprache der Fülle und Natürlichkeit des gemeinen Lebens angehören, wie viele Abschnitte der vierten Verrinischen Rede und Stücke wie pro Rosc. Amer. § 59 ff.? Und wer die Probe gemacht hat, wird wissen, dass eine Terenzische oder Plautinische Scene nicht nur an sich den fesselndsten Reiz auf die Jugend übt, sondern sie auch mit schärferem Blick und reiferem Urtheil zu Cicero zurückkehren lässt. Je gegründeter aber die Klage ist, dass der studirende Jurist, Mediciner u. s. w. mit sehr seltenen Ausnahmen heut zu Tage seine alten Autoren nicht mehr anzusehen pflegt, desto williger sollte man zu der guten alten Sitte zurückkehren, die keinen zu den Universitätsstudien entliess, der nicht einige Bekanntschaft mit Terenz und Plautus gemacht hatte, denn die auf diesem Wege gewonnene unmittelbare Anschauung fesselte jeden mit stärkeren Banden an die Quellen, denen er sie verdankte, als es der beschränkte Kreis der gegenwärtig üblichen Lectüre vermag.

So viel zur Rechtfertigung des Versuches, auch den Plautus in angemessener Auswahl der Stücke für den Schulgebrauch zu erklären und pädagogischen Zwecken zugänglicher zu machen, als dies bisher der Fall sein konnte.

Gleichwohl durfte das Bedürfniss der obersten Gymnasialstufe nicht allein die Norm für das Mass und den Umfang der Erklärung abgeben, sondern es war auch der Standpunkt des angehenden Philologen zu berücksichtigen und dies um so mehr, als auch jetzt noch auf einzelnen deutschen Universitäten in manchem Quadriennium Plautus keine Aufnahme in das Lectionsverzeichniss zu finden pflegt, während die Wichtigkeit des Studiums der älteren Latinität von Tag zu Tag im Zunehmen begriffen ist. Daher durfte weder die antike Formenlehre (deren Abweichungen von der späteren man zum Theil fälschlich als bloss äusserlich orthographische Verschiedenheiten zu characterisiren pflegt) noch die Kritik gänzlich ausgeschlossen werden, wenn auch die Interpretation im engeren Sinne d. h. die Entwickelung der Gedanken und des Ganges der Handlungen einerseits und die Erklärung sprachlicher

Schwierigkeiten, namentlich der eigenthümlichen Formen der Umgangssprache anderseits als die Hauptaufgabe festzuhalten war. Und wenn das Bestreben des Interpreten naturgemäss weniger darauf gerichtet sein konnte, Neues zu geben als die bisher geförderten Resultate in knapper Form aufzunehmen, so muss der Verfasser die grossen Dienste, welche ihm die Arbeiten der auf diesem Felde wirkenden Gelehrten geleistet haben, mit dem wärmsten Danke anerkennen. Vieles hat er von A. Fleckeisen's und Th. Bergk's umsichtigen und geistreichen Forschungen für Erklärung und Kritik benutzt, manche Hilfe haben ihm Osthelder's Erklärungen ('des T. M. Plautus Trinummus, übersetzt und erklärt von F. Osthelder', 1852 und 1853 in zwei Schulprogr. des Gymn. zu Speier) geboten, auch F. Fritzsche's critische Abhandlung *de canticis Plautinis* (im Rostocker Lectionsindex Sommer 1861) ist nicht ohne Berücksichtigung geblieben, W. Corssens's Arbeiten für Laut- und Formenlehre sind durchgängig zu Rathe gezogen worden, für alle Theile dieser Ausgabe aber haben Ritschl's bahnbrechende und in der Regel abschliessende Untersuchungen als leitende und massgebende Autorität gedient, und im Besonderen sind die meisten Punkte der Einleitung nur Wiederholung der Resultate der von ihm in der Parerga zu Plautus und Terenz niedergelegten Forschungen, deren Ausbeutung der Verfasser um so weniger scheuen durfte, als der grösste Theil ihres Inhalts Gemeingut der Wissenschaft geworden ist.

Liegnitz, im März 1864.

J. B.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Wenn diese Ausgabe einem Bedürfniss namentlich angehender Philologen entgegengekommen zu sein scheint, da ja wenigstens die preussischen Gymnasien für Plautus und Terenz immer noch von Aufsichts wegen verschlossen sind, so musste die zweite Auflage nicht nur Alles, was in den acht Jahren seit dem Erscheinen der ersten für den Trinummus geschehen war, gebührend berücksichtigen, sondern auch die Ergebnisse der altlateinischen Forschungen, wie sie Ritschl mit specieller Rücksicht auf Plautus angestellt und in seiner zweiten Trinummusausgabe 1871 niedergelegt hat, unbedenklich annehmen und in Text und Erklärung zur Geltung bringen. Wo ich sonst von Ritschl abgewichen bin, geschah es nach längerer Prüfung und nicht mit leichtem Herzen, obwohl an manchen Stellen auch nicht ohne Hoffnung, dass, wie der Meister an einer Anzahl Stellen der Schreibung oder Erklärung meiner ersten Ausgabe gefolgt ist, auch die neue Abweichung seinen Beifall gewinnen werde. Die kritischen Bemerkungen habe ich meist einem besonderen Anhang zugewiesen, der Leichtigkeit des Gebrauchs wird ein Register über die grammatischen Anmerkungen Vorschub leisten.

Liegnitz, im Juli 1872.

J. B.

TRINUMMUS.



EINLEITUNG.

Die ersten Anfänge der Komödie der Römer knüpften sich, wie bei den Griechen, an ländliche Feste, an Erntefeier und Weinlese. Der Erntejubel äusserte sich zuerst in harmlos neckenden, allmählich immer schärferen und beissenderen, endlich das Strafgesetz herausfordernden Wechselversen, die zu einer Art von Gattung ausgeprägt *versus Fescennini*[1]) genannt wurden. Ihr Metrum war der sogenannte saturnische Vers, in rhythmischer Beziehung das einzige national-römische Product, eine Mischung von jambischem und trochäischem Rhythmus[2]).

Eine zweite Entwickelungsstufe beginnt mit der bei Gelegenheit einer Pest unter den Consuln C. Sulpicius Paeticus und C. Licinius Stolo im J. 390 d. St. (364 v. Chr.) geschehenen Berufung Etruskischer Schauspieler (*ludiones*), welche den mimischen Tanz mit Flötenbegleitung aber ohne Worte einführten.

Durch Verbindung des beifällig aufgenommenen Etruskischen Spiels mit den Fescenninen entstand eine neue Gattung von Volks-Drama, die *Satura*, dramatische Darstellungen mannigfachen Inhalts ohne einheitlichen Plan (Sittengemälde, Scenen aus dem Volksleben u. ä.), so benannt von der Aehnlichkeit mit der *lanx satura*[3]) (eine

---

1) Abgeleitet von der südetrurischen Ortschaft *Fescennium*, s. O. Müll. Etrusk. II, S. 284 fll. und Bernhardy Röm. Litt. S. 173. Ueber die geschichtlichen Anfänge des röm. Drama sind classische Stellen: Verg. Georg. II, 385. Hor. Ep. II, 1, 139 fll. und zugleich über die Weiterentwickelung Liv. VII, 2.

2) Als Beispiel diene die Grabschrift bei Ritschl Priscae Lat. Mon. ep. LXIX. D:

Hoc ést factúm monuméntum — Maárcó Caicílio.
Hospés, gratum ést quom apúd meas — réstitístei seédes.
Bene rém gerás et váleas — dórmiás sine qúra.

Der Vers besteht aus einem jamb. catal. Dimeter und einer troch. Tripodie, zwischen beide Halbverse fällt die oft vernachlässigte Cäsur; O. Müller stellte zuerst den Satz auf, dass in diesem altrömischen Verse wie in der Nibelungenstrophe Senkungen unterdrückt werden könnten ('*omnes excepta ultima*' zu Fest. S. 396), F. Ritschl bestimmte dies dahin, dass die Anacrusis des ersten Halbverses und die Schlusssenkung beider Halbverse niemals, dagegen von den übrigen Thesen in jedem Halbverse eine wegfallen konnte. Anders Weil und Benloew.

3) Paul. Diac. S. 315 Müll. '*satura et cibi genus dicitur ex variis rebus conditum . . . et genus carminis, ubi de multis rebus disputatur.*' Von dieser dramatischen *satura* ist die moderne Satire des Lucilius,

volle Schüssel mit allerlei Früchten, also eine Art poetisches Potpourri, *tutti frutti*), welche den Uebergang von den kunstlosen dramatischen Formen zu dem regelmässigen Drama des Livius Andronicus bildete.

Von dieser *Satura* gänzlich verschieden war die burleske Volkskomödie der Atellanen (*fabulae Atellanae*), eine oskische Dichtungsart (*ludicrum Oscum*) aufgekommen in der oskischen Stadt Atella in Campanien und frühzeitig (wann? wie?) nach Rom verpflanzt. Diese hatte einerseits einen bestimmten bis zu einem gewissen Grade dramatischer Einheit durchgeführten Plan zu Grunde liegen, anderseits besass sie stehende Charaktermasken (*Maccus, Pappus, Bucco, Dossennus*). In den Atellanen als einem nationalen Lustspiel traten römische Bürger als *actores* auf, während die *saturae* nur von berufsmässigen Schauspielern (*histriones*) gespielt wurden[4]. Ursprünglich improvisirte Posse, dann litterarisch fixirt, kamen die Atellanen später als Nachspiele der Tragödien auf die Bühne und erhielten als solche den Namen *exodia*.

Einen gewaltigen Fortschritt machte die römische dramatische Kunst im ersten punischen Kriege, der überhaupt durch die Aneignung griechischer Bildung für die römische Litteratur epochemachend ist. Livius Andronicus[5]) aus Tarent, nach der Eroberung seiner Vaterstadt 482 (272) als Kriegsgefangener nach Rom abgeführt, Sklave des M. Livius Salinator und von diesem später freigelassen, führte 514 (240), ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Menander, in dem nach eingetretener Waffenruhe sich der Segnungen des Friedens erfreuenden Rom das erste nach einem griechischen Originale gedichtete Drama auf und gab dadurch den Anstoss zu der sich nun in dieser Richtung rasch entwickelnden dramatischen Litteratur. Jedoch war seine Thätigkeit weit weniger der Komödie als der Tragödie zugewendet und die sprachliche Rohheit seiner Stücke, wie dies bei einem *semigraecus* nicht zu verwundern ist, so gross, dass Cic. Brut. § 71 den Ausspruch fällt: *Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur.*

Ihm folgte sein nicht viel jüngerer Zeitgenosse Cn. Naevius[6]), aus Campanien gebürtig, aber frühzeitig nach Rom gekommen, von Cic. de orat. III 12, 45 als ein Muster der unverfälschten altrömischen Sprache bezeichnet, an dichterischer Kraft und selbständiger

---

Horatius u. A., obwohl durch bestimmte Mittelstufen aus ihr entwickelt, wohl zu unterscheiden.

4) als atellanenartig bezeichnet Ladewig Rhein. Mus. III S. 186 bis 192 mit Zustimmung von Teuffel ebend. VIII S. 27 die Scenen in der Plautinischen Casina von IV 3 an.

5) Cic. Brut. c. 18, 71—73. Tusc. I 1 a. E. Gell. XVII 21. 42. Geboren ist er nicht nach 470 (284), vielleicht noch einige Jahre früher, gestorben als Greis nicht vor 546 (208) nach Cic. Cat. M. 14, 50. Liv. 27, 37.

6) Cic. Brut. § 75 fl. Gell. XVII 21, 44; wahrscheinlich gegen 480 (274) geboren, 550 (204) nach Cic. Brut. § 60 gestorben.

Behandlung der griechischen Vorbilder seinem treu übertragenden Vorgänger weit überlegen. Nachdem er im ersten punischen Kriege, den er in einem epischen Gedichte in saturnischem Versmass besang, gekämpft hatte, führte er nach Gellius schon 519 (235) Stücke in Rom auf (*fabulas apud populum dedit*). Eigenthümlich ist an ihm, dass er seiner Parteinahme für die Plebs auch in seinen Stücken vielfach Ausdruck gab und wegen der nach Art der alten griechischen Komödie auf die ersten Männer des Staates (Meteller und Scipionen[7]) wiederholt gerichteten Invectiven (Gell. III 3, 15) ins Gefängniss geworfen wurde, worin er sich befand, als Plautus den *Miles gloriosus*[8]) schrieb. Durch die Volkstribunen befreit, wurde er bei einem Rückfall in seine alte Schmähsucht von der Aristokratie 548 (206) oder 549 verbannt und starb um 555 (199) in Utica. Mit seinem zu rücksichtsloser Offensive geneigten Charakter (*'campana superbia'*) stimmt auch die von Gell. I 24, 2 erhaltene, von ihm selbst in Saturniern abgefasste und von gewaltigem Selbstgefühl zeugende Grabschrift[9]). Sein punischer Krieg, urtheilt Cic. Brut. § 75, gewähre einen Genuss, wie ein Werk des Bildhauers Myro; die Myronische Kunst aber zeichnete sich durch ausserordentliche Naturtreue aus, trug jedoch auch den Charakter einer gewissen Herbigkeit und Strenge an sich. Von den Komödien des Naevius sind einige Fragmente erhalten[10]). Wenn schon von ihm die Komödie mehr als die Tragödie gepflegt wurde, so war nur der Komödie gewidmet das grosse Talent seines wenig jüngeren Zeitgenossen

TITUS MACCIUS PLAUTUS,

mit dessen Leben, Dichtung und dramatischer Bedeutung wir uns hier etwas eingehender zu befassen haben. Ueber sein Leben freilich fliessen die Nachrichten der Alten sehr spärlich. Sein Geburtsort war Sarsina, ein Municipium in Umbrien, heute noch Sassina genannt, von ihm selbst einmal[11]) erwähnt. Die Namen Titus

---

7) Gell. VII 8, 5 hat die Verse aufbewahrt, in denen er auf Scipio Africanus maior zwar ohne Namensnennung aber doch handgreiflich loszog:

Etiám qui res manu mágnas saepe géssit glorióse,
Quoius fácta viva núnc vigent, qui apud géntis solus praéstat,
Eum suós pater cum pállio ab amica abduxit úno.

8) dort II 2, 56 spielt Plautus, vielleicht um das Mitleid des Publicums für den armen Kunstgenossen zu wecken, auf Naevius Lage so an:

Nam ós columnatúm poetae esse índaudivi bárbaro,
Quoí bini custódes semper tótis horis óccubant.

9) *Immórtalés mortáles si forét fas flére,*
Flerént divaé Caménae Naéviúm poétam.
Itáque postquam ést orcino tráditús thesaúro,
Obliti súnt Romaé loquiér linguá Latína.

10) S. Comicorum Latinorum praeter Plaut. et Ter. reliquiae. Recensuit Otto Ribbeck. Leipz. 1855.

11) In der Mostell. III 2, 83 *Quid? Sársinatis écquast, si Umbram nón habes?*

Maccius hat erst in neuerer Zeit Ritschl aus dem Mailänder Palimpsest (Parerg. I S. 3—43) hervorgezogen und als die richtigen erwiesen; die bis dahin geführten Marcus Accius stehen in keiner Handschrift, werden ihm auch von keinem alten Schriftsteller beigelegt, sondern rühren von den durch Stellen des Varro und Festus getäuschten ältesten Plautuserklärern Saracenus und Pius her. Die in dem jüngeren (meist dem 15. Jahrh. angehörenden) Theile der nur die acht ersten Stücke enthaltenden Handschriften übliche seltsame Bezeichnung des Dichters 'Plautus Asinius' ist durch Verderbniss aus 'Plautus Sarsinas' entstanden[12]. In Rom, wohin er schon als Knabe eingewandert zu sein scheint (wie man aus Cic. de orat. III 12 geschlossen hat), ward er besonders unter dem Namen Plautus bekannt, den er nach Fest. p. 239 M. von der Beschaffenheit seiner Füsse erhalten haben soll, die Umbrer nannten nämlich einen Plattfuss *Plotus* oder *Plautus*. Sein Geburtsjahr lässt sich nur durch Vermuthung ungefähr bestimmen, auf Grund der Mittheilungen des Gell. III 3, der einzigen erhaltenen Stelle, welche eingehend über Plautus Stücke handelt und wenigstens einiges über sein Leben berichtet. Daraus ergibt sich, dass Plautus als Handarbeiter oder Bedienter von scenischen Künstlern oder Schauspielern (denn dies, nicht Dichter, sind *artifices scenici*) sich so viel erwarb, um im Auslande einen Handel anzufangen, dass er ferner, nachdem er im Handel alles verloren, arm nach Rom zurückkehrte, sich bei einem Müller (*pistor*[13]) vermiethete und in dieser Stellung, durch ein früheres Verhältniss angeregt, durch die '*audax paupertas*[13b]) gespornt und durch practische Bühnenkenntniss unterstützt, die ersten drei Stücke[14]) schrieb. Da nun eine geraume Zeit dazu gehört, um so vieles (Vermögenserwerb als Theaterdiener, Handel im Auslande, Rückkehr nach Rom, Dienst bei einem *pistor*) zu unternehmen, so kann Plautus kaum früher als im Alter von 30 Jahren für die Bühne zu arbeiten begonnen haben. Da er ferner wie Naevius Zeitgenosse der beiden in Spanien 542 (212) gefallenen Scipionen war und diese fast stehend mit Plautus und Naevius verbunden angeführt[15]) werden (wie anderseits Caecilius

12) Und zwar in folgender Progression der Corruptel: *Sarsinatis*, *Arsinatis*, *Arsin.* (Abkürzung), *Arsinii* (falsche Auflösung), *Asinii* (nämlich *comoediae*).

13) Nicht Bäcker, was *pistor* für die Plautinische Zeit noch nicht bedeutet nach den Zeugnissen des Varro (bei Nonius S. 152) *de vita P. R.* '*nec pistoris nomen erat nisi eius qui ruri far pinsebat*', des gelehrten Juristen Ateius Capito, der uns (Plin. H. N. XVIII § 107) belehrt '*coquos tum panem lautioribus coquere solitos pistoresque tantum eos qui far pinsebant nominatos*' und des Plin. an ders. Stelle '*Pistores Romae non fuere ad Persicum usque bellum, annis ab urbe cond. super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites mulierumque id opus erat*'.

13b) *Nam illa artis omnis perdocet, ubi quem attigit.* Stich. I 3, 24.

14) *Saturio, Addictus*, der Name des dritten war dem Gellius entfallen.

15) Cic. de re publ. *IV.* bei Aug. Civ. D. II 9.

mit Cato), so muss Plautus schon eine ziemliche Zeit vor dem Hingange der Scipionen für die Bühne thätig gewesen sein, obwohl wir kein Stück von den erhaltenen mit Bestimmtheit der Zeit vor 212 zuzuweisen vermögen. Nimmt man an, dass er gegen das Jahr 530 (224) zuerst auftrat, so hatte er über ein Decennium mit den Scipionen zusammengelebt, war er ferner bei seinem Auftreten mindestens 30 Jahre alt, so fällt sein Geburtsjahr in den Anfang des sechsten, vielleicht auch in das letzte Decennium des fünften Jahrhunderts. Mit diesem Ansatze stimmt nicht nur die allgemeine Notiz bei Cic. Brut. § 72, dass Plautus im J. 557 (197) schon viel Stücke aufgeführt, sondern auch die bestimmtere Angabe (Cic. Cat. M. § 50), dass er den Pseudulus und Truculentus als *senex* geschrieben habe; denn da die Aufführung des Pseudulus nach Ritschl's Ermittelungen in das J. 563 (191) fällt, so war der Dichter danach über 60 J. alt, ein Alter, wie es die *senectus* nach römischen Begriffen mindestens bedingt. Gestorben ist Plautus nach der bestimmten Mittheilung des Cic. Brut. XV 60 im J. 570 (184) coss. P. Claudio L. Porcio, Catone censore, so dass er mit Ennius, der 515[16]) (239) zu Rudiae in Calabrien geboren, nicht vor der Mitte des sechsten Jahrh. nach Rom gekommen ist, noch gegen zwanzig Jahre zusammengelebt hat und seine Blüthezeit den ganzen zweiten punischen Krieg und noch anderthalb Decennien darüber hinaus umfasst.

Somit hat Plautus dasselbe Geschick gehabt, wie viele jetzt gefeierte Dichter aller Litteraturen: im Leben vielfach herumgeworfen, unter Sorgen und Druck unermüdlich schaffend, nicht wie Terentius von der Gunst der Grossen getragen, sondern durch eigene Schwungkraft emporgekommen, hat er in der momentanen Ergötzung seiner Zeitgenossen und zweier Generationen nach seinem Tode einen mässigen Lohn empfangen, grössere Anerkennung durch das reifere Urtheil der Gebildeten des 7. und 8. Jahrh. genossen, gerechte und volle Würdigung aber als genialer Dichter und Sprachbildner erst allmählich seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften gefunden.

Wenig genug wird uns über das äussere Leben des Plautus berichtet, gar nichts aber erfahren wir von dem Bildungsgange, den der Dichter genommen, von der Erziehung und dem Unterricht, den er genossen, von der Stellung, in der er sich zu den gleichzeitigen Kunstgenossen Naevius und Ennius befunden, von den Beziehungen, in denen er zur Gesellschaft gestanden, nichts von seiner zunehmenden künstlerischen Reife und steigenden Beliebtheit beim Publicum, da das erst im 7. Jahrh. erwachte litterarhistorische Bedürfniss sich zunächst seinen Stücken selbst und dann speciell der sprachlichen Seite derselben zuwandte. Desto mehr ist von seinen

16) Die sich auf Donat. zu Ter. Andr. prol. 18 und auf ein in Cic. Tusc. I 1 a. E. eingedrungenes Glossem stützende irrige Annahme, dass Ennius älter als Plautus gewesen sei, ist von Ritschl in der Abhandlung '*de aetate Plauti*' (in Parerg. I p. 47 ffl.) gründlich widerlegt worden.

Schöpfungen und seiner dichterischen Bedeutung zu sagen. Zu diesem Zwecke bedarf es eines Blickes auf die innere Seite der Entwickelung der dramatischen Kunst bei den Römern. Wollte der römische Dichter ein griechisches Lustspiel nach Latium verpflanzen, so konnte er entweder die griechische Fabel (*argumentum*) dem nationalen Leben der Römer anpassen, d. h. in der Darstellung der Charaktere, der Zeichnung des Locals, der Schilderung der Sitten und staatlichen Einrichtungen, in der Wahl des Costüms u. s. w. römischen Ton und Farbe auftragen, oder mit dem griechischen Sujet auch Charaktere, Sitte und Leben wesentlich nach griechischem Typus gestalten. Die erstere Gattung hatte den Namen '*fabula togata*' (nach der von den darin agirenden Schauspielern getragenen *toga*, dem ächtrömischen Gewande, benannt), die andere hiess *fabula palliata* (von *pallium* = χλαμύς): sie ist es, die hier allein in Betracht kommt, wie denn auch ihr rasch durchschlagender Erfolg die *comoedia togata*[17]) überhaupt nicht recht aufkommen liess. Als die Palliatendichter sich nach griechischen Stoffen umsahen, fanden sie zwar die reiche Litteratur der gesammten in ihrem Entwickelungsgange völlig abgeschlossenen attischen Komödie vor, konnten aber weder vom altattischen Lustspiel Gebrauch machen, dessen durchaus demokratischer Geist mit seinen grellen Karikaturen der hervorragendsten Männer dem Beamte und alte Geschlechter respectirenden römischen Bürger widerstrebte, noch auch die mittlere attische Gattung übertragen, die als eine Abschwächung der ersteren ohne positiven Ersatz für den Wegfall der ungebundenen Pressfreiheit überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung hatte, sondern sie waren ausschliesslich auf die neue attische Komödie angewiesen, welche auf die Politik und die Verspottung der republicanischen Machthaber verzichtend, selbst die Parodie und die Verhöhnung der tragischen Dichter ausschliessend, sich nur im Kreise des bürgerlichen Familienlebens bewegte, aber in der festen Durchführung des einheitlichen Planes, in der treuen Charakterschilderung, in spannenden Situationen und Verwickelungen einen neuen Reiz und zugleich einen befriedigenden Ersatz für die Beschränktheit der Fabel des Stückes bot und durch dies Alles sich als besonders geeignet zur Verpflanzung auf fremden Boden erwies. Dieses Lustspiel also, welches sich in Athen nach dem Tode Alexander des Grossen ungefähr von 320 bis 280 vor Chr. zur höchsten Blüthe ausgebildet hatte und durch mehrere hundert Stücke berühmter Dichter, wie Menander, Philemon, Diphilos u. a. vertreten war, wurde von Livius Andronicus zuerst den Römern in lateinischer Bearbeitung vorgeführt, und während dieser und Naevius auch Tragödien schrieben,

---

17) Nur '*Afranius excellit togatis*' nach Quintil. X 1, 100. Hor. Ep. II 1, 57 *Dicitur Afrani toga convenisse Menandro.* Cic. Brut. § 167 *L. Afranius poeta, homo perargutus, in fabulis quidem etiam, ut scitis, disertus.* Er war Zeitgenosse des Terenz.

widmeten sich namentlich Plautus, Statius Caecilius[18]) und Terentius[19]) ausschliesslich der *comoedia palliata.* An Fruchtbarkeit der Production, Selbständigkeit der Benutzung der griechischen Muster, sprachlicher Virtuosität, Leichtigkeit in der Charakterzeichnung, Lebendigkeit des Dialogs, endlich an gesunder Naturwüchsigkeit, Schlagfertigkeit und Fülle des Witzes (zwar nicht immer feingesiebtes *sal Atticum,* oft auch grobkörniges *Italum acetum*) war Plautus allen für den Soccus arbeitenden römischen Dichtern weit überlegen, wenn auch diese Vorzüge nicht in allen Stücken in gleichem Masse hervortreten. Ueber die Zahl der von ihm geschriebenen Stücke liegen verschiedene Angaben vor. Gellius III 3 sagt, dass — wohl zur Zeit des M. Varro — ungefähr 130 Stücke unter Plautus Namen im Umlauf gewesen seien; Servius in der Einleitung des Commentars zur Aeneis berichtet: *Plautum alii dicunt viginti et unam fabulas scripsisse, alii quadraginta, alii centum.* Mag immerhin darunter sich eine oder die andere Ueberarbeitung von einem Stücke eines älteren Dichters verstecken[20]), das Vorhandensein einer Masse von 130 auf den Namen des Plautus getauften Komödien lässt bei der Unwahrscheinlichkeit der Annahme der Verwechselung mit den Stücken eines sonst unbekannten Palliatendichters Plautius[21]) kaum eine andere Erklärung zu als dass, wie nach der kurzen Glanzzeit des Terentius das im Anfange des siebenten Jahrh. neu erwachte Verlangen für das alte Lustspiel des sechsten den Plautus als Hauptrepräsentanten desselben in den Vordergrund treten liess, bei dem Mangel an urkundlicher Ueberlieferung gar viele namenlose Komödien den Plautinischen Namen erhielten. Als nun Varro, der Vater der römischen Erudition, sich der Sichtung dieser grossen Komödienmasse unterzog, schied er die, welche in a l l e n Komödienlisten (*indices*) der älteren Litteratoren[22]) als Plautinisch verzeichnet waren, als erwiesen ächt Plautinisch von den übrigen aus; dies sind die 21 auf uns gekommenen Stücke, von denen freilich das letzte, die *Vidularia,* zwischen dem sechsten und eilften

---

18) Starb 586 (168), berühmt als komischer Dichter, *Cic.* de opt. gen. dic. I 2 *summus fortasse comicus poeta,* aber ad Att. VII 3, 10 als *malus auctor latinitatis* bezeichnet, wohl weil er kein geborener Römer war, sondern aus Oberitalien stammte.

19) Ueber den von Gell. XV 24 aufbewahrten merkwürdigen Kanon des Kritikers Volcatius Sedigitus, der unter zehn namentlich aufgeführten Komödiendichtern dem Caecilius den ersten, dem Plautus den zweiten, dem Terentius aber den sechsten Platz anweist, s. die Monographie von Th. Ladewig 1842 Neustrelitz und H. Iber, de Volcati Sedigiti canone, Münster 1865.

20) Wie dies für den sowohl mit des Naevius als auch des Plautus Namen überlieferten Colax grosse Wahrscheinlichkeit hat.

21) S. darüber Fr. Ritter im Rhein. Mus. V S. 223 ffl.

22) Sechs Autoren, L. Aelius Stilo (Varro's und Cicero's Lehrer), Volcatius Sedigitus, Claudius, Aurelius, Accius und Manilius wendeten sich zuerst der litterarhistorischen Thätigkeit auf diesem Gebiete zu und fassten Verzeichnisse (*indices*) der von ihnen für Plautinisch gehaltenen Stücke ab.

Jahrh.[23]) nach Chr. untergegangen ist. In eine zweite Classe setzte Varro die Stücke, welche in den meisten *indices* standen und ausserdem Plautinische Sprache und Darstellung verriethen. Die Zahl der Stücke dieser zweiten Classe hat Ritschl auf Grund der Citate in Varro's Büchern de ling. lat. auf 19 bestimmt und dadurch für die drei Zahlangaben des Servius die volle innere Begründung gewonnen: wie nämlich die Zahl 21 die Varronischen im engeren Sinne bezeichnete, dieselben, welche auf seine Autorität hin allein in den nachchristlichen Handschriften Eingang gefunden haben, so war 40 die Gesammtzahl der von Varro in verschiedenen Abstufungen für ächt gehaltenen Plautinischen Stücke, die 100 dagegen entsprach in runder Zahl den 130, dem Maximum des Gellius. Von dieser höchsten Zahl ist uns die bei weitem grössere Hälfte bis auf die letzte Spur des Namens verloren gegangen, da wir ausser unsern 20, resp. 21 Stücken nur von 32 noch den Namen kennen[24]). Die 20 auf uns gekommenen Stücke sind in der von den Handschriften zweiten Ranges gebotenen Reihenfolge: *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia*, *Captivi*, *Curculio*, *Casina*, *Cistellaria*[25]), *Epidicus*, *Bacchides*[26]), *Mostellaria*, *Menaechmi*, *Miles gloriosus*, *Mercator*, *Pseudulus*, *Poenulus*, *Persa*, *Rudens*, *Stichus*, *Trinummus* und *Truculentus*. Wenn nun auch mehrere von diesen Stücken[27]) in planmässiger Anlage und sorgfältiger Charakteristik schwächer sind, so gehören doch nicht wenige wie *Aulularia*, *Captivi*, *Bacchides*, *Menaechmi*, *Pseudulus*, *Trinummus* dem ersten Range an und in der Gesammtheit dieser Schöpfungen gibt sich eine so reiche Productionskraft, eine so grosse Meisterschaft in der Behandlung der Sprache, der Metrik und des Stoffes kund, dass Plautus den genialsten Geistern seiner Nation zugezählt werden muss. Erwägt man

---

23) Denn sie stand nicht nur im Mailänder Palimpsest, sondern lag selbst dem Priscian noch vor, während der aus dem eilften Jahrh. stammende *Vetus codex Camerarii* sie nicht mehr enthält. Die Fragmente (zwei grössere aus dem Palimpsest, neunzehn aus Citaten der Grammatiker) hat W. Studemund vor dem *index schol. Gryphisw. hib.* 1870 sorgfältig zusammengestellt und mit sprachlichen und inhaltlichen Anmerkungen ausgestattet.

24) Kundige wissen, dass hiermit nur die wesentlichsten Resultate der diesen Gegenstand erschöpfenden Abhandlung Ritschl's 'die *fabulae Varronianae* des Plautus' Par. I S. 73—245 wiedergegeben sind.

25) Die alphabetische Reihenfolge der Stücke hielt sich nur an den ersten Buchstaben.

26) Diese Abweichung von der alphabetischen Anordnung hat ihren Grund darin, dass ein Grammatiker nach dem fünften Jahrh. (denn im *Ambr.* haben die *Bacchides* noch die alphabetische Stellung) die *Bacchides* wegen einer in ihnen vorkommenden Erwähnung früherer Aufführung des *Epidicus* diesem nachstellen zu müssen glaubte.

27) Uebrigens sind nicht wenige mit bedeutenden Lücken überliefert, wie *Amphitruo*, *Cistellaria*, *Stichus*, von der *Aulularia* ist das Ende, von den *Bacchides* der Anfang verloren gegangen, grössere Verderbnisse haben die *Casina* und der *Truculentus* erlitten, in andern wie *Epidicus*, *Mercator*, *Persa*, *Stichus* liegen starke Spuren einer doppelten Recension vor.

ferner, dass er nicht allein die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen verstand, sondern auch das Ethische mit dem Komischen verbindend auf das sittliche und öffentliche Leben in der ernstesten Weise einzuwirken sich bemühte, wie denn namentlich *Captivi* und *Trinummus* mit nur sporadisch eingestreuter komischer Zuthat sehr ernste Stoffe mit sittlicher Tiefe und feiner psychologischer Motivirung behandeln, so kann man sich bei der Bedeutung, welche damals das Theater für Volksbildung hatte, eine Vorstellung machen, welchen Einfluss eine ungefähr 40jährige Bühnenthätigkeit auf die sittliche und ästhetische Bildung des kriegerisch rauhen Römervolks gehabt haben muss[28]). Wirklich haben auch die in ihrer eigenen älteren Litteratur bewanderten Römer, wie Varro und Cicero, den Plautus sehr hoch gestellt, und nur das abgünstige Urtheil des Horaz in der ars poet. 270 (vgl. Ep. II 1, 170 ffl.) über *Plautini numeri* und *sales* sticht grell davon ab, findet aber einerseits in dem Umstande, dass Horaz von den der plautinischen Prosodie und Metrik zu Grunde liegenden sprachlichen Thatsachen keine Kunde mehr hatte, anderseits in dem gänzlich verschiedenen Standpunct beider genügende Erklärung. Während Plautus in Uebereinstimmung mit den Bestrebungen der gleichzeitigen Kunstgenossen griechischen Stoff in römische Form zu giessen und eine nationale Litteratur für seine Kunstgattung zu schaffen bemüht war, kannte Horaz kein anderes Mass der Beurtheilung als die ebenmässige Eleganz und Anmuth der griechischen Form und ebenso natürlich nahm der in den glänzenden Kreisen der hohen Aristokratie sich bewegende und der feinsten Urbanität beflissene Günstling des Maecen an einzelnen indecenten Spässen Anstoss, während Cicero, doch auch ein geschmackvoller Kritiker, mit mehr Unbefangenheit den Witz des Plautus der ganzen Gattung nach beurtheilend sich de offic. I 29 sehr lobend darüber ausspricht.

Was die griechischen Vorbilder des Plautus anbetrifft, so ist *Trinummus* nach dem *Θησαυρός* des Philemon[29]), *Mercator* nach dem *Ἔμπορος* desselben, *Casina* nach den *Κληρούμενοι*, *Rudens* nach einem nicht genannten Stücke des Diphilos, *Asinaria* nach dem *Ὀναγός* des Demophilos bearbeitet, wie die betreffenden Prologe ausdrücklich bezeugen, während auf Menandrische Originale

---

28) Auch denkt Plautus selbst von sich nicht gering. Die von ihm selbst verfasste Grabschrift (Gell. I 24, 3) lautet in Hexametern:

Postquam est mortem aptus Plautus, comoedia luget,
Scaena est deserta, dein Risus, Ludus Iocusque
Et Numeri innumeri simul omnes conlacrumarunt.

An dergleichen darf man aber ebenso wenig wie an das Horazische *Exegi monumentum aere perennius* Carm. III 30 oder an das Ennianische *Vivos volito per ora virum* (Cic. Tusc. I § 34) den Massstab der christlichen Pflicht der Bescheidenheit anlegen.

29) Auf dessen *Φάσμα* auch die *Mostellaria* von Lorenz Einl. S. 3 f. zurückgeführt wird. Aus den *Συναποθνήσκοντες* des Diphilos hat Plautus nach Ter. Adel. prol. 6 f. auch das verlorene Stück *Conmorientes* geschaffen.

mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit zurückgeführt sind: *Cistellaria*, *Poenulus* (*Καρχηδόνιος*), *Bacchides* (*Δὶς ἐξαπατῶν*). Dass aber Plautus seine Originale nicht schlechtweg übersetzte, sondern mit grosser Freiheit benutzte und durch vielfache nationale Zuthat latinisirte, wird bei der Erklärung der einzelnen Komödien nachgewiesen werden.

Der Plautinische Text ist in drei Classen von Handschriften auf uns gekommen. Die erste ist nur durch einen *codex* vertreten, den seiner Schrift nach wahrscheinlich dem 5. Jahrh. nach Chr. angehörenden Palimpsest der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand[30]). Da aber der ursprüngliche Plautuscodex im 8. Jahrh. von einem Schreiber des im Genuesischen gelegenen Bobiensischen Klosters, dem die Handschrift ursprünglich angehörte, auseinandergenommen und nur ungefähr der dritte Theil der ordnungslos entnommenen Plautusblätterpaare mit Ausradirung der alten Schrift zur Anfertigung einer Abschrift der Bibelvulgate benutzt wurde, so sind eben nur diese *rescriptae membranae* noch vorhanden, ihre Benutzung und Lesung aber theils durch Moder, theils durch die von Mai angewendeten chemischen Reagentien sehr erschwert. Trotzdem sind diese Ueberreste von der grössten Wichtigkeit, nicht nur durch den unmittelbaren für die erhaltenen Stellen daraus zu ziehenden Gewinn, sondern auch mittelbar durch die aus einer so alten und relativ unverderbtesten Textesquelle für die Handhabung der Plautinischen Kritik zu entnehmenden Norm. Wir bezeichnen ihn nach Ritschl mit *A*.

Von der zweiten Classe gibt es drei aus einer Quelle geflossene Handschriften: 1) der sogen. *Vetus codex* des Camerarius aus dem 11. Jahrh., der im Anfang des 17. Jahrh. der Pfälzer (*Palatina*) Bibliothek in Heidelberg einverleibt, 1622 nach Rom in die Vaticanische Bibl. gekommen ist, wo er sich noch befindet. Er enthält alle 20 Komödien. *B* bei Ritschl. 2) *codex alter* des Camerarius, gewöhnlich *Decurtatus* nach Pareus' Vorgange genannt, aus dem 12. Jahrh., nur die 12 letzten Stücke enthaltend, zugleich mit dem *vet. cod.* nach Heidelberg und Rom gekommen, aber 1797 nach Paris geschleppt und nach der Restauration wieder nach Heidelberg zurückgegeben. *C* bei Ritschl. 3) *Ursinianus* oder *Vaticanus codex*, jetzt in der Vaticanischen Bibl. in Rom, ebenfalls aus dem 12. Jahrh., der vorigen Handschrift sehr ähnlich, ausser den 12 letzten Stücken noch *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia* und die Hälfte der *Captivi* (bis zu III 2, 4) enthaltend. Diese Handschrift, 1429 aus Deutschland nach Rom in den Besitz des Cardinal Orsini gekom-

30) Der Palimpsest ist zugleich unsere älteste latein. Handschrift überhaupt, noch etwas älter als der *Bembinus* des Terenz. Kunde gab von ihr zuerst der damalige Bibliothekar der Ambrosiana, der spätere Cardinal A. Mai in '*Plauti fragmenta inedita*'. Mailand 1815. Ausgebeutet wurde sie für die Textesherstellung von A. Schwarzmann, Fr. Ritschl, Geppert und W. Studemund.

men, war die erste, aus der man die 12 letzten Komödien kennen lernte, während die ersten 8 Stücke durch alle Jahrhunderte hindurch gelesen und durch Abschriften vervielfältigt worden waren. *D* bei Ritschl[31]).

Es beruhen aber die Handschriften *B C D* auf einer bestimmten gemeinsamen Textesrecension. Als nämlich die Hauptschriftsteller der lateinischen Litteratur durch je mehr Abschriften vervielfältigt, durch desto mehr Fehler und Verderbnisse verunstaltet wurden, bemühten sich vom 6. Jahrh. nach Chr. ab unterrichtete und angesehene Männer durch Vergleichung einer grösseren Zahl von Abschriften der zunehmenden Textesverschlechterung zu steuern und einen correcten, lesbaren Text herzustellen. Für Terenz hat dies *Calliopius* gethan, für Plautus hat es nach Studemund („Festgruss“) grosse Wahrscheinlichkeit, dass der metrische Recensent der *Ambrosianischen* (vielleicht auch der *Palatinischen*) Recension nach dem griechischen Metriker *Heliodor* und vor Charisius gelebt und in Heliodor's Sinne gearbeitet hat.

Sämmtliche Handschriften des dritten Ranges sind in den ersten 8 Stücken aus einer *B C D* ähnlichen Abschrift, in den 12 letzten aus *D* selbst im 15. Jahrh. abgeschrieben und haben für die Textesherstellung des Plautus keinen wesentlichen Werth.

Dass die Plautinische Silbenmessung vielfach von dem Brauche der Augusteischen Dichter abweiche, ist von jeher allgemein anerkannt worden, wenn man aber die Prosodie des Horaz, Vergil, Ovid als Norm der Correctheit aufstellte und in dem was bei Plautus davon abwich die Willkühr des einzelnen Dichters oder den Beweis einer noch roheren Verskunst finden wollte, so war man eben so ungerecht gegen Plautus als man die Natur des ihm zu Gebote stehenden Sprachmaterials unberücksichtigt liess. Wie die gesammte altscenische Poesie, so lehnte sich auch Plautus in der Messung der Silben und ihrer Einfügung in das Metrum im Grossen und Ganzen an die Gewöhnung des Volksmundes an und bietet im Wesentlichen dieselben prosodischen Nachlässigkeiten und Schwankungen wie die Aussprache des gemeinen Lebens selbst. Eine völlig verschiedene Tendenz verfolgt die neue reformirende Verskunst des Ennius mit ihrem neuen Metrum, dem dactylischen Hexameter. Der Rhythmus dieses Verses mit seiner unauflösbaren Arsis und scharfgegliederten Doppelthesis war mit dem in den bisherigen Metren anstosslos genossenen Masse freierer prosodischer Bewegung nicht vereinbar, sondern verlangte scharf gemessene Endungen und gehorsame Unterordnung der Sprachlaute unter eine der beiden grossen Kategorien, lang und kurz. So erwuchs für den Hexameter ein der griechischen Correctheit entsprechendes festes prosodisches Gesetz, während in den jambischen und trochäi-

---

31) Ueber eine von Ritschl Proleg. Trin. p. 41 berührte Handschrift des Britischen Museums erwarten wir weitere Kunde.

schen Versmassen der dramatischen Poesie nicht nur Ennius selbst, sondern auch Terentius, Pacuvius und Accius im Ganzen über den prosodischen Standpunct des Plautus nicht hinausgingen und erst Catull und Horaz das im Hexameter beobachtete strenge griechische Gesetz auch auf die jambischen Masse übertrugen.

Sämmtliche der Incorrectheit der Volkssprache entsprechenden Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung hier aufzuzählen gestattet der Raum nicht, auch kennen wir von der Volksaussprache selbst nur vereinzelte Thatsachen, deren Summe bei weitem nicht ausreicht, für jeden einzelnen Fall einen Beleg zu liefern, daher wir oft in den Fall kommen, dass der Plautinische Gebrauch zwar einen sicheren Schluss auf eine von der späteren Messung verschiedene Volksaussprache zu ziehen gestattet, die Art dieser Aussprache aber bei mehreren gleich annehmbaren Möglichkeiten nicht bestimmbar ist. So steht Trin. 456 *ferĕntárius* (desgl. Aul. III 5, 39 *sedĕntárius*) nach der gewöhnlichen Auffassung mit verkürzter zweiter Silbe, ob aber das Volk den Vocal der ersten oder der zweiten Silbe unterdrückte oder den Consonant *n* ausfallen liess, ist nicht mit voller Gewissheit festzustellen, wenn auch zahlreiche Analogien die erste Annahme als die unwahrscheinlichste, die letzte als die wahrscheinlichste erscheinen lassen. Daher begnügen wir uns mit der Besprechung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung, ohne den Anspruch zu erheben, alle Erscheinungen auf diesem Gebiete zu erschöpfen und in ein geschlossenes System zu bringen, was bei dem freien und oft launenhaften Walten einer Volksaussprache überhaupt misslich ist und sich durch den Mangel ausreichender urkundlicher Belege von selbst verbietet.

Verbürgt ist zunächst die Thatsache, dass auslautendes *s* selbst noch zu Cicero's Zeit so schwach klang, dass es in Verbindung mit anlautenden Consonanten keine Position zu bewirken brauchte, s. Cic. or. § 161, der mehrere Beispiele (eins vom Lucilius) anführt und dabei mit tadelndem Seitenblick bemerkt, dass erst *poetae novi* daran Anstoss genommen hätten. Daher bildet *s* selbst in dem sonst stets rein gehaltenen sechsten Fuss des Senars und im Ausgange des jamb. acat. Tetr. und des troch. catal. Tetr. keine Position, wie *salvos sis* Rud. I 2, 15, *estis nunc* Rud. II 6, 28, *occidistis me* Bacch. II 3, 79, *qualis sit* Bacch. IV 6, 16, *commonitus sum* Trin. 1054, *perdis me* Merc. II 2, 52, *ludificatus sit* Most. V 2, 3.

Zu beachten ist ferner im Gegensatz zu der späteren Dichtung, dass in der scenischen Verskunst muta vor liquida durchaus positionsunfähig ist, daher z. B. *agris libros duplex* nie spondeische, sondern nur jambische Wortfüsse abgeben können.

Den weitgreifendsten Einfluss hat aber in dem Volksmunde der Hochton auf die Alterirung der natürlichen Quantität geübt. Während die gemessene Würde der rednerischen Sprache in Wör-

tern wie *dŏmī căvē* neben dem Hochton der ersten kurzen Silbe auch der Länge des unbetonten Auslautes ihr volles Recht werden liess, fand die hastigere Volksaussprache die Aufgabe, einer betonten Kürze eine tonlose Länge folgen zu lassen, unbequem und lästig und schwächte jambische Wortfüsse aller Art zu leichten Pyrrhichien ab. Daher finden wir bei den Komikern nicht selten pyrrhichisch gemessen: *domi* 841 [32]), *preti* 257, *boni* 272, *bonis* 822, *foris* (*fores*) 868, *manu* 288, *modo* (Abl.) 602, *dedi* 728, ja jambische Imperative erscheinen mit Ausnahme eines weiterhin zu erwähnenden Falles stets im Auslaut gekürzt wie *tene* 1091, *vide* 763, *viden* 847, *abi* 830, *abin* 989, während Ennius in solchen Fällen das jambische Maas zurückführte und nur vereinzelt wie in *bene male* die Kürze oder wie in *mihi tibi sibi ubi volo* die Mittelzeitigkeit der Komiker bestehen liess. Aus anderen Stücken fügen wir nachfolgende Beispiele hinzu: *Nóvă pictúra* (Abl.) Mostell. I 3, 105. *Nóvŏ libérto* Epid. V 2, 62. *Virŏs nostrós* Stich. I 2, 41. *Bónăs ut aéquomst* Stich. I 2, 42. *Dédĭn tibi* Ep. V 2, 38. *útĭn istic* Rud. IV 4, 19 (sämmtlich Anfänge von troch. cat. Tetr.). *Pótĕs adférre* Ter. Phor. III 3, 20. *Nóvŏ modó* Phor. V 8, 79. *Lévĭ senténtia* Hec. III 1, 32. *Hérĭ* Hec. III 5, 16. Mit dieser Vocalschwächung ging zu gleichem Zwecke Hand in Hand die Verdunkelung und Abstossung der consonantischen Auslaute, wie *enim apud quidem parum soror caput amant habent*, wofür ältere Inschriften häufig *apu quide paru* u. s. w. [33]) darbieten. Daher brauchte die letzte Silbe solcher Wörter bei folgenden Consonanten keine Positionslänge zu bilden, so *enim* 61, *apud* 196, *quidem* 336, *petit* 238, *erat* 503. 923, *piget* 661, *dedit* 902, *itan* 642, *pater* 316, 361, *modum* 236, *forum* 261, *pótĕst* 80, *simŭlque* Stich. II 1, 34. II 2, 23. Ter. Heaut. IV 5, 55, *prócŭl recédas* Capt. III 4, 19, *párŭm missúm sibi* Mil. III 1, 103, *párŭm mi prósit* Hec. V 1, 16, *vélĭm de me áliquid* Poen. V 4, 36, *érĭt* vor folg. Cons. Pseud. I 2, 19. Poen. I 2, 86. Pers. I 2, 8. Truc. III 1, 5. Adel. II 1, 26, desgl. *decet* Pers. II 2, 31. 38, *lubet* Most. I 1, 19. Bacch. IV 9, 8, *videt* Curc. I 3, 14, *rogat* Curc. II 3, 60, *iacit* Curc. II 3, 78, *velut* Curc. V 3, 4, *dedit* Most. III 1, 115 (648). Eun. V 8, 15, *tulit* Hec. IV 2, 18, *caput* Curc. II 3, 81. Merc. I 2, 42, *soror* Poen. I 2, 84. Stich. I 1, 18. 20, *senĕx* Most. IV 2, 36. Phorm. II 2, 32. Dass aber die Schwächung des Auslautes dieser Wörter auf den Einfluss des Hochtons der vorhergehenden kurzen Silbe

---

32) Verszahlen ohne Angabe des Stückes beziehen sich auf den *Trinummus*.

33) Beispiele von weggefallenem Schluss-*m* in grosser Menge bei Corssen. Ueber Aussprache etc. I² 266 fl. Ritschl Prisc. lat. Mon. ep. führt p. 89 '*e titulis Faliscis*' an: *MATEHE CUPA* d. h. *mater hic cubat* und auf einer *lamella Tiburtina* (tab. 97 B) steht *DEDE* für *DEDET* d. h. *dedit*. Die Form *hau* für *haud* hat sich sogar in den ältesten Handschriften erhalten.

zurückzuführen ist, ergibt sich einerseits daraus, dass niemals weder in Fällen wie *continē* Rud. II 6, 26, wo der Hochton von der Kürze zurückgetreten ist, noch in Wörtern wie *aetas mores vincunt nostros* u. a., wo der Hochton auf einer Länge ruht, eine Verkürzung der Endsilbe zugelassen wird, anderseits auch daraus, dass selbst in *abi tene tace* sofort die Länge der letzten Silbe wieder eintritt, wenn der Druck des Hochtons wegfällt, d. h. wenn das Wort langsam und mit Nachdruck ausgesprochen wird, wie es z. B. bei einer Interpunction in der Regel der Fall ist, so *venī* Men. I 3, 32, *iubē* Capt. IV 2, 63, *pavē* Pseud. I 1, 101. Amph. V 1, 58, *abī* Capt. II 3, 92. Asin. III 1, 39, *valē* Truc. IV 2, 38. Curc. IV 4, 32.

Aber auch über die Grenzen jambischer Wortfüsse hinaus hat sich die Kraft des sprachlichen Hochtons, dem im Metrum sehr häufig der Einfluss des Versictus gleich steht, geltend gemacht, indem auch jambische Wortverbindungen dieselbe Freiheit der pyrrhichischen Messung annehmen, wenn ein aus einer kurzen Silbe bestehendes Wort (*quid quod quot sed et is pol* oder *ego abi age quasi sibi* mit Elision der letzten Silbe) mit der vocalisch anlautenden Länge eines ein-, zwei- oder mehrsilbigen Wortes zusammentritt, so *quód ĕst* 630, *ităst* 668, *is ĕst* 254, Wortverbindungen, die nicht anders ans Ohr fallen als *pótĕst* 80, ferner *pól hĭc quidem* 851, *mihi ĭn manu* 104, *quód ĭn manu* 914, *mihi ĭn labris* 910, *quód ăd ventrem* 482, *égo ĭlli* 133, *éum ĕsse* 308, *tíbi ĭstaec* 77, *túa ĭstuc* 319, *tíbi ĕsse* 337, *ém ĭstaec* 413, *tíbi ĭllud* 414, *quod ĭlli* 472. 476, *án ĭlle* 954, *úbi ĭpse* 901, *áb ĭpsone* 902, *sine ŏmni* 621, *séd ĭntus* 1101, *quid ĕrgo* 926, (auch Poen. IV 2, 59. Pers. II 2, 3. Mil. IV 2, 17. Heaut. V 2, 40, *tíbi ĕrgo* Merc. V 4, 10, *fác ĕrgo* Poen. IV 2, 71, *ágę ĕrgo* Stich. V 4, 45) *quidem hĕrcle* 58. 559, (Most. I 3, 72. Aul. II 4, 4) *séd ădde* 385, *quód ăccepisti* 964, *quid ĕxprobras* 318, *quód ĕcbibit* 250, *in ŏcculto* 664. 712, (Capt. I 1, 15) *nóvo ŏrnatu* 840, *éo ŏrnatu* 852, *quási ĭncudem* Amph. I 1, 7, *égo hĭnc aráneás* Stich. II 2, 31, *in hŭnc diem* St. IV 1, 13, *pér hănc tibi* St. IV 2, 31, *égo hănc* Mil. IV 2, 17, *nisi hŭnc* Mil. IV 4, 2, *ét hŭnc* Poen. IV 2, 96, *út hŭnc festúm diem* Poen. V 6, 28, *vél hŭnc rogáto* Amph. III 2, 35, *séd hăs tabéllas* Pers. II 2, 13, *sed quís hĭc* Pers. II 5, 7, wo ich die Messung *sĕd quis híc* nicht annehmbar finde, *sed quid hŏc* Most. II 2, 14. Eun. IV 2, 14, *sed quid hŭc* Poen. III 3, 5, *quid hŭnc sollícitas* Ep. V 2, 15, *quia ĭn re nóstra* Heaut. III 1, 96 (wo ich die Umstellung *re in* nicht billige), *quód ĭn rem sit tuam* Hec. III 3, 31, *vél ĭn lautúmiis vél ĭn pistrino* Poen. IV 2, 5, *tibi ăb sodáli* Bacch. II 2, 10, *séd ĭn lecto* Bacch. IV 9, 14, *quid ĭn consilio* Bacch. I 1, 7, *sibi ĭn manum* Curc. II 3, 75, *quási ĭn popinad, haúd secus* Poen. IV 2, 13, *quási ĭn Velábro oleárii* Capt. III 1, 29, *séd ăd postrémum* Poen. IV 2, 22, *ábi ĭn malam rem* Capt. IV 2, 97, *is ĭn divítias* Poen. IV 2, 82, *quis ăd forés est.*

Amph. IV 2, 1, *quid ĭd quod vidisti* Pers. IV 4, 5, *quid ĭd meá refért* Merc. II 3, 117 und Curc. IV 2, 44, *quíd ĭd tu quaéris* Curc. V 1, 6 (dagegen *quid tu id quaéris* Capt. I 2, 71), *pól ĭd quidem* Poen. I 2, 78, *tíbi ĭn senécta* Mil. III 1, 29, *séd ĭd quod lex iubet* Phor. II, 1, 66, *quíd ĭd nostrá* Phor. V 8, 47, *át ĭd nos* Heaut. V 5, 7, *séd ŭt diéi* Heaut. I 1, 116, *vide ŭt palpátur* Merc. I 2, 57, *béne ĕt pudice* Curc. V 3, 20, *scio ĕt perspéxi* Mil. IV 8, 56, *scío ŭt tibi* Men. IV 3, 3, *déam ŭt sibi esset* Poen. V 3, 15, *út ĭpsus* Bacch. III 3, 74, *quíd ĭpsus hic* Capt. II 2, 29, *quási ĭpse* Poen. IV 2, 23, *tíbi ĭnde* Pers. III 1, 66, *quíd ĭnde* Rud. IV 3, 20 (960), *tíbi ŭnde* Mil. III 1, 93, *néque ŭnde* Eun. II 3, 14, *négo ĭnquam* Capt. III 4, 39, *séd ĕccum* Capt. V 3, 20 (sehr häufig), *séd ĕcquid* Pers. I 3, 28. *Áge ăccumbe* Most. I 3, 150, *égo ŏbsonabo* Bacch. I 1, 64, *máge ĭnmortáles* Poen. I 2, 64, *quíd ăbstulísti* Aul. IV 4, 18. *quód ĭntelléxi* Eun. IV 5, 11, *égo ĭnterim* Most. V 1, 45, *séd ĭnterim* Heaut. V 1, 9, *quíd ĭnterest* Eun. II 2, 2, *quód ărgentum* Curc. V 2, 15, *ád Ăcherúntem* Most. II 2, 77, Poen. prol. 71, *áb Ăcherúnte* Poen. I 2, 131, *quási Ăcherúntem* Poen. IV 2. 9, *iŭvĕntute* Most. I 1, 29, *mágĭstratum* Amph. prol. 74. *pótĕstatem* Capt. V 1, 14, *sátĕllites* Trin. 833, *simĭllumae* Asin. I 3, 88, *vicĭssatim* Stich. IV 1, 27, *dédĭsti eam* Men. IV 3, 15, *dédĭsse dono* Amph. II 2, 129, *dédĭsse epistulam* Pseud. IV 2, 33, *ut sibi ĕius* Phorm. I 2, 63, *siquíd hŭius* Heaut. III 2, 40. Ueber *Philĭppeus* s. die Anm. zu 152.

Die Kraft des Hochtons erstreckte sich aber nicht allein vorwärts auf die nächstfolgende, sondern auch rückwärts auf die nächstvorhergehende Silbe, indem in längeren den Hochton auf der drittersten Silbe tragenden Wörtern oder Wortverbindungen die zweiterste lange Silbe, wenn die erste kurz war, gleichfalls verkürzt wurde, da die rasche Aussprache in solchen Wörtern naturgemäss der hochbetonten Silbe zueilte und bei der energischen Hervorhebung dieser die vorhergehende unbetonte Länge deutlich zu Gehör zu bringen nicht im Stande war, wie es allerdings die feierliche Rede und die der höheren Rede ähnliche epische Sprache that. So entsprechen der Volksaussprache Messungen wie *senĕctúti* 398, *ferĕntárium* 456, *tabĕrnáculo* 726, *volŭntáte* 1166, (Stich. I 2, 2) *dedĭstine* 129, *iuvĕntúte* Curc. I 1, 38. Amph. I 1, 2, *volŭptárius* Mil. III 1, 46, *volŭptábilis* Ep. I 1, 19, *adminĭstráret* Ep. III 3, 37, *magĭstrátus* Pers. I 2, 24. Rud. II 5, 20. Truc. IV 2, 48. Eun. prol. 22, *vetŭstáte* Poen. III 3. 87, *venŭstátis* Hec. V 4, 8, *gubĕrnábunt* Mil. IV 2, 99, *supĕlléctili* Poen. V 3, 26. Stich. I 2, 5. Phorm. IV 3, 61. *Alĕxándrum* Most. III 2, 88, *cavĭllátiones* Stich. I 3, 75. Truc. III 2, 17, *verĕbámini* Phorm V 8, 8, und in gleichwiegenden Wortverbindungen *per ănnónam* Stich. I 3, 25, *in ŏccúlto* Capt. I 1, 15, *ubi ŏccásio* Pers. II 3, 15, *age ăbdúce* Stich. III 1, 17, *ita ŭt dicis* Capt. I 2, 15, *fore ĭnvito* Poen. V 4, 35, *scio ăbsúrde* Capt. I 1, 3, *quid ĭmprúdens* Ep. V 2, 63,

quod hŭc éxquaesitum Stich. I 2, 50, *ut haĕc inveniántur* Poen. V 3, 52, *mage ĕxigere* Trin. 1052, *ibi ĕxtémplo* Poen. III 4, 23, *éripe ĕx óre* Stich. V 4, 36, *tú quidem ĕx óre* Merc. I 2, 64, *sed ŭxór scelesta* Rud. V 1, 4, *sibi ŭxórem* Aul. prol. 32, *ad ŭxórem* Merc. II 1, 20, *in ĕxércitum* Amph. prol. 102. 125, *ab ĕxércitu* Amph. pr. 140, *ad ĕxércitum* Amph. I 3, 6, *ego ĕxclúdor* Eun. I 1, 79, *tibi ĭntérpellátio* Trin. 709, *sed ĭstúc* 88, *et ĭllúm* 114, *et ĭlle aédis* 421, *quid ĭstíc* 573, *quoque hĭnc ábiit* 718, *domi ăd-sítis* Eun. III 2, 53, *neque ĭniúria* Mil. I 1, 58, *sine ĭnvídia* Andr. I 1, 39, *bonum ĭngénium* Andr. III 1, 8, *quid ĭgnáve* Eun. IV 7, 7, *quia ŏmnis* 78. Rud. I 1, 5. V 1, 5. *ego ŏsténderem* Phor. V 3, 10, *neque ĭntélleges* Phor. V 3, 23, *et ĭn déterrendo* Hec. prol. II 17, *ego ĭntérea* Hec. prol. II 34, *per ĕcástor* Andr. III 2, 6, *tibi ărgénti* Phor. III 3, 24, *et ăd pórtitóres* Phor. I 2, 100, *ut ăd paúca rédeam* Phor. IV 3, 43, Hec. I 2, 60, *et ĭd grátum* Andr. I 1, 15, *quod ŭt fácerem* Phor. V 1, 6 und ähnlich Andr. II 4, 6, V 3, 17, Heaut. I 2, 38, III 1, 8, Phor. II 3, 68, Hec. I 2, 32, *dedĭt dóno* Asin. IV 1, 7, *erŏ nóstro* Most. IV 2, 33, *erĭ cóncubina* Mil. III 4, 9, *sorŏr si óffirmábit* Stich. I 2, 11, *bonŏ génere* Pers. IV 4, 93, *erăt dícto* Trin. 503, *erăt quidam* Eun. III 5, 21, *simŭl circumspicite* Mil. IV 4, 1, Hec. IV 1, 60, *enĭm métuo* Pers. II 5, 18, *licĕtne inforáre* Curc. III 31, wodurch auch *vidĕtque ipse* Trin. 109 geschützt wird, *lubĕt lámentari* Bacch. IV 9, 8, *facĭt récta* Amph. V 1, 63, *potĕst fíeri* 730, *patĕr iam hic me offéndet* Most. II 1, 31, *păter párerem* Trin. 316, *păter vénit* Phor. IV 2, 11, *dedĭ dúdum* Poen. I 3, 7, *dedĭ quae éducáret* Cist. II 3, 29. Mil. II 1, 53, *dedĭsse éxponéndam* Cist. I 3, 34, *negăs Týndarum ésse* Capt. III 4, 39 (?), *negăt Phánium* Phor. II 3, 5, *volŭptás mea* (Versschluss) Most. I 3, 92. 136, *utĭn ómnes* Hec. II 1, 2, *virĭs ésse* Hec. II 1, 5, *herĭ nemo* Hec. III 1, 49, *tacĕs éx quo* Hec. IV 1, 12, *virĭ cúlpa* Phor. V 3, 4, *dabĭt némo* Andr. II 3, 22, *amŏr misericórdia* Andr. I 5, 26, *sorŏr dictast* Eun. I 2, 77, *colŏr vérus* Eun. II 3, 27, *dolĕt dictum* Eun. III 1, 40.

Aus diesen Beispielen, die sich nicht unerheblich vermehren liessen, ist sowohl der Umfang als auch die Grenze der Licenz klar zu ersehen, die Grenze nämlich, dass die verkürzte Silbe unmittelbar vor oder nach der sprachlich hochbetonten oder mit dem metrischen Ictus versehenen und nach einer kurzen Silbe stehen muss; ferner ist zu bemerken, dass die Verkürzung Natur- wie Positions-Längen und im letzteren Falle nicht nur zwei, sondern häufig auch drei Consonanten betroffen hat. Es sind also die ersten Silben von *inter omnes ipse hercle iste huc haec* u. s. w. an und für sich eben so entschieden lang wie in *summus credo sic nunc* u. a., werden aber in den zwei Verbindungen *quid ĭnter* und *quid ĭntér*[34]) durch den sprachlichen oder metrischen Rhythmus zu Kürzen

34) Diese Verkürzungen erzeugen dieselbe rhythmische Form, die in

herabgedrückt, und es fehlt nicht an einzelnen Zeugnissen, welche den Beweis liefern, dass diese Quantitätsschwächung auch in der Schrift den entsprechenden Ausdruck fand. So steht der Messung *in ŏculto* die Schreibung mit einfachem *c* im Decurtatus Trin. 664. 712 zur Seite, vgl. *simĭllumae* mit der Schreibung *facilumed* im Senatscons. de Bacch. und in *omittere aperire* und *operire* hat sich ja die Ausstossung des labialen *b* auch im Schriftgebrauch für alle Zeiten fixirt. Was über diese Grenzen hinausgeht, ist entweder fehlerhaft oder von besonderer lautlicher Beschaffenheit. Als fehlerhaft ist schon oben die Messung *sĕd quis hic* statt *sed quis hĭc* bezeichnet worden und ebenso wenig kann Ter. Hec. III 1, 1 die Lesart richtig sein, nach der eine trochäische Dipodie *crédo ĕx amóre* mit nach einer Länge verkürztem *ex* steht. Dagegen besitzen die Wörter *ille iste unde inde nempe,*[35]) welche allerdings über die oben gezogenen Grenzen hinaus verkürzt vorkommen, eine eigenthümliche lautliche Natur. Durch den Conversationsgebrauch wie eine vielcursirende Scheidemünze gleichsam abgegriffen hatten sie sämmtlich ihren Hochton verloren, in *unde inde nempe* scheint consonantische Schwächung in der Art stattgefunden zu haben, dass die *liquidae n m* im gemeinen Leben fast ganz verschluckt wurden; für *iste* gab es sogar eine Nebenform *ste,* die erst neuerdings von Lachmann Lucret. S. 197 (s. auch Corssen II 628 f.) aus ihrem Dunkel wieder hervorgezogen und von Ritschl (2. Ausg.) wohl kaum mit Recht 1080 für Plautus in Anspruch genommen worden ist; in *ille* endlich war die Doppelconsonanz so schwach, dass kaum mehr als ein einfacher Consonant hörbar wurde, wie man aus *ellum ellam* (*en-illum, en-ilum, en-lum, ellum*) und aus der sehr häufigen pyrrhichischen Messung von *illic* (Pronomen, nicht Adverbium) entnehmen kann.[36]) Ganz ausserhalb dieses Kreises der Ausnahmen stehend, aber gleichfalls seiner Lautform nach noch nicht erklärt, ist *frustra,* welches Wort, obwohl sonst einen Spondeus bildend, doch bei Plautus auf Grund von sechs allem Anschein nach unverdorbenen Stellen als Trochäus aufgefasst werden zu müs-

---

der Musik durch einen Vorschlag vor einem betonten (guten) oder unbetonten (schlechten) Tacttheil gebildet wird. Wie im Verse die Silben *quidint* zu einer Länge zusammenwachsen, so drängt sich in der Musik der Vorschlag in Verbindung mit einer betonten Viertelnote zur Geltung von ebenfalls nur einem Vierteltacte zusammen.

35) *Ille* Trin. 137. 853. 857, *iste* Pers. IV 3, 51 (520), *istic* Trin. 923, *unde* Trin. 218. Capt. I 1, 41 (35). Cist. II 3, 19. Pers. IV 3, 23, *inde* Amph. I 1, 4. Capt. I 2, 19. Aul. II 7, 4. Poen. prol. 2. IV 2, 80. V 3, 39, *nempe* Trin. 328. 427. Aul. II 4, 15. Ep. III 4, 13. Bacch. II 2, 11. Cas. III 4, 9. Pseud. I 3, 119. IV 7, 92. Mil. II 3, 66. III 3, 32. 48. Truc. II 4, 11. Rud. II 3, 13. II 7, 7. 9 (?). IV 4, 36. V 3, 36.

36) Auch findet sich von allen diesen Wörtern *illum* allein in dem nur einen reinen Jambus zulassenden vierten Fuss des jambischen Septenar, wie Mil. IV 6, 16.

sen scheint: Rud. IV 3, 30. IV 7, 29. Capt. IV 2, 74. Merc. III 1, 30. Pers. I 3, 60. Men. IV 3, 18:

Nón ferat, si dóminus veniat? Dóminus huic, ne frústră sis.
Ego tíbi daturus níl sum, ne tu frústră sis.
Néc nil hodie néc multo plus tu hic edes, ne frústră sis.
Nunc múlier, ne tu frústră sis, mea nón es: ne arbitrére.
Numquam hércle [tu] hodie hic prius edes, ne frústră sis.
Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústră sis.

Vielleicht auch Truc. IV 2, 41. In den übrigen Plautinischen und in sämmtlichen Terenzischen Versen steht *frustra* in der Elision oder in solchen Versstellen, die für die Kürze keinen Beweis abgeben, nirgends aber findet sich bei den Komikern eine Stelle, welche für die Länge der auslautenden Silbe spräche. — Abweichend vom späteren Gebrauch ist auch die Länge der ersten Silbe in *fieri* (*fierem*) im cretischen Schluss jambischer und trochäischer Verse, z. B. Capt. IV 2, 63. V 4, 1. Bacch. IV 6, 18. Trin. 532. 644.

Gegenüber diesen unter bestimmten Bedingungen eingetretenen Verkürzungen, wie sie in allen Sprachen sich in die Conversation und von dieser aus obwohl in weit engeren Grenzen auch in den Schriftgebrauch einzudrängen pflegen, steht die Erscheinung, dass Plautus einzelnen im Sinken begriffenen Silben ihren ursprünglichen Rang von Längen zu erhalten bestrebt ist, während sie in der kunstmässigen Dichtung der Augusteischen Zeit gewöhnlich kurz gebraucht sind. So ist *es* (von *sum*) bei den Komikern stets lang (47. 1063), stets lang auch die Endung *or*, sowohl in Comparativen wie *auctior* Capt. IV 2, 2 und Substantiven wie *exercitor* 226. 1016, *amor* 259, als auch in Verben wie *fateor* Pseud. III 2, 59 und Partikeln wie *ecastor* Mil. IV 2, 70. 74; zuweilen sind ursprüngliche Längen auch in Conjugationsendungen noch festgehalten wie *eris* 971, *eget* 330, *fit* Capt. prol. 25, *scit* ebend. II 2, 100, *it* Curc. IV 2, 3, *vixit* Pseud. I 3, 77, *obtigit* Stich. II 2, 60, namentlich in den Conjunctiven *sit det fuat velit*, daher *mavelit* 306. Ueber die ursprüngliche Länge des Nominativ-*a* der ersten Declination s. zu 251. Aehnliches findet sich selbst bei Horaz, wie *perirēt*, Carm. III 5, 17, *timēt* II 13, 16, *ridēt* II 6, 14, *arāt* III 16, 26, *erāt* Sat. II 2, 47, *soleāt* Sat. I 5, 90, *velīt* Sat. II 3, 187, *condiderīt* Sat. II 1, 82.

Eigenthümlich ist der scenischen Poesie auch die Synizese zweier Vocale in einem bestimmten Kreise von Wörtern und Wortformen. Einsilbig konnten durch Vocalzusammenziehung ausgesprochen werden sämmtliche zweisilbige Formen von *deus*, *meus*, *tuos*, *suos* (d. h. *tuus*, *suus*, aber das Plautinische Zeitalter kennt nur *tuos* wie *salvos relicuos vivont* u. s. w.), von *is* (*eius ei eum* — auch in *eumpse* — *eos eas eo ea*[37]), *quoius* und *quoi*, *huius* und

---

37) Aber *postea antea* sind bei den Komikern stets cretische Wortfüsse, die Angabe Corssen's Aussprache u. s. w. II[1] 171 ist unrichtig.

huic[38]), *rei* (Genetiv und Dativ von *res*) Trin. 38. 119, *dies* 578, *die* 843[39]), *diu* 65, *fui, fuit* 106. 619. 1090, *trium* 848, *duas* 775, *cluens* Men. IV 2, 20 (585), *ait ais ain* 987, *eo eam eas eat eunt* Poen. I 2, 117, zweisilbig die dreisilbigen Formen von *deus meus tuos suos idem,* ferner *duorum* 626, *duarum* 1052, *duellum* Asin. III 2, 13, *fuisti fuisse* Mil. II 6, 63, *puella* Poen. V 5, 22, *eamus* 1078, *istius illius* 552. Ep. III 4, 11, *diebus* Poen. V 4, 37, dreisilbig *diutius* 685, *exeundum* Aul. I 1, 1; seltenere Fälle sind: *quiesce* Merc. II 3, 111, *quierint* Pers. I 2, 26, *quietus* Epid. III 2, 2, *oblivisci* Mil. IV 8, 49, *fenestra* Mil. II 4, 26, wofür man auch *oblisci* und *festra* schrieb, s. A. Fleckeisen in den Jahrb. für Phil. u. Päd. 1870 S. 72f. Stets erleiden Synizese Composita mit zusammenstossenden Vocalen wie *proin* 977, *proinde* 659, *dehinc* 838, *dein deinde* 945, *praeoptare* 648, *deerrare* Men. V 9, 54, *dehortor* Capt. II 1, 16, *deartuatus* Capt. III 5, 14, *deosculari* Cas. I 48 u. ä.; dazu gehört aber *intro ire* nicht, da *intro* und *ire* (desgl. *mittere rumpere ducere ferre*) stets zwei getrennte Wörter bilden. In den Formen *aibam audibam scibam ditiae ditior* ist die Synizese selbst in der Schrift durchgedrungen, nicht minder in *quattor* (für *quattuor,* s. Ritschl. Rhein. Mus. VIII S. 309 und Fleckeisen l. l. S. 73) *mensum amantum cluentum,* daher auch die Zweisilbigkeit in *omnium* 933. 1115 nicht befremdet. Dagegen finden sich Vocalzusammenziehungen wie *gratias* 821, *otio* 838, *filio* 839, *gaudiis* 1116 nur in den schwerfälligeren und von manchen der sonst gültigen Gesetze befreiten Metren, d. h. den troch. acat. Tetr. und den Anapästen, während die üblicheren und leichteren Versmasse dergleichen so wenig vertragen, dass z. B. das später nur zusammengezogen gebrauchte *gratis* bei Plautus wie bei Terenz stets in der vollen Ablativform *gratiis* (desgl. *ingratiis*) erscheint.

Nicht minder schwierig als die Begrenzung der prosodischen Licenzen ist die Frage über den Umfang und die Bedingungen des Gebrauchs des Hiatus. Im Allgemeinen steht fest, dass die Römer in dem Hiatus nichts weniger als eine Schönheit fanden, sondern an die Elision der Vocale so gewöhnt waren, dass Cic. orat. § 150 sagt: *nemo tam rusticus est, qui vocales nolit coniungere.* Daher finden wir den Hiatus bei Plautus nur dann, wenn ein Abschnitt des Metrums oder des Gedankens eine Pause in der Declamation veranlasste oder zuliess. Als metrische den Hiatus (und *syllaba anceps*) gestattende Abschnitte gelten die Cäsuren in cretischen Tetr. (273), in bacch. Tetr. (Pers. V 2, 12), in troch. cat. und acat. Tetr. (907. 1059. Men. I 4, 1. Capt. II 3, 89. IV 2, 66. 81. V 2, 24), in anapäst. Tetr. (Mil. IV 2, 23. 64) und in jamb. catal. Tetr. (Septenaren), welche Versart in Trinummus überhaupt nicht vorkommt.

38) *Quoi* und *huic* sind stets einsilbig, während *ei* zweisilbig sein kann.

39) Aber *pridie* ist stets Creticus.

Meistens ist in diesen Beispielen mit der metrischen auch eine Sinnespause verbunden, jedoch in der weit überwiegenden Mehrzahl der in diesen Massen geschriebenen Verse ist trotz des Zusammenfallens der metrischen und Sinnespause kein Hiatus zu finden. Viele haben auch für die nach der ersten troch. Dipodie fallende Cäsur im jamb. Senar den Hiatus in Anspruch genommen, doch sprechen gewichtige Gründe dagegen, dieser Cäsur an sich, ohne andere hinzutretende Momente eine solche Kraft zuzuschreiben. Sinnespausen erscheinen am öftersten dann vom Hiatus begleitet, wenn sie grösserer Art und mit Personenwechsel verbunden sind (432. 185. 1185, Men. IV 2, 54 (623 R.), Aul. IV 4, 9, vielleicht auch 770), obwohl auch in diesem Falle die Anwendung des Hiatus ziemlich selten ist. Am häufigsten findet sich der Hiatus bei einsilbigen mit langem Vocal oder bei kurzem Vocal mit *m* schliessenden Wörtern, wenn sie die erste Silbe einer in zwei Kürzen aufgelösten Hebung bilden, *quaé ego* 6, *quí in* 12, *né habeas* 351, *nám ego* 25, *né ego* 433, *quí homo* 929, *quí eras* 980, *dí ament* 1024, daher man auch wohl *i ĭntro* 3 betonen mag wie *i ĕrgo* Poen. I 2, 193, *dá ĕrgo* ebend. 192. Während die Komiker diese Form des Hiatus mit solcher Vorliebe brauchen, dass ihr Ohr dabei nichts mehr vom Hiatus empfunden zu haben scheint, waren sie gegen den in eine Thesis fallenden um so empfindlicher, so dass er nur vereinzelt zu finden ist, wie im anapäst. Rhythmus Stich. II 1, 50 *Quid istic inest? quas tu edés colubras* und noch seltener in anderen Versarten wie Mil. IV 8, 20 im troch. Septenar: *Ó mei oculi, ó mi anime*, und im jamb. Septenar Asin. III 3, 74 *Da méus ocellus, méa rosa, mi ánime, mea volúptas.*

Die einzelnen Theile der römischen Komödie waren *prologus, diverbium* (Dialog) und *canticum.* Das *canticum* im engeren Sinne war eine Art von Monolog (*μονῳδία*), der gesangartig unter Flötenbegleitung mit ausdrucksvoller Mimik vorgetragen wurde; dem starken Wechsel der Affecte entsprechend waren die Metra des Canticum sehr verschieden und die Rhythmen sehr lebendig (223 ffl.). Im weiteren Sinne umfasste das *Canticum* auch die trochäischen Septenarscenen, deren Vortrag recitirende Declamation mit musikalischer Begleitung war (heut zu Tage melodramatischer Vortrag genannt). Als *diverbia* wurden alle jambischen Senarscenen bezeichnet, die einfach recitirend, ohne jede musikalische Begleitung waren. *Diverbia* sind also im *Trinummus* die Scenen: I 1. I 2. II 3. II 4. III 3. IV 2ᵇ (von 998 an) und IV 4. *Cantica* rein lyrischer Art sind: II 1. II 2ᵃ (276—300). IV 1. V 1, im weiteren Sinne II 2ᵇ. III 1. III 2. IV 2. IV 3. V 2. Diese letzteren (Septenar-) Scenen „stehen zwischen den jambischen Dialogscenen und den freimetrischen oder polymetrischen Partien in der Mitte, indem sie bald mit jenen den schlichten Gesprächston, bald mit diesen den erregten Affect theilen“. Ritschl „Ueber *Canticum* und *Diverbium* bei Plautus“ Rhein. Mus. XXVI 4 (1871) S. 599—637

mit Nachtrag XXVII 1 S. 186—191 (vgl. auch Th. Bergk Philol. XXXI 2 S. 229—246). Der Zweck des Prologs war, den Namen, Inhalt (*argumentum, ὑπόθεσις*) und Quelle des Stückes[40]) bekannt zu machen und es dem Wohlwollen der Zuschauer zu empfehlen; Terenz schliesst die Inhaltsangabe aus, bedient sich aber des Prologs auch um seine Art der Benutzung der griech. Originale gegen Angriffe gleichzeitiger Kunstgenossen zu rechtfertigen. Vorgetragen wurde der Prolog bei ausnahmsweisen Anlässen vom Schauspieldirector (*dominus gregis*), s. Ter. Heaut. prol. 2 mit Bentley's Erklärung, sonst regelmässig von einem *adulescens* im besonderen Costüm des Prologsprechers (*ornatu prologi* Ter. Hec. prol. II 1). Verloren gegangen sind die Prologe zu *Bacchides Epidicus Mostellaria Persa Stichus* und *Curculio* (der jedoch nach dem dritten Acte eine Art Parabase hat), von dem des *Pseudulus* waren schon im Ambros. nur noch die letzten zwei Verse übrig, in zwei Stücken, *Miles* und *Cistellaria,* wird das Argument statt in einem Prolog in einer Scene des ersten Actes erledigt; vor Eröffnung der Handlung, aber von einer Person des Stückes wird der Prolog im *Amphitruo* und *Mercator* vorgetragen. Aber auch mit den erhaltenen Prologen hat es eine eigene Bewandtniss. Da nämlich die zu den *Captivi,* zum *Poenulus* und zum *Amphitruo* Theatereinrichtungen erwähnen, welche erweislich erst nach Plautus Tode aufgekommen sind, da ferner der zur *Casina* dem Publicum ausdrücklich als nicht plautinisch geboten wurde, da endlich in sieben Prologen die Namensangabe des Verfassers des Stückes vorkommt und von ihm nicht, wie bei Terenz ohne Ausnahme, als dem *poeta,* sondern als Plautus (*Plautina fabula*) oder Maccius die Rede ist, so können die Prologe sämmtlich nicht für Plautinisch gehalten werden, sondern gehören der Zeit an, wo 'nach dem kurzen Glanze der Terenzischen Periode (587—592) der Mangel an guten neuen Stücken (*novae*) auf Plautus zurückzugreifen nöthigte, d. h. der ersten Hälfte des 7. Jahrh., in welcher die Neigung des Volkes zu dem halbvergessenen Liebling wieder erwachte und ihm zu einer zweiten Periode der Herrschaft auf der Bühne verhalf'. S. hierüber Ritschl Par. I. S. 180 bis 238. Auch sind die Prologe fast sämmtlich mittelmässige Producte, nur der zum *Trinummus* zeichnet sich durch Abrundung, Bündigkeit und Geschmack aus, ihm lassen sich die zur *Aulularia* und zum *Rudens* zur Seite stellen, daher ist die Annahme nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass diese drei Prologe nur mit zum Theil veränderter Fassung wesentlich

---

40) Bei uns genügt diesem Bedürfniss zu einem Theile der Theaterzettel, dessen anderer Theil, das Personenverzeichniss, bei den Alten dadurch ersetzt wurde, dass der Dichter die Personen vor oder bei ihrem Auftreten dem Publicum geradezu vorstellte, sei es durch eine Character-Bezeichnung wie Trin. 43 (vgl. 25 f.) und 843 ff. oder durch Namensnennung wie 401 und 622, Amph. III 1, 1 und anderwärts. S. auch zu Men. 109.

Plautinisches Eigenthum enthalten. Allegorische Personen sprechen nach dem Vorgange der neueren Attischen Komödie (*Menander*) auch andere Prologe, so *Arcturus* den des *Rudens, Auxilium* der *Cistellaria, Lar familiaris* der *Aulularia,* dass aber zwei Personen im Prolog auftreten und so eine Art Dialog entsteht, wie im Trinummus zwischen *Luxuria* (Verschwendung) und *Inopia* (Armuth), ist wohl eigene Idee des Prologdichters. Indess spricht die *Inopia* nur einen Vers und die ganze Aufgabe des Prologisten fällt der *Luxuria* allein zu, so dass der Dialog nicht über den ersten Anlauf hinauskommt. Das sämmtliche *argumenta,* sowohl die *acrosticha* (die mit Ausnahme des zu den *Bacchides* alle erhalten sind), als auch die *non acrosticha* (von denen nur noch fünf übrig sind) der Hadrianisch-Antoninischen Periode ihre Entstehung verdanken, hat Ritschl Prol. Trin. S. 317 und Neue Exc. I S. 122 wahrscheinlich gemacht, während Andere sie der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, der Zeit des Aurelius Opillius und seiner Genossen, zuschreiben.

Die einfache Handlung des *Trinummus* ist in folgender Weise in fünf Acte eingetheilt:

In der ersten Scene des ersten Actes, welcher die Exposition enthält, bedauert Megaronides, einem alten Freunde, dem Callicles, wegen seiner unehrenhaften Handlungsweise Vorwürfe machen zu müssen; daran knüpft er allgemeine Betrachtungen über die wachsende Verschlechterung der Sitten. In der zweiten Scene führt Megaronides seinen Vorsatz aus. Callicles, dessen Schutze Charmides, als er durch seines Sohnes Verschwendung in seinem Vermögen zurückgekommen in's Ausland gegangen war, um durch Handelsspeculationen wieder aufzukommen, den verschwenderischen Sohn (Lesbonicus) und eine erwachsene Tochter anvertraut hatte, hat dem ersteren sein Haus abgekauft und dadurch seiner Liederlichkeit Vorschub geleistet, so dass er den Verdacht des Eigennutzes und der Falschheit gegen den abwesenden Freund auf sich geladen hat und stark in das Gerede der Leute gekommen ist. Den Vorwürfen des Megaronides begegnet er aber mit der Eröffnung, dass Charmides in dem Hause einen Schatz vergraben und ihm allein davon Mittheilung gemacht habe; um nun, da Lesbonicus das Haus zum Verkauf ausgeboten, mit dem Hause nicht auch den Schatz in fremde Hände kommen zu lassen, habe er das Haus selbst kaufen müssen. Hierdurch befriedigt macht Megaronides seinem Grimm über die alles begeifernden Lästerzungen der Leute in starken Ausdrücken Luft.

Zweiter Act, erste Scene. Lysiteles, ein junger Mann, der in Wandel und Grundsätzen das Gegenstück zu Lesbonicus ist, tritt aus dem väterlichen Hause heraus und stellt in einem Monologe, gleichsam ein anderer Hercules am Scheidewege, Betrachtungen darüber an, ob er sich der Liebe und dem Vergnügen oder einem soliden, auf Erwerb und Achtung seiner Mitbürger gerichteten

Leben hingeben solle. Um eine Entscheidung zu gewinnen, entwickelt er beide Lebensprincipien nach ihrer Tendenz und ihren Folgen und fällt dann als Richter und Betheiligter in derselben Sache (*reus* 234) das Urtheil nach der letzteren Seite hin. Zweite Scene. Philto, der strenge und salbungsvoll doctrinäre Vater des Lysiteles, Nachbar des Charmides, wundert sich, aus dem Hause tretend, wo sein Sohn plötzlich hingekommen sei; dieser zeigt sich und überrascht den Vater mit der Bitte, er möge ihm erlauben, dem verarmenden Lesbonicus dadurch zu Hilfe zu kommen, dass er dessen Schwester ohne Mitgift heirathe. Nach einigem Bedenken geht der Vater darauf ein und lässt sich sogar bestimmen, selbst den Freiwerber bei Lesbonicus zu machen. Lysiteles tritt ab. In der kurzen dritten Scene sucht sich Philto über seine Einwilligung in die wegen des Mangels einer Mitgift gegen die Sitte verstossende Heirath zu beruhigen; gerade als er zu Lesbonicus gehen will, tritt dieser mit seinem Sklaven Stasimus aus dem Hause. Vierte Scene. Lesbonicus rechnet mit Stasimus über die Verwendung der Kaufgelder des Hauses; es findet sich, dass die ganze Summe schon verthan ist. Philto tritt dieses Gespräch unterbrechend hervor, bringt seinen Antrag an, der zwar sinnliche aber ehrliebende Lesbonicus lehnt zuerst wegen der mangelnden Mitgift ab, nimmt aber dann zum grossen Verdruss des Stasimus unter der Bedingung an, dass ein ihm allein noch verbliebenes vorstädtisches Grundstück die Stelle der Mitgift vertrete, worüber Philto die Entscheidung seinem Sohne anheimstellen zu wollen erklärt.

Dritter Act, erste Scene. Nachdem Stasimus dem Callicles die Verlobung seiner Mündel mit dem Lysiteles mitgetheilt hat, spricht dieser seine Ueberzeugung aus, dass eine Mitgift unter allen Umständen gegeben werden müsse und geht zu Megaronides, um sich mit diesem über die Art der Entnehmung derselben aus dem Schatze zu benehmen. Stasimus bleibt zurück, als er den Lesbonicus in heftigem Wortwechsel mit dem Lysiteles sich dem Hause des Callicles nähern sieht. Zweite Scene. Edelmüthiger Streit der beiden jungen Männer; Lesbonicus will durchaus sein letztes Besitzthum zur Mitgift hergeben, Lysiteles aber dieses des ersteren gänzliche Verarmung herbeiführende Opfer nicht annehmen. Auch des zuletzt hervortretenden Stasimus Einmischung vermag den Lesbonicus nicht anderen Sinnes zu machen und sie trennen sich ohne Einigung. Stasimus sieht sein unglückliches Geschick schon im Voraus, wie er mit dem heruntergekommenen Lesbonicus in fremde Kriegsdienste gehen und Noth und Strapazen ertragen müssen wird, und um wenigstens etwas zum Zusetzen zu haben, geht er auf's Forum, um eine alte Schuld einzuziehen. Dritte Scene. Callicles hat sich nun den Megaronides geholt und beide berathen, wie dem Mädchen eine Mitgift gegeben werden könne, ohne dass weder das Vorhandensein des Schatzes verrathen werde noch Callicles sich sonst compromittire; endlich beschliessen sie einen Sykophanten

zu miethen, der dem Lesbonicus gegenüber angeben soll, vom Charmides mit Briefen und einer Geldsumme zur Aussteuer der mannbaren Tochter nach Athen[41]) gesandt zu sein.

Vierter Act, erste Scene. Charmides, aus Seleucien zurückgekehrt, bringt, in die Strasse, wo sein Haus lag, eintretend, dem Neptun in schwungvoller über den Stil der Komödie sich erhebender Sprache seinen Dank für die Rettung aus den Gefahren des Meeres dar. Indem er sich seinem Hause nähern will, sieht er den ebenfalls (*simul* 840) in die Strasse einbiegenden Sykophanten und durch dessen fremdländisches Costüm neugierig gemacht, beschliesst er zu warten, um zu sehen, was dieser wolle. Zweite Scene, die witzigste und ergötzlichste des ganzen Stückes. Der Sykophant stellt sich zuerst dem Publicum in parasitischer Scherzrede vor und klopft dann an der Thür des Hauses des Charmides. Dieser fragt, zu wem er wolle, und vernimmt zu seiner Ueberraschung, dass derselbe von ihm selbst, dem Charmides, abgeschickt Briefe an Lesbonicus und Callicles überbringe. Da er nur einen Betrug vermuthen kann, so examinirt er ihn, wer er sei, woher er komme und ob er auch den Charmides kenne. Als nun der Sykophant, um für seine intime Bekanntschaft mit Charmides einen schlagenden Beweis beizubringen, noch erklärt, dass er auch eine Summe in Gold von demselben an Callicles zu überbringen habe, fordert Charmides ihm das Geld ohne Weiteres ab, da er selbst der Charmides sei. Nachgerade merkt der Sykophant, dass er den wirklichen Charmides vor sich habe und entfernt sich, um zum Megaronides zu gehen und ihm mitzutheilen, woran die Ausführung seines Auftrages gescheitert sei. Während sich Charmides den Kopf zerbricht, was dieser Vorfall zu bedeuten haben möge, sieht er den Stasimus, der bei Gelegenheit seines Ganges auf's Forum in einem Punschladen (*thermopolium*) des Guten zu viel gethan hat, eilig nach Hause gehen. Dritte Scene. Stasimus äussert seine Angst vor Strafe wegen zu langen Ausbleibens, auch hat er einen Ring in dem Punschladen verloren, ist aber ohne Hoffnung ihn wieder zu bekommen, da er in sehr unsauberer Gesellschaft gezecht hat. Dadurch und durch die bei der Zurückforderung des Darlehns erfahrenen Unannehmlichkeiten verstimmt ergeht er sich in Klagen über die herrschende Sittenlosigkeit. Charmides erkennt endlich seinen Sclaven, redet ihn an und erfährt, dass seine Kinder zwar wohl sind, sein Haus aber durch Kauf an Callicles übergegangen ist. Diese erschütternde Nachricht bringt ihn einer Ohnmacht nahe. Vierte Scene. Callicles, der grade mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt die Stimme des vor dem Hause lebhaft Sprechenden erkannt hatte, tritt hervor und rechtfertigt sich theils auf der Stelle, theils verspricht er dem Charmides im Hause weitere Aufklärungen

41) Denn in Athen spielt das Stück, wie 1103 die Erwähnung des Piräus zeigt.

zu geben. Stasimus geht nach dem Piräus, um zur Ausladung der Effecten des Charmides das Nöthige zu veranlassen.

Fünfter Act, erste Scene. Lysiteles, hocherfreut über die ihm von Stasimus gemeldete Rückkehr des Vaters seiner Braut, ist auf dem Wege zu ihm zu gehen und das mit dem Sohne getroffene Abkommen vom Vater bestätigen zu lassen. Zweite Scene. Da tritt dieser selbst mit Callicles aus dem Hause und spricht diesem in warmen Worten seinen Dank für die bewiesene aufopfernde und edle Freundestreue aus. Als dabei die Verlobung der Tochter erwähnt wird, stellt sich Lysiteles vor und empfängt die Zusage des Vaters mit der Zusicherung einer standesgemässen Mitgift. Endlich wird Lesbonicus aus dem Hause herausgerufen und erhält die Verzeihung des Vaters unter der gern angenommenen Bedingung, die Tochter des Callicles zu heirathen.

Dass Lesbonicus zur Heirath wie zu einer Strafe verurtheilt wird, dass Lysiteles die Schwester des Lesbonicus nur um diesem einen Dienst zu erweisen heirathen will, dass ein ausschweifendes Leben, wie es Lesbonicus führte, nicht als sittlich unwürdig angesehen, sondern nur weil es das Familienvermögen schmälert getadelt wird, dass endlich Stasimus trotz eingestandener Unterschlagungen doch für einen treuen Hausdiener gilt, — diese Puncte sind zwar für unser moralisches Gefühl gänzlich unerträglich und im Widerspruche mit moderner Sitte, aber im Charakter antik-athenischer Denkweise vollkommen begründet.[42]) Eben so wenig ist an den Scherzen der alten Herren (41. 51. ff.) über ihre Frauen, die eben in Athen (anders schon in Rom), nach allgemeiner Sitte fast ausschliesslich auf die enge Sphäre des Hauses beschränkt, an Bildung und Erziehung dem Manne weit nachstehend, nur wenig Raum im Herzen und Kopfe des Mannes einnahmen, an der (in Rom unerhörten) in Athen nicht auffälligen Dreistigkeit und Voreiligkeit des Sklaven Stasimus nicht nur seinem Herrn, sondern auch dem Callicles (606 ff.) gegenüber Anstoss zu nehmen, noch weniger darin eine Unwahrscheinlichkeit zu finden, dass die ganze Handlung nicht im Hause, sondern vor den Thüren und auf der Gasse spielt, da der Athener fast alle Geschäfte vor dem Hause, auf Strassen und Märkten betrieb, wie ja heute noch die südlichen Völker sich nur ungern in Mauern einzwängen und den grössten Theil des Tages im Freien zubringen. Eine Vergleichung unseres Stückes mit der

42) Heirathen ist nach Antiphanes (Stob. 68, 27) das grösste Unglück. Wer daher, sagt Eubulos (Athen. XII p. 519 a, vgl. Aristophon ib. XIII 559 d), nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite nimmt, der zieht sich den Tadel aller Vernünftigen zu, denn er weiss, was eine Frau zu bedeuten hat, und rennt dennoch ins Verderben. Anaxandrides (Stob. 68, 1. 2) erklärt es für unmöglich, dass man durch eine Heirath glücklich werde. Ist eine Frau reich, so wird man ihr Sklave, ist sie arm, so wird man auch Sklave, denn es gilt jetzt zwei statt eins zu unterhalten; ist sie hässlich, so mag man sie nicht ansehen; ist sie aber schön, so gehört sie ebenso den Nachbarn wie dir.

Lessingschen einactigen Nachbildung 'der Schatz' (Ausg. v. Lachmann I S. 505 ff.) ist besonders interessant in Bezug auf die Ausscheidung der uns anstössigen antiken Motive und die Ersetzung derselben durch Aufnahme moderner Ideen. Andere Abweichungen betreffen den künstlerischen Plan überhaupt, an dem Lessing einzelne Abänderungen anbringen zu müssen glaubte; so ist die Rolle des Megaronides, des Vertrauten des Callicles, keine wesentlich in den Gang der Handlung eingreifende, so ist es verletzend für unser Gefühl, dass Callicles, der doch als wohlhabender Mann mit eigenem Hause gedacht werden muss, sofort nach dem Kaufe das Haus des Charmides bezieht, und vollkommen unnatürlich erscheint es uns, wenn Charmides nach längerer Abwesenheit heimkehrend sich aufgelegt fühlt nicht nur in die Schwänke des Sykophanten einzugehen, sondern auch die etwas vom Zaun gebrochenen Herzensergiessungen seines Sklaven anzuhören, statt als Familienvater vor allen Dingen die Seinigen zu begrüssen. Dass die Handlung in der Schlussscene überraschend hastig zu Ende gebracht und mehr skizzirt als durchgeführt erscheint, fällt auch bei anderen Plautinischen Stücken im Gegensatz zu Terenz auf und mag zum Theil darin seine Erklärung finden, dass das Publicum des Plautus, nachdem die Lösung der Verwickelung der Handlung im Grossen und Ganzen erfolgt ist, sich für die ebenmässige Abwickelung des noch übrigen nebensächlichen Details wenig empfänglich und aufmerksam zeigte und vom Dichter überhaupt nicht sowohl die gleichmässige Durchführung der Handlung als die Hervorhebung ihrer Hauptmomente in spannenden Situationen in Verbindung mit lebendigem, witzgespicktem Dialog verlangte, weshalb es auch keinen Anstoss daran nahm, dass Handlung und Charaktere in vielen Stücken des dem bürgerlich-häuslichen Kreise angehörenden Lustspiels grosse Aehnlichkeit mit einander hatten und dass in den meisten Fällen der Inhalt des Stückes schon im Prolog mitgetheilt wurde, während der moderne Dichter den höchsten Werth darauf legt, dass die Zuschauer bei einem neuen Stück mit wachsender Spannung und Ueberraschung der allmähligen Entwickelung der Handlung folgen. Trotz allem aber, was in den Motiven den Bedingungen des modernen Lebens wie in dem Plane und der Anlage unseren Ansprüchen an die dramatische Kunst widerspricht, gilt der Trinummus in seiner Gattung, dem Familienlustspiel, noch heut als eines der ersten Musterstücke.

Die Frage über die Zeit der Aufführung des Trinummus hat Ritschl (Par. I S. 339 ff.) durch folgende Argumentation zur Entscheidung gebracht. Die in 990 genannten *novi aediles* können nur die neu angetretenen sein, da nun von 488 bis 601 (266—153) der Amtsantritt der Magistrate an den Iden des März stattfand, so muss der Trinummus an einem den Märziden möglichst naheliegenden Feste gegeben worden sein; dies können aber nur die im April gefeierten *ludi Megalenses* sein, da von den andern beiden Festen,

mit denen in jener Zeit scenische Spiele verbunden waren, die *ludi Romani* im September, die *ludi plebei* gar erst im November abgehalten wurden. Da nun ferner die *ludi Megalenses* erst im J. 560 (194) scenisch wurden (Ritschl Par. I S. 294), so kann der Trinummus erst nach diesem Jahre aufgeführt worden sein, und auf die letzte Zeit des Lebens des Dichters weisen auch alle übrigen Anspielungen historischer Art hin, wie die häufigen Klagen über Sittenverderbniss, besonders Wahlumtriebe, Aemtersucht und Ehrgeiz (28 ff. 283 ff. 1028 ff. und Ritschl Par. I S. 351), ferner die Erwähnung der syrischen Sklaven (542), die zwar schon vor Anfang des Krieges mit Antiochus (563 = 191) in Rom bekannt sein konnten, aber in grösserer Anzahl wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges eingeführt wurden, die bittre Anspielung auf das *supplicium* der Kampaner (s. zu 545) und endlich die Erwähnung des Philippischen Geldes (s. z. 152). Lässt sich daher auch ein bestimmtes Jahr der Aufführung nicht angeben, so steht doch so viel fest, dass der Trinummus eher nach als vor 190 v. Chr. zum ersten Male gegeben worden ist und somit unter die letzten Stücke des Dichters gehört.

Die Scene war so eingerichtet, dass der breite und tiefe Bühnenraum einen Theil einer Gasse darstellte, die hintere Bühnenwand zeigte die Eingänge zu den in einiger Entfernung von einander stehenden Häusern des Callicles (Charmides) und Megaronides, von den Thüren der vorspringenden Seitenwände war die eine für die vom Forum, die andere für die aus der Fremde (*peregre*) kommenden Personen bestimmt. Der Schauplatz der Handlung ist durchweg der Platz vor den beiden Häusern oder der zwischen denselben befindliche Raum.

T. MACCI PLAVTI

T R I N V M M V S.

(GRAECA · THENSAVRVS · PHILEMONIS

ACTA · LVDIS · MEGALENSIBVS)

ARGVMENTVM.

Thensaúrum *clam* apstrusum ábiens peregre Chármides
Remque ómnem amico Cállicli mandát suo.
Istóc apsente mále rem perdit fílius.
Nam et aédis uendit: hás mercatur Cállicles.
Virgo índotata sóror istius póscitur.
Minus quó cum inuidia eí det dotem Cállicles,
Mandát qui dicat aúrum ferre se á patre.
Vt uénit ad aedis, húnc deludit Chármides
Senéx, ut rediit: quóius nubunt líberi.

PERSONAE.

LVXVRIA cum INOPIA PROLOGVS
MEGARONIDES SENEX
CALLICLES SENEX
LYSITELES ADVLESCENS
PHILTO SENEX
LESBONICVS ADVLESCENS
STASIMVS SERVOS
CHARMIDES SENEX
SYCOPHANTA
CANTOR.

PROLOGVS.

LVXVRIA. INOPIA.

LV. Sequere hác me, gnata, ut múnus fungaris tuom.
IN. Sequór: sed finem fóre quem dicam néscio.
LV. Adést: em illaec sunt aédes: i intro núnciam.

1. *fungaris:* über die Seltenheit der Passivendung *ris* für *re* bei Plautus s. die krit. Bemerkung zu 789. — *fungi* ist bei Plaut. und Terenz nur mit dem Accusativ verbunden: 354, *fortunas meas fungi* Most. I 1, 45 und 6 Mal *munus fungi,* wofür bei Terenz 5 Mal *officium fungi,* nur ein Mal Adel. IV 3, 12 *officio*, während *defungi* und *perfungi,* welche Composita Plaut. nicht kennt, bei Terenz ohne Casus stehen. — *uti* hat überwiegend den Ablativ, selten den Accusativ (827), abgesehen von der Construction des Gerundiv 1131 ; *abuti* bei beiden Komikern nur mit dem Accusativ und nur in der Bedeutung verbrauchen 682. — *frui* bei Pl. nur ein Mal und zwar mit dem Ablat. (Asin. V 2, 68), bei Terenz 4 Mal mit dem Abl., ein Mal mit dem Accus., *frunisci* bei Pl. ein Mal mit dem Accus. bei neutralem Object Rud. IV 3, 73. — *potiri* bei Pl. 2 Mal mit dem Genetiv, 2 Mal mit dem Accus. und 2 Mal mit dem Ablativ, bei Terenz 3 Mal mit dem Accus., ein Mal mit dem Ablat. (*potĭtur, potĕretur, potĕremur*). — *vescor* kennt weder Pl. noch Terenz. — Die von der *Inopia* zu erfüllende Aufgabe wird den Zuschauern erst 15 eröffnet.

2. *finem fore quem dicam,* breite volksthümliche Ausdrucksweise statt *qui finis futurus sit,* sehr häufig bei Plautus, namentlich bei *dicere* wie Capt. II 2, 18 (*sed — nescio*), III 4, 1 (*quo — aedibus?* vgl. Trin. 276); Pseud. IV 2, 11, auch bei *arbitrari* wie Most. I 2, 6. 38. — *finem* nämlich *itineris* oder *sequendi.*

3. Miss *ĕm ĭllaéc.* — *em:* diese ältere, dumpfer als *en* auslautende Demonstrativpartikel (eigtl. der Accus. des farblosen Demonstrativpronomen *is*) wird bei Pl. und Terenz durch die guten Handschriften stark empfohlen, häufig auch durch das Metrum erfordert wie Merc. II 2, 42. Pseud. III 2, 100 (*Em, illic ego habito*). Poen. I 1, 79. Bacch. IV 8, 29 (*Em, illóc pacisce, si potes*). Ter. Eun. III 2, 6. Auch Charisius S. 40, 16 K. führt das deiktische *em* aus einer Rede des G. Gracchus und aus Poen. III 4, 16 an. Am häufigsten brauchen es die Komiker (sogar bis in die Ciceronische Zeit hat es sich erhalten) unmittelbar vor lebhaft hinzeigenden Fürwörtern (besonders *hic illic istic*, selten *is*) oder pronominalen Adverbien (*hic hac illic istic sic tam tantisper*), wenn diese an der Spitze eines selbständigen Satzes (selbst einer Apodosis wie Merc. II 2, 42. Vidul. fragm. I 26 Stud. Ter. Eun. II 6, 27) stehen: Most. V 2, 58 (mit Hiat verbunden). Bacch. IV 7, 11 (mit Hiat). Men. II 1, 26. Capt. II 1, 20. Trin. 413. 923. Ter. Andr. III 3, 24; Men. IV 1, 8 (mit Elision). Pseud. III 2, 100. Trin. 531. Truc. II 8, 4. Bacch. II 3, 106, in freierer durch die Structur des Satzes herbeigeführter Wortstellung Trin. 541. Auch Relativa konnten auf *em* folgen, wie diese ja auch sonst bei Weglassung des Demonstrativs zum Ausdruck des Hinzeigens verwandt werden: Trin. 536. Stich. II 2, 52. Ter. Eun. II 2, 6. Ferner wird mit *em* eingeleitet jede Hinweisung auf Ort (*ubi is est? — em ad sinisteram* (Ter. Eun. V 1, 19), auf Zeit (namentlich bei *nunc* wie Epid. II 2, 85. Cas. III 1, 11. Men. IV 2, 61 = 613, auch bei

Nunc, néquis erret uóstrum, paucis in uiam
Dedúcam, si quidem óperam dare promíttitis.
(Nunc ígitur primum quaé ego sim et quae illaéc siet
Huc quae ábiit intro, dícam si animum aduórtitis.)
Primúm mihi Plautus nómen Luxuriae índidit:
Tum illánc mihi esse gnátam uoluit Ínopiam.
Sed ea húc quid intro*d* íerit inpulsú meo,

iam Capt. I 2, 80), auf unmittelbar zur Erscheinung kommende Handlungen, namentlich auf Imperative wie *vide specta aspecta tene accipe serva* Asin. V 1, 13. Bacch. IV 9, 100. Pseud. III 2, 102. Most. I 4, 20. Merc. I 2, 38. Pers. V 2, 29 (*em, serva rursum* beim Schlagen: 'da, nimm dich wieder in Acht'). Häufig wird ein solcher Imperativ als selbstverständlich ausgelassen, aber in stillschweigender Beziehung darauf tritt das gewiesene Object im Accusativ hinzu, oft unter Beifügung von *tibi*: Trin. 185. Poen. I 2, 169 f. Truc. V 60. Capt. II 3, 13 und III 4, 8 (*em tibi hominem*). IV 2, 79. Ter. Andr. III 4, 25. IV 4, 46. Namentlich ist mit Weglassung des leicht zu denkenden oder durch Gesten zu ersetzenden Nomen *em tibi* üblich entweder bei Versetzung von Schlägen (Mil. V 12. Men. V 7, 29. Curc. I 3, 39. V 2, 26, wo die Vulg. falsch *heus tibi* statt *em tibi*. Cas. II 6, 53) oder bei einer schlagenden Antwort ('da hast du's' Capt. III 4, 98) oder bei Hinweisung auf Personen (Mil. II 4, 12. Rud. V 3, 2. Poen. I 1, 79. Ter. Eun. III 2, 6) oder Handlungen (*em libero* Andr. II 2, 14, *em desino* Adel. I 2, 57). Endlich kann durch blosses *em* ausgedrückt werden, dass einer Aufforderung Folge geleistet wird, wie Trin. 1102 der Sklav auf den Ruf *Stasime* sich durch einfaches *em* zur Verfügung stellt, ähnlich Capt. III 4, 38. Von Sallust ab kommt allmählich *en* für *em* in Gebrauch mit dem syntactischen Unterschiede, dass zu *en* auch der Nominativ tritt (Catil. 20, 14 *en illa, illa, quam saepe optastis, libertas*), während das alte *em* nur den Accusativ zu sich nahm. Das in den älteren Handschr. selten (zufällig gerade hier), in den jüngeren häufig damit verwechselte *hem* ist durchaus pathetischer Natur und wird zum Ausdruck der Freude, des Schmerzes, der Ueberraschung und Bestürzung verwendet. — *nunciam* ist nicht = *nunc iam*, sondern *nunc* lautete ursprünglich *nunci* (vgl. *nuncine* Ter. Andr. IV 1, 59) wie *quom* ursprünglich *quoni*, an *nunci* trat dann die Adverbialendung — *am* wie in *etiam* (nicht = *et iam*, sondern verwandt mit ἔτι) *quoniam quispiam*, vgl. *palam clam coram*. Die mit *am* erweiterten Partikeln haben eine nachdrucksvollere Bedeutung als die meist nebenher gehenden apokopirten Formen, *nunciam* 'jetzt eben, jetzt grade'. (Savelsberg Rhein. Mus. XXVI S. 127 f.)

4. *erret*, die Zuschauer sollen nicht glauben, dass die beiden Personen des Prologs im Stück selbst vorkämen. *in viam deducam*, das Bild vom Irregehen wird fortgeführt.

5. *dare*, der blosse inf. statt des accus. c. inf. ist nach *promittere* und *sperare* in der Umgangssprache nicht selten, Cist. II 2, 7 *promisi dolium vini dare;* auch acc. c. inf. praes. kommt vor, Ter. Eun. III 3, 14 *sperat se a me avellere* (*rus*), s. zu 956.

8. *Luxuriae*, Dativ wie 18. 20, wie die Komiker stets bei *nomen facere, indere, nomen esse* den Eigennamen in den Dativ setzen, nur bei *nomen esse* findet sich am Satzanfang mit starker Betonung auch der Nominativ, Mil. II 1, 8. Ter. Hec. prol. 1. (vgl. Liv. I 1, 5) und am Satzschluss Aul. II 1, 42.

9. *illanc*, die Bücher geben *hanc*, aber die Inopia ist nicht mehr auf der Bühne und schon 6 mit *illaec* bezeichnet worden.

10. *introd:* Ritschl in 'Neue Plaut. Exc. I' hat das alte Ablativ-*d* 1) für *ted med* (diese durch Vermischung

Accípite et date uocíuas auris dum éloquor.
Aduléscens quidamst, quí in hisce habitat aédibus:
Is rém paternam me ádiutrice pérdidit.
Quoniam eí qui me aleret níl uideo esse rélicui,

der Casusgebiete auch als Accusative gebraucht) aus Inschriften, aus den Palatinischen Handschr. des Pl. in mindestens 30 Beispielen und aus Grammatikern als zur Beseitigung des Hiatus angewendet nachgewiesen, ferner dieselben hiatustilgenden Formen in vielen andern Plaut. Versen zurückgeführt und auch für mehrere Verse der gleichzeitigen Dichter Ennius, Pacuvius und Caecilius in Anspruch genommen; 2) auf Grund inschriftlicher Zeugnisse auch im anderweiten Pronominal- und Nominalgebiet die Wiederherstellung von Formen wie *formad exemplod aetated tribud portud red luctandod aequod clementid utrod illod eod* (über *quid quod* s. zu 35) zur Vermeidung des Hiatus empfohlen und 3) auslautendes *d* selbst im Adverbial- und Präpositionalgebiet für Fälle wie *quod introd ultrod interead propteread modod ergod diud verod continuod profectod placided* (726) *planed certed peregred hodied* zur Herstellung regelrechten Versbaues wahrscheinlich gemacht.

11. Aus der antiken Form *vacivos* ist durch Abschwächung des *a* in *o* die jüngere *vocivos* entstanden (so hier A, Cas. prol. 29 B, Ter. Heaut. I 1, 38 Bemb. erster Hand, *vocatio* steht in der lex Iulia Municipalis und in einem Cicero-Fragment bei Non. p. 436 nach cod. Bamberg., *vocuamque domum* in der Inschrift Orelli n. 4859), die gemeinprosaische Form *vacuus* hat das kräftige *a* der ersten Silbe nach der Auflösung des *v* in *u* wieder zurückgeführt. Plautus kennt nur *vacivos* oder *vocivos*, auch Curc. II 3, 40, wo B das jüngere *vacuitate* gibt, fordert der Vers *vacivitate*, erst bei Terenz steht *vacuom* sicher Andr. IV 2, 23; s. übrigens die Zusammenstellung der handschriftl. Bezeugung für Plaut. bei Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 59 f. — Vgl. die scherzhafte Wendung Pseud. I 5, 54 *fac sis vacivas aedis aurium, mea ut migrare dicta possint quo volo.*

14. *quoniam* (nicht aus *quom iam* entstanden, s. zu 3) hat ursprünglich wie *quom* temporale Bedeutung (= *postquam;* so noch 6 Mal bei Pl., gar nicht bei Terenz), die auch nach dem Uebergange in die causale sich noch durchfühlt, s. 112. 149 (so 18 Mal bei Pl., 2 Mal bei Terenz); vgl. Schillers Tell I 2 'W e i l ich ferne bin, führe Du mit klugem Sinn das Regiment des Hauses.' — *qui,* die alte Ablativform des Relativ- und Interrogativ-Pronomen wird für alle *genera* und *numeri* gebraucht, so 15 und Stich. IV 1, 42 *quicum* für *quacum,* Capt. V 4, 6 für *quibuscum*, Ter. Adel. II 3, 1 *abs quivis homine,* Andr. III 2, 32 *multa — qui.* Seltener steht *qui* in indir. Fragen wie 163. Bacch. V 2, 38. Cist. I 1, 4; auch Ablativ des Indefinitums ist *qui* in *siqui* (εἴ πως) 120, *neu qui* 1145, *ne qui* Capt. III 5, 80. Rud. IV 1, 5, *ecqui* Mil. IV 2, 3 (*ecquid?*). IV 3, 13. 18, *numqui* Rud. III 4, 31. IV 3. 81. I 3, 37. Pseud. I 2, 27. Ter. Adel. V 3, 14. — *video . . aleret:* das von dem praes. histor. abhängige Imperfect des Conj. ist weder an sich anstössig noch ohne Beispiele. Aehnlich Bacch. II 3, 56 *quoniam sentio quae res g e r e r e t u r navem extemplo statuimus.* Ter. Adel. III 3, 11 *omnem rem modo seni quo pacto h a b e r e t enarramus ordine,* wo *enarramus* nimmermehr ein perf. contractum ist. Ebenso ist 15 *dedi . . exigat* eine ziemlich häufige Tempusverbindung, wo nach dem perf. logic. die beabsichtigte Handlung des Nebensatzes als eine noch nicht eingetretene oder die Absicht als eine noch dauernde bezeichnet wird. Epid. III 4, 8 *non repperisti, adulescens, tranquillum locum, ubi tuas virtutis explices.* Ebend. IV 2, 1 *Quid est, pater, quod me excivisti ante aedis? ut matrem tuam videas adeas advenienti des salutem atque osculum.*

Dedi ei meam gnatam, quicum *una* aetatem éxigat.
Sed de árgumento ne éxspectetis fábulae:
Senés qui huc uenient, i rem uobis áperient.
(Huic Graéce nomen ést Thensauro fábulae:
Philémo scripsit: Plaútus uortit bárbare,
Nomén Trinummo fécit. nunc uos hóc rogat
Vt líceat possidére hanc nomen fábulam.)
Tantúmst. ualete: adéste cum siléntio.

ACTVS I.

MEGARONIDES.

Amícum castigáre ob meritam nóxiam

Auffälliger ist es, wenn nach einem histor. Perfect die beabsichtigte Handlung selbst bei schon erreichter Absicht im praes. conj. steht, wie Mil. II 1, 53 *Dedi mercatori quoidam, qui ad illum déferat,* für *deferret,* wo wohl das Metrum den Dichter trieb dem zwangloseren Gebrauche der Umgangssprache zu folgen, vgl. Pseud. III 2, 6 *Quin ob eam rem Orcus recipere ad se hunc noluit, ut esset hic qui mortuis cenam coquat.*

15. *exigat,* der junge Mann wird also nunmehr der Schule und Zucht der Armuth überantwortet.

16. *sed,* abbrechend, da das Vorige schon an das argumentum streifte, vgl. 66. 151. 400.

17. *senes,* Megaronides und Callicles werden in der ersten Scene den Inhalt des Stückes darlegen, während dies sonst im Prolog geschah, s. Einl. S. 21. — *i* für *ii* mit A, wie Truc. IV 2, 32 mit BCD, Men. I 4, 3 mit Ba CD, so *is* für *iis* Truc. II 6, 50 u. 52 mit BCD, Asin. II 4, 31 mit B. Plautus kennt nur *i* oder *ei, is* und *eis,* so auch *di dei, dis deis,* nicht *dii diis.*

18. *thensaurus* (θησαυρός): wie hier ABCD, so geben überall die besten Handschr. bei Pl. und Terenz (s. Eun. prol. 10. 12) die Schreibweise mit *n.*

19. *Philemo,* der älteste Dichter der neuen Komödie und Rival des Menander, gestorben 262 v. Chr. Von den zahlreichen Stücken desselben hat Pl. auch den Ἔμπορος in seinem *mercator* nachgebildet. — *barbare* d. h. *latine,* indem der römische Bearbeiter vom Standpunkt des griech. Originaldichters aus spricht; so Asin. prol. 11, im Mil. II 2,56 wird Naevius *poeta barbarus* genannt. Capt. IV 2, 104 *barbaricae urbes*; ebend. III 1, 32 *barbarica lex,* Stich. I 3, 39 *mores barbari,* Cas. III 6, 19 *barbarico ritu esse* (i. e. *edere*) und sonst, wenn es sich um einen Gegensatz zum Griechischen handelt, so selbst Cicero orat. §. 160.

20. *hoc* nicht zu *rogat,* sondern zu *nomen* gehörig, so *id* 27. 87. 153 zum Folgenden.

22. *tantumst,* ebenso Cas. prol. 87. Merc. II 2, 12. Ter. Eun. V 5, 26, bei Cic. *sed haec hactenus,* bei Herodot *τοσαῦτα μὲν (περὶ τούτων) εἰρήσθω.*

23. Wenn die ersten vier Verse dieser Scene von Cic. de invent. I 50 § 95 u. ad Heren. II 23 § 35 beidemal als Beispiel einer *ratio infirma* angeführt werden, so ist dies ein wunderliches Missverständniss; die Partikel *nam* 25 will gar nicht die Wahrheit des aufgestellten Satzes begründen, sondern nur die äussere Veranlassung zur Aufstellung desselben angeben, so dass der Zusammenhang eigentlich ist: dass ich

Inmoénest facinus, uérum in aetate útile
Et cónducibile. nám ego amicum hodié meum
Concástigabo pró conmerita nóxia,
Inuítus, ni id me inuítet ut faciám fides. —
Nam hic nímium morbus móres inuasít bonos:
Ita plérique omnes iám sunt intermórtui.
Sed dum ílli aegrotant, ínterim morés mali
Quasi hérba inrigua súccreuere ubérrume,
Neque quícquam hic uile núnc est nisi morés mali. —
Eorúm licet iam métere messem máxumam,

dies ausspreche ist natürlich und darf euch nicht Wunder nehmen, denn ich bin eben im Begriff u. s. w. So steht *nam* Men. I 1, 20. Capt. III 1, 4. 18. Cist. I 2, 5. Mil. IV 1, 2. Most. V 1, 3. Truc. I 1, 58. Zuweilen wird das vermittelnde Gedankenglied ausdrücklich ausgesprochen wie Bacch. III 2, 3: *id opera expertus sum esse ita*, vgl. Trin. 1054. — *noxia* (nur diese Form kennen Plaut. u. Ter. statt der späteren gleichbedeutenden *noxa*) hier nicht objectiv = *culpa*, sondern subj. fast = *crimen*.

24. *immoenis* = *immunis* 350. 354 (wie *oe* u. *u* in *moenia munia*, *Poeni Punicus*, *poena punire* wechseln) von *munis* 'dienstfertig, gefällig' (Merc. prol. 105), dem Adjectiv zu *munus*, daher *inmoene facinus* 'ein undankbares Geschäft, das einem keine Gefälligkeiten (*munera*) einbringt. *Placidi glossae* p. 476: *inmoene, improbum, culpandum, vel interdum munere liberatum.* — *in aetate*, 'im menschlichen Leben', oft steht auch *hominum* oder ein Pronomen dabei, Rud. IV 7, 9. Amph. II 2, 4. III 2, 57. Men. V 2, 85. Poen. I 2, 18. Amph. II 2, 1.

27. *invitus*, darin liegt der den folgenden Satz motivirende Gedanke: und ich würde es nicht thun. Liv. I 48 a. E. *imperium deponere eum in animo habuisse quidam auctores sunt [et deposuisset], ni scelus intestinum intervenisset.* Die Allitteration *invitus ni invitet* (mit denselben Worten Rud. III 5, 31) ist hier um so wirksamer, als die Buchstabengleichheit mit dem Gegensatz der Begriffe 'wenig geneigt, wenn mich nicht die *fides* geneigt machte' einen frappanten Contrast bildet. Ueberhaupt sind Allitterationen, Assonanzen, Paronomasien, Wortspiele eine starke und charakteristische Würze des plaut. Dialogs, 28. 162. 309. 316. 379. 380. 490. 658. 757. 777. 821. 829. 830. 833. 1008. 1015.

28. *hic* 'hier' wie 32. 34 d. i. in Rom, denn das ganze Klagelied gilt römischen staatlichen Zuständen. Wenn 34 speciell das Haschen nach der Gunst weniger Mächtigen gerügt wird, so scheint die Bestechlichkeit der Wähler gemeint zu sein, wie 1033 gegen die Umtriebe der Amtsbewerber losgezogen wird. — *nimium invasit*, die Umgangssprache nimmt gern den Mund etwas voll, daher oft 'zu sehr' statt 'sehr', so 1060 *nimium saeviter*, noch hyperbolischer 34 *nimio pluris faciunt* statt *multo pluris*, 1139 *nimis pergraphicus*, 931 *nimium mirimodis mirabilis*, auch Cic. im leichteren Erzählungston Verr. IV § 132 *haec artificia — Graecos homines nimio opere delectant*, s. noch zu 606. 673.

29. *plerique omnes*, die allermeisten, πάμπολλοι, ein gesteigertes *plerique*, galt den Alten *pro una parte orationis* Donat. Ter. Andr. I 1, 28. *Pleraque omnia* steht Ter. Heaut. IV 7, 2. — in *intermortui* ist *inter* von der Beziehung zwischen Leben und Tod zu verstehen, also: im Sterben liegend, beinahe todt (so nur im Particip).

32. *vile*, Anspielung auf die zur Zeit der Aufführung herrschende Theuerung, über die Livius nichts berichtet, wie 484 *cena hac annonast sine sacris hereditas.*

33. *messem* hier ABCD, dagegen

Nimióque hic pluris paúciorum grátiam
Faciúnt pars hominum quam íd quod prosint plúribus.
Ita uíncunt illud cónducibile grátiae,
Quae in rébus multis ópstant odiossaéque sunt
Remorámque faciunt reí priuatae et públicae.

CALLICLES. MEGARONIDES.

CA. Larém corona nóstrum decorari uolo:
Vxór, uenerare ut nóbis haec habitátio

messim Ep. V 2, 53 (wo *mesim* B). Most. I 3, 5 (BCD). Poen. V 2, 60, s. Bücheler lat. Decl. S. 22 und Neue Formenl. I S. 200.

34. *pauciores* im Gegensatz zu *plures* = οἱ ὀλίγοι, die Vornehmeren, Hochgestellten, *optimates*.

35. *faciunt pars*, der Plural des Verbum bei einem Collectivbegriff, Most. I 2, 33 *magna pars morem hunc induxerunt*, Truc. I 2, 12 *pars spectatorum scitis*, und sehr oft *aperite aliquis*, s. auch zu Men. 671 und Capt. 497. — *quod prosint:* entweder ist *quod* als alte Ablativform für *quo* zu fassen mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 58 und Bergk Beitr. zur lat. Grammat. S. 56 oder *quod prosint* ist gesagt wie *id illud nihil prosum* (*noceo*), vgl. C. F. W. Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 31, und dass auch das relat. Fürwort in ebenso freier Weise wie *id illud* gebraucht wurde, zeigt z. B. Ter. Adel. V 3, 49: *quod illos sat aetas acuet.* Gegen *quod* = *quo* ist zu erinnern, dass *quod quo quid qui* selbst in den besten Handschr. leider so constant verwechselt sind, dass ein vereinzeltes *quod quid* im Sinne von *quo qui* kaum zwingende Beweiskraft haben kann. Früher corrigirte man *quo* prosint, möglich ist auch *quod prosit* oder qui *prosint*.

36. *conducibile*, Plaut. Wort, das Gemeinnützige, *quod prodest pluribus.* — *gratiae*, so zu 490.

37. *odiossae* (so A): das Suffix — *oso* hatte eine ältere Form — *onso* und mit Assimilirung des *s* — *osso*, so *formonsus formossus formosus; formonsior* ist noch erhalten im Bemb. Ter. Eun. IV 5, 4, *otiosse* in B Trin. 1077, *radiossus* in A Stich. II 2, 41, *gloriosse* in B Stich. II 1, 4, desgl. *squamossas* Men. V 5, 20 (919), *obnoxiosse* Epid. V 2, 30, *odiossus* Truc. II 7, 58. 'In den Capitolinischen Fasten, sowohl Consular- als Triumphalfasten, ist IMPERIOSSVS und VERRVCOSSVS die regelmässige Schreibung.' Ritschl. Aehnlich *rursum russum* (Trin. 182), *prorsus prosus* (730) oder *prosum* (1130).

38. *remora* wie gegen die Analogie gebildet (da *re* sonst nur mit Verben zusammengesetzt wird), so auch vom späteren Gebrauch aufgegeben; selbst das von Ovid Met. III 567 regulär gebildete *remoramen* ist vereinzelt. *rei* Synizese wie 119, s. Einl. S. 19, als Spondeus 230.

39. Callicles tritt aus seinem jüngst von Lesbonicus gekauften Hause heraus, noch in's Haus hineinsprechend. *Larem*, es war Sitte beim Einzug in ein Haus sich den *Lar*, der mit der Familie das Haus wechselte, durch Gebet und Opfer (*venerari*) geneigt zu machen, auch geschah dies bei besonderen Familienereignissen. Aul. II 8, 15 *Nunc tusculum emi et has coronas floreas: haec imponentur in foco nostro Lari, ut fortunatas faciat gnatae nuptias.* Cic. div. I §. 102 *Omina maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis, quod bonum faustum felix fortunatumque esset, praefabantur.*

Bona faústa felix fórtunataque éuenat —
Teque út quam primum póssit uideam emórtuam.
ME. Hic illést senecta aetáte qui factúst puer,
Qui admísit in se cúlpam castigábilem.
Adgrédiar hominem. CA. Quóia hic uox prope mé sonat?
ME. Tui béneuolentis, sí ita's ut ego té uolo:
Sin áliter es, inimíci atque iratí tibi.
CA. O amíce, salue. ME. Et tu édepol salue, Cállicles.
Valén? ualuistin? CA. Váleo et ualui réctius.
ME. Quid túa agit uxor? út ualet? CA. Plus quam égo uolo.
ME. Bene hérclest illam tíbi ualere et uíuere.
CA. Credo hércle te gaudére, siquid míhi malist.
ME. Omníbus amicis quód mihist cupio ésse item.
CA. Eho tú, tua uxor quíd agit? ME. Immortális est:
Viuít uicturaquést. CA. Bene hercle núntias,
Deosque óro ut uitae tuaé superstes súppetat.

41. *evenat*, alt für *eveniat*, steht auch Epid. II 2, 105. Curc. I 1, 39. Mil. IV 1, 19. Der Wegfall des *i* findet sich bei Pl. noch in *evenant* Epid. III 1, 2, *advenat* Pseud. IV 3, 13, *pervenat*. Rud. III 2, 12, aber nur am Versende, während er in der Mitte des Verses oder in anderen Formen sehr zweifelhaft ist: *pervenant* Trin. 93 in einem unechten Verse (s. den crit. Anh. zu 91), *conveniam* verträgt das Metrum Bacch. II 3, 114 und Mil. IV 2, 9, desgl. *conveniat* Trin. 582, *conveniant* Pers. IV 4, 77, *eveniant* Most. II 1, 48, *eveniat* Bacch. I 2, 36 und *proveniant* Most. II 1, 68. Bemerke übrigens *evenire* mit dem Adjectiv statt mit dem Adverb, wie oft bei Historikern, wenn *evenire* fast gleich *fieri* ist.

42. *possit*, s. zu Men. 432.

43. *senecta* (adj.) *aetate* wie *aetate iuenta* (*iuventa*) im Ausgange eines Hexameters einer Inschrift bei Ritschl P. L. M. tab. LXXX. C. — *puer*, in so fern er wie ein solcher dumme Streiche macht und Schelte verdient.

45. *Quoia*, das possessiv-interrogative oder relative Pronomen *quoius, a, um* gehört der Umgangssprache an und ist sehr häufig bei Pl. und Ter., bei anderen Autoren nur vereinzelt.

46. *benevolens* oft als Substantiv bei den Komikern: 1148. Most. I 3, 38. Pers. IV 4, 98, so auch *benemerens noster* Capt. V 1, 15. Most. I 3, 75 (232). — *te* erg. *esse*. — *ita es ut* fast = *talis es qualem*, vgl. 307. 657. 1170. Most. III 1, 117 *haec aedes ita erant ut dixi tibi.* Bacch. III 2, 16 *sisne necne ut te esse oportet.* Cist. I 1, 48 f. In solchen Fällen ist *esse* volles Verb, nicht blosse Copula, und *ita es* heisst eigentlich: wenn du dich so verhältst, so lebst, einen solchen Wandel führst. So auch Cic. ad Att. IV 1, 8 *ita sunt res nostrae* (in solcher Lage), pro Rosc. Amer. 30, 84 *sic vita hominum est* (ἔχει).

47. *ēs*, s. Einl. S. 18.

48. S. den crit. Anhang.

50. *rectius*, gehört zu *valeo* und *valui*, vgl. *male vive et vale* 996 und zu 169; *recte* stehend vom Befinden, Pers. IV 3, 34. Der verringernde Comparativ hat euphemistischen Anstrich.

51. *plus* wie Cic. Att. IV 14, 1 *quod minus valuisses.* Ueber die Scherze der Alten s. Einl. S. 25.

52. *bene est*, s. zu Capt. 695.

55. *Philemon fragm.* *'Αθάνατόν ἐστι κακὸν ἀναγκαῖον γυνή.*

57. *suppetat* von *sub-peto*: an etwas hin-gelangen, hin-reichen. Daher: *si vita suppetat*, wenn das Leben so weit ausreicht, und mit dem Dat. Asin. I 1, 41 *non suppetunt dictis data*, sie reichen nicht hin zu . . d. i. sie entsprechen nicht. Hier auf die Person selbst über-

ME. Dum quídem hercle tecum núpta sit, sané uelim.
CA. Vin cónmutemus? túam ego ducam et tú meam?
ME. Namque énim tu, credo, me ínprudentem obrépseris. 23
CA. Faxo haúd tantillum déderis verborúm mihi. 22
ME. Habeás ut nanctu's: nóta mala res óptumast. 25
Nam ego núnc si ignotam cápiam, quid agam nésciam. 26
CA. Ne tu hércle faxo haud néscias quam rem égeris. 24
ME. Edepól proinde ut diu vívitur, bene vívitur. 27
Sed hoc ánimum aduorte atque aúfer ridiculária:
Nam ego dédita opera huc ád te uenio. CA. Quid uenis?
ME. Malís te ut uerbis múltis multum obiúrigem.

tragen: dass sie so weit ausreiche, so weit komme, dich zu überleben (Osthelder).

58. *quídem hĕrcle*, über die Prosodie s. Einl. S. 14.

60. Ueber Sinn und Lesart s. crit. Anh. — *ĕnim*, s. Einl. S. 13. — *obrepere*, an einen heranschleichen und ihn so überrumpeln, bei Cic. mit dem Dativ, hier mit dem Accus. wie 974. Poen. prol. 14, vgl. *occursare aliquem* Mil. IV 2, 56.

61. 'Ich will dafür stehen, dass du mich nicht so viel (auch nicht im Mindesten) hinter's Licht führen sollst' d. h. ich werde gewiss nicht den Kürzeren dabei ziehen. *verba dare* = *decipere*, Capt. III 4, 118 *verba mihi data esse video* und oft. — *haud tantillum* wie *non hoc longe* 483.

62. *nanctus*, diese ältere vollere Form wird wie hier von A so noch an andern Stellen bei Pl. von den guten Büchern geboten, wie überhaupt in einzelnen Verben das *n* des Präsensstammes in das partic. perf. übergegangen ist, *finctus* Bemb. Ter. Eun. I 2, 24. *obtunsus* Liv. V 18, 4. Verg. Georg. I 262. Aen. I 567. vgl. zu *corrumptus* 114. — *mala res* ein Begriff und gleich *malum*. Liv 23, 3 a. E. *notissimum quodque malum maxime tolerabile dicentes esse*.

64. 'ja wahrlich, ich stehe dir dafür (*faxo*), du würdest nicht im Unklaren bleiben (kein *imprudens* sein), was für ein Geschäft du mit dem Tausch gemacht hättest', d. h. du würdest ein noch ärgeres Hauskreuz kriegen. *Dederis, obrepseris* (Conj. perf.) und *nescias* sind die Nachsätze (s. auch zu 474) zu einem aus 59 zu entnehmenden Vordersatze: *si commutaverimus*. Auch hängen *dederis* und *nescias* nicht von *faxo* ab, sondern sind selbständige conj. potent. (*δοίης ἄν, οὐκ ἂν ἀγνοοίης*); *faxo* aber pflegt bei den Komikern nicht syntaktisch, sondern parataktisch verwendet zu werden, wie dies die lebendigere Umgangssprache überhaupt, auch bei uns thut: ich stehe dafür, er wird kommen, statt, dass er kommen wird. Pseud. IV 4, 2 *post faxo scibis*, Trin. 350 *scin quid cantari solet?* wo die Syntaxis *quid soleat* oder *quod solet* erfordert, s. zu 580. 847. — Die Schreibung *nae* statt *ne* ist ebenso falsch wie *herus* statt *erus* (435).

65. Die Bücher geben *ut bene vivitur, diu vivitur* mit dem an sich guten aber hier unpassenden Gedanken: gut leben ist lange leben; die von Acidalius vorgenommene Versetzung von *bene* u. *diu* bekräftigt in anderer Form die Sentenz des Meg. *nota mala res optumast.* — *proinde ut* 'gerade so wie' 659, s. zu Capt. 304.

66. *sed*, s. zu 16. — *hoc* = *huc* (s. zu Capt. 326). Pseud. I 3, 43 (277) hat S. Bugge die richtige Interpunction hergestellt.

68. *Παρηγμένον* wie 'und so erwuchs ich still am stillen Ort' (Schillers Braut von Messina). — *obiurigem* = *obiurgem*. Für *iurgare purgare* gab es ältere Formen *iurigare purigare*, gebildet wie *navigare remigare* u. a., Plautus braucht beide Formen neben einander, s. 70. 96. 680 und die Stellen bei Ritschl Opusc. II 426 ff., der zuerst diese

CA. Men? ME. Númquis est hic álius praeter me átque te?
CA. Nemóst. ME. Quid tu igitur rógitas tene obiúrigem?
Nisi tú me mihimet cénses dicturúm male.
Nam si ín te aegrotant ártes antiquaé tuae,
Omníbus amicis mórbum tu incutiés grauem,
Vt té uidere audíreque aegrotí sient.
CA. Qui in méntem uenit tíbi istaec dicta dícere?
ME. Quia omnís bonos bonásque adcurare áddecet,
Suspícionem et cúlpam ut ab se ségregent.
CA. Non pótest utrumque fíeri. ME. Quaproptér? CA. Rogas?
Ne admittam culpam, ego meó sum promus péctori:
Suspíciost in péctore alienó sita.
Nam núnc ego si te súrrupuisse súspicer
Iouí coronam dé capite ex Capitólio,
Qui in cólumine astat súmmo; si id non féceris

Formen hervorgezogen und zugleich erwiesen hat, dass sie keine Composita mit *agere*, sondern vom einfachen Nomen abgeleitet sind.

72. *aegrotant* wie 30; *antiquus* alt in gutem Sinne wie *antiqui mores* 295, s. zu 381. Capt. I 2, 20 (101 od. 105), *cives antiqua virtute ac fide* Ter. Adel. III 3, 88. — *artes* auf das moralische Gebiet übertragen: Eigenschaften, Handlungs- und Lebensweise, Aufführung (Ter. Adel. IV 7, 24), sowohl gute als schlechte, daher oft *malae, improbae artes* Pseud. IV 7, 9, vgl. zu 229.

76. *aegrotus* wegen des darin liegenden Begriffs des Verhindertseins gräcisirend mit dem Infinitiv, vgl. Merc. II 2, 17 *Non sum occupatus umquam amico operam dare,* ebend. IV 5, 3 *Defessus sum urbem totam pervenarier* (wo in *defessus sum* ein *satis habeo* enthalten ist).

77. *tíbi ĭstaec*, s. Einl. S. 14. — *dicta dicere*, s. zu 302.

78. *ŏmnis*, s. Einl. S. 16. — *adcurare,* ein der Komödie eigenthümliches Wort, bei Cic. nur *accuratus* und Adverb.

80. *pótĕst*, s. Einl. S. 13, Ritschl[2] *potis*, s. crit. Anh.

81. *promus,* auch *cellarius* hiess der Sklave, der die Aufsicht über die *cella penaria* (Speise- und Vorrathskammer) und *vinaria* (Weinkeller) hatte, täglich das Nöthige herausgab (*promebat*) und das Uebriggebliebene wieder in Verwahrung nahm (*condebat*), daher Pseud. II 2, 14 *condus promus sum, procurator peni.* Dieser *promus* wird hier bildlich als Verwalter der Gedanken und Entschliessungen des eigenen Herzens (*pectus*) gefasst, der Schuld zu Tage fördern oder im Verschluss des Herzens zurückhalten (daher *ne*) könne, während der Verdacht seine Wohnstätte im Herzen eines anderen habe.

83 ff. enthalten keine Anspielung auf ein wirkliches Vorkommniss, sondern ein Beispiel einer aus der Luft gegriffenen Beschuldigung, s. 208. — *surrupuisse*, das Stamm-*a* in *rapere capere salire* u. a. lautete ursprünglich in Zusammensetzungen in *u* (*insuliamus* Mil. II 3, 8), erst später in *i* um, Corssen II 132; in vielen Wörtern hat sich *u* stets erhalten, wie in *aucupor mancupium contubernium percutio conculco exsulto insulsus* u. a.

85. *qui*, Verbesserung v. A. Becker statt *quod*, da eine Belehrung der Römer über die Lage des Capitols ungereimt ist und *astare* nur von Personen und personificirten Dingen gesagt werden kann. Auf der südlichen Höhe des länglich gekrümmten capitolinischen Berges lag der Tempel des Jupiter Capitolinus, auf dessen Giebel (*columen,* ältere von Pl. allein gekannte Form für *culmen,* über die Epenthesis des *u* s. zu 425) die colossale Gestalt des Jupiter als *triumphator* mit

Atque íd tamen mihi lúbeat suspicárier:
Qui tu íd prohibere mé potes ne súspicer?
Sed istúc negoti scire cupio quíd siet.
ME. Habén tu amicum aut fámiliarem quémpiam,
Quoi péctus sapiat? CA. Édepol haud dicám dolo.
Sunt quós scio esse amícos, sunt quos súspicor:
Sed tu éx amicis cértis mi es certíssumus.
Siquíd sceis me fecísse inscite aut ínprobe,
Sed id nón me accusas, túte obiurgandú's. ME. Scio,
Et si ália huc causa ad te ádueni, aequom póstulas.
CA. Exspécto siquid dícas. ME. Primumdum ómnium
Male díctitatur tibi uolgo in sermónibus.
Turpílucricupidum té uocant ciués tui;
Tum autém sunt alii quí te uolturiúm uocant:
Hostísne an ciuis cómedis, parui péndere.
Haec quom aúdio in te díci, discruciór miser.
CA. Est átque non est mi ín manu, Megarónides:

einem Viergespann aufgestellt war. Diese Statue meint der Dichter.

87. *id*, von *suspicer* abhängig und so vorgeschoben wie *hoc* 20.

88. *istuc neg.*, was Meg. 67 angekündigt u. 72 ff angedeutet hatte. — Ueber die Prosodie von *ĭstuc* s. Einl. S. 16, über die Prolepsis zu 373.

90. *quoi pectus sapiat* 'ein Mann von Kopf und Herz' wie Bacch. IV 4, 12. *haud dolo* 'unverholen, ohne Rückhalt, ganz ehrlich' 480. Men. II 1, 3.

92. S. crit. Anh.

97. *alia*, näml.: als um dich zu schelten. Mit dem conditionalen *si* gibt Call. eben kund, dass er aus keinem andern Grunde gekommen sei.

98. *siquid*, wie *εἴ τι* für *ὅ,τι*, vgl. 148. — *primumdum:* die ursprünglich demonstrative Bedeutung der Partikel *dum* (= so lange, s. Quint. IX 3, 16) ist noch in den Zusammensetzungen *etiamdum* annoch, *interdum* manchmal, *nondum* und *vixdum* erhalten, auch in der Verbindung mit Imperativen wie *agedum dicdum* = *ἄγε δή, λέγε δή* noch fühlbar (*circumspicedum* 146, *cedodum* 968, desgl. in *primumdum* für's erste nun *πρῶτον δή, quidum πῶς δή* (166). In umgekehrter Stellung steht *omnium primumdum* Most. II 1, 53 (400).

99. *male dictitatur* ist neben Stellen wie Bacch. I 2, 10 *qui bonis dicunt male* ein weiterer indirecter Beweis dafür, dass Pl. *male dicere* nur als zwei Wörter kannte, vgl. auch 924. 926 und Ritschl Opusc. II 721.

100. *Turpilucr.*, Plaut. Wort, Uebersetzung von *αἰσχροκερδής*.

101. *volturius*: sprichwörtlich von einem alles verschlingenden Habgierigen. Truc. II 3, 16. Capt. IV 2, 64.

102. *hostis*, ursprünglich 'Kriegsfeind', dann 'Ausländer, Fremder', s. z. Cic. offic. I 12 § 37. Curc. I 1, 5 und Corssen Krit. Beitr. S. 217 ff. — *comedis:* die altlat. Conjunctiv-Bildung hat die Endungen *iem, s, t* wie *siem* (wo freilich *e* aus ursprünglichem *a* umgelautet ist, vgl. die noch erhaltenen Formen *fuat, duas* Merc. II 3, 67. Aul. II 2, 61. Men. II 1, 42), daraus ward *sim* und mit diesem auf gleicher Linie stehen *edim velim duim verberint temperint. Comedim* steht noch bei Cic. Fam. IX 20 a. E. nach den Büchern und *edint* de Fin. II 7, 22 wahrscheinlich in einer Dichterreminiscenz. S. zu 436 und zu 606.

104. Merc. III 4, 43 *quin tibi in manu est quod credas: ego quod dicam, id mi in manu est;* auch von Cic. im Briefstil gebraucht: ad famil. XIV 2, 3 und von seinem Zeitgenossen Caelius VIII 6, 1, desgl. von Sallust.

Quin dícant, non est: mérito ut ne dicánt, id est.
ME. Fuitne híc tibi amicus Chármides? CA. Est ét fuit.
Id ita ésse ut credas, rém tibi auctorém dabo.
Nam póstquam hic eius rém confregit fílius
Videtque ípse ad paupertátem prostratum ésse se
Suámque filiam ésse adultam uírginem,
Simul éius matrem suámque uxorem mórtuam:
Quoniam hínc iturust ipsus in Seleúciam,
Mihi cónmendauit uírginem gnatám suam
Et rém suam omnem et illúm corrumptum fílium.
Haec, sí mi inimicus ésset, credo haud créderet.

106. *fuit*, über die Synizese s. Einl. S. 19.

107. *auctorem* als Bürge.

109. Ueber *vidĕtque ipse* s. Einl. S. 16, obwohl Pl. auch *pauperiem* (so Ritschl) wie Stich. I 3, 22 geschrieben haben kann. — Für *protractum*, wie man früher las, ist mit Recht von Ritschl[2] nach Bergk *prostratum* hergestellt worden, da *protrahere* (aus einem Versteck oder dem Dunkel hervorziehen) ganz unpassend ist, während *prostratum esse* den hier nothwendigen Begriff der Erniedrigung, des an den Bettelstab Gekommenseins enthält.

110. *adultam*, so dass sie verheirathet und eine Mitgift aufgebracht werden musste.

111. *suamque:* da die Mutter des Mädchens und die Frau des Charm. ein und dieselbe Person ist, so wäre die Form der Apposition richtiger; *suampte*, wie Ritschl[2] schreibt, gäbe dem Fürwort eine hier durch nichts gerechtfertigte Verstärkung, dagegen würde mit *voxorem*, wie Koch in Fleck. Jahrb. 1870 S. 285 mit Streichung von *que* herstellt, eine Form eingeführt, die B zwei Mal im Plautustexte hat, die Pl. brauchen konnte, und die er vielleicht auch hier gebraucht hat.

112. *quoniam* s. 14. — *in Seleuciam:* die Verkürzung der Pänultima (denn griech. *Σελεύκεια*) ist dem Einfluss des Hochtons, der die Tondauer der vorletzten Silbe kürzte, zuzuschreiben, wie in *platĕa* aus *πλατεῖα*, *chorĕa* aus *χορεία*, *balinĕum* aus *βαλανεῖον*, *elogium* aus *ἐλεγεῖον* u. a. Der Gebrauch der Präpositionen bei Städtenamen aber ist bei Pl. noch nicht durch ein Gesetz gebunden, nur *Athenae* steht stets ohne Präposition, während z. B. *Ephesum* und *in Ephesum* (vgl. Büchel. lat. Decl. S. 23), *Epheso* und *ex Epheso* vorkommt. Wahrscheinlich ist es aber, dass Pl. nicht die syrische Stadt am Orontes meinte, sondern die syrische Provinz *Σελευκίς* und darunter Syrien überhaupt verstand, wie er auch allein *Persia* als Ländername für *Περσίς* bildete, vgl. 845, wo *Seleucia* mit *Macedonia*, *Asia* und *Arabia* zusammengestellt ist.

114. *corrumptus*, durch diese ältere Form für *corruptus* (vgl. 240 *corrumptor* aus A) ward die Unterscheidung des part. perf. der Verba *rumpere* (*corrumptus*) und *rapere* (*corruptus surruptus*, s. zu 83) ermöglicht, wenn nicht etwa *rumpere* schon von Natur den langen *u*-Laut hatte, vgl. *nunctus* 62.

115. *credo haud crederet:* so steht *credo* wie *faxo* (s. zu 64) sehr häufig paratactisch: Merc. I 2, 94 *credo, non credet pater.* Epid. I 1, 32 *Mulciber credo arma fecit,* auch *spero* Epid. I 2, 21 *spero, servabit fidem.* Auch die Doppelsetzung desselben Verbs braucht Pl. mit Vorliebe: 607. Capt. II 3, 49, *faciam ut faciat facilius.* Merc. I 2, 41 *ut quae scirem scire aetatum tibi liceret,* so doppeltes *scire* Poen. III 1, 52 (ib. 53 doppeltes *dicere*), Stich. III 1, 18. Pseud. I 1, 70 (wo jede Aenderung unnöthig), Most. V 2, 34, doppeltes *noscere* Poen. IV 2, 71.

ME. Quid tu ádulescentem, quém esse corrumptúm uides,
Qui tuaé mandatus ést fide et fidúciae,
Quin eúm restituis? quín ad frugem cónrigis?
Ei rei óperam dare te fúerat aliquanto aéquius,
Siquí probiorem fácere posses, nón uti
In eándem tute accéderes infámiam
Malúmque ut eius cúm tuo miscerés malo.
CA. Quid féci? ME. Quod homo néquam. CA. Non istúc meumst.
ME. Emístin de adulescénte hasce aedis? quid taces?
Vbi núnc tute habitas. CA. Émi atque argentúm dedi,
Minás quadraginta, ádulescénti ipsi ín manum.
ME. Dedísti argentum? CA. Fáctum, neque facti piget.
ME. Edepól fide adulescéntem mandatúm malae:
Dedistíne hoc facto ei gládium, qui se occíderet?

116. *quid tu*, darnach sollte *non restituis* folgen, aber nach den Zwischensätzen wird 118 die Frage in anderer Wendung mit *quin* wieder aufgenommen.

117. *fide:* diese zusammengezogene Form des Genetiv und Dativ der — *e* Decl. ist häufig bei Pl. (hier noch in B erhalten), seltener bei Terenz, für den Genetiv von Caesar in seiner Schrift *de analogia* gerechtfertigt und gebraucht und von Charisius p. 55, 13 K. in Plautus Aulularia (IV 2, 10?) gelesen. So steht *fide* Pers. II 2, 11 in A, Poen. IV 2, 68 in C, in einem von Cic. de offic. III § 98 erhaltenen Senar (Ribb. fragm. trag. ex inc. 60), und ist wohl auch zu lesen Amph. I 1, 235. Cas. V 4, 28. Aul. IV 6, 1. 10. Trin. 128. 142. Ter. Andr. I 5, 61. Eun. V 2, 47. 59. Hor. Carm. III 7, 4. Sat. I 3, 95. — *die* Amph. I 1, 120 (nach Serv. Verg. Georg. I 208), I 3, 48. Trin. 843. Ps. IV 7, 59 in B Capt. III 1, 4. IV 2, 20 und wohl auch Ter. Eun. IV 7, 31. — *facie* Mil. IV 4, 36, *re* Poen. III 6, 20 in C und vielleicht in Stellen wie Trin. 119. 757. Auch bei Livius, Sallust und selbst bei Cicero kommen noch als Genetive, seltener als Dative *requie pernicie specie acie fide spe die* vor, z. B. *pernicie* als Gen. bei Cic. Rosc. Amer. 45, 131, als Dativ Liv. V 13, 5; ja Gellius bezeugt IX 14, wo er ausführlich über *facies facii* u. ä als Genetive, über *facie* als Dativ spricht, dass Cic. *pernicii* gebraucht habe. S. auch Neue Form. I 387 ff.

118. *restituere*, wieder auf den guten Weg, zur Raison zurückbringen. — *ad frug. conrigis* gedrängter Ausdruck für *corrigis ut ad frugem redeat*, vgl. Bacch. IV 10, 10. *ad frugem compellere.*

119. *ei rei* (*re?* s. zu 117) deutet auf den folgenden *si*-Satz hin.

120. *qui*, Ablativ, s. 14, in instrumentaler und modaler Bedeutung. — *non uti* lebhafter als das regelrechte *quam uti.*

122. *malum*, der allgemeine Begriff statt des specielleren *culpa.*

123. *meum*, meine Art, mir eigen; s. zu 445.

125. *ubi—habitas* d. i. ich meine das Haus, das du jetzt selbst bewohnst: nachträglich angefügte Bemerkung.

126. *minas quadr.* = 1000 Thlr. S. crit. Anh.

127. *dedistin*, wie die Bücher geben, würde eine ruhig gehaltene und Antwort erwartende Frage enthalten: hast du das Geld gegeben? *dedisti* ist mehr Vorwurf und Verwunderung über eine so unkluge Handlung als Frage: du hast das Geld (wirklich) gegeben? und dies ist hier dem Sinne angemessen. — *factum*, s. zu 429.

129. *dedĭstine*, s. Einl. S. 15; *hoc facto* ist schärfer im Ausdruck als das sonst gewöhnliche *hoc pacto.* — *qui*, s. zu 14.

Quid sécus est aut quid ínterest, dare te ín manus
Argéntum amanti homini ádulescenti, animi inpoti,
Qui exaédificaret suam íncohatam ignáuiam?
CA. Non égo illi argentum rédderem? ME. Non rédderes
Neque de íllo quicquam néque emeres neque uénderes
Nec quí deterior ésset, faceres cópiam.
Incónciliastin eúm qui mandatúst tibi?

130. Da die Bücher *secutus* statt *secus* geben und der Ausdruck tautologisch erscheint, so hat Ritschl geschrieben: *Quid séctiust* [*nam, te óbsecro,*] *dare ctt.* Da aber die an Tautologie streifende Fülle und Breite der Rede charakteristisches Merkmal der von der Komödie nachgeahmten Volkssprache ist und namentlich zweigliedriger Ausdruck häufig zur erschöpfenden Bezeichnung eines Begriffes dient, so habe ich diese Vermuthung nicht in den Text zu setzen gewagt. Vgl. 1096. Amph. V 1, 8 *Nec me miserior feminast nec ulla videatur magis.* Mil. II 5, 42 *neque vos qui sitis homines novi neque scio.* Ebend. IV 8, 38 *metuoque et timeo.* Capt. III 4, 23 *saluti fuit atque eis profuit.* Rud. 1 4, 22 *accede atque adi.* Truc. IV 4, 31 *abiit, abscessit.* — *dare te,* der accus. c. inf. ist logisches Subject zu *quid secus est.* (S. crit. Anh.)

132. *qui* = *quo* (*argento*) wie 129, s. zu 14. 120. — *exaedificaret,* ein uns fremder Tropus; das Taugenichtsleben (*ignavia*, wie *ignavus* oft 'Taugenichts', eigentl. 'Faulpelz') des Lesbon. wird wie ein Bau betrachtet, zu dessen Ausbau Call. ihm die Geldmittel in die Hand gegeben habe; dagegen 1127 steht *exaedificare* im eigentlichen Sinne = *ex aedibus eicere.* — *incohatam,* über die Schreibung s. Corssen I 109, Brambach S. 291 f.

133. *non . . redderem?* ich hätte ihm nicht auszahlen (ἀποδιδόναι) sollen? über diesen bei den Komikern sehr häufigen Gebrauch des Conj. imperf. s. Madvig § 352. A 4. und zu Cic. de fin. II 12 init. Beispiele dieses conj. iussivus bei Pl. Pseud. I 3, 52 ff. I 5, 22. Poen. I 2, 179. Rud. III 6, 4. — *non redderes*: *non* statt *ne,* so dass die Antwort, der Frage eng angepasst, wie ein Echo zurücktönt, dagegen Pseud. I 5, 22 *vel tu ne faceres* (hättest nicht thun sollen) *tale in adulescentia.*

136. *inconciliastine*: *ne* im Sinne von *nonne* wie 129; *inconciliare* kann nicht das Gegentheil von *conciliare* bedeuten, da nach O. Müller's richtiger Bemerkung zu Fest. p. 107 *in* nur in Adjectiven u. Participien negativen Sinn hat. Die Grundbedeutung von *conciliare* ist 'zusammenbringen, vereinigen', woraus einerseits 'an sich bringen, kaufen' wird (Trin. 856. Epid. III 4, 36 [40] *conciliavisti pulcre* 'du hast sie billig gekauft'. Pers. IV 3, 69), anderseits im plebejischen Gebrauch 'werben, zusammenkuppeln, verführen', daher *conciliatrix* 'die Unterhändlerin, Gelegenheitsmacherin' Mil. V 17, wozu die Erklärung von Paul. Fest. p. 62 '*conciliatrix dicitur quae viris conciliat uxores et uxoribus viros*'. Hieran knüpft sich der plaut. Gebrauch von *inconciliare* = *conciliando inducere,* einen durch Intriguen, Gelegenheitsmacherei verführen, (in's Unglück) hinein-reiten, -hetzen. Darnach erklärt sich unsere Stelle, ähnlich Paul. Fest. p. 107 *per dolum decepisti;* etwas modificirt Most. III 1, 85 *ne inconciliare quid nos porro postules* d. i. lass dir's nicht einfallen uns in Zukunft Ungelegenheiten zu bereiten, uns etwas einzubrocken. Pers. V 2, 53 LEM. *Et me haud par est* (*hunc ludificare*). *TO. Credo, quia non inconciliat, quom te emo* d. i. meinst du etwa, weil er nicht intriguirte, als ich dich kaufte? Zur ersten Bedeutung dagegen ist zu ziehen Bacch. III 6, 22 *Ille quod in se fuit accuratum habuit, quod posset mali faceret in me, inconciliaret copias*

Ille quí mandauit, éxturbasti ex aédibus?
Edepól mandatum púlcre et curatúm probe.
Crede huíc tutelam, suám rem melius gésserit.
CA. Subigís maledictis mé tuis, Megarónides,
Nouó modo adeo ut, quód meae concréditumst
Tacitúrnitati clám, fide et fidúciae,
Ne enúntiarem quoíquam neu facerém palam,
Vt mihi necesse sít iam id tibi concrédere.
ME. Mihi quód credideris, súmes ubi posíueris.
CA. Circúmspicedum te, néquis adsit árbiter
Nobís, et quaeso idéntidem circúmspice.

omnis meas d. h. dass er das, was mein ganzer Reichthum war, betrügerisch an sich brachte.

137. *Ille qui*, statt *illum qui*, in Folge der Attraction des demonstr. Pronomens an den Casus des folgenden Relativs, wenn das regierende Verb. nachfolgt; Beispiele s. zu 985. Uebrigens ist *exturbasti* = *exturbastine*, da *ne* bei der zweiten Frage eben so wohl gesetzt als weggelassen wird, vgl. Capt. I 2, 36 (30) *Egone illum non fleam? ego non defleam talem adulescentem?* Pers. IV 3, 5. Dagegen Truc. II 4, 90 *Egone illam ut non amem? egone illi ut non bene velim?*

139. *crede* bitter sarkastisch, der Imperativ allgemein: vertraue nur einer diesem etc. — *gesserit* ist Potential.

141. *ut* nach längeren Zwischensätzen 144 wiederholt wie Ter. Phorm. I 3, 1. — *meae* vorangestellt als Gegensatz zu *id tibi concredere*.

145. Das anzuvertrauende Geheimniss wird wie ein materielles Gut betrachtet, ähnlich Mil. II 2, 79 (consilia mihi concredita) *salva sumes indidem.* — *posivi* ist die von Pl. u. Ter. (von diesem in der Contraction *adposisse* Andr. IV 3, 14, *adposisti* IV 4, 3. 24) ausschliesslich gebrauchte Perfectform, *posui* haben erst die dactylischen Dichter gebildet, zuerst Ennius bei Prisc. IV p. 223 H., ein Mal Lucret. VI 26, drei Mal Catull. 47, 4; 66, 64; 69, 2, in Jamben zuerst Lucilius bei Non. p. 496.

146. *dum* s. zu 98. — *circumspicere se* = *specere circum se* ist nur plautinisch, so 863 *circumspectat sese*, und sogar bei Cic. Parad. IV 2, 30 *numquam te circumspicies?* anders Pseud. IV 1, 8 *Ehem, te hercle ego circumspectabam* 'ei sieh da, nach dir sah ich mich eben um'. Dem gewöhnlichen Gebrauch entspricht Trin. 151. Mil. IV 1, 9. Most. II 2, 41. 43. Auch *penetrare* braucht Pl. nur ein Mal intransitiv, Bacch. I 1, 32 *penetrare huius modi in palaestram*, sonst entweder transitiv wie in der Redensart *pedem penetrare* (= *inferre*) Men. II 3, 49. V 2, 64, oder noch öfter reflexiv wie Amph. I 1, 94 *penetrant se in fugam*, Truc. I 1, 23 *intra pectus se penetravit potio* und Trin. 276. 291. 314. Vereinzelt steht Stich. II 2, 41 *radiossus sese sol superabat ex mari.* Dauernd hat die Sprache geschwankt im intransitiven und reflexiven Gebrauch von *abstinere, inclinare, praecipitare.*

147. Call. fordert den Meg. auf Acht zu geben, dass sie nicht belauscht würden, und auch während der folgenden Mittheilung sich wiederholt von Zeit zu Zeit umzusehen. Stillschweigend wird vorausgesetzt, dass M. so thue und thun werde, einer Antwort desselben bedurfte es nicht, aber seine Worte *ausculto siquid d.* (ich bin ganz Ohr) deuten indirect an, dass vorläufig Alles sicher sei. Erst die wiederholte Aufforderung sich umzusehen 151 bestimmt den Meg. zu der Antwort *nemo est.* Anders liegt die Sache Most. II 2, 41 ff., wo die ausdrückliche Frage, ob ein Lauscher zugegen sei, natürlich nicht ohne Antwort bleiben konnte.

ME. Auscúlto siquid dicas. CA. Si taceás, loquar.
Quoniam hinc est profectúrus peregre Chármides,
Thensaúrum demonstráuit mihi in hisce aédibus,
Hic ín conclaui quódam. sed circúmspice.
ME. Nemo *hic* est. CA. Nummum Phílippeum ad tria mília.
Id sólus solum pér amicitiam et pér fidem
Flens me ópsecrauit suó ne gnato créderem
Neu quoiquam, unde ad eum id pósset permanáscere.
Nunc si ílle huc saluos réuenit, reddam suóm sibi:
Siquíd eo fuerit, cérte illius fíliae

148. *siquid*, s. zu 98. — *si taceas, loquar*, s. zu 474.

149. Von *prōficisci* und *prŏficisci* (Mil. IV 8, 19) gilt für den plaut. Gebrauch dasselbe, was zu Capt. 477 über *prōfiteri* bemerkt ist.

151. '*conclave* ist der allgemeinste Ausdruck für jedes verschliessbare Zimmer und vorzugsweise ein Prunkzimmer, *cubiculum* aber speciell das Wohnzimmer.' Doederl. Syn. VI S. 75. — *sed*, s. zu 16.

152. *nummum* für *nummorum* constant bei Pl., obschon hier und 848. Most. II 1, 10 die längere Form in den Büchern überliefert ist, da aber an den beiden letzteren Stellen das Metrum selbst nur *nummum* verträgt, so hat Ritschl auch hier mit Zusetzung von *hic* die kürzere Form mit Recht zurückgeführt. — *Philippeum* (*um*=*eorum*): die von Philipp II von Macedonien und seinen Nachfolgern im Werthe von gegen fünf Thaler (nach Boeckh Staatshaush. I S. 23 war eine Mine gleich fünf Philippi) ausgeprägten Philippsd'or (*Philippeus, Philippus nummus*, auch *Philippus* substantivisch [zu 844], von Pl. stets in der zweiten Silbe verkürzt, während der Eigenname *Philippus* einen Amphibrachys bildet) waren in der Zeit der griech. Dichter, deren Stücke Pl. bearbeitete, am gangbarsten; in Rom kamen sie nicht vor der Zeit des Macedonischen Krieges in Umlauf und werden auch von Livius nicht vor dem Triumph des Flaminius (195 v. Chr.) erwähnt. — *ad*, s. zu 873.

153. *id* allgemein: das Geheimniss des Schatzes. — *solus solum*, s. Capt. III 4, 70 *solus te solum volo.* Asin. II 4, 93 (500). Mil. IV 2, 28.

155. *id*, s. crit. Anh. — *permanascere*, Plaut. Wort: allmählich sich verbreiten und endlich bis zu ihm gelangen; über die Form permanescere (so BCD) s. Koch im Rh. Mus. XXVI S. 551.

156. *sibi*, nicht mit *reddam* zu verbinden, so dass es für *ei* stände, sondern nach einem häufigen Sprachgebrauch der Komiker unmittelbar von *suom* 'eigen' abhängig, so dass *suom sibi* = 'sein Eigenthum' ist und *sibi* zugleich das zu *reddam* erforderliche *ei* vertritt wie Poen. V 2, 123 *suam sibi rem salvam sistam*, wo die Ausg. falsch *rem sibi*. Vgl. Pers. I 3, 1 *Omnem rem inveni, ut sua sibi pecunia hodie illam faciat leno libertam suam.* Capt. prol. 5. 46. 50. I 1, 13. Ter. Adel. V 8, 35 *suo sibi gladio hunc iugulo.* Selbst Cic. Phil. II 37, 96 *priusquam tu suum sibi venderes ipse possedit.*

157. *siquid eo fuerit* euphemistisch wie *siquid ei acciderit, εἴ τι πάθοι.* Der Abl. *eo* ist bei *facere fieri esse* die ächtlat. Construction und von Hause aus nichts als ablat. instrum., bei dem der ungezwungene Uebergang zu Personen aus folgenden Beispielen ersichtlich wird: Pseud. I 1, 86. *Sed quid ea drachuma facere vis?* Most. III 1, 106 *Quid eost argento factum?* Psd. III 1, 13 *nunc nescio hercle rebus quid faciam meis.* Truc. IV 3, 25 *quid eo fecisti puero?* Mil. IV 1, 26 *quid illa faciemus concubina?* Most. I 3, 74 *quid illis futurumst ceteris?* und wie hier euphemistisch Poen. V 2, 125 *quin mea quoque iste habebit, siquid me fuat.* Trin. 594. Mil. II 3, 28. Dagegen Bacch. II 3,

Quae mihi mandatast hábeo dotem *c*únde dem,
Vt eam ín se dignam cóndicionem cónlocem.
ME. Pro di ínmortales, uérbis paucis quám cito
Aliúm fecisti me: álius ad te uéneram.
Sed ut óccepisti, pérge porro próloqui.
CA. Quid tibi ego dicam, qui illius sapiéntiam
Et meám fidelitátem et celata ómnia
Paene ílle ignauos fúnditus pessúm dedit?
ME. Quidúm? CA. Quia, ruri dúm sum ego unos séx dies,
Me apsénte atque insciénte, inconsultú meo,
Aedís uenalis hásce inscribit lítteris.
ME. Adésuriuit ét inhiauit ácrius.
Lupus ópseruauit, dúm dormitarét canes:

126 *quid mihi fiet?* d. h. was wird mir dann geschehen, wie wird mir es gehen (wenn meine Streiche an den Tag kommen)? Most. III 2, 89 *quid mihi fiet tertio?* Cas. I 29. Mil. II 2, 13, s. auch zu Men. 660.

158. *cunde:* Dass *cubi, cunde, cumquam, cusquam, cuspiam, cusque* (vgl. im Griech. die dialectischen Bildungen *κόσος, κοῖος, κότερος, κῶς, κόθεν* u. s. w.) die ursprünglichen Formen für späteres *ubi, unde* u. s. w. sind, also auch *alicubi* und *alicunde* nicht aus *aliqu-* und *ubi* (*unde*) zusammengesetzt, sondern in *ali-cubi, ali-cunde* aufzulösen seien (wie *sicubi, sicunde* in *si-cubi, si-cunde*), war schon von Bopp erkannt worden, dass aber diese älteren Formen neben den jüngeren noch von Pl. gebraucht wurden, hat Ritschl Rh. Mus. XXV S. 306 ff. aus directen und indirecten handschriftlichen Zeugnissen und aus der metrischen Beschaffenheit vieler Verse erwiesen und demnach wie an andern Stellen so auch hier *cubi* und dergl. auch ohne handschriftliche Gewähr wieder hergestellt. S. crit. Anh. zu 934; auch Liv. Andr. fr. 18 hat Ribbeck jetzt *cubi* geschrieben.

159. *condicio* 'äussere Stellung', im speciellen Sinne 'Heirath, Partie', vgl. unser 'Verhältniss'. *collocare* 'ausstatten, verheirathen'; wegen *in* vgl. 605 *in tantas divitias dabit?*

162. *ut occepisti* s. zu 897.

163. *qui* = *quomodo*, s. 14. 120, im Anschluss hieran im Folgenden *quidum?* so weit weniger häufig in der indir. Frage als in der directen.

165. *ignavos*, s. zu 926.

166. *quidum*, s. zu 98. — *unus* im Sinne von *solus* im Plur. wie Pseud. I 1, 52 *nunc unae quinque remorantur minae.* Bacch. IV 7, 34 *tris unos passus.* Cist. IV 2, 69 *crepundia una.* (S. krit. Anh.)

167. *insciens,* nur diese Form bei Pl. u. Ter., die Späteren daneben *inscius;* dagegen steht *nescius* ein Paar Mal bei Pl., doch nicht bei Ter.

168. 'er bezeichnet das Haus durch einen geschriebenen Anschlag (*litteris*) als verkäuflich', d. h. er bietet es durch Anschlag zum Verkauf aus. Ter. Heaut. I 1, 92 *inscripsi ilico aedis,* wo *venales* aus dem Zusammenhange hinzuzudenken ist; *aedis inscribere* wie *statuas inscribere* Cic. Verr. II 2 § 167.

169. *adesurire* ist nach Analogie von *addubitare* 'anfangen hungrig zu werden, Appetit zu bekommen', nicht 'sehr hungern'; *acrius* gehört zu beiden Verben, vgl. Stich. I 3, 26 *adesurio acrius;* einer, der dies nicht erkannte, hat das in den Büchern hinter *adesurivit* stehende *magis* eingeschwärzt.

170. *canes,* alte Nominativform, bei Pl. noch Men. V 1, 18. Most. I 1, 40 neben *canis* Men. V 2, 84. Most. III 2, 162. Ueber den Wechsel von *es* und *is* im Nominativ der — *i*-Stämme im alten Latein s. Büchel. lat. Decl. S. 8, Ritschl Opusc. II S. 654 f., auch Varro L. L. VII § 32 M.

Gregem úniuorsum uóluit totum auórtere.
CA. Fecisset edepol, ni haéc praesensissét canes.
Sed núnc rogare *hoc* égo uicissim té uolo:
Quid fúit officium meúm me facere? fác sciam:
Vtrum índicare me eí thensaurum aequóm fuit,
Aduórsum quam eius me ópsecrauissét pater?
An ego álium dominum páterer fieri hisce aédibus?
Qui emísset, eius éssetne ea pecúnia?
Emi égomet potius aédis: argentúm dedi
Thensaúri causa, ut sáluom amico tráderem.
Neque ádeo hasce emi míhi nec usuraé meae:
Illí redemi rússum, a me argentúm dedi.
Haec súnt: si recte seú peruorse fácta sunt,
Ego mé fecisse cónfiteor, Megarónides.
Em méa malfacta, ém meam auaritiám tibi.
Hascíne propter res máledicas famás ferunt?
ME. *Παῦσαι*: uicisti cástigatorém tuom.
Occlústi linguam: níhil est quod respóndeam.
CA. Nunc égo te quaeso ut me opera et consilió iuues
Conmúnicesque hanc mécum meam prouínciam.

171. *univ. totum* „die gesammte Heerde (nicht bloss einzelne Stücke) im Ganzen d. i. auf einmal wegtreiben" wie Most. I 2, 68 *quin aedes totae perpetuae ruant* „das ganze Haus in seiner vollen Ausdehnung, von einer Ecke zur andern"; dies ist kein Pleonasmus, sondern aus dem Streben nach möglichst erschöpfendem und anschaulichem Ausdruck hervorgegangen.

172. *haec canes* deiktisch = *ego*, der Hund in meiner Person, ich, der wachsame Hund; so 1115 *hic homo* = *ego*. Daher *haec res* 507 in Beziehung auf den Sprechenden „mein Vermögen, Pers. IV 6, 9 *hunc in collum* „auf diesen meinen Hals". Ueber *iste* s. zu 873.

176. *advorsum quam*, dies ist die einzige Stelle in der ganzen Latinität für diese Verbindung, aber ähnlich sind *contra quam*, *praeter quam*, wo *quam* wegen des in diesen Adverbien liegenden Comparativsinnes steht.

178. *ne* dem zweiten Worte angehängt, s. zu 375.

182. *illi: amico*, dem Charmides. *russum*, s. zu 37.

183. *si—sive* (*seu*), wie im Griech. *εἰ — εἴτε*, ist stehende Form der Disjunction bei Pl. u. Ter., niemals *sive* (*seu*) im ersten Gliede, s. Ritschl Prol. Trin. p. 84. 324.

185. *em*, s. zu 3. — Die Form *malfactum* hat Ritschl Opusc. II S. 720 ff. nach der Analogie von *benfactum* (dies auf Grund von BENVENTOD auf einer alten Kupfermünze von Beneventum und des auf Inschriftsteinen öfter syncopirt vorkommenden *benmeritus benmerenti*) dem Plautus in solchen Versen vindicirt, für welche die Form *maleficium* (*beneficium*) einen trochäischen Proceleusmaticus bildete. — Den Hiatus hinter *malfacta* will ich einstweilen, bis evidente Hülfe gefunden ist, lieber durch die Pause vor der Interpunction entschuldigen als durch Einsetzung eines Flickwortes beseitigen.

186. *ferre*, 'herumtragen, verbreiten'. Pers. III 1, 23 *inimici famam non ita ut natast ferunt*.

187. *παῦσαι*: „Bei den griech. Komikern ist besonders das Activum *παῦε* in diesem Sinne im Gebrauch." Studemund.

190. *communicare* = *communem facere*, worin auch 'gemeinschaftlich übernehmen, theilen' liegt; *provincia* so viel wie *tutela*.

ME. Polliceor operam. CA. Ergo úbi eris paulo póst? ME. Domi.
CA. Numquíd uis? ME. Cures tuám fidem. CA. Fit sédulo:
ME. Sed quíd ais? CA. Quid uis? ME. Úbi nunc adulescéns habet?
CA. Posticulum hoc recépit, quom aedis uéndidit.
ME. Istúc uolebam scíre: i sane núnciam.
Sed quíd ais, quid nunc uírgo? nempe apud tést? CA. Itast,
Iuxtáque eam curo cúm mea. ME. Recté facis.
CA. Numquíd prius quam abeo mé rogaturú's? ME. Vale.
Nihil ést profecto stúltius neque stólidius
[Neque méndacilocum néque adeo argutúm magis]
Neque cónfidentilóquius neque periúrius
Quam urbáni adsidui cíues, quos scurrás uocant.
Atque égomet me adeo cúm illis una ibidém traho:

192. *numquid vis?* 'wünschest du noch was?' die gewöhnliche Verabschiedungsformel. Don. zu Ter. Eun. II 3, 49 *'abituri, ne id dure* (schroff) *facerent, numquid vis dicebant iis, quibuscum constitissent;* vgl. Hor. Serm. I 9, 6. So auch *numquid aliud?* Capt. II 3, 88. *numquid me aliud?* Ter. Eun. II 3, 72 und voller *numquid nunc aliud me vis?* Mil. II 6, 92. Der *abiturus* ist aber Callicles und nur wenn dieser *numquid vis* spricht (was Andere den Meg. sagen lassen), konnte Meg. dessen Absicht wegzugehen wissen, wie er dieselbe nach den Worten *i sane nunciam* 195 weiss.

193. *sed quid ais?* 'aber hör' einmal', stehende Wendung zur Einleitung einer Frage, eigentlich: aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will? wie es einmal 930 auch wirklich heisst: *quid ais? quid hoc quod te rogo?* vgl. 196. 892. 939. Men. I 2, 52. V 5, 16. Capt. III 4, 80. — *habet* = *habitat*, 390.

194. *recipere* juristischer Ausdruck: sich bei einem Verkauf etwas vorbehalten, Gell. XVII 6 *in venditionibus recipi dicuntur, quae excipiuntur neque veneunt.*

195. *nunciam*, s. zu 3.

196. *nempe* 'doch wohl', 328. 966. 1076.

197. *iuxta* = *similiter, aeque,* bei Pl. nur Adverb und stets mit *cum* verbunden, so nur noch Sallust. Catil. 58, 5 *iuxta mecum omnes intellegitis.* — *recte facis,* s. zu 384.

200. Mit Recht hat Ritschl[2] diesen Vers als Interpolation eingeklammert; die Unterbrechung der Comparative durch die Umschreibung mit *magis* zerstört die Concinnität und *confidentiloquius* ist matt nach der gleichen Bildung *mendaciloquius* (so alle Bücher).

201. Wie *confidens, confidenter, confidentia* immer in *malam partem* 'dreist, frech, unverschämt' bedeutet, so auch in Zusammensetzungen.

202. *urbani*, feinstädtisch, vornehm mit dem Nebenbegriff der alles durchhechelnden Dünkelhaftigkeit. *assidui*, geschäftig, zudringlich, die sich immer an Andere anhängen und überall festkleben (*adsidēre*). *scurrae*, bei Pl. nicht, wie später bei Cic., Horaz, hungerleidige Possenreisser und Schmarotzer (dies ist schon durch *urbani cives* ausgeschlossen), sondern junge, elegante, geschäftslose Lebemänner, Stutzer, Moderitter, die auf dem Markt, in Gymnasien, Bädern und Tabernen herumflanirten, Neuigkeiten auskramten und eintauschten und über alles ihre Glossen machten, vgl. Most. I 1, 14. Epid. I 1, 13. Poen. III 2, 35. V 5, 2. Truc. II 6, 10.

203. *traho*, vielleicht vom Rechnungswesen entlehnt 'wozu ziehen, rechnen', also: ich stelle mich mit ihnen auf gleiche Linie, vgl. 412 *ibidem una traho* 'das rechne ich schon mit dazu.'

Qui illórum uerbis fálsis acceptór fui,
Qui omnía se simulant scíre neque quicquám sciunt.
Quod quísque in animo*d* hábet aut habiturúst, sciunt;
Sciúnt quid in aurem réx reginae díxerit:
Sciúnt quod Iuno fábulatast cúm Ioue:
Quae néque fuerunt néque sunt, tamen illí sciunt.
Falsóne an uero laúdent, culpent quém uelint,
Non flócci faciunt, dúm illud quod lubeát sciant.
Omnés mortales húnc aiebant Cálliclem
Indígnum ciuitáte ac sese uíuere,
Bonís qui hunc adulescéntem euortissét suis.
Ego de eórum uerbis fámigeratorum ínsciens
Prosílui amicum cástigatum innóxium.
Quod si éxquiratur úsque ab stirpe auctóritas,
Vnde quídque auditum dícant: nisi id adpáreat,
Famígeratori rés sit cum damno ét malo:
Hoc íta si fiat, púplico fiát bono;
Paucí sint faxim quí sciant quod nésciunt,

204. *illorum*, deutet auf das folgende *qui* hin.

206. *animod*, s. zu 10. — *sciunt* i. e. *scire se simulant* wie im Folg. und 221.

208. *Juno*, Steigerung, die Fälle sind natürlich fingirt wie 83 ff., der letztere scheint sprichwörtlich gewesen zu sein, denn ähnlich Theocr. Id. XV 64 *πάντα γυναῖκες ἴσαντι καὶ ὡς Ζεὺς ἠγάγετ' Ἥραν.*

210. *quem velint*, Object zu beiden durch das Asyndeton als Gegensätze markirten Verben. — *culpent* = *vituperent*, wie *culpare* und *laudare* Bacch. III 2, 13 im Gegensatz stehen.

215. *de*, von ihren Worten weg, nimmt temporale Bedeutung an: unmittelbar nach ihren Worten (brühwarm). Most. III 2, 8 *non bonust somnus de prandio* und in *de die, de nocte*. — *insciens*, s. zu 167.

217. *quodsi*, wenn aber; dazu ist *famigeratori res sit* das zweite asyndetisch angeschlossene Glied, dem wiederum *nisi id appareat* untergeordnet ist; erst *publico fiat bono* bildet die Apodosis, der dieser vorhergehende Satz *hoc ita si fiat* fasst beide Bedingungsglieder mit ihren Beisätzen zusammen, so dass nun beim Abschluss auch ein äusseres Ebenmass zwischen Bedingung und Folge hervortritt, vgl. 83 ff. 468 ff. — *auctoritas*, Urheberschaft, Gewährsmann, Quelle.

218. *unde* = *ex qua* von *auditum* abhängig, wobei der Begriff der unter *auctoritas* zu denkenden Person durchschimmert; über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. S. 17. — *quidque*, nicht *quid*, ist im Lat. üblich, wenn das Etwas jedesmal ein anderes ist, Truc. II 1, 40 *ubi quamque nostrarum videt prope aedis*. Ennius Thyest. frag. 10 *quem quisque odit periisse expetit.*

219. *damnum*, Verlust, Geldstrafe. Die Redensart *res mihi est cum aliquo* 'ich habe mit Jemanden zu thun' übertrug die Umgangssprache auch auf Sachen, dieselben gleichsam personificirend.

220. Zum Gedanken vgl. Pseud. I 5, 12 *Homines qui gestant quique auscultant crimina, si meo arbitratu liceat, omnes pendeant, gestores linguis, auditores auribus.* — *publico bono*, abl. mod. Capt. III 2, 2 *bene rem gerere bono publico.* Ueber das Satzgefüge s. zu 474.

221 f. Specielle Angabe dessen, was das Gemeinwohl durch die vorgeschlagene Massregel gewinnen würde; *sint* spricht ein bescheidenes Urtheil aus und der Conj. steht mit dem vorigen *fiat* auf gleicher Linie,

Occlúsioremque hábeant stultiloquéntiam.

ACTVS II.

LYSITELES.

Multás res simítu in meó corde vórso,

ohne von *faxim* regiert zu sein, also Parataxis wie 64. — *faxim* ist conj. perf.; von der ursprünglichen Perfectform *faxi* war der Conj. *faxisim*, woraus nach Ausstossung des mittleren tonlosen *i* natürlich *faxsim faxim* ward; so sind auch *axim* (*agere*) und *capsis* (was Cic. or. § 154 falsch für *cape si vis* nahm) zu erklären. Ueber *faxo* s. zu 722. — *pauci* ist nicht Subject, sondern *pauci sint* Prädicat zu *qui sciant quod nesciunt* und dieser Satz bildet auch das Subj. zu *habeant*. — *occlusiorem*, s. zu 397 und vgl. 188.

Die ganze Herzensergiessung des Meg. bezieht sich auf athenische Unsitte, denn so wie Demosth. Philipp. I § 10 ff. die politische Kannegiesserei und Neuigkeitskrämerei der in geschäftigem Müssiggange das Pflaster tretenden Athener tadelt, so geiseln die griech. Dichter der neueren Komödie denselben Hang in socialen Verhältnissen. Treffend ist die Charakteristik der Apostelgesch. XVII 21: Ἀθηναῖοι πάντες εἰς οὐδὲν ἕτερον εὐκαίρουν ἢ λέγειν τι καὶ ἀκούειν καινότερον.

223. Canticum, s. Einl. S. 21. Bacchien (223—231): Einleitung, Feststellung des Thema, zwei catal. jamb. Tetr. (233. 4) zeichnen den Gang der anzustellenden Reflexion, ein bacchischer Dimeter schliesst die Einleitung, worauf ein acat. troch. Tetr. den Inhalt des ersten Theils angibt. Von 237—269 Ausführung des ersten Theils mit lebhaftem Wechsel der Rhythmen. Mit kräftigem Einsatz beginnt ein anap. Dim. (237) nebst einem cret. Trim. (238) und einem troch. Sept., in denen die Macht der Liebe von vorn herein auf die für sie empfänglichen Charaktere beschränkt wird, es folgen (bis 241) vier eine kurze Charakterisirung der Liebe enthaltende anap. Dim. Ein cat. troch. Tetr. (242) leitet zu cat. Cretikern (243—6) über, deren erster durch seine Leichtfüssigkeit malerisch den unaufhaltsamen Vermögensruin des Verliebten darstellt, die übrigen drei stehen durch ihren weichen, schmeichelnden Ton mit den Worten der bittenden *amica* und des widerstandslos gewährenden *amator* in schöner Uebereinstimmung. Die darauf bis 250 folgenden gleichartigen Verse schildern gleichsam stossweise die fortschreitende Brandschatzung der *amica*. Ein schliessender cat. cret. Tetr. (251) eröffnet eine neue Phase des Liebesverhältnisses (*nox datur*) mit neuen Lasten für den *amator* in Folge der ihm aufgebürdeten Unterhaltung des ganzen Dienertrosses der Hetäre, der in zwei troch. Tetr. (252. 3) mit einem jamb. Dimeter (254) als Clausel aufgeführt wird. Den Schluss der Schilderung der *artes amoris* (s. 236) enthält der hypercat. jamb. Trimeter (255), in seinem ersten Theile der bis zur Cäsur reichenden Hälfte des jamb. Septenar entsprechend, in der anderen Hälfte (⏑⏑́⏑–⏑) drastisch das traurige Finale des ganzen Liebeshandels malend. Von 256 beginnt die Nutzanwendung des Vorigen mit drei anap. Dimetern (256—8), woran sich ein cat. troch. Tetr. (259) mit einem bacchischen Dim. (260) schliesst. Sodann schildern zwei bacch. Trim. (261. 2) das Sinken des *amator* in ausserfinanziellen Beziehungen, und nun völlig sicher in seinem Urtheil geworden, spricht Lys. erst seinen Abscheu vor der Liebe in gewichtigen anap. Tetr. (264. 5) aus und gibt ihr dann förm-

Multum ín cogitándo dolórem indipíscor.
Egomét me coquo ét macero ét defetígo:
Magíster mihi éxercitór animus núnc est.
Sed hóc non liquét nec satís cogitátumst,
Utrám potius hárum mihi ártem expetéssam,
Utram aétati agúndae arbitrér firmiórem:
Amórin me an réi opsequí potius pár sit:
(Utra ín parte plús sit uolúptatis uítae
(Ad aétatem agúndam.)

De hac ré mihi satis haú liquet: nisi hóc sic faciam, opínor,
Ut utrámque rem simul éxputem, iudéx sim reusque ad eám rem.
Ita fáciam, ita placet.

lich den Laufpass in cat. cret. Tetr. (266—9). In derselben Versart mit schliessendem cat. Trim. (über 272 s. krit. Anh.) gibt er in rascher Erledigung des zweiten Theils seiner Aufgabe (*utramque rem simul exputare* 234) schliesslich von 270—5 seinen festen Entschluss kund, ein solides Leben zu führen und den höchsten Zielen eines guten Bürgers nachzustreben.

223. *simitu*, alte Form für *simul* (*semul*), findet sich noch Men. V 1, 45. Stich. I 3, 94. II 2, 66. V 5. 2. Merc. I 2, 8. V 2, 6. Pseud. IV 2, 55. Amph. II 1, 84. Most. III 2, 105; in den beiden letzten Versen will Ritschl die durch Inschriften belegte älteste Form *simitur* gelesen wissen. Ueber die Bildung dieses Wortes s. Corssen Krit. Beiträge zur Form. S. 22 u. 400.

224. *indipiscor*, altl. von *apiscor* u. *indu* (*endo*), welche alte Form für *in* bei Pl. noch in *indaudire* und im gemeinen Gebrauch in *indutiae* (s. Gell. I 25 u. Corssen I 52. II 741) vorkommt. *Indipiscor* noch Rud. V 2, 28. Epid. III 4, 15, das Activ Asin. II 2, 13. Aul. IV 10, 45, wo B auf die von Festus gebotene und durch die Analogie von *depeciscor* und *defetiscor* gestützte Form *indepiscere* führt. Neben *apisci* (steht pass. Trin. 367, als depon. Capt. IV 1, 8. Epid. V 2, 3. Rud. prol. 17) kam später *adipisci* in Gebrauch, was, obschon zum Theil nicht ohne Anfechtung, schon bei Pl. vorkommt: Epid. I 1, 13. Capt. III 1, 23. Stich. II 1, 8.

225. *coquo*, wir schwächer: ich mache mir den Kopf warm, vgl. Ennius bei Cic. Cat. M. im Eingange: (*cura*) *quae nunc te coquit.*

226. *magister exercitor* (ein Begriff, 1016 bloss *exercitor*) ist der strenge Zucht übende Lehrer der Gymnastik für Knaben in der Palästra (παιδοτρίβης), hier im übertragenen Sinne vom reflectirenden *animus* gesagt. — *exercitōr*, s. Einl. S. 18.

227. *sed*, 'aber trotzdem'.

228. *ars*, s. 72. 'Lebensgrundsatz'.

230. *res* Vermögen, Erwerb.

231. S. krit. Anh.

233. *mihī*, s. zu 761. Die ungewöhnliche Stellung *satis hau* gibt beiden Wörtern Nachdruck wie Aul. II 2, 54 *Tu me bos magis haud respicias, gnatus quasi numquam siem.* Ueber *hau* = *haud* s. Ritschl Prol. Trin. p. 99 ff. — *nisi* hat nach verneinenden Sätzen (als solche sind auch *miror haereo* u. ä. als einem modificirten *nescio* gleichstehend zu betrachten) die Bedeutung einer schwachen Adversativpartikel: 'indess, doch aber', s. 439. 938. Die Wendung ist elliptisch, vollständig: hierüber bin ich mir nicht klar, wenn ich nicht etwa dadurch klar werde, dass ich's so mache. Vgl. Rud. III 4, 45 *namque huic alterae quae patria sit, profecto nescio; nisi scio probiorem hanc esse quam te.* Cic. pro Rosc. Am. § 99 *Nescio: nisi hoc video, Capitonem in his bonis esse socium.*

234. *reus*, insofern er wie ein

Ómnium primum amóris arteis éloquar quem ad módum se expediant.
Numquam ámor quemquam nisi cúpidum hominem 237a
Póstulat se ín plagas cónicere: 237b
Eós petit, eos cónsectatur, súbdole ab re cónsulit 238
Blandíloquentulus, harpágo, mendax, 239a
Cuppés, avarus, despóliator, 239b
Latebrícolarum hominum córrumptor, 240
Blandús celatum indágator.
Nám qui amat, quod amát quom extemplo *eius* sáviis percúlsus est,
Ilico rés foras lábitur, liquitur.

Angeklagter durch richterlichen Spruch zu einer von beiden Lebensweisen gleichsam verurtheilt werden soll.

236. *sese expediant*, 'wie sie sich entwickeln und was sie für Folgen haben.' Die Lesart der Palatin. Bücher, die *se* weglassen (denn nur A hat *se*), würde nicht bedeuten: 'wie sie erspriesslich sind', sondern ganz denselben Sinn geben, s. zu 146. Amph. prol. 5 *ut res vostrorum omnium bene expedire* (einen guten Fortgang haben) *voltis*, aber ib. I 3, 23 *nequiter paene expedivit prima parasitatio* ist doch wohl *expetivit* (wäre abgelaufen) zu lesen.

237. Die Liebe wird personificirt mit einem Jäger verglichen. *postulare* ist bei den Komikern oft ziemlich = *velle* und wird nicht selten auch ohne dass ein neues Subject eintritt mit dem accus. cum inf. verbunden (*se conicere*), 1020. Capt. III 5, 59 *Quid? tu una nocte postulavisti et die recens captum hominem te perdocere ut melius consulerem tibi quam illi?* Ebend. 81 *cur ego te invito me esse salvom postulem?* Cas. I 53 *ne tu te mihi respondere postules* und so ist auch Truc. I 2, 39 nicht *tute* sondern getrennt *tu te habere posse postulas* zu schreiben, wie Ter. Hec. IV 2, 27 nach *in animum inducere*, welche Redensart mit derselben Structur Trin. 704. Rud. prol. 22 steht, desgl. *expeto* Trin. 366 und häufig *volo* Trin. 324. Pseud. I 2, 34 *magnifice volo me viros summos accipere*, s. zu 972.

238. *ab re consulit* 'gibt Rathschläge zum Nachtheil', eigtl. 'vom Vortheil weg'; Asin. I 3, 71 *haud id est ab re aucupis.* Gegensatz ist *in rem* und *ex re*, Trin. 628. 748. Capt. II 3, 26 *quod in rem recte conducat tuam.* Ter. Andr. III 3, 14 *si in remst utrique.* Pseud. I 3, 102 *ex tua re est ut ego emoriar.*

239. Dem Subject *amor* liegt dem Sinne nach die Person der *amica* zu Grunde, dagegen 260 ff. die des *amator.*

240. *latebricolarum*, Prolepsis; die Liebe verleitet gemeine Kneipen (*latebrae*) zu besuchen und verdirbt dadurch die Menschen. — *corrumptor*, s. 114.

241. *celatum* d. i. *celatorum*, insofern die *amica* dem *amator* das ablockt, was er verheimlicht und versteckt gehalten wissen will.

242. *quod amat* häufige Umschreibung der *amica* wie *qui amat* oft = *amicus.* Merc. IV 4, 4 *nam qui amat, quod amat si habet, id habet pro cibo.* Curc. I 3, 14 *ipsus se excruciat qui homo quod amat videt nec potitur dum licet.* — *quom extemplo*, ἐπεὶ τάχιστα, 492. 725. Capt. II 3, 74. IV 2, 6 und sonst oft, dafür ein Mal *ubi ilico* Pseud. I 5, 75.

243. *lĭquitur* (nicht *līquitur*) ist zu messen, so dass der Vers catalectisch ist wie die folgenden. — *labitur liquitur:* eine solche asyndetische Paarung sinnverwandter Verbalbegriffe ist bei Pl. sehr häufig: *turbant miscent* 285, *adhortatur iuvat* Mil. II 1, 59, *spernit segregat* ib. IV 6, 17 (1232), *suscitet dicat* III 1, 96, *curans cogitans* II 2, 46, *vivit valet* Bacch. II 3, 12, *perdidit pessumdedit* III 3, 3, *obliga obsigna*

'Dá mihi hoc, mél meum, sí me amas, si aúdes.'
Ibi ille cucúlus: 'o océlle mi, fíat:
Ét istuc et si ámplius uís dari, dábitur.'
Ibi pendentém ferit: iam ámplius órat:
[Nón satis id ést mali, ni ámpliust étiam,]
Quód ecbibit, quód comest, quód facit súmpti.
Nóx datur: dúcitur fámilia tota:

IV 4, 96, *cepi expugnavi* IV 9, 7, *obsignatas consignatas* ib. 11, *lavando eluendo* Poen. I 2, 13, *absterret abigit* Truc. II 1, 40 (41), *se adplicant adglutinant* Men. II 2, 67, *potare amare* Poen. III 3, 48, s. Stich. I 3, 48. 52. Capt. I 1, 20 (86). IV 2, 66.

244. Die *amica* wird redend eingeführt. *si audes* 'wenn du es über dich gewinnen kannst, wenn du so gut sein willst'; in der Umgangssprache nämlich ist der Begriff von *audere* so abgeschwächt, dass es von *velle* wenig verschieden ist, s. Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Asin. II 4, 70 *non audes mihi subvenire?* Pseud. I 1, 76 *nilne adiuvare me audes?* Truc. II 4, 71 *non audes aliquid dare mihi munusculi?* Pseud. V 2, 23 (1317). Häufiger ist für das hier wegen der Parallele mit *si me amas* nothwendige *si audes* (noch Poen. III 5, 12) die Zusammenziehung *sodes* Trin. 562 und davon im Gebrauch nicht verschieden *sis* 650 (für *si vis*, wie *fortassis* für *forte an si vis*, *sultis* = *si vultis* Capt. II 3, 96); beide Formeln geben dem Imperativ, zu dem sie treten, einen gemüthlichen Beisatz und machen den Befehl oder die Bitte des Sprechenden eindringlicher.

245. Da *ibi* am Anfange des Satzgliedes zu stehen pflegt (wie 247), auch nichts ausgefallen zu sein scheint, so muss wohl Pl. die erste Silbe von *cuculus* (vgl. κόκκυξ) lang gebraucht haben, womit zwar nicht der spätere Gebrauch stimmt, aber die übrigen Plautinischen Stellen nicht im Widerspruch stehen, nachdem Th. Bergk Pers. II 1, 6 richtig *ovis* für *cucus* eingesetzt hat; vgl. *pōlentarius* Curc. II 3, 16 mit der späteren Messung *pŏlenta*, und über *cacula* zu 721. Auch in *coturnix* schwankt *o*, da Lucrez es lang, Ovid und Juvenal kurz messen. Für den Kukuk setzen wir den Gimpel.

247. Die sehr gewöhnliche Sklavenstrafe des *pendentem plecti* (an der oberen Thürschwelle angebunden und in der Luft hängend geprügelt werden), *pendentem verberibus caedi* Ter. Phorm. I 4, 43. Pl. Most. V 2, 45 oder *pendere* schlechtweg Asin. III 3, 27. Ter. Eun. V 6, 20 dient hier zu metaphorischer Bezeichnung des Verfahrens der *amica*, die ihren Liebhaber wie ein Herr seinen Sklaven abstraft, indem sie ihm ein Geschenk nach dem andern ablockt; vgl. die Schilderung Truc. I 1, 31 ff. und den zu 244 angeführten Vers desselben Stückes.

248. *iam* 'alsbald, sogleich', ἤδη. — *amplius*, mit Beziehung auf 246.

250. *quód ĕcbibit*, s. Einl. S. 14 f.; *ecbibere* (bei Pl. *exbibere* oder *ecbibere* wie *ecferre eficere eclare exfodiri exfringam*) = *bibendo consumere* ist das Correlat von *comedere* = *edendo consumere* (360). Truc. I 2, 54 *ecbibitis et comestis*. Ter. Heaut. II 3, 14 *quid comedent! quid ebibent!* (s. krit. Anh.) — *sumpti:* Im 6. und dem grössten Theile des 7. Jahrh. d. St. hatte der Genetiv der 4. Decl. nur *uis* und *i*, und zwar *i* weitaus häufiger, so bei Pl. nur *sumpti quaesti tumulti victi gemiti senati*. Und *senati* steht noch bei Cic. epist. ad Brut. I 2 und hat Charisius p. 43 K. noch zwei Mal bei ihm gelesen, in einer verlorenen Rede und in Divin. in Caecil. § 19.

251. *ducere* nicht heirathen, sondern einfach 'sie bringt die ganze Dienerschaft mit; so bleibt die *amica* für beide chiastisch ge-

Véstiplica, unctor, aúri custos, flábelliferae, sándaligerulae,
Cántrices, cistéllatrices, núntii renúntii,
Raptóres panis ét peni.
Fit ípse, dum illis cómis est, inóps amator.
Haec égo quom cum animo meó reputo,
Ubi quí eget, quam preti sít parui
Apage, ámor, te, non places: níl te utor.
Quamquam íllud est dulce, ésse et bibere, amór amari dát tamen
Satís quod sit aégre:
Fugít forum, fugít suos cognátos,
Fugát se ipsus áb suo contútu.
[Neque eum sibi amicum uolunt dici.]
Millé modis amor ignórandust, procul ábhibendust atque
ápstandust:
Nam qui ín amorem praecípitauit, peiús perit quasi saxó saliat.

stellten Verba das logische Subject. — *familiā:* die ursprüngliche Länge des *a* im Nomin. der 1. Decl. (an sich schon wegen der alten Genetivform *terrāī aquāī* usw. unabweisbar) findet sich noch in vereinzelten Beispielen aus der Zeit der Punischen und Macedonischen Kriege; Fälle aus Ennius, Saturnierinschriften und Plautus führt Corssen II 488 ff. an; für Pl. besonders s. Müll. Pl. Pros. S. 3 ff.

252. *flabelliferae,* zu Fächern dienten Pfauenfedern, seit Pfauen aus dem Orient eingeführt waren, s. Propert. II 24, 11 (III 18, 11).

253. *nuntii, renuntii,* Laufburschen, scherzweise in zwei Klassen getheilt.

254. *raptores,* Apposition zu 252. 3.

255. In diesem Metrum ist nicht nur, wie längst bekannt, Aul. III 2 geschrieben, sondern auch Aul. II 1, 30 (v. *heia* an) bis 38. — *illis,* dem Dienertross.

256. S. krit. Anh.

257. *ubi qui* (auch Pers. II 5, 12. Stich. I 3, 24) = *quum quis.* — *pretī*, s. Einl. S. 16.

259. *illud*, auf die folgenden Infinitive hindeutend.

261. Anapher und Steigerung; über das Subj. s. zu 239. Bacch. Trimeter sind zwar selten, aber von Ritschl Most. I 4 sechsmal ungezwungen abgetheilt, desgl. Poen. 260 ff.

263. S. krit. Anh.

264. *abhibendus* (vom Leibe zu halten) scheint in dem mit *procul* unverträglichen *adhibendus* (wofür Bergk *abigendus* vermuthet) der Bücher zu liegen, obwohl dies Compositum sonst eben so wenig vorkommt wie *abstandus* (so A) dessen Erklärung *abstinendus* in die Palat. Bücher eingedrungen ist. *Abstandus* (muss fern stehen) steht auf gleicher Linie mit *placenda dos est* (muss gefallen) 1159 und *pereunda puppis est probe* Epid. I 1, 70 und es stammt dieser Gebrauch aus einem Zeitalter her, das die Grenzlinie zwischen verba transitiva und neutra noch nicht scharf gezogen hatte, s. 146. Vgl. Varro L. L. VI 11 *spatium senescendorum hominum.*

265. *quasi,* altlat. für *quamsi* noch an vier Stellen: Aul. II 2, 54 (s. zu 233). Mil. II 6, 2 *neque erile hic negotium plus curat quasi non servitutem serviat.* Truc. II 3, 20 *me nemo magis respiciet, quasi abhinc ducentos annos fuerim mortuos.* Curc. I 1, 51 *tam a me pudica est, quasi soror mea sit.* Auffallend und gegen den sonstigen Gebrauch des Pl. ist *saxo salire* statt *de saxo,* vgl. 639 *officio migrat.* Das Herabstürzen der Verbrecher vom Tarpejischen Fels (denn dies ist *saxum*) war eine uralte Todesstrafe.

Apage te sís, amor: tuás res tibi habéto:
Ámor, amicús mihi né fuas úmquam.
Súnt tamen, quós *nimis* míseros maleque hábeas,
Quós tibi obnóxios *facile* fecísti.
Cérta res ést ad frugem ádplicare ánimum,
Quámquam ibi animó labos grándis capitur.
Bóni sibi haec éxpetunt, rém, fidem, honorem,
Glóriam et grátiam: hóc probis prétiumst.
Eó mihi mágis lubet cúm probis pótius quam
Cum ínprobis uíuere uanídicis.

PHILTO. LYSITELES.

PH. Quo íllic homo fóras se penetráuit ex aédibus?
LY. Pater, ádsum: quiduis ímpera,
Nec tíbi ero in morá nec latebróse
Med áps tuo conspéctu occultábo.
PH. Féceris pár tuis céteris fáctis,
Patrém tuom si pércoles pér pietatem.
Nólo ego cum ínprobis té uiris, gnáte mi,
Neque ín uia neque ín foro nec úllum sermonem éxsequi.

266. *tuas res t. h.*, scherzhafte Anwendung der durch die XII Tafeln vorgeschriebenen Formel bei einer Ehescheidung (*divortium* Aul. II 2, 56). Amph. III 2, 47 *Valeas, tibi habeas res tuas, reddas meas.*

268. Da die Komödie sowohl *miserum* (nicht *misere*) *aliquem habere* als auch *male aliquem habere* braucht, so ist an der Verbindung beider Redeweisen durch *que* wohl kein Anstand zu nehmen, zumal auch sonst die copulative Verbindung von sinnverwandten Adverbien und Adjectiven in sicheren Stellen vorkommt. Pseud. I 1, 108 *quo pacto et quantas soleam turbellas dare,* II 1, 17 (591) *quae post mihi clara et diu clueant*, wo Ritschl und Fleckeisen freilich *et* gestrichen haben. Bacch. III 3, 70 *tu Pistoclerum falso atque insontem arguis.* Men. V 19, 14 *siquid stulte dixi atque inprudens tibi.* (S. krit. Anh.)

269. Dieser Relativsatz enthält eine nachträgliche Bestimmung des Subjects zu *sunt*, steht also mit *quos . . habeas* nicht auf gleicher Linie, wie schon der verschiedene Modus verräth.

270. *certa res est* (Mil. II 2, 112), noch üblicher *certum est* (584): 'ich bin fest entschlossen', ähnlich Schiller: 'Beschlossne Sache ist's'. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. § 31. 83.

272. S. krit. Anh.

273. *pretium* 'Lohn'.

275. *potius* ist kein Pleonasmus neben *magis*, sondern wie dies sich eng an *lubet* anschliesst, so *potius* an *probis*. So Asin. III 3, 99 *magis decorumst libertum potius quam patronum onus in via portare.*

276. An das monologische Canticum schliesst sich ein kürzeres dialogisches. Der Bau dieses Verses ist sehr hart und entweder Metrum oder Lesung noch nicht in Ordnung. — *se penetrare*, s. zu 146. (S. krit. Anh.)

279. *par* 'entsprechend'.

282. *nec ullum* = *nullum*, wie Lucret. V 839 *nec utrum* und IV 1217 *neque utrum* = *neutrum*; über dieses *nec*, welches nicht nur in der älteren Latinität noch in der Redensart *nec recte dicere* (Bacch.

Nóui ego hoc saéculum móribus quibus sit:
Malús bonum malum ésse uolt, ut sít sui símilis:
Turbánt, miscent morés mali, rapáx, auarus, ínuidus:
Sacrúm profanum, púplicum priuátum habent, hiúlca gens.
Haéc ego doleo, haec súnt quae excruciant, haéc dies noctes cánto ut caueas.
Quód manu nequeunt tángere, tantum fás habent, quo mánus apstineant:
Cétera rape, trahe, fúge, late.
Lácrumas mi haec, quom uídeo, eliciunt, quía ego ad hoc genus dúraui hominum
Quín prius me ad pluris penetraui?

I 2, 11. Most. I 3, 83. Pseud. IV 6, 23 u. ö.) gleich *non* erscheint, sondern auch allezeit in Zusammensetzungen wie *necotium neclegentia necopinans* und in einzelnen Ausdrücken wie *res nec mancipi*, s. O. Ribbeck lat. Part. S. 24, Lachm. Lucr. p. 314 und Büchel. in Fleck. Jahrb. 1863 S. 785. Neben *nec ullum* ist wohl auch eine Uebergangsform *ne ullum* im Gebrauch gewesen, wie aus *nec umquam* erst *neumquam* (von Fleckeisen jüngst für Truc. II 1, 20. Poen. I 2, 20. II 42 in Anspruch genommen), dann der Aussprache zu Liebe *numquam* ward, vgl. *neutiquam*, worin sich die alte Schreibung trotz der Aussprache *nŭtiquam* (s. Bentl. zu Ter. Hec. I 2, 50) für immer erhalten hat. — *sermonem exsequi* 'der Unterhaltung nachgehen', wie 686 *egestatem exsequi* der Armuth d. i. sie fortwährend erdulden, vgl. Capt. II 1, 1 *aerumnam exsequi*, Pseud. IV 2, 38 *mortem exsequi*.

283. *saeculum* 'Generation, Geschlecht'.

285. *turbant miscent*, s. zu 243; *mores* ist Object, der Gattungsbegriff *mali* in drei Artbegriffe zerlegt.

286. vgl. 1044, Anspielung auf griechische oder auf römische Zustände? Für jenes sprechen Stellen wie Isocr. Paneg. § 76. Demosth. Olynth. III 26 ff., für dieses das von Becker-Marquardt Röm. Alt. IV S. 75 f. Bemerkte und die in Anm. 441 beigebrachten Stellen. *hiulca gens*, zusammenfassende Apposition wie 254; *hiulcus* 'gierig' von *hiare* 'schnappen'.

287. *canto* 'predige' wie Ter. Heaut. II 3, 19 *qui harum mores cantabat mihi*.

288. *manu*, s. Einl. S. 13. — *tantum*, 'nur so viel' fasst den vorhergehenden Relativsatz zusammen, auf *tantum* bezieht sich wieder das folg. *quo*. — *fas habent:* wie *dignus* mit folg. Relativsatz.

289. Die Imperative führen die *mali* (285) im Selbstgespräch ein. Der Proceleusmaticus *rápe trahe*, wohl absichtlich hier gebraucht, drückt malerisch die virtuose Geschwindigkeit der Langfinger aus.

290. *quia* hängt von *lacrimas eliciunt* ab, Mil. IV 8, 18 *lacrumo quia diiungimur*, denn nach den Verben des Affects (*doleo gaudeo suscenseo* (1164 f.) *laetus sum paveo piget pudet volup est acerbum est maceror vitio vorto inclamo lamentor consolor* 394), wo der spätere Sprachgebrauch sich für *quod* entschieden hat, setzt Pl. regelmässig *quia*. Dagegen finde ich nur Bacch. IV 9, 150 *vos nunc ne miremini quod non triumpho*, denn Poen. V 7, 2 *ne mirere, mulieres quod non sequuntur* ist nicht von Plautus, s. auch 938. Vereinzelt steht *beare quod* Mil. II 5, 58, wie auch umgekehrt das Plautinische *quia* noch bei Cic. vorkommt, z. B. pro Sulla 18, 50 *reprehendis me quia defendam*.

291. *se ad pluris penetrare:* euphemistische Redeweise, wir: zu seinen Vätern versammelt werden;

Nam hí mores maiórum laudant, eósdem lutitant quós collaudant.
His ego de ártibus grátiam fácio,
Ne cólas neue inbuas íngenium.
Meó modo et móribus uíuito antíquis:
Quae ego tíbi praecipio, ea fácito.
Nil ego istós moror faéceos móres,
Quibus bóni dedecorant sése.
Haec tíbi si mea imperiá capesses,
Multá bona in pectore cónsident.
LY. Sémper ego usque ad hánc aetatem ab íneunte adulescéntia
Tuís seruiui séruitutem impériis, praeceptís, pater.

Petron. c. 42 (p. 46, 12 Büch.) *abiit ad plures* (i. e. *inferos*), Cas. prol. 19 *qui nunc abierunt hinc in communem locum.* Bei den Griechen sind *οἱ πλείονες* = *οἱ τετελευτηκότες*, Arist. Eccles. 1073 (1118) *γραῦς ἀνεστηκυῖα παρὰ τῶν πλειόνων* und dazu die Erklärer.

292. *nam*: dem Sinn nach ein Concessivsatz, dessen Adversative in *eosdem* liegt, s. 645. 832. — *lutitare*, *ἄπ. λεγ.* frequent. von *lutum lutare*, über *collutulentare* s. 693.

293. Man sagt gewöhnlich *gratiam alicui facere alicuius rei*, 'einem etwas erlassen, einen von etwas dispensiren, wofür schön danken', wie Rud. V 3, 58 *iuris iurandi volo gratiam facias;* der Genetiv wird nicht durch *de his art.* ersetzt, sondern durch Satzglieder mit *ne* umschrieben, indem die Handlung, von der dispensirt wird, eben nicht geschehen soll, also der Begriff des Abwehrens in *gratiam facere* liegt. So Mil. II 6, 93 *quam benigne gratiam fecit, ne iratus esset* gleich *gratiam irae fecit.* — *de his art.* heisst: was diese *artes* anlangt, wie Most. IV 2, 9 ein zur *cena* Eingeladener sagt: *de cena facio gratiam.*

294. Zu *colas* ist *eas*, zu *inbuas* ebenso *eis* aus d. Vor. zu ergänzen.

295. *antiquis*, s. zu 72; *et* ist vielleicht mit Ritschl[2] zu streichen.

297. *nihil moror* war die Formel, mit welcher der Vorsitzende einer Versammlung oder der Ankläger einen Angeklagten entliess: 'ich halte euch nicht auf, ihr könnt gehen'; daraus entwickelte die Umgangssprache: 'ich mag nicht, will nichts wissen von etw.' s. 337. Hor. Ep. I 15, 16 *nam vina nihil moror illius orae.* — *faeceus*, von *faex* abgel., sonst nicht vorkommend, wovon die Erklärung *turbidos* in den Büchern hinter *mores* im Texte steht.

302. *servire servitutem* (auch Cic. Mur. 29, 61): die figura etymologica, bei Pl. schon der Allitteration wegen sehr häufig; *dicta dicere* 77 (*dicta loqui* 380), *facta facere* Bacch. III 1, 12, *facinus facere* Curc. I 1, 24 u. ö. (auch Cic. de fin. II 29, 95 wohl Nachahmung des sermo familiaris), *turbas turbare* Bacch. IV 10, 1, *somnium somniare* Mil. II 4, 28, *pugnam pugnare* Amph. I 1, 97, *vitam vivere* Pers. IV 3, 24 (Cic. Cat. M. 21, 77), *statuam statuere* Bacch. IV 4, 1, *moenia moenire* Mil. II 2, 73, *specimen specere*, *certamen cernere* Cas. III 1, 2, *messem metere* Trin. 33, *militiam militare* Pers. II 2, 50, *sermones serere* Mil. III 1, 106, *pietatem piare* Asin. III 1, 3, *cenam cenare* Rud. II 6, 24, *vomitum vomere* ib. 27, *eventus evenit* ib. II 1, 11, *relinquere reliquias* Most. I 1, 78, *machinam machinari* Bacch. II 2, 54, *prandium prandere* Poen. III 5, 14, *gaudium gaudere* Ter. Andr. V 5, 8 (auch Coel. bei Cic. fam. VIII 2, 1). — *imperiis, praeceptis;* die asyndetische Verbindung zweier begrifflich verwandter oder lautlich ähnlicher Substantiva ist bei Pl. sehr gewöhnlich, Truc. II 2, 63 *blandimenta, hortamenta*, Rud.

Pro íngenio ego me líberum esse rátus sum, pro imperió tuo
Méum animum tibi séruitutem séruire aequom cénsui.
PH. Quí homo cum animo inde áb ineunte aetáte depugnát suo,
Ýtrum itane esse máuelit ut eum ánimus aequom cénseat,
Án ita potius út parentes éum esse et cognati uelint:
Si ánimus hominem pépulit, actumst, ánimo seruit, nón sibi:
Sín ipse animum pépulit, uiuit, uíctor uictorúm cluet.
Tú si animum uicísti potius quam ánimus te, est quod gaúdeas.
(Nímio satiust, út opust ita ted ésse, quam ut animó lubet.
Qui ánimum uincunt, quám quos animus, sémper probiorés cluent.)
LY. Ístaec ego mi sémper habui aetáti integumentúm meae,
Né penetrarem me úsquam, ubi esset dámni conciliábolum,
Neú noctu irem obámbulatum neú suom adimerem álteri.
Né tibi aegritúdinem, pater, párerem, parsi sédulo:

prol. 23 *donis, hostiis*, III 6, 1 *vi, violentia*, Cas. III 5, 32 *sub arcis, sub tectis*, Epid. III 4, 14 *armis, arte duellica*, ib. 87 *fictor, conditor*, Men. V 9, 73 *miseriis, laboribus*, Bacch. IV 4, 80 *morbum, mortem*, s. Lachm. zu Lucr. S. 80. Darnach ist auch Truc. I 1, 8 zu schreiben: *Quot sunt pericla, damna, di vostram fidem, hui!* Fälschlich hat man in *praeceptis* ein Particip finden oder durch die Verbesserung *praedictis* gewinnen wollen; s. auch zu 243.

303. *ingenium*, die angeborne Natur, *animus*, das Begehrungsvermögen, die Neigung, Leidenschaft, *imperium*, wie Pers. III 1, 15 allgemeiner Ausdruck für die *patria potestas*.

305 bis 309 enthalten den allgemeinen Gedanken, 310 die Anwendung auf Lysiteles, 312 ist also versificirtes Glossem zu 309 wie 311 zu 310.

306. *utrum . ne .. an*, s. zu Capt. 265 (II 2, 18). — *mavelit*, s. Einl. S. 18.

308. *pepulit*, 'geschlagen hat' wie einen Feind, setzt das Bild des Kampfes (*depugnat* 305) fort.

309. *clueo* (κλύω), 'hören' (eigtl. tönen) im Sinne von *bene audire* d. i. genannt, gepriesen, gefeiert werden ist häufig bei Pl., 496 *ubi mortuos sis, ita sis ut nomen cluet*, wie das Wort lautet, d. i. ganz, im vollen Sinne des Wortes; 620 *amicus ita ut nomen cluet*, wofür Bacch. III 2, 2 *amicus ita uti nomen possidet*. Einmal im Passiv. Pseud. IV 1, 12 *stratioticus homo qui cluear*. — *victor victorum* wie *regum rex* Capt. IV 2, 45.

313. *integumentum*, einen Schirm, Schild: die Vorstellung vom Kampfe wird festgehalten. — *aetas*, Jugend.

314. *penetrarem me*, s. zu 146; *usquam*, zu Capt. 169. — *conciliabulum*, Uebersetzung von σύλλογος, Gelegenheitsort zu Spiel, Trunk und allerhand Liederlichkeit. Becker Charicles I S. 378. Ueber die Endung *-bolum* s. Ritschl de tit. Mumm. p. V und Monum. ep. tria p. 15 und XIII. Aehnliche Kraftausdrücke: *hospitium calamitatis* 553, Cic. Att. IX 18 *area* (Tummelplatz) *sceleris*. Rosc. Amer. § 134 *deversorium flagitiorum omnium*.

315. *obambulare*, umherschwärmen, κωμάζειν.

316. An der Verkürzung der Positionslänge in *pater* ist hier wie 361 nach Einl. S. 14 und 16 kein Anstoss zu nehmen; die Umstellung von *tibi* hinter *pater* zerstört die dreifache Allitteration. — *parsi:* der Begriff 'schonen, spärlich thun, an sich halten' schliesst 'sich in Acht nehmen' ein, daher mit *ne* verbunden, sonst mit dem Infinitiv: Bacch. IV 8, 69 *cave parsis in eum dicere* wie *compercere* Poen. I 2, 137.

Sárta tecta túa praecepta usque hábui mea modéstia.
PH. Quíd exprobras bene quód fecisti? tíbi fecisti, nón mihi:
Míhi quidem aetas áctast ferme, túa istuc refert máxume.
Bénefacta benefáctis aliis pértegito, ne pérpluant:
Ís probus est, quem paénitet quam próbus sit et frugi bonae:
Qui ípsus sibi satís placet, nec próbus est nec frugí bonae:
Qui ípsus se contémnit, in eost índoles indústriae.
LY. Ób eam rem haec, pater, aútumaui, quía res quaedamst quám uolo
Égo me aps te exoráre. PH. Quid id est? uéniam dare iam géstio.
LY. Ádulescenti hinc génere summo, amíco atque aequalí meo,
Mínus qui caute et cógitate suám rem tractauít, pater,
Béne uolo illi fácere, si tu nón neuis. PH. Nempe dé tuo?
LY. Dé meo: nam quód tuomst meúmst, omne meum autém tuomst.

317. *sarta tecta*, eigentl. *sarta et tecta aedificia*, Geschäftsausdruck der Censoren, wenn sie baufällige öffentliche Gebäude (*opera publica*) zur Reparatur in Entreprise gaben (*locare*), welche die Bauunternehmer (*conductores*) reparirt und in gutem Bauzustande befindlich (*sarta tecta*) herzustellen hatten; auf *praecepta* übertragen und mit *habere* verbunden: 'in Ehren halten, wie ein Evangelium halten'. Vergl. über den sprichwörtlichen Charakter dieses Ausdrucks Cic. Fam. XIII 50: '*hoc mihi da atque largire, ut M' Curium sartum et tectum, ut aiunt, ab omnique incommodo, detrimento, molestia sincerum integrumque conserves*.

318. *Quíd èxprobras*, über die Prosodie s. Einl. S. 14.

320. *pertegito* u. *perpluant* mit Bezugnahme auf das Bild vom reparirten Hause.

321. *is* 'nur der'. — *quem paenitet* 'dem es nicht genügt'; oft, wie hier, mit einem indir. Fragesatz statt des Genetivs, Truc. II 6, 52 *paenitetne te, quot ancillas alam?* d. i. ist dir's noch nicht genug, dass ich so viel Dienstboten halten muss? So Pseud. I 3, 71. Bacch. V 2, 63. Mil. III 1, 145. Cic. de off. I 1, 2; ad Att. I 20, 3 extr. XII 28, 2. '*Parum videtur*' erklärt Don. zu Ter. Eun. V 6, 12.

323. *contemnere se*, sich gering, bescheiden anschlagen. — *industria*, Solidität, tüchtige auf Erwerb und Zusammenhalten gerichtete Thätigkeit. Uebrigens wiederholt dieser Vers nur in anderer Form den Gedanken von 321, wie wohl auch 322 (in CD ausgelassen) nur eine andere Fassung von 321 ist, daher Ritschl[2] beide Verse eingeklammert hat, vgl. 311 f.

324. Nicht aus Selbstgefälligkeit habe er so gesprochen, sondern nur *ob eam rem etc.* — *volo*, s. zu 237.

326. *hinc* attributivisch zu *adulescens* wie 359. 872. Ter. Andr. V 1, 14 *illam hinc civem esse aiunt*.

328. *illi* nimmt den Begriff *adulescenti* wieder auf. häufiger dient dazu *is* wie Men. IV 3, 4 *pallam illam, quam tibi dudum dedi, Mihi eam redde*. Pseud. I 5, 114 f. II 4, 28 f. Bacch. IV 9, 21. — *si tu non nevis*, s. zu 1156. Capt. 306 und vgl. noch Men. V 2, 37 *nisi non vis*. Curc. I 1, 82 *nisi tu nevis*. Most. III 2, 75 (762). — *nempe* (s. Einl. S. 17 Anm.) *de tuo?* 'natürlich (doch wohl) aus deinen Mitteln', ironisch; Philto will sagen, dass Lys. eigentlich nichts habe; *de tuo*, nicht *de te*, wie *noster esto, sed de vostro vivito* Truc. V 61, *facere sumptum de tuo* Bacch. I 1, 65, *obsonat, potat, olet unguenta de meo* Ter. Adel. I 2, 37, vgl. Poen. III 1, 32, wo *de quoio ederis* von S. Bugge verbessert worden ist.

PH. Quíd is? egetne? LY. Egét. PH. Habuitne rem?
LY. Hábuit. PH. Qui eam pérdidit?
Púplicisne adfínis fuit an máritumis negótiis?
Mércaturane án uenalis hábuit, ubi rem pérdidit?
LY. Nihil istorum. PH. Quid igitur? LY. Per cómitatem edepól, pater:
Praéterea aliquantum ánimi causa in déliciis dispérdidit.
PH. Édepol hominem praémandatum fírme et familiáriter,
Quí quidem nusquam pér uirtutem rém confregit átque eget.
Níl moror eum tíbi esse amicum cum éius modi uirtútibus.
LY. Quía sine omni málitiast, toleráre egestatem éius uolo.
PH. Dé mendico mále meretur qui éi dat quod edit aút bibat:
Nam ét illud quod dat pérdit et illi pródit uitam ad míseriam.
Nón eo haec dico, quín quae tu uis égo uelim et faciám lubens,
Séd ego hoc uerbum quóm illi quoidam díco, praemostró tibi,

330. *egēt*, s. Einl. S. 18.

331. *adfinis* (betheiligt) steht noch bei Cic. mit dem Dativ, p. Sulla § 70 *huic adfines sceleri*, daneben auch mit dem Genetiv, ebend. § 17 *huius adfines suspicionis*. — *publica negotia* 'öffentliche Pachtgeschäfte', Pachtungen der öffentlichen Einnahmen aus Zöllen, Staatsländereien u. s. w., womit sich die *publicani* (Ritter, da den Senatoren derartige Geschäfte durch die *lex Claudia* Liv. XXI, 63 verboten waren) befassten; *marituma*, überseeische Handelsgeschäfte, namentlich mit Getreide.

332. *mercaturā* sc. rem perdidit, dies Prädicat ist aber, weil das zweite Glied der Frage sein eigenes Verb hat, in den von diesem Gliede abhängigen Nebensatz getreten. — *venales* (servos) *habere* 'mit Sklaven handeln'. Die Alten unterschieden den Grosshandel (*mercatura*) sorgfältig vom Sklavenhandel (mangonium). Senec. de benef. IV 13 extr. *Mercator urbibus prodest, medicus aegris, mango venalibus.*

333. *istorum*, über die Ellipse von *est* s. zu 535. — *per comit.*, aus Gefälligkeit, Gutmüthigkeit, *rem perdidit.*

334. *animi causa*, zu seinem Vergnügen, *genio indulgens.*

335. *praemandare* braucht mit sächlichem Object in der Bedeutung im Voraus auftragen Vatinius bei Cic. Fam. V 9, 2 u. Pl. Truc. II 4, 49, hier mit persönlichem Object heisst es: im Voraus empfehlen, ans Herz legen, ziemlich = *praecommendare;* in *prae* liegt die Rücksicht auf das noch nicht ausgesprochene Verlangen des Lysiteles. Philto sagt also ironisch: du hast mir deinen Schützling ja recht kräftig und als guter Freund empfohlen. — *firme* auch Mil. IV 2, 24, *firmiter* Cas. I 44. Epid. I 1, 77. Pseud. III 2, 111, s. zu 1060 (krit. Anh.).

336. *nusquam* = *in nulla re aut negotio*, s. zu Capt. 169.

337. *nil moror*, s. 297.

338. *sine omni* in der Umgangssprache für *sine ulla*, s. 621. Ter. Andr. II 3, 17 *sine omni periclo.* — *tolerare* d. i. *sublevare* wie 358. 371, dagegen 387 *tolerare moenia* 'seine Pflichten aufrecht erhalten, ihnen genügen', s. zu 358.

339. *edit*, s. zu 102.

340. *prodere* s. v. a. *producere*, 'ausdehnen, fristen'.

341. *eo* vor *haec* elidirt, s. Einl. S. 18 extr. f.

342. *verbum*, den in 339 enthaltenen Spruch. — *quom:* in Stellen wie hier u. 634 ist das ursprünglich temporale *quom* zu einem explicativen, inhaltangebenden *quom* entwickelt, s. Lübbert die Syntax vom *quom* S. 96 f. — *praemostro* 'gebe dir die vorbeugende Weisung', ähnlich 854; in *monstrum* und den Ableitungen, wozu auch *monstrare*

Vt ita te aliorúm miserescat, né tis alios místereat.
LY. Déserere illum et déiuuare in rébus aduorsís pudet.
PH. Pól pudere quám pigere praéstat totidem lítteris.
LY. Édepol deum uirtúte dicam, páter, et maiorum ét tua
Múlta bona bene párta habemus: béne si amico féceris,
Né pigeat fecísse: ut potius púdeat, si non féceris.
PH. Dé magnis diuítiis siquid démas, plus fit án minus?
LY. Mínus, pater: sed cíui immuni scín quid cantarí solet?
'Quód habes ne habeás, et illuc quod nón habes habeás uelim,
Quándo equidem nec tíbi bene esse póte pati neque álteri'.
PH. Scío equidem istuc íta solere fíeri: uerum, gnáte mi,
Ís est inmunis, quoí nihil est qui múnus fungatúr suom.
LY. Deúm uirtute habémus et qui nósmet utamúr, pater,
Ét aliis qui cómitati símus beneuoléntibus.
PH. Nón edepol tibi pérnegare póssum quidquam quód uelis:

(eigtl. *monestrare* von *monere*) gehört, fällt *n* häufig weg (wie auch sonst vor *s*, s. Corssen I 254), daher *Mostellaria*, die Geisterkomödie des Pl., stets in dieser Form; so *mostrare* in C 920, in B 948 und hier, *commostraremus* in A Poen. III 2, 25.

343. *ita*, nur in so weit, wie *is* 321. — *tis*, die alte Form für *tui*, steht noch Mil. IV 2, 42. Bacch. V 2, 84 (1200) u. Pseud. I 1, 4, *mis* wahrscheinlich Capt. III 5, 107, s. Corssen I 313.

344. *deiuvare* ἅπ. λεγ. wohl nur zum Anklang an *de serere* gebildet, wie *exunctum* 406 neben *expotum*, vgl. 427 und zu Capt. 762.

345. *pudere — pigere:* antithetisches Wortspiel; Sinn: es ist besser, du schämst dich, indem du ihm nichts gibst, als dass du dich ärgerst, wenn du dein Geld verlierst. Non. p. 423, 27: *pudet* verecundiae est, *piget* paenitentiae. — *totidem litteris*, 'trotz gleicher Buchstabenzahl', Ablat. des adversativen Grundes wie Mil. II 3, 50 *mirumst lolio victitare te tam vili tritico*. Zum Gedanken vgl. Pseud. I 3, 47 *nimio id quod pudet facilius fertur quam illud quod piget.*

346. *virtute* d. i. *beneficio, merito*, stehende Redeweise mit u. ohne parenthetisches *dicam* 'ich darf es sagen', 643. Mil. III 1, 85. Aul. II 1, 44.

348. *ut potius*, als ginge vorher: so wenig darfst du dich ärgern, dass du dich vielmehr schämen müsstest (Potential).

350. *inmunis* (s. zu 24): da *munus* 'Dienst' sowohl eine Leistung für's öffentliche Beste (Dienstpflicht) als auch eine private Gefälligkeit (Geschenk) bedeuten kann, so ergibt sich hier ein ungezwungenes Wortspiel mit *inmunis*, indem der Sohn von der letztern Bedeutung ausgehend einen Bürger, der nichts gibt, versteht, der Vater (354) einen, der nichts für's gemeine Beste thut; wir: undienstfertig. Ueber *quid solet* statt *soleat*, s. zu 64.

351. *quod habes*, n. *bonum*, Reichthum; *quod non habes*, n. *malum*, welches Wort die Bücher zwar hinzufügen, aber das Volkssprüchel natürlich nur denken liess. (S. krit. Anh.)

352. *pote* steht bei Pl. mit der Ellipse v. *esse* nicht nur für *potes* (wie hier, Pers. I 1, 31. Poen. III 3, 83) u. *potest*, sondern sogar für *posse*. Ueber *equidem* s. krit. Bem. zu 611.

354. *fungi*, s. zu 1.

355. Das *nihil esse* brauchen wir nicht zu fürchten, denn *deum virt. habemus etc.*

356. *comitati* (333) *esse* wie *damno lucro usui esse.*

357. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *pernegare*, die Weigerung durchführen. — *velis*, Potential.

Quóii egestatém tolerare uís? loquere audactér patri.
LY. Lésbonico hinc ádulescenti, Chármidai fílio,
Qui illic habitat. PH. Quín comedit quód fuit, quod nón fuit?
LY. Ne éxprobra, pater: múlta eueniunt hómini quae uolt, quaé neuolt.
PH. Méntire edepol, gnáte, atque id nunc fácis hau consuetúdine.
Nám sapiens quidém pol ipsus fíngit fortunám sibi:

358. *Quoii* '*frequenti in legibus saeculi VII scriptura* (Ritschl) hier und 558 (vielleicht auch 604) zweisilbig wie oft *ei*, s. auch Büchel. lat. Decl. S. 59; der Genetiv *cuius*, den die Bücher haben (wie 338 und Rud. IV 2, 13 *paupertatem eri qui tolerarem*), ist durch die im Dativ erfolgende Antwort ausgeschlossen.

359. *hinc*, s. zu 326. — *Charmidai:* diese alte Genetivform findet sich bei Pl. nicht nur in Eigennamen (*Periphanai* Epid. II 2, 61. III 4, 71. V 1, 30. *Antidamai* Poen. V 2, 85 ist zweifelhaft), sondern noch häufiger in Appellativen wie *comoediai* Mil. II 1, 6 (Cas. prol. 30. Poen. pr. 51), *familiai* Amph. I 1, 203. Merc. IV 5, 9 (825). V 1, 5, *audaciai* Amph. I 1, 211, *inpudicitiai* II 2, 189, *filiai* Aul. II 4, 16. II 8, 2. III 6, 4. IV 10, 67, *superbiai* Cist. I 1, 42, *sapientiai* Mil. II 2, 81, *aquai* Poen. I 3, 23, *morai* Stich. IV 1, 31, *simiai* Merc. II 1, 17, *silvai* Mil. IV 4, 18 und selbst in Adjectiven wie *magnai rei publicai gratia* Mil. II 1, 25 ('eine Art von Parodie auf den Curialstil' Büchel. lat. Decl. S. 33) und Fürwörtern wie *meai* und *tuai* Aul. II 1, 2, *nostrai* Mil. II 6, 39 (zweifelhaft). Ausser Pl. haben sich dieser Form bedient Ennius, Cicero in seinen metrischen Uebersetzungen, Lucretius (sehr oft), Vergil, vereinzelt auch noch Spätere; Terenz hat sich nach Ritschls wohlbegründetem Urtheil (Prol. Trin. p. 143) derselben enthalten, denn Heaut. III 2, 4 ist wohl Ille *adulescentis* servos tardiusculust zu schreiben (statt *Cliniae*, da junge Leute gewöhnlich nicht mit Namen genannt werden, wie denn in der ganzen Scene Trin. I 2 nie der Name Lesbonicus genannt, sondern derselbe nur mit *gnatus*, *filius*, *adulescens* bezeichnet wird; s. auch Ter. Heaut. III 2, 20. 35, auch IV 3, 19 wird nur *senex*, nicht *Chremes* gesagt, obgleich wie zwei *adulescentes*, so auch zwei *senes* in diesem Stücke vorkommen), an andern Stellen, wo Bentley *ai* eingeführt hat, ist es ohne alle Wahrscheinlichkeit. Ausserdem ist die alte Endung in Inschriften sehr häufig, s. Neue Formenl. I S. 12. In den Plautinischen Büchern, selbst in A, ist keine Spur davon übrig geblieben, nur Poen. pr. 51 haben BC *comoediai*.

360. *quin* = *quine*, elliptisch für *eine egestatem tolerare vis qui comedit?* So tritt häufig die zu dem gedachten Demonstrativ gehörende Fragepartikel zu dem Relativ, so dass damit das Demonstrativglied wieder aufgenommen wird. Mil. I 1, 13 *quemne* ego servavi? i. e. *eumne* dicis quem ego servavi? Merc. III 3, 12 *quodne* amem? i. e. *idne* osculari vetas quod amem? Amph. II 2, 65 *quaene* vigilans somniat? Bacch. II 3, 98 *quin* aurod habeat soccis suppactum solum? Most. III 2, 50 *quaene* subducta erat tuto in terram? Curc. V 3, 27 *quodne* promisti? So ist auch das an *ut* und *si* angehängte *ne* zu verstehen: Pers. III 3, 15 *utine* adveniens vomitum excutias mulieri? i. e. *idcircone* ausculere mulierem, *ut* vomitum excutias? Rud. IV 4, 19 *utin* istic prius dicat? i. e. *eone* taceam *ut* ctt. Merc. I 2, 32 *Sin*, saluti quod tibi esse censeo, id consuadeo? i. e. *tumne* maledicentem me dicis, *si* tibi id consuadeo ctt. — *comedit* s. zu 250.

361. *patĕr*, s. zu 316, *nevolt*, zu 1156.

362. *mentire* nicht du lügst, sondern *mentiri* = ψεύδεσθαι, sich irren, sich täuschen.

Eó non multa quaé neuolt euéniunt, nisi fictór malust.
LY. Múlta ei opera opúst fictura, quí se fictorém probum
Vítae agundae esse éxpetit: sed hic ád modum adulescéntulust.
PH. Nón aetate, uérum ingenio apíscitur sapiéntia.
(Sapienti aetas condimentum, sapiens aetati cibust.)
Ágidum eloquere, quíd dare illi núnc uis? LY. Nil quicquám, pater:
Tú modo ne me próhibeas accípere, siquid dét mihi.
PH. Án eo egestatem eí tolerabis, síquid ab illo accéperis?
LY. Eó, pater. PH. Pol égo istam uolo me rátionem edoceás. LY. Licet.
Scín tu illum quo génere gnatus sít? PH. Scio, adprimé probo.
LY. Sóror illist adúlta uirgo grándis: eam cupió, pater,
Dúcere uxorém sine dote. PH. Síne dote uxórem*ne*? LY. Ita,
Tuá re salua; hoc pácto ab illo súmmam inibis grátiam,

365. *fictura,* wohl nur der Paronomasie wegen (*fingere fictor*) gebildet, kommt sonst nur noch einmal vor: Mil. IV 4, 25 *satis placet fictura* in der Bedeutung 'Erdichtung, Erfindung'. Erst Gellius braucht das Wort wieder, aber als grammat. Terminus von der Wortbildung. (S. krit. Anh.)

366. *expetit,* über die Construction s. zu 237.

367. *apiscitur,* s. zu 224.

368. Dieser Vers ist von Ritschl als fremdes Einschiebsel erkannt worden, da es sich darin nicht um den concreten Weisen, sondern um das Wesen der Weisheit und um ihr Verhältniss zum Alter handelt. In den Zusammenhang hinein würde nur diese gegen troch. Metrum sich hartnäckig sperrende Form des Gedankens passen: *Sapientiae aetas condimentumst, aetati sapientia cibus* d. h. für die Weisheit ist das Alter nur eine würzende Zuthat (das Unwesentliche), für das Alter aber ist die Weisheit die eigentliche Nahrung.

369. *Agidum* (so B) für *agedum* nach dem zu Men. 795 angegebenen Gesetz. Zu *nihil* tritt häufig bei den Komikern *quicquam* verstärkend hinzu: Asin. I 2, 20. Bacch. IV 9, 113. Most. III 2, 63. Ter. Heaut. III 3, 40 (einmal *nihilum quicquam* Merc. II 3, 65), selbst bei Cic. de orat. I 30, 134; so auch *nemo quisquam* Pseud. III 2, 19. Cas. V 4, 29. Ter. Eun. V 8, 2.

373. *scin tu illum:* das Subject des abhängigen Satzes (*ille gnatus sit*) wird, wie häufig im Griech., so auch in der lat. Umgangssprache, um es in den Vordergrund zu rücken, durch eine Art Prolepsis gern zum Object (*illum*) des regierenden Satzes gemacht, so 88. 698. 872. 960. 992, s. auch zu 580 und zu Capt. 373. 554. Men. 181. 246. 881. 955. Pers. III 1, 54 *necessitate me mala ut fiam facis.* Ter. Andr. V 6, 13 *longumst illum me exspectare dum exeat.* Adel. V 4, 20 *illum ut vivat optant omnes.* Eun. V 8, 5. Zuweilen wird auch das Object des abhängigen Satzes so in den regierenden Satz vorgerückt wie Mil. II 3, 70 *si eam facio, ut exire hinc videas domo,* wie sich denn dieser Gebrauch überhaupt am meisten bei *facere* entwickelt hat, am auffallendsten Poen. II 5 *sex agnos immolavi nec potui tamen propitiam Venerem facere ut esset mihi.* Selbst Cic. noch ad Q. fr. II 156 § 2 *Haec me ut confidam faciunt.*

375. *ne* steht auch 178. 515. Asin. V 2, 78. Mil. III 1, 92 nicht nach dem ersten Worte des Satzes. Ueber *ita* ohne *est* in der Antwort s. zu Capt. 259.

376. *re* wie 230. 272.

Néque commodius úllo pacto ei póteris auxiliárier.
PH. Égone indotatám te uxorem ut pátiar? LY. Patiundúmst, pater:
Ét eo pacto addíderis nostrae lépidam famam fámiliae.
PH. Múlta ego possum dócta dicta quámuis facundé loqui:
Históriam ueterem átque antiquam haec méa senectus sústinet.
Vérum ego quando te ét amicitiam et grátiam in nostrám domum
Video adlicere, etsi áduorsatus tíbi fui, istac iúdico:
Tíbi permittam, pósce, duce. LY. Dí te seruassínt mihi:
Séd adde ad istam grátiam unum. PH. Quíd id est autem unum? LY. Éloquar:

378. *patiar* sc. *ducere*.

380. *multa* ohne *et* wie 300 *multa bona praecepta.* — *docta dicta* auch Asin. III 1, 22. Men. II 1, 24. über *dicta loqui* s. zu 302. — *quamvis facunde* eigtl. *tam facunde quam vis*, subj. Steigerung: wer weiss wie beredt; 797 *quamvis longi sermones* 'wer weiss wie lange Reden'; Bacch. II 3, 105 *ab eo licebit quamvis subito* (jeden Augenblick) *sumere*, s. auch zu 554. (S. krit. Anh.)

381. *vetus* u. *antiquus*, bei Pl. häufig verbunden, wo *vetus* (oppos. *novus*) das relativ alte, nicht mehr neue (*vetus fabula, veteres nummi*), *antiquus* (opp. *recens*) das der (guten) Vorzeit angehörige (*antiqui mores* 72) bezeichnet. — *mea sen. sustinet*: mein alter Kopf hält aufrecht, umfasst, ist der Träger der Geschichte aller Zeiten.

383. *advorsatus fui* = *advorsatus sum*, so bei Deponentien (s. Haase zu Reis. § 285) *vectus fui* Mil. II 1, 40. Most. IV 3, 2, *oblitus fui* Amph. I 1, 301. Cas. V 4, 12 (819). Merc. II 4, 13. Poen. pr. 40 (dagegen *oblitus sum* Poen. prol. 118, *obl. siem* Truc. IV 2. 23), *oblitus fueram* (= *eram*) Most. II 2, 56, *opinatus fui* Amph. I 1, 31, *miratus fui* Poen. V 6, 10, *conmentus fui* Pseud. II 3, 23 (dagegen *est meditatus* Pseud. IV 7, 107), *visum fuit* Most. III 2, 5, *fui rata* Asin. V 2, 6 (sonst stets *ratus sum, es, est:* Asin. V 2, 11. Pseud. V 2, 20. Men. V 5, 2. Trin. 303. Epid. IV 2, 26. Amph. II 2, 24. Capt. II 2, 6), *mercatus fueram* Merc. II 1, 8 (Ter. Eun. III 5, 21), *ultus fuero* Men. III 2, 7. Poen. V 5, 1 (*fueris functus* Ter. Adel. IV 3, 12, *promeritus fueris* Phor. III 2, 31). Selten bei Passiven wie *expensus fuit* Merc. II 4, 20, *conductus fui* Aul. III 3, 9, dagegen Most. I 3, 7 *tectus fui* = bin bedeckt gewesen. Beispiele aus Cicero u. A. gibt Neue Formenl. II 270 ff. — *istac* 'ich stimme auf jener Seite', ist nach der röm. Weise des parlamentarischen Abstimmens s. v. a. für jene Seite, Partei, und bei der stehenden Beziehung des *iste* auf die zweite Person (zu 873) s. v. a. 'ich stimme für dich', also parlament. Ausdruck für *tibi adsentior.* Aehnl. Cic. Att. VII 3, 5 *illac facere* 'auf jener Seite stehen' von politischer Parteinahme.

384. *poscere,* anhalten wie 386. 450. 499. 571. — *di te serv.* Formel zum Ausdruck herzlichen und warmen Dankes, noch Cas. II 5, 16, ähnl. Capt. II 2, 105 *di tibi omnes omnia optata offerant,* Mil. II 6, 87 *at tibi di faciant bene*, sehr verbindlich Most. III 2, 129 *bene benigneque arbitror te facere*, viel schwächer Most. III 2, 119 *di te ament.* Men. II 2, 6 *di te amabunt.* Capt. V 1, 29 *facis benigne* u. am schwächsten das häufige *bene facis,* z. B. Amph. III 2, 56, wovon *recte facis* Trin. 197 als *vox laudantis* gänzlich verschieden ist. Die Form *servassim* erklärt Corssen II 563 aus ursprünglichem *servavisim,* woraus erst *servasim,* dann in Folge der durch Einwirkung des Hochtons eingetretenen Schärfung u. Verdoppelung des *s* (vgl. *quattuor Iuppiter caussa*) *servassim* ward; so *occultassis* 627, s. zu 722.

385. *séd ădde,* s. Einl. S. 15.

Túte ad eum adeas, út concilies, túte poscas. PH. Éccere.
LY. Nímio citius tránsiges: firmum ómne erit quod tu égeris.
Gráuius tuom erit únum uerbum ad eám rem quam centúm mea.
PH. Écce autem in benígnitate [hac] répperi negótium:
Dábitur opera. LY. Lépidus uiuis. haéc sunt aedes, híc habet:
Lésbonicost nómen. age rem cúra: ego te opperiár domi.
PH. Non óptuma haec sunt néque ut ego aequom cénseo:
Verúm meliora súnt quam quae detérruma.
Sed hoc únum consolátur me atque animúm meum,
Quia quí nil aliud nísi quod sibi soli placet
Consúlit aduorsum filium, nugás agit:
Miser éx animo fit, fáctius nihiló facit.

386. *ut concilies*, damit du ihn bestimmest und gewinnest. — *eccere* 'da haben wirs', ein Ausruf, der 389 von dem Sprechenden selbst erklärt wird. Ribbeck Partik. S. 43 f. nimmt *eccere* (noch an sechs Stellen: Pers. II 4, 29. Mil. II 2, 52. Cas. II 6, 34. Amph. II 1, 4. Men. II 3, 50. Ter. Phor. II 2, 5) gradezu als aus *ecce rem* entstanden, so dass das Schluss-*m* abgefallen sei wie in *postmodo propemodo* u. a. (s. zu 780).

389. *hac*, s. zu 172. — *negotium* in demselben Sinne wie in *negotium facere exhibere*. (S. krit. Anh.)

390. *vivis* bedeutsamer als *es*. Men. I 3, 19 *una vivis meis morigera moribus*. V 5, 10 *edepol ne ego homo vivo miser*. Capt. IV 2, 28. — *haec* = *haece* ist bei Pl. weit häufiger als *hae* und kommt auch bei Cic. ziemlich oft vor, s. Fleckeisen im Rhein. Mus. VII S. 271—282. Man bemerke die kurzen Satzglieder, in denen der eifrige Lys. dem Vater die nöthige Instruction gibt. — *habet*, s. zu 193.

395. *quia*, s. zu 290.

396. *nugas agit* d. i. *nihil agit*, treibt Possen, Unsinn, bemüht sich vergeblich, es nützt ihm nichts, 441 *nugas postulet*, er wünschte das Unmögliche. Von *nugae* gibt es zwei ältere Formen *naugae* u. *nogae* (Vocalwechsel wie *claudus clodus cludus*), deren erstere auf die allein richtige Ableitung v. *naucum* d. i. *res nihili* führt (*c* u. *g* wechselnd wie *centum quadringenti*, *viceni viginti*, *curculio gurgulio* u. a.). Ueber die Bedeutung v. *naucum* aber waren nicht nur die alten Grammatiker (Zusammenstellung ihrer Ansichten bei Fest. p. 166 M.) im Unklaren, sondern selbst Pl. lässt den Sklaven *Tranio* Most. V 1, 1 sagen: *Qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit. Atque equidem, quid id esse dicam verbum 'nauci', nescio.* — *naugae* schreibt C in Merc. V 2, 101, A in Trin. 844 im Adj. *naugatorius*, auf *naugari* führen die Verschreibungen der Bücher Trin. 900, *nogas* hat B Trin. 856, s. Ritschl Opusc. II 423 ff.

397. Anapästische Wörter im zweiten Fuss des Senars, in der Regel mit folgendem einsilbigen Wort, sind nicht so selten, dass eine Verderbniss angenommen werden müsste: Pers. III 1, 44 *operám do*, Pseud. III 2, 19 *drachumís sunt*, Merc. IV 3, 29 *etiám vis*, wodurch auch Trin. 458 *aliúd vis* geschützt wird, Poen. III 3, 68 *equidém vos*, daher Mil. II 6, 66 *equidém me* ohne Anstoss; Aul. I 1, 16 und Ter. Phor. V 8, 38 *etiám nunc*, Amph. I 2, 19 *decumó post*, Poen. V 2, 133 *habitát vicinus*, Ter. Hec. III 5, 57 *animí sunt*, Heaut. I 1, 61 *adeó res*, V 1, 39 *animó tam*, Phor. I 4, 39 *egomét me*, Adel. III 4, 40 *miserám me*. — *ex animo* auch Epid. IV 1, 1. Stich. I 1, 2. Capt. V 1, 7, daneben Cistell. I 1, 62 *doleo ab animo, doleo ab oculis, doleo ab aegritudine*, wo *ab* nur die Stelle, von welcher der Schmerz ausgeht oder wo er sitzt, bezeichnet, während *ex* das Ausgehen aus dem Mittelpunkt, aus dem Innersten und damit einen sehr hohen Grad des Gefühls ausdrückt.

Suaé senectuti ácriorem hiemém parat,
Quom illi inportunam témpestatem cónciet.
Sed áperiuntur aédes quo ibam: cómmodum
Ipse éxit Lesbonícus cum seruó foras.

LESBONICVS. STASIMVS. PHILTO.

LE. Minus quíndecim diés sunt, quom pro hisce aédibus
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle:
Estne hóc quod dico, Stásime? ST. Quom considero,
Meminísse uideor fíeri. LE. Quid factúmst eo?
ST. Exéssum, expotum, exúnctum, elutum in bálineis:

— *factius nihilo facit* i. e. *nihilo magis effectum reddit,* wozu das Object aus 395 zu entnehmen. Participien werden nicht selten wie Adjective gesteigert, *occlusior* 222, *confossior* Bacch. IV 8, 48, *ecfertissumus* Capt. IV 1, 8, während die spätere Schriftsprache diese Bildungen sehr beschnitten und nur etwa *auctior emendatior accuratior* beibehalten hat. Dem komischen Effect dient Poen. V 2, 31 *nullus mest hodie Poenus Poenior* und die Superlative *geminissumus patruissumus ipsissumus* in Pers. V 2, 49. Poen. V 4, 24. Trin. 988.

399. *conciet*, hier Präsens wie Merc. V 2, 36, *exciet* Pseud. V 2, 1, *ciet* Bacch. III 3, 11, dagegen als Futur Amph. I 2, 14. S. krit. Anh.

400. *sed*, abbrechend wie 16. — *commodum*, Adv. wie 1136 'grade recht', *opportune.*

402. *quindecim dies* (Caes. B. G. I 15, 5), *quinze jours*, wir: vierzehn Tage; ebenso *decem dies* (wir: acht Tage) Mil. III 1, 148. Most. I 3, 81, vgl. *sex menses* (six mois), ein halbes Jahr Trin. 543.

403. *accepisti*, Stasimus scheint die Kasse geführt zu haben.

404. *quom — fieri:* der betrügerische Schatzmeister, sehr ungern auf eine Rechnungsablegung eingehend, gibt eine sehr diplomatische Erklärung ab, in der jedes Wort den geriebenen Schelm zeichnet.

405. *eo* i. e. *quadraginta minis;* es ist Gebrauch der Volkssprache, nach Angabe einer Geldsumme im Plural pronominale Beziehungen darauf collectivisch im Neutrum Singul. zu geben, so Asin. I 1, 76 *viginti iam usust filio argenti minis: face id ut paratum iam sit.* Most. IV 2, 65 (981) *nihil hercle hoc quidem est, triginta minae* (Apposition zu *hoc*). Bacch. IV 9, 103. 106. Epid. I 2, 11 ff. Pseud. IV 7, 51. Truc. IV 2, 6 f. Asin. II 3, 16—18. Derselbe Gebrauch findet in weiter Ausdehnung auch sonst bei pluralischen Zahlenangaben statt, so Ter. Heaut. I 1, 10 *annos sexaginta natus es, Aut plus eo, ut coniicio.* Hec. III 4, 7 *dies triginta aut plus eo in navi fui.* Mil. I 1, 46 Py. *Quanta istaec hominum summast?* Ar. *Septem milia.* Py. *Tantum esse oportet.* Von einer Quantität Getreide (von der man auch *summa frumenti* sagt) bei Cic. Verr. IV § 20 *Tritici modium LX milia empta populo Romano dare debebant: abs te solum remissum est*, und bei Verlustangaben Liv. XXI 59, 8 *ab neutra parte sescentis plus peditibus, et dimidium eius equitum cecidit*, vgl. 30, 12, 3; 33, 14, 4; 31, 8, 9; 43, 6 (eos frumenti centum milia sibi imperasse, *quod* — confecisse); 44, 1 init. *cum quinque milibus, quod* secum traiecturus erat, Brundisium pervenit, an welchen Stellen Madvig Emend. Liv. p. 386 not. in Verkennung dieses Sprachgebrauchs verschiedene Aenderungen vornimmt.

406. *exessum:* diese etymologisch

Piscátor, pistor ápstulit, lanií, coqui,
Holitóres, myropolae, aúcupes: confít cito:
Non hércle minus diuórse distrahitúr cito,
Quam sí tu obicias fórmicis papáuerem.
LE. Minus hércle in istis rébus sumptumst séx minis.
ST. Quid, quód dedisti scórtis? LE. Ibidem uná traho.
ST. Quod égo defraudaui? LE. Em, istaec ratio máxumast.
ST. Non tíbi illud adparére, si sumás, potest,
Nisi tu ínmortale rére esse argentúm tibi.
PH. Sero átque stulte, príus quod cautum opórtuit,
Postquám comedit rém, post rationém putat.
LE. Nequáquam argenti rátio conparét tamen.
ST. Ratió quidem hercle adpáret: argentum *οἴχεται.*
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle
Et ille aédis mancupio áps te accepit. LE. Ád modum.
PH. Pol opíno adfinis nóster aedis uéndidit.

richtige Schreibung (das linguale *d* des Stammes v. *edere* hat sich dem folg. *s* assimilirt) steht hier in allen Büchern und ist auch anderwärts gut bezeugt, desgl. in *essurire.* S. Corssen I 282 f. — Die Alten hatten eine erstaunliche Menge von kostbaren Oelen, Pomaden und Parfüms zum Gebrauch nach dem Schwitzbade, salbten sich auch wohl ausser dem Bade, um den ganzen Tag von Parfüms zu duften. — *exunctum,* mit Salben verthan.

407. *pistor,* s. Einl. S. 4 Anm. 13.

408. *auceps,* der Geflügelhändler.

409. *non* vor *hercle* gestellt, wie bei Betheuerungen die Negation stets nicht nur vor *hercle* (483), sondern auch vor *ecastor* (Stich. II 2, 37), *pol* (Capt. I 2, 55), *edepol* (Trin. 357) steht; s. auch zu 729. — *distrahi* vom Vermögen auch 617, zu *divorse* vgl. Merc. II 4, 2 *quo pacto ego divorsus distrahor.*

410. *papauerem,* s. zu 1014.

411. *sumere,* ausgeben, verwenden, 414. Mil. III 1, 79 *In mala uxore atque inimico siquid sumas, sumptus est: in bono hospite atque amico quaestus est quod sumitur.*

412. *una traho,* s. zu 203.

413. Als Stas. sieht, dass er nicht länger ausweichen kann, probirt er's mit der Frechheit und setzt das von ihm Unterschlagene als einen mit Fug und Recht zu buchenden Posten an. 'Durch die etwas strenge Antwort des Herrn: *em, istaec ratio maxumast* zurückgeschreckt, schiebt er im Ton des Sittenrichters die Schuld der Geldverschleuderung auf den Lesb. zurück. Als aber dieser dennoch den Rechnungsnachweis verlangt, stellt er sich endlich, als wolle er ernstlich die einzelnen Posten zergliedern, wird aber durch die Dazwischenkunft des Philto von diesem examen rigorosum erlöst.' (O.) — *em,* s. zu 3.

414. *non* an die Spitze des Satzes gestellt verneint in kräftiger Weise das Ganze und ist fast s. v. a. *non est ut apparere possit,* s. 133. 1027. 1046. 1153. S. krit. Anh.

416. *quod* i. e. *rationem putare.*

417. *post* im Nachsatze ein vorangegangenes *postquam* kräftig aufnehmend noch 975. 998, ebenso correlativisch *ubi — ibi* Curc. I 2, 7. Aul. II 2, 20. III 5, 51. Epid. II 1, 1 *priusquam — prius* Poen. I 2, 108.

418. Wortspiel mit *comparet* und *apparet;* Lesb. meint: Die Rechnung liegt nicht klar vor (dem geistigen Auge), stimmt nicht; Stas. aber erwiedert im materiellen Sinne: Die Rechnung liegt vor, ist da, aber das Geld ist fort, wo *οἴχεται* dem Ausdruck komische Färbung gibt: *est perdu, is away.*

422. *adfinis* wird Lesb. mit Rücksicht auf die beabsichtigte Heirath genannt.

Patér quom peregre uéniet, in portást locus,
Nisi fórte in uentrem fílio conrépserit.
ST. Millé drachumarum tárpessitae Olýmpico,
Quas dé ratione déhibuisti, rédditae. 24
LE. Nempe quás spopondi? ST. Immó 'quas despondi' ínquito 427
Pro illo ádulescente, quém tu esse aibas díuitem.
LE. Factum. ST. Vt quidem illud périerit. LE. Factum íd quoquest:

423. *in porta*, Bettler hielten sich gewöhnlich auf Brücken und an den Thoren auf, Capt. I 1, 22 *vel extra portam Trigeminam ad saccum ilicet*, wo man jedoch vielleicht lieber mit Lobeck Aglaoph. p. 1033 nach Alciphr. III ep. 7 an Sack- oder Packträger denken wird.

424. *in ventrem*, scherzhaft, insofern Lesb. den Preis des Hauses *in ventrem* hatte wandern lassen.

425 f. Durch die Vermittlung der *tarpessitae* (*argentarii*), der Banquiers, die ihre Wechslerbuden am Forum hatten, wurden in der Regel grössere Zahlungen bewirkt, indem man Geld bei ihnen deponirte und darauf Zahlungen anwies; hier hat nun Lesb. 1000 Drachmen zu viel entnommen und demnach wiedererstattet (*redditae*). Die Form *tarpessita* (τραπεζίτης) ist durch den dor. äol. Dialect, der eine entschiedene Neigung hat den Buchstaben r aus dem Silbenanlaute zu verdrängen und dem Vocal nachzusetzen (vgl. *βραδύς βράδιστος βάρδιστος bardus, κρίνω cerno, Κρότων Cortona, κροκόδειλος corcodilus* u. a.) über Unteritalien in die lat. Sprache gekommen; aus griech. ζ wurde im Inlaut lat. *ss* (im Anlaut *s* wie *sona* Merc. V 2, 84 und *semisonarii* Aul. III 5, 42 nach den Handschriften) wie in *comissor badisso patrisso cyathisso* (κωμάζω βαδίζω πατρίζω κυαθίζω) u. a., wie *v* zu *u* ward, bis zu Cicero's Zeit *z* und *y* in griech. Wörtern in Gebrauch kam. — *mille drachumarum*, so substantivisch (also = χιλιάς) mit dem Genetiv ist *mille* bei Pl. regelmässig verbunden, *mille nummum* 954. 959. 966. 970. 1139. Merc. II 4, 23. *mille modium* Stich. IV 2. 9. Mil. IV 2, 72. *mille passum* Truc. II 3, 13. Men. I 2, 64. *mille annorum* Mil. IV 2, 87. — *drachuma:* die ältere Latinität machte sich die griech. Consonantenverbindungen cm chm cn chn cl mn u.a. durch Einschiebung des Schaltvocals *u* oder *i* mundgerecht, daher *Alcumena, Alcumaeo, Tecumessa, drachuma, techina, Cucinus* (*Cygnus*), *Procina*(*Procne*), *Aesculapius, Hercules, Patricoles, mina* u. a.; *drachuma* steht selbst bei Cic. noch Ep. ad Fam. II 17, 4 im Medic. Auf gleicher Linie steht das epenthetische *u* zwischen *lm gm cl* in den älteren Formen *columen* (*culmen*) 85 u. *integumentum* 313, *nuculeus* Capt. III 4, 122. — *dehibuisti:* so hier B, Pl. hat *dehibere* und *debere* nebeneinander, dagegen nach den guten Handschriften nur *praehibere* gebraucht. — *redditae*, als ginge *mille drachumae* vorher; die sonst bei Pl. seltene Ellipse (s. zu 535) von *sunt* passt sehr gut für den mit gravitätischer Miene die einzelnen Posten zu summiren sich anschickenden Stasimus.

427. *despondi*, 'verspondirt, durch Bürgschaftleistung verthan habe', ein naseweises Wortspiel des Stas. mit ähnlicher Hervorhebung der Präposition wie 977 *charmidare* und *decharmidare*, vgl. *parcere* und *repercere* Truc. II 4, 24 ff. (S. krit. Anh.)

429. *factum;* die Bejahung durch das blosse einem Ausruf ähnliche *factum* ohne *est* steht sicher durch 127. Ter. Eun. IV 4, 40. Andr. IV 1, 41 (wo Bentl. unrichtig *est* gegen die Bücher hinzugesetzt hat). Phorm. III 2, 39. Hec. III 5, 2. V 4, 6. Adel. IV 2, 22. Tritt aber ein Adverb oder ein Subjectspronomen zu *factum*, so wird auch wie regelmässig im vollen Satz *est* beigesetzt, so hier *factum id quoquest* und Hec. III 2, 22 *ita factumst.* — *ut quidem* von *factum* abhängig:

Nam dúdum uidi míserum et me eius míseritumst.
ST. Miserét te aliorum; tuí nec miseret néc pudet.
PH. Tempúst adeundi. LE. Éstne hic Philto qui áduenit?
Is hérclest ipsus. St. Édepol ne ego istúm uelim
Meum fíeri seruom cúm suo pecúlio.
PH. Erum átque seruom plúrumum Philtó iubet
Saluére, Lesboníсum et Stasimum. LE. Dí duint
Tibi, Phílto, quaequomque óptes. quid agit fílius?
PH. Bene uólt tibi. LE. Edepol mútuom mecúm facit.
ST. Nequam íllud uerbumst 'béne uolt', nisi qui béne facit.
Ego quóque uolo esse líber: nequidquám uolo.

'ja, dass es verloren ist', Aul. II 1, 32 Eu. *In rem hoc tuam est.* Me. *Ut quidem emoriar.* Cas. II 4, 21. II 6, 37 f.

430. *dudum* „vor einer (kleinen) Weile, vor Kurzem", bei den Komikern sehr häufig, auch bei Cicero nicht selten, von *diu* und *pridem* ganz verschieden. 1137. Merc. IV 4, 13 fragt ein Koch: *haecine tuast amica, quam dudum te amare dixti, quom obsonabas?* ib. 18 antwortet Lysias: *Non ego sum, qui te dudum conduxi;* darauf V. 20 der Koch: *nempe uxor ruri est tua, quam dudum dixeras odisse te aeque atque anguis.* So auch in *iam dudum* 923. (S. krit. Anh.)

432. *adeundi,* Hiatus in der Cäsur und bei Personenwechsel, s. Einl. S. 20, doch kann Pl. auch *tempus adeundist* geschrieben haben.

434. *peculio:* als sachliches Eigenthum seines Herrn konnte der Sklave eigentlich eigenes Vermögen nicht haben, jedoch pflegten die Ersparnisse vom Deputat und was der Sklave sonst zusammenscharrte (auch durch Betrug des Herrn wie Stasimus, vgl. Asin. I 1, 78) ihm zur eignen Verwaltung überlassen zu werden und meist gründet er darauf seine Hoffnung auf Loskaufung (564).

435. Griechischer Charakter, ein Römer hätte niemals den Sklaven gegrüsst. Ueber die Schreibung von *erum* wie von *ne* (433) s. zu 64.

436. *duint* (über die Conjunctivendung s. zu 102) von dem altlat. Präsens *duo* (noch in *interduo* Capt. III 5, 36, *concreduo* Aul. III 6, 49, *concredui* Cas. II 8, 43), wovon als Präs. Conj. die Formen *duim duis duit duint* vorkommen, in Compositis *perduim* Aul. IV 6, 6, *interduim* Trin. 994. Rud. II 4, 22, *perduis* Amph. II 2, 215. Capt. III 5, 70, *creduis* Amph. II 2, 40. Capt. III 4, 73, *perduit* Epid. I 1, 64. Poen. III 4, 29, *creduit* Truc. II 2, 52, *perduint* sehr oft, z. B. Men. II 2, 34. III 1, 6. Daneben findet sich *creduam* Poen. III 5, 2, *creduas* Trin. 606. Bacch. III 3, 72, *accreduas* Asin. V 2, 4, *creduat* Bacch. III 4, 5. IV 8, 6.

439. *nisi qui bene facit: nisi* knüpft in freierer Weise an, als ginge vorher: ich lobe mir keinen, bei dem es heisst *bene volt,* ausser (nur) den, *qui bene f.,* s. zu 233. Aehnlich 1032 *homines nihili faciunt quod licet nisi quod libet* d. i. die Leute achten nicht was erlaubt ist, nur das (achten sie), was ihnen beliebt. Pers. I 3, 14.

440. Die Schreibungen *nequidquam nequicquam nequiquam* haben für die ältere Latinität gleiches Recht. Das Wort besteht aus der alten Form der Negation *ne* (s. zu 1156) und aus dem modalen zum Adverb gewordenen Ablativ *quiquam* von *quisquam* (vgl. *alioqui ceteroqui*), der in der alten Form (s. zu 10) *quidquam* und mit Assimilation *quicquam* lautete. Die Bedeutung ist also: nicht auf irgend eine Weise d. i. frustra. Zu Plautus Zeit schwankte die Schreibung, später ward *nequiquam* herrschend. Ausführlich legt dies Alles dar Ritschl Neue Exc. I S. 57 f.

Hic póstulet frugi ésse, nugas póstulet.
PH. Meus gnátus me ad te mísit, inter te átque nos
Adfínitatem ut cónciliarem et grátiam.
Tuam uólt sororem dúcere uxorem: ét mihi
Senténtia eademst ét uolo. LE. Hau noscó tuom:
Bonís tuis rebus meás res inridés malas.
PH. Homo égo sum, homo tu es: íta me amabit Iúppiter,
Neque té derisum aduénio neque dignúm puto.
Verum hóc quod dixi, méus me orauit fílius,
Vt tuám sororem póscerem uxorém sibi.
LE. Mearúm me rerum nóuisse aequomst órdinem.
Cum uóstra nostra nón est aequa fáctio:
Adfínitatem uóbis aliam quaérite.
ST. Satín tu sanu's méntis aut animi tui,
Qui cóndicionem hanc répudies? nam illúm tibi
Ferentárium esse amícum inuentum intéllego.

441. *hic postulet* i. e. *si hic postulet;* über den conj. praes. s. zu 474. — *nugas*, s. zu 396.

442. *misit*, das Perf. wie im Briefstil.

445. *tuom*, absol. deine Art und Weise, Character, 'ich erkenne dich nicht wieder', 123. 631. Cic. Tusc. I c. 42 *suum illud* (Grundsatz), *nihil ut adfirmet, tenet ad extremum.* Ter. Eun. V 8, 36 *non cognosco vostrum tam superbum*, wo Bentl. erkl. *non solebatis esse tam superbi.* Das Gegentheil Most. III 2, 102 *Antiquom optines hoc tuom, tardus ut sis.*

446. *bonis tuis rebus*, wohl eher Ablat. des Grundes als der Zeit, vgl. zu 345. Wenn in A *bonis tuis in rebus* steht (wie Cic. pro Sulla 25, 71 *in bonis rebus omnis contemnere*), so ist *in* ebenso aus einer Erklärung eingedrungen wie in derselben Handschr. 1051 *ex* vor *beneficio.*

447. *homo tu es:* die Wortstellung genau dieselbe wie im ersten Gliede, so Most. I 3, 147 *Tu me amas: ego te amo.* — *ita me amabit Jup.* „so gewiss wird mich J. lieben" ist Ausdruck der Zuversicht; *ita me di ament* (variirt Poen. V 4, 88 *at ita me di servent*) 1024 des Wunsches; der Nachsatz wird entweder mit *ut* eingeleitet wie Aul. III 5, 22. Most. I 3, 25 oder tritt wie hier als Hauptsatz auf, auch wird er wie 1024 durch einen blossen Accus. des Ausrufs gebildet. Der Vordersatz ist bei folgendem *ut* durch einen hochfeierlichen Schwur ersetzt: Amph. II 2, 201 ff.

448. *dignum esse, habere* u. ä. steht oft absolut u. mit folg. Infinitiv wie *aequom esse* (451). Capt. II 1, 6 *indigna digna habenda sunt, erus quae facit.* Merc. I 2, 7 *Currenti, properanti hau quisquam dignum habet decedere,* ib. 22 *num quisquam adire ad ostium dignum arbitratur?* Aul. II 2, 46 *Neque edepol ego te derisum veni neque derideo neque dignum arbitror.*

449. *hoc quod dixi* „wie gesagt."

450. *poscere*, s. zu 384.

451. *mearum rerum ordinem* 'die meinen Vermögensverhältnissen entsprechende sociale Stellung'.

452. *factio* wie sonst im politischen, so hier im socialen Sinne der gesellige Kreis, mit dem man es hält, die Freundschaft in collect. Sinne, 467. 491. 497. So Aul. II 2, 50 *factiosus homo*, der einen grossen Anhang, eine zahlreiche Freundschaft hat. Cist. II 1, 17 *neque nos factione tanta quanta tu sumus neque opes nostrae tam sunt validae quam tuae.*

454. Ueber *sanus* mit dem Genetiv s. zu Capt. 261.

456. Die *ferentarii* waren nach Veget. I 20 eine leichte Elitetruppe, die, an den Flügeln postirt, als Plänkler das Gefecht eröffneten,

LE. Abin hínc dierecte? ST. Si hércle ire occipiám, uotes.
LE. Nisi quíd me aliud uis, Philto, respondí tibi.
PH. Benígniorem, Lésbonice, té mihi,
Quam núnc experior ésse, confidó fore:
Nam et stúlte facere et stúlte fabulárier,
Vtrúmque, Lesboníce, in aetate haú bonumst.
ST. Verum hércle hic dicit. LE. Óculum ego ecfodiám tibi,
Si uérbum addideris. ST. Hércle quin dicám tamen:
Nam sí sic non licébit, luscus díxero.
PH. Ita núnc tu dicis, nón esse aequiperábilis
Vostrás cum nostris fáctiones átque opes?
LE. Dicó. PH. Quid? nunc si in aédem ad cenam uéneris

nach Corssen Krit. Beitr. zur Form. S. 178 von Sanskr. Wz. *dhvar-*, *laeder^e^, destruere* abgeleitet, nach Varro L. L. VII 57 und Paul. p. 85 von *ferre* (*auxilium* oder *arma*) herkommend, und an einen hilfebringenden Freund in der Noth denkt auch Plautus hier. Ueber *ferĕntarius* s. Einl. S. 12 u. 15.

457. *dierectus* (nur bei Pl.) v. *di* u. *erigere*, also: auseinander (gespannt) in die Höhe gerichtet, wird eigtl. von Sklaven gesagt, die an den Galgen (Kreuz) aufgerichtet und an den Gliedern auseinandergerenkt wurden, worauf Anspielungen gehen wie Mil. II 4, 7 *dispessis manibus patibulum quom habebis* u. V 14 *dispennite hominem divorsum et distennite.* Dem *dierectus* steht der *furcifer* nahe, daher ist *dierecte ire* ziemlich s. v. a. *in malam crucem ire*, indem wie in unserem 'geh zum Henker' u. a. der volle wörtliche Sinn zurücktrat, so dass *dierectus* auch von *lembus, cor, lien* gesagt wurde. In prosod. Hinsicht ist zu bemerken, dass das Wort durch Synizese stets dreisilbig ist. — *hercle* gehört dem Sinne nach zu *votes*, der Sprechende aber anticipirt oft in einer gewissen Hast das Betheurungswort, namentlich steht es im Bedingungssatze häufig unmittelbar nach *si*, Aul. I 1, 9. II 2, 72. Pseud. II 2, 33. Epid. I 2, 13. III 1, 6. 10. Stich. IV 2, 30. Most. III 3, 11; nach *siquidem* Most. I 3, 72, nach *ni* (*nisi*) Mil. II 2, 1, nach *postquam* Pseud. I 3, 62. Dasselbe Hyperbaton bei *ecastor* nach *si* Truc. II 2, 60, bei *ilico* nach *postquam* Epid. IV 1, 36, auch *credo* ist Men II 1, 13 so in den *si*-Satz getreten statt bei dem Folgesatze zu stehen. Aehnliche Verschiebung im Deutschen: und wenn freilich statt und freilich wenn. Doch steht *hercle* im Hauptsatz, wenn derselbe vorangeht, Pseud. IV 5, 8. V 1, 3. — *votare* für *vetare* ist hier und anderwärts (Truc. II 8, 14. Epid. I 1, 64. Capt. III 5, 45. IV 2, 76. Most. IV 1, 13 (869) durch die besten Bücher bezeugt, vgl. *voster voster vorrere* (Stich. II 2, 52 aus A) s. 474 u. Corssen II 66.

458. Ueber das anapäst. Wort im zweiten Fusse s. zu 397. Glatter wird der Versbau durch Ritschls Umstellung: *nisi me aliud quid vis;* zum Ausdruck vgl. Mil. II 2, 29 *dixi ego istuc, nisi quid aliud vis.*

461. *fabulari* schlechtweg 'reden' bei den Komikern, 480. 502.

462. *in aetate*, s. zu 24.

465. *sic* erklärt sich aus der Drohung 463.

466. *ita* an 451 ff. anknüpfend, s. auch zu 602.

467. *factiones*, s. zu 452.

468. Nicht nur wenn einzelne Bürger einen grossen Gewinn gemacht hatten, legten sie den Zehnten als Opfer und zur Nutzniessung für die Mitbürger auf der *ara maxima* des Hercules Victor oder Triumphalis in Rom nieder, sondern auch nach Triumphzügen brachte der aus dem Kriege als triumphator heimkehrende Feldherr den Zehnten der Beute zur Speisung der Bürgerschaft (daher *cena popularis*) dar, wie überhaupt das dem Hercules

Atque ibi opulentus tibi par forte obuénerit:
(Adpósita cena sít, popularem quám uocant:
Si illi congestae sínt epulae a cluéntibus,)
Siquíd tibi placeat quód illi congestúm siet,
Edísne an incenátus cum opulento áccubes?
LE. Edím, nisi si ille uótet. ST. At pol ego, etsí uotet,
Edim átque ambabus mális expletís uorem
Et quód illi placeat, praéripiam potissumum
Neque illí concedam quícquam de uitá mea.
Verécundari néminem apud mensám decet:
Nam ibi dé diuinis átque humanis cérnitur.
PH. Rem fábulare. ST. Nón tibi dicám dolo:
Decédam ego illi dé uia, de sémita,
De honóre populi: uérum quod ad uentrem áttinet,

Dargebrachte meist zu öffentl. Speisungen verwendet wurde. 'Wenn bei einem Volksschmause du zufällig neben einem Reichen zu sitzen (liegen) kämest und die (anwesenden, in seiner Nähe befindlichen) Clienten sich beeiferten die kostbarsten Gerichte ihm zuzuschieben, würdest du, falls du nach den Leckerbissen, die aus Respect dem reichen vornehmen Manne von seinen Clienten zugebracht oder hingereicht würden, auch Verlangen trügest, zugreifen oder hungrig sitzen bleiben und demüthig abwarten, ob jener dir von den ihm präsentirten Delikatessen vielleicht noch etwas übrig liesse?' (O.)

469. *par,* Tisch-Nachbar, ὁμόκλινος nach der Sitte der Griechen, bei denen nur je zwei Personen auf der κλίνη Platz nahmen (*biclinium* Bacch. IV 4, 69. 102), während der römische *lectus* je drei Gäste fasste. Pers. V 1, 15 *cedo parem quem pepigi.*

470. Diesen und den folgenden Vers hat Ritschl wohl mit Recht als metrische Glosseme eingeklammert.

473. *edis,* zu 102.

474. *nisi si* wie im Griech. εἰ μὴ εἰ, worüber C. E. Schneider zu Plat. Civ. IX 581 D „*alterum* εἰ *rem magis incertam reddit, dum exceptioni addit condicionem*". So Capt. III 3, 15. Amph. II 2, 195. Curc. I 1, 51. Epid. I 1, 20. II 2, 94 (271). Auch bei Terenz, Cicero, Livius, s. bei Hand Turs. IV S. 240 f. Dagegen ist für *quasi si* Cas. prol. 46 von Geppert aus A das einfache *quasi* hergestellt. — *votet,* s. zu 457. — *et si* = *etiam si.* — *etsi votet* — *edim:* in Bedingungssätzen werden Bedingung und Folge durch den Conj. praes. oder perf. als vielleicht wirklich (möglich) dargestellt, insofern man dabei das Verhältniss zur Wirklichkeit ganz dahingestellt sein lässt (61 — 64. 148. 441. 457. 468 — 473. 628).

477. *de vita mea,* 'von dem was für mich das Leben ist', er meint gute Bissen und feine Gerichte.

478. *verecundari,* 'zimperlich thun, sich zieren, geniren'. Die rechte Beziehung des scurrilen Witzes hat Scaliger erkannt, der daran erinnert, dass im Senat bei wichtigen Debatten geäussert zu werden pflegte: *nulla verecundia nos debet demovere a sententia dicenda, ubi de rebus divinis et humanis agitur.*

479. *cernitur,* κρίνεται, 'wird entschieden, gekämpft'.

480. *rem fabulare,* 'du hast ganz Recht' wie Epid. II 2, 100 *rem loquere.* Men. V 9, 11 *hoc* (*audis*) *quod res est,* stärker Pers. I 3, 13 *rem loquitur meram,* wo *res* die Wirklichkeit, Wahrheit bezeichnet. — *non dolo,* s. zu 90. — *tibī,* s. zu 761.

481. *semita* (v. Varro L. L. V 6, 10 *semiter,* gleichsam der halbe Weg, erkl.) bezeichnet stets den engen, schmalen Weg, Fussweg (Trottoir).

482. *de honore populi,* im Munde eines Sklaven!

Non hércle hoc longe, nísi me pugnis uícerit.
Cena hác annonast síne sacris heréditas.
PH. Sempér tu hoc facito, Lésbonice, cógites,
Id óptumum esse, túte uti sis óptumus:
Si id néqueas, saltem ut óptumis sis próxumus.
Nunc cóndicionem hanc, quam égo fero et quam aps té peto,
Dare átque accipere, Lésbonice, té uolo.
Di díuites sunt, deós decent opuléntiae
Et fáctiones: uérum nos homúnculi,
Scintíllulam animae quí quom extemplo emísimus,
Aequó mendicus átque ille opulentíssumus
Censétur censu ad Ácheruntem mórtuos.
ST. Mirúm quin tu illo técum diuitiás feras:

483. *non,* über die Stellung s. zu 409. — *non hoc longe* 'nicht um so viel' mit verdeutlichender Geste gesagt wie derselbe Ausdruck Most. II 1, 46 u. Cist. II 3, 39, so auch *tantillum* Trin. 61 u. *tantillo* Most. II 1, 47.

484. *hac annona,* bei gegenwärtigem (hohen) Getreidepreise d. i. in der heutigen theuren Zeit. — *sine sacris her.,* 'Erbschaft ohne Legate'. Wenn der Erblasser dem Erben im Testamente die Bedingung auferlegte, die *sacra domestica* (Familienstiftungen) zu unterhalten, so wurde die Erbschaft dadurch wesentlich geschmälert. Capt. IV 1, 8 *sine sacris hereditatem sum aptus ecfertissimam.* Fest. p. 290a, 33. Daher wird dieser Ausdruck sprichwörtlich von einem Gewinn ohne Mühe und Kosten, von einem unerwarteten Glücksfall gebraucht.

486. *ut* nach *optumum est, melius est* u. ä. erklärt sich aus dem im Zusammenhange liegenden Begriff von *facere* oder *fieri,* der auch zuweilen ausgedrückt ist wie Aul. III 6, 46 *nunc hoc mihi factust optumum ut ted auferam.* Rud. I 4, 1 *quid mihi meliust, quid magis in rem est, quam corpore vitam ut secludam?* So Aul. I 1, 37 f. II 1, 32. Pseud. I 3, 102. 104. Men. V 2, 78 (834 f.). Nach *iustum est* Bacch. IV 9, 71, nach *par* u. *consentaneum est* Bacch. I 2, 31 ff., nach *mirum est* Merc. II 1, 16.

489. *dare atque accipere* in chiastischer Stellung zu *fero et peto.*

490. *dei* (s. krit. Anh. zu 95), nur die Götter. — *opulentiae,* der Plur. von abstr. Subst. häufig bei Pl., *gratiae* 36, *parsimoniae* 1028, *operae* Capt. II 3, 69. Rud. II 2, 15, *perfidiae* Capt. III 3, 7, *irae* Mil. II 6, 100, *industriae* Most. II 1, 1, *superbiae* Stich. II 1, 28, *paces* Pers. V 1, 1, namentl. in der Verbindung mit einem andern im Plural gebräuchlichen Substantiv. — Man bemerke die dreifache Allitteration, s. zu 27.

491. *homunculi* 'arme Menschen', so dass damit der Gegensatz nicht nur zu *di,* sondern auch zu *divites* gebildet wird; die Auslassung v. *sumus* (s. zu 535) rechtfertigt sich durch den höheren Anlauf der Rede an dieser Stelle. (S. krit. Anh.)

492. *quom extemplo,* s. zu 242.

494. *censetur ad A.,* wird abgeschätzt u. geschickt zum A.; *ad Acheruntem* (*u* aus ursprünglichem *o* verdunkelt wie in *promuntorium fruns* u. a.) für im Acheron zu nehmen (wie *ad forum* = *in foro*) läuft dem Sprachgebrauch des Pl. zuwider, der dafür stets den Locativ *Acherunte* oder *Acherunti* setzt.

495. *mirum quin,* eigtl. 'ein Wunder, wesshalb nicht', ist stets ironisch u. der Gedanke negativ: du wirst den Reichthum doch wohl nicht gar mitnehmen, oder: das fehlte noch, dass du u. s. w. So 967. Dagegen läuft *mirum ni* (Amph. I 1, 163) oder *mirum est ni* (Capt. IV 2, 44) oder *mira sunt ni* (Trin. 861) 'es sollte mich wundern wenn

Vbi mórtuos sis, íta sis ut nomén cluet.
PH. Nunc, út scias hic fáctiones átque opes
Non ésse neque nos tuám neglegere grátiam,
Sine dóte posco tuám sororem fílio.
Quae rés bene uortat. hábeon pactam? quíd taces?
ST. Pro di ínmortales, cóndicionem quóius modi.
PH. Quin fábulare 'dí bene uortant: spóndeo'?
ST. Eheú, ubi usus níl erat dicto, 'spóndeo'
Dicébat: nunc hic, quom ópus est, non quit dícere.
LE. Quom adfinitate uóstra me arbitrámini
Dignum, hábeo uobis, Phílto, magnam grátiam.
Sed si haéc res grauiter cécidit stultitiá mea,
Philto, ést ager sub úrbe nobis: eúm dabo
Dotém sorori: nám is de diuitiís meis
Solús superfit praéter uitam rélicuos.
PH. Profécto dotem níl moror. LE. Certúmst dare.
ST. Nostrámne, ere, uis nutrícem, quae nos éducat,
Abálienare a nóbis? caue sis féceris:
Quid edémus nosmet póstea? LE. Etiam tú taces?
Tibi egón rationem réddam? ST. Plane périimus,
Nisi quíd ego conminíscor. Philto, té uolo.

nicht' stets auf einen affirmativen Gedanken hinaus: „ich wette dass, ich stehe dafür“ und daraus ist *nimirum* mit der Zeit zu einem mit mehr oder weniger Nachdruck vorgetragenen nämlich abgeschwächt.

496. *cluet*, s. zu 309.

497. *hic — non esse*, 'hier (d. i. bei uns, s. zu 172) nicht in Anschlag kommen, nicht die Rede davon ist'. Dagegen 504 *hic* = in diesem Falle.

499. *posco*, s. zu 384.

500. *pactam*, entw. *rem* 'zugesagt' wie Poen. V 3, 38 oder lieber *sororem* 'verlobt' wie Trin. 1183. Bewerbung und Jawort bewegen sich wie hier stets in den feststehenden Formen des Verbalcontractes, der *stipulatio*. Poen. l. l. Ag. *Tuam mihi maiorem filiam despondeas*. Ha. *Pactam rem habeto*. Ag. *Spondesne igitur?* Ha. *Spondeo*. Vgl. Aul. II 2, 64. 78 ff. Curc. V 2, 72 ff.

501. *Pro di inmortales*, s. zu 591.

503. Ueber die Positionsverletzung in *erăt* s. Einl. S. 13 u. 16, *eheu* ist wie in der Regel Interjectionen der Elision nicht unterworfen, doch siehe auch zu 158. — *spondeo* doppelsinnig sowohl Bürgschaft leisten (427 ff.) als verloben.

504. *hic*, 'hierbei, in diesem Falle' wie Ter. Andr. IV 1, 13 *nil pudent hic, ubi opus est: illi, ubi nil opust, ibi verentur*. Epid. II 2, 117 *est lucrum hic tibi amplum*. Merc. II 2, 36 *ludificas nunc tu me hic*, vgl. noch Ter. Andr. IV 3, 5. Heaut. IV 3, 31. (S. krit. Anh.)

507. *haec*, s. zu 172; vgl. Cic. Fam. XIV 3, 2 sed tamen quam diu vos eritis in spe, non deficiam, ne omnia mea culpa *cecidisse* videantur.

514. *etiam taces?* 'wirst du gleich schweigen', Ausdruck des Befehls, s. 790. Curc. I 1, 41. So *etiam dispertimini?* Curc. I 3, 33, *etiam vigilas?* Most. II 1, 36.

515. Die Worte *tibi ego rationem reddam?* stehen auch Aul. I 1, 6.

516, *te volo* sc. colloqui wie 717. 963. 1059. Curc. III 21. V 3, 8. Pseud. I 3, 21, wo kurz vorher (16) *colloqui* zugesetzt ist. Ueber einen andern Gebrauch von *velle*, s. zu 948.

PH. Siquíd uis, Stasime. ST. Huc cóncede aliquantúm. PH. Licet.
ST. Arcáno tibi ego hoc díco, ne ille ex té sciat
Neque álius quisquam. PH. Créde audacter quídlubet.
ST. Per deós atque homines díco, ne tu illúnc agrum
Tuom síris umquam fíeri neque gnatí tui.
Ei rei árgumenta dícam. PH. Audire edepól lubet.
ST. Primum ómnium olim térra quom proscínditur,
In quíncto quoque súlco moriuntúr boues.
PH. Apage. ST. Ácheruntis óstium in nostróst agro.
Tum uínum prius quam cóctumst pendet pútidum.
LE. Consuádet homini, crédo. etsi sceléstus est,
At mi ínfidelis nón est. ST. Audi cétera.
Postíd, frumenti quom álibi messis máxumast,
Tribus tántis illi mínus redit quam opséueris.

517. *siquid vis*, ergänze *operam do tibi.* — *aliquantum* wie 625. Asin. V 2,75: apscede ergo *paululum* istuc. Epid. II 2, 54 ego apscessi *paulum* ab illis. Aul. IV 8, 11 ego declinavi *paulum* me extra viam. Von der Zeit dagegen Pseud. I 5, 158 concedere *aliquantisper* hinc me intro lubet. Mil. II 2, 45 ego hinc apscessero aps te huc *interim.* — *licet*, s. zu Capt. 946.

518. Da *arcano* 556 nicht Adverb, sondern nur Dativ des Adject. (verschwiegen) sein kann, so wird es auch hier so zu fassen sein.

520. *ne* ist nicht von *dico* abhängig.

522. Philto durchschaut natürlich das Motiv des Stas., thut aber als glaube er ihm vollständig.

523. *olim*, entstanden aus der alten Form *ollus* oder (da die Consonantenverdoppelung erst von Ennius her datirt) *olus* für *ille* ist gleich *illo tempore, tum* u. steht in dieser Bedeutung, wo es als Demonstrativ auf ein folg. relatives *quom* hinweist, noch zuweilen bei Pl. Mil. I 1, 2 *olim quom* (dann wann) *sudumst.* Poen. I 2, 143 *olim quom alcedo pullos educit suos.* Truc. I 1, 46 *olim quom caletur maxume*, und *olim* verhält sich zu *ille* wie *quondam* zu *quidam* u. *aliquando* zu *aliquis.*

524. *quinctus* (Merc. I 1, 66) von quinque, vgl. *Quinctius Flamininus* (in dem *c* sich stets erhalten hat), *arctus* (*artus*); dagegen *nanctus* u. *nactus.*

525. Die Alten glaubten, dass in ungesunden u. verpesteten Gegenden der Eingang zur Unterwelt sei.

526. Die Metonymie *vinum* für *uvam* bemerkt Porphyrio zu Hor. carm. I 20, 10, wo umgekehrt *uva* für *vinum* steht.

527. Sinn: Ich glaube gar, er will ihn beschwatzen, den *ager* nicht anzunehmen. 'Sist zwar ein verdammter Kerl, aber doch eine treue Seele' (eben weil er dem Lesb. den *ager* erhalten will).

529. *Postid* (nicht aus *post id* entstanden, sondern ursprünglich *pos-te-d* und mit dem in Compositis stehenden Uebergange von *e* in *i* zu *postid* geworden) steht fast stets im Versanfange (wie *postea* fast immer in der letzten Versstelle): Cas. I 42. Stich. I 2, 29. Aul. IV 10, 19. Truc. II 4, 67. IV 2, 49. Cas. prol. 33 und in der Verbindung *postid locorum* Cas. I 32. Poen. I 1, 16. Truc. III 1, 16. (Th. Bergk aber Beitr. zur lat. Gram. S. 89 hält gegen Ritschl die gewöhnliche Auffassung und Schreibung *post id* fest, sowohl wegen *post id locorum* Sall. Jug. 72, 2, dem Niemand einen solchen Archaismus zutrauen werde, als auch wegen der ganz analogen Formeln *ad id loci* Sall. Jug. 75, 7. Cat. 45,3 und *ad id locorum* [von der Zeit] Jug. 63, 6 und oft bei Livius.)

530. *tribus tantis minus*, um drei *tanta*, um dreimal so viel weniger. Bacch. IV 9, 111 *sescenta tanta reddam, si vivo, tibi.* — *illi* = *illic* 555. (locativ „auf dem Acker“).

PH. Em, istíc oportet ópseri morés malos,
Si in ópserendo póssint interfíeri.
ST. Neque úmquam quisquamst, quóius ille agér fuit,
Quin péssume ei res uórterit. quorúm fuit,
Alii éxolatum abiérunt, alii emórtui,
Alií se suspendére. em, nunc hic quóius est
Vt ad íncitas redáctust. PH. Apage a me ístum agrum.
ST. Magis ápage dicas, si ómnia *ex* me audíueris.
Nam fúlguritae súnt alternas árbores:
Sués moriuntur ánginad acérrume:
Oués scabrae sunt, tám glabrae, em, quam haec ést manus.

531. *istic*, s. zu 873, die Messung *ĕm ĭstíc* wie 3. — *interfĭeri*, s. Einl. S. 18.

533. *quorum*, s. krit. Anh.

535. In *exolatum* hat sich das ältere *o* (s. zu 494) erhalten, wie in demselben Verb Merc. III 4. 6. Pseud. IV 3, 18, in *colina* Most. I 1, 1 und wie *consol* in den Inschriften überwiegend bis zum dritten pun. Kriege herrscht. — *emortui* sc. *sunt*, welche Auslassung ausser 426 noch Bacch. IV 9, 13 und drei Mal in directer Frage vorkommt: Men. II 2, 7. III 3, 13. Asin. I 3, 44; im Relativsatze fehlt *sunt:* Amph. I 2, 12. II 1, 25. II 2, 147. V 1, 40. V 2, 3. Trin. (393). 1049. Bacch. III 4, 12, in einem Temporalsatz mit *postquam* Amph. V 1, 59. — *est* fehlt im Hauptsatze: Cist. I 1, 120. III 15. IV 2, 66 (wo es vielleicht einzusetzen ist). Epid. I 1, 8. Men. IV 2, 107. Trin. 333. Mil. I 1, 36, im Relativsatze: Amph. II 1, 33; über Einzelfälle s. zu 337, wozu auch der gehört, dass *est* stehend in Antworten fehlt, welche mit demselben Worte erfolgen, das in der Frage gebraucht war wie Stich. III 2, 28. IV 2, 33 u. Poen. II 48 *Certumne est? Certum.* Pers. IV 4, 92. Mil. II 3, 71. IV 1, 18. Cas. II 3, 16. Pseud. I 1, 110 ff. Truc. I 2, 86. Most. III 2, 120 (807). Ter. Andr. IV 1, 41. Adel. III 2, 31. Hec. V 3, 15. Die Ausnahme Capt. III 5, 74 erklärt sich aus der starken Emphase der Antwort. — *sum* fehlt im Hauptsatze: Amph. III 3, 9. Stich. I 2, 25 nach A. Trin. 826. (Epid. V 1, 43 ist verdorben); im Relativsatze Asin. II 2, 5, in indir. Frage Men. I 2, 11. — *sumus* fehlt Curc. II 3, 75 (*postquam cenati atque adpoti*). Rud. II 4, 32 (*plus .. quam ratae*). III 3, 28 (im Relativsatze): *estis* in einem Hauptsatze Asin. III 3, 58 (*satis locuti*). — *sint* ergänzen Manche Aul. III 2, 18 *volo scire item ego meae domi mea salva futura*, aber auf *scire* folgt hier keine indir. Frage, sondern das Object *mea* mit der Prädicatsergänzung *salva futura*.

536. *em* s. zu 3.

537. Wer in dem unserem Schach ähnlichen röm. Bretspiel so in die Enge getrieben war, dass er keinen Stein (*calx, calculus*) mehr ziehen konnte, hiess *ad incitas* (*calces*) oder *ad incita redactus*, schachmatt; *incitus* (d. i. *immotus*, festgesetzt) hiess der Stein, den der Spieler nicht mehr ziehen (*ciere*) konnte. Die metaphor. Anwendung dieses Ausdrucks ergibt sich von selbst. Vgl. Poen. IV 2, 85 *profecto ad incitas leonem rediget, si eas* (*mulieres*) *abduxerit.* Mi. *Quin prius disperibit faxo quam unam calcem civerit.* — *istum*, s. zu 873.

538. *ex me*, die Bücher geben zwar theils *a me*, theils lassen sie die Präposition ganz weg, aber Pl. verbindet *audire* u. Synonyma nur mit *ex*.

539. *alternas*, die alte auf *s* ausgehende Form des Nominat. Plur., hier von Ritschl Neue Pl. Exc. S. 117 f. zur Beseitigung des Hiatus zurückgeführt.

540. Dass *angĭna*, nicht *angīna* zu messen ist, hat L. Müller aus Dichterstellen erwiesen, s. Ritschls praef. Trin.[2] p. 67. — *anginad*, s. zu 10. — *acerrume*, sie sterben reissend dahin.

541. *haec*, s. zu 172.

Tum autém Surorum, génus quod patientíssumumst
Hominúm, nemo exstat qui íbi sex mensis uíxerit:
Ita cúncti solstitiáli morbo décidunt.
Ph. Credo égo istuc, Stasime, ita ésse: sed Campáns genus
Multó Surorum iam ántidit patiéntiam.
Sed is ést ager profécto, ut te audiuí loqui,
Malós in quem omnis públice mitti decet.
Sicút fortunatórum memorant ínsulas,
Quo cúncti qui aetatem égerint casté suam
Conuéniant: contra istóc detrudi máleficos
Aequóm uidetur, quí quidem istius sít modi.
ST. Hospítiumst calamitátis: quid uerbís opust?
Quamuís malam rem quaéras, illic réperias.
PH. At tu hércle et illi et álibi. ST. Caue sis díxeris

544. *solstit. morbus*, die hitzige Krankheit im Hochsommer kann, wie man gewöhnlich versteht, der Sonnenstich (*siriasis*) sein, aber auch das heisse Fieber.

545. Als Stas. von den Syrern, den anerkannt robustesten u. ausdauerndsten Sklaven (die *longi Syri* als Sänftenträger angeführt Juven. VI 352. Martial. IX 3, 11; 22, 9), gesprochen hatte, macht ihm Philto den Einwurf, dass die Campaner (bekannt durch ihre Ueppigkeit und Verweichlichung, von denen 211 v. Chr. wegen ihres Abfalls von Rom eine grosse Menge Bürger als Sklaven verkauft worden waren), jetzt (*iam*) d. i. nach zwanzigjähriger Knechtschaft (denn so viel Zeit liegt zwischen dem *supplicium* der Campaner u. der Aufführung des Trinummus) dahin gekommen seien, an Ausdauer die Syrer weit zu übertreffen. Was den Dichter zu diesem Seitenausfall auf die Campaner (denn er steht nicht in wesentlichem Zusammenhange mit dem *ager* u. ruft keine Erwiederung des Stas. hervor) bewogen habe, wissen wir nicht. — *Campans*, durch A u. Non. p. 486 unter dem Lemma *Campans pro Campanum* beglaubigt, wie *Picens* neben *Picenus*, vgl. *praegnans*, *praegnas gens genus*.

546. *antidit*, alte Form für die Amph. II 2, 18 stehende *anteit*.

547. *sed* bewirkt nicht den Gegensatz zum Vorhergehenden wie 545, sondern bricht ab wie 16. 622. — *is* nicht prädicativisch gleich *talis*, sondern *is ager* ist Subject und *talis* zum Prädicat zu denken. — *ut te audivi loqui*: ähnliche auf früheres Bezug nehmende Wendungen 729; *quantum hunc audivi loqui* Mil. II 3, 4, *quom verbo audio* Pseud. IV 7, 116, *ut verba audio* Most. IV 3, 1, *ut sermonem audio* Pseud. I 1, 97, *ut voltum tuom video* Epid. I 1, 59, *ego ut rem video* Capt. III 4, 37.

549. Ueber die *insulae fort.*, μακάρων νῆσοι, welche die hellenische Sage an den Westrand der Erde in den Okeanos versetzt, wo die ὄλβιοι ἥρωες ein götterähnliches Leben geniesen, s. Hesiod. ἔργ. 169. Plin. H. N. VI 23. Lucian im 2. Buch der wahren Geschichte gibt von cap. 5 an eine Schilderung derselben.

552. *qui* (*ager*) auf *istoc* (= *in istunc agrum*) zu beziehen, nicht etwa auf *maleficos*. In dem Relativsatz (*qui quidem* schliesst ein *si* ein) liegt ein leiser Zweifel des launigen Philto, daher Stas. zu weiteren Betheuerungen getrieben wird. Bacch. V 2, 14 *merito hoc nobis fit, qui quidem huc venerimus*. So auch 953. — *istius*, s. Einl. S. 19.

553. *hosp. calam.*, s. zu 314.

554. *quamvis* mit *malam* zu verbinden, eigtl. *quamvis mala sit res quam quaeras*, vgl. zu 380.

555. *illi*, s. zu 530.

Me tíbi dixisse hoc. PH. Díxti *tu* arcanó satis.
ST. Quin híc quidem cupit illum áb se abalienárier,
Siquém reperire póssit, quoii os súblinat.
PH. Meus quídem hercle numquam fíet. ST. Si sapiés quidem.
Lepide hércle de agro ego húnc senem detérrui:
Nam quí uiuamus níhil est, si illum amíserit.
PH. Redeo ád te, Lesboníce. LE. Dic sodés mihi,
Quid hic ést locutus técum? PH. Quid censés? homost:
Volt fíeri liber, uérum quod det nón habet.
LE. Et égo esse locuples, uérum nequicquám uolo.
ST. Licitúmst, si uelles: núnc, quom nihil est, nón licet.
LE. Quid técum, Stasime? ST. De ístoc quod dixtí modo:
Si anté uoluisses, ésses: nunc seró cupis.
PH. De dóte mecum cónueniri nil potest:
Quod tíbi lubet, tute ágito cum gnató meo.
Nunc tuám sororem fílio poscó meo:
Quae rés bene uortat. quíd nunc? etiam cónsulis?
LE. Quid istíc? quando ita uis, dí bene vortant: spóndeo.
PH. Numquam édepol quoiquam tam éxpectatus fílius
Natúst, quamst illud ‘spóndeo’ natúm mihi.
ST. Di fórtunabunt uóstra consilia. PH. Íta uolo.
I hac, Lésbonice, mécum, ut coram núptiis 179
Dies cónstituatur: eádem haec confirmábimus. 108
LE. Sed, Stásime, abi huc ad meám sororem ad Cálliclem: 176

556. *arcano*, s. zu 518.
558. *quoii*, s. zu 358. — *os sublinere* derb plebejischer Ausdruck für *decipere*. Non. p. 45 *Sublevit significat inlusit et pro ridiculo habuit, tractum a genere ludi* (Neckerei), *quo dormientibus ora pinguntur.*
559. *quídem hĕrcle*, s. Einl. S. 14 f.
562. *sodes*, s. zu 244.
563. *quid censes?* ergänze *locutum eum esse*, dem Sinne nach s. v. a. ‘du kannst dir's denken’.
565. *nequicquam*, s. zu 440.
568. Die von den Büchern gebotene Form *antea* braucht Pl. noch gar nicht, Terenz nur ein Mal am Ende des Senar Andr. I 1, 25; *postea* dagegen (s. zu 529) schon oft bei Pl. neben *poste* u. *post.*
571. *posco*, s. zu 384.
572. *quid nunc?* er drängt den Lesb., der sich noch immer (*etiam*) besinnt.
573. *quid istic?* „meinetwegen“, eigtl. was rede ich da weiter, wie Ep. I 2, 40 auch wirklich mit vollem Ausdruck steht: *quid istic verba facimus?* So Ter. And. III 3, 40. Heaut. V 5, 9. Adel. III 2, 52. V 8, 33. Eun. I 2, 91. II 3, 97, wo Donat erklärt: *adverbium est aegre concedentis et veluti victi.* Ganz anderen Sinn hat *quid istuc (est)?* Truc. II 4, 40. III 1, 19. Bacch. III 6, 63. IV 2, 1 = was soll das heissen? und *qui istuc?* = wie so dies? Truc. I 2, 57.

575. Dieselbe Breite des Ausdrucks Bacch. IV 5, 7 tam frictum ego illum reddam, *quam frictumst* cicer. Amph. II 1, 54 neque lac lactis magis est simile quam ille ego *similis est* mei.

577. *coram*, in persönlicher Rücksprache mit dem Lysiteles.

578. *eadem* ‘zugleich’, Ablat. mit der Ellipse *opera*, was auch 3 Mal bei Pl. dabei steht: Bacch. I 1, 26. Capt. II 3, 90. Most. IV 3, 45, also eigtl. ‘mit derselben Thätigkeit’. Mil. II 3, 32 *Hic te opperiar: eadem illi insidias dabo.* So auch

Dic hóc negoti quó modo actumst. ST. Íbitur. 177
LE. Et grátulator meaé sorori. ST. Scílicet. 178
LE. Dic Cállicli me ut cónueniat. ST. Quin tu í modo. 182
LE. De dóte ut uideat quíd opus sit facto. ST. Í modo. 183
LE. Nam cértumst sine dote haúd dare. ST. Quin tu í modo. 184
LE. Neque enim ílli damno umquam ésse patiar ST. Ábi modo. 185
LE. Meam néglegentiam. ST. Í modo. LE. *Nulló modo*
Aequóm uidetur quín quod peccarim ST. Í modo.
LE. Potíssumum mihi id ópsit. ST. I modo. LE. Ó pater,
En úmquam aspiciam te? ST. Í modo, í modo, í modo.
LE. *Eo*: tu ístuc cura quód *te* iussi: ego iam híc ero. 181
ST. Tandem ímpetraui abíret. di, uostrám fidem, 190
Edepól re gesta péssume gestám probe,
Si quídem ager nobis sáluos est: etsi ádmodum
In ámbiguost etiám nunc quid ea ré fuat.
Si is álienatur, áctumst de colló meo:

una sc. opera. Pseud. I 3, 84 *pol qua opera credam tibi, una opera adligem fugitivam canem agninis lactibus,* wonach Cas. II 5, 1—3 leicht zu verbessern. — *haec,* zarte Andeutung des noch nicht in's Reine gebrachten Punktes 569.

580. Construire nicht *quo modo hoc negoti actumst*, vielmehr ist nach 373 *hoc negoti* unmittelbar von *dic* abhängig und *quo modo actumst* die weitere Ausführung von *hoc negoti.* Capt. II 1, 14 *Scimus nos nostrum officium quod est.* Den paratactischen Indicativ (*actumst*, s. zu 64) haben die Komiker aus der Volkssprache aufgenommen, welcher die lebendige Anschauung des Factischen und die Neigung der Phantasie, sich auch das nicht Factische als solches vorzustellen, den Indicativ natürlicher erscheinen liess als den die Abhängigkeitsverhältnisse der Sätze ausprägenden Conjunctiv. In einigen Wendungen wie *hoc* (*illuc*) *vide ut* (*quem ad modum*) ist der Indicativ Regel, z. B. Mil. II 2, 45. Aul. I 1, 7. Cist. I 1, 57. Merc. I 2, 57. Pseud. I 2, 19, ebenso bei *viden ut* Mil. IV 2, 54, *audin ut* Men. V 5, 21.

582. Ebenso drängt Poen. I 3, 19 ff. Milphio seinen Herrn mit wiederholtem *i modo* zum Fortgehen.

584. *certumst,* s. zu 270. — *dare* sc. nuptum. Uebrigens ist in *dare* nicht die Schlusssilbe prosodisch verlängert, sondern metrisch die syllaba anceps unter derselben Bedingung zugelassen wie der Hiatus, bei starker Interpunctionspause mit Personenwechsel verbunden.

589. *en umquam*, s. zu Men. 146 u. Ribbeck Part. S. 34.

591. *impetravi abiret* ohne *ut* wie nach *suadere* 681. Asin. III 3, 54, nach *mandare* Merc. II 3, 92, nach *adigere* Rud. III 3, 19, nach *dicere* Stich. IV 2, 44, nach *orare* Amph. I 1, 101, nach *rogare* Pers. IV 4, 82. Most. III 1, 150, nach *decretumst* Poen. II 53. — *di, vostram fidem* ist wie *pro di inmortales* 501 nirgends ein bittender Anruf der Götter, sondern überall '*admirantis adverbium cum exclamatione*' (Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1), 'weiss Gott, *ma foi*'.

594. Das anapästische Wort *etiam* im dritten Fuss ist nicht anstössiger als im zweiten (397), s. Ter. Andr. I 1, 89. Heaut. III 2, 7. I 1, 9. IV 5, 4. Phorm. I 2, 37. Curc. I 1, 10. — *ea re*, s. zu 157.

595. *collo*, doppelsinnig: dann geht mir's an den Hals (an's Leben) und: dann wird mein Hals (u. Schultern) tüchtig zum Tragen herhalten müssen.

Gestándust peregre clúpeus, galea, sárcina.
* * * * *
Effúgiet ex urbe, úbi erunt factae núptiae:
Ibít statim aliquo in máxumam malám crucem
Latrócinatum, aut ín Asiam aut in Cíliciam.
Ibo húc quo mi imperátumst, etsi odi hánc domum,
Postquam éxturbauit híc nos nostris aédibus.

ACTVS III.

CALLICLES. STASIMVS.

CA. Quó modo tu istuc, Stásime, dixti? ST. Nóstrum erilem filium
Lésbonicum suám sororem déspondisse: em, hóc modo.
CA. Quoí homini despóndit? ST. Lysitelí, Philtonis filio,
Síne dote. CA. Sine dóte ille illam in tántas diuitiás dabit?
Nón credibile dícis. ST. At tu núllus edepol créduas:

597. Nach Ritschls[2] Bemerkung machen Gedanke und Construction den Ausfall eines Verses vor 597 glaublich wie *Nam ut mei eri ingenium novi truculentum admodum.*

598. Der im vorigen Verse begonnene Gedanke wird in der Weise weitergeführt, dass zunächst das schon Gesagte in kürzerer Fassung wiederholt, *effugiet ex urbe* durch *ibit*, *ubi erunt f. nuptiae* durch *statim* ersetzt u. dann das neu Hinzukommende angereiht wird; *statim* ward verdorben zu *statī, istat, istac*, was in den Büchern steht.

599. *latrocinatum:* wie *latro* ursprünglich 'Söldner, Miethsoldat' (Mil. I 1, 74. IV 1, 3. Stich. I 2, 78. Poen. III 3, 50. 53. Curc. IV 3, 16. Bacch. frag. 20), so ist *latrocinari* 'um Sold dienen' (Mil. II 6, 19 u. übertragen Poen. III 3, 91). Varro de L. L. VII 52 M. denkt in einem Athem an *latus* (*lateris*), an *latēre* und an *λάτρον* = *merces* als Stammwort, wovon nur das Letztere Wahrscheinlichkeit hat. — Gerade in die Zeit der neueren Komödie fällt das Latronenwesen bei den vielen Kriegen der Feldherrn Alexanders d. Gr. nach dessen Tode. Bei einer untergrabenen Existenz war also in jener Zeit das Solddienstnehmen dasselbe was heut zu Tage die Auswanderung nach America.

602. Aehnliche Scenenanfänge Poen. V 2. Asin. V 2. Men. V 4. Ter. Andr. II 1. Eun. III 1. Heaut. II 3. Phorm. II 2, vgl. auch Trin. 466 ff. — Ueber *modo* s. Einl. S. 13. — *nostrum erilem filium* auch Truc. II 2, 42. Ter. Eun. V 4, 40, bequem nachlässiger Ausdruck der Umgangssprache = *nostri eri filium*, ähnlich *nostra erilis concubina* Mil. II 5, 48 und *apud paternum suom hospitem* ib. II 1, 57.

603. *em*, s. zu 3.

605. Cist. II 3, 56 *qui Alcesimarcho filiam suam despondit in divitias maxumas*, Poen. IV 2, 82 *is in divitias homo adoptavit hunc*, aus 1133 zu erklären.

606. *nullus* nicht schlechtweg s. v. a. *non* (*ne*), wie Donat. zu Ter. Eun. II 1, 10 erklärt, sondern Ausdruck einer potenzirten Verneinung, wie ja die Volkssprache gern forcirt, s. zu 28. So Asin. II 4, 2 *is nullus venit.* (Auch Cic. ad Att. XI 24, 4 *Philotimus nullus venit.*) Bacch. I 1, 57 *nullus tu adfueris, si non lubet*, und besonders *nullus sum*, was nach Don. Ter. Andr. III 4, 20 stärker ist als *perii.* — *creduas:* s. zu 436.

Si hóc non credis, égo credidero CA. Quíd? ST. Me nihili péndere.
CA. Quám dudum istuc aút ubi actumst? ST. Ílico, hic ante óstium:
Tám modo, inquit Praénestinus. CA. Tánton in re pérdita
Quam ín re salua Lésbonicus fáctus est frugálior?
ST. Átque equidem ipsus últro uenit Phílto oratum fílio.
CA. Flágitium quidem hércle fiet, nísi dos dabitur uírgini.
Póstremo edepol égo istam rem ad med áttinere intéllego:
Íbo ad meum castígatorem atque áb eo consilióm petam.
ST. Própemodum quid illíc festinet séntio et subolét mihi:
Ýt agro euortat Lésbonicum, quándo euortit aédibus.
Ó ere Charmidés, quom apsenti hic túa res distrahitúr tibi,
Ýtinam te rediísse saluom uídeam, ut inimicós tuos
Ýlciscare et míhi, ut erga te fui ét sum, referas grátiam.
Nímium difficilést reperiri amícum ita ut nomén cluet,
Quoí tuam quom rém credideris, síne omni cura dórmias.
Séd generum nostrum íre eccillum uídeo cum adfiní suo.
Néscio quid non sátis inter eos cónuenit: celerí gradu
Eúnt uterque: illé reprehendit húnc priorem pállio:

607. *me nihili pendere*, ergänze: ob du's glaubst oder nicht. S. zu 115.

608. *quam dudum* 'wie lange her', Amph. II 2, 60. Asin. II 4, 43, fast in demselben Sinne *quam diu id factumst?* Capt. V 3, 3. — *ilico*, ziemlich = *modo*, antwortet auf *quam dudum* wie *hic ante ostium* auf *ubi*, vgl. die gleich genaue Replik in V. 50.

609. *tam modo* 'so eben', Provinzialismus für *modo*, wir etwa: alleweile. Einen zweiten Beleg für den verrufenen Pränestinischen Dialect (vgl. Quintil. I 5, 56) gibt Pl. im Truc. III 2, 23 *ut Praenestinis conia est ciconia*, zwei andere Festus: *nefrones* für *nefrendes* S. 162 und *tongere* für *nosse* S. 356. In einem Fragment (24) der Bacchides werden die Pränestiner als Prahlhänse (*gloriosi*) verspottet. Vgl. Ritschl Opusc. II 372.

610. *frugalior*, dem Gebrauch nach Comparativ zu *frugi*, da *frugalis* weder bei den Komikern noch sonst vorkommt, obschon *frugaliter* im allgem. Gebrauch war. Als ein besserer Wirth u. solider geworden erscheint er aber dem Call., weil er annahm, Lesbonicus habe die reiche Verlobung durch kluge Unterhandlungen herbeigeführt, worüber ihn Stasimus alsbald enttäuscht.

611. *orare* mit dem Dativ commodi bitten für, wie Ter. Andr. III 2, 48. (S. krit. Anh.)

613. *postremo*, 'am letzten Ende, kurz' wie 662.

615. *subolet mihi* 'ich wittere, es schwant mir', nur bei den Komikern und stets unpersönlich.

617. *quom*, Causalsatz dem folg. Wunschsatz untergeordnet.

619. *fui*, über die Synizese s. Einl. S. 19.

620. *cluet*, s. zu 309.

621. *sine omni*, s. zu 338 u. Einl. S. 14.

623. *nescio* nicht regierendes Verb, sondern *nescio quid* zusammen Subject zu *convenit*, da *nescio* in Verbindung mit *quis*, *quid*, *quem*, *qui* (Abl.), selbst *quoia* (Merc. V 2, 23) zu einem Begriff zusammenwächst (ziemlich = *aliquis* u. s. w.), wodurch es die Bedeutung eines selbständigen Verb verliert und die Verbindung *nescio quis* nicht mehr einen zweiten Epitriten, sondern einen Choriambus bildet. Dagegen behält *nescio* als selbständiges Verb die Geltung eines Creticus wie 849. 960.

624. Poen. III 1, 19 *Liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire.*

Haúd sane euscheme ástiterunt. húc aliquantum apscéssero:
Ést lubido órationem audíre duorum adfinium.

LYSITELES. LESBONICVS. STASIMVS.

LY. Sta ílico: noli áuorsari néque te occultassís mihi.
LE. Pótin ut me ire, quód profectus súm, sinas? LY. Si in rém tuam,
Lésbonice, essé uideatur, glóriae aut famaé, sinam.
LE. Quód est facillumúm facis. LY. Quid id ést? LE. Amico iniúriam.
LY. Néque meumst neque fácere didici. LE. Indóctus quam docté facis.
Quíd faceres, siquís docuisset te út sic odio essés mihi?
Béne quom simulas fácere mihi te, mále facis, male cónsulis.
LY. Égone? LE. Tu ne. LY. Quíd male facio? LE. Quód ego nolo id quóm facis.
LY. Tuaé rei bene consúlere cupio. LE. Tún mi es melior quam égo mihi?
Sát sapio, satis, ín rem quae sint, méam ego conspició mihi.

625. Die Athener hielten viel auf elegante Haltung im Ueberwurf (*amictus*) und Faltenwurf (*sinus*) des *pallium* (*ἱμάτιον*); wer es auf der Erde schleppen liess, galt für ungebildet oder betrunken oder sonst nicht recht gescheut. — *haud sane euscheme ast.* „gar nicht hübsch sieht es aus, wie sie dastehen", denn indem Lys. den Lesb. zurückzuzerren, dieser aber sich loszureissen suchte, spielten sie eben keine schöne Figur; vgl. Mil. II 2, 58 *euge, euscheme hercle astitit et dulice et comoedice.* — *aliquantum* s. zu 517. — *apscessero,* über das fut. ex. s. zu Capt. 290.

626. *est lubido* = *lubet,* daher *audire,* so 865. Ep. I 1, 87. II 2, 56. Bacch. III 3, 12. Pers. I 3, 41. II 2, 6. V 2, 27. Men. I 1, 7. — *duorum,* s. Einl. S. 19.

627. *occultassis*, s. zu 384.

628. *potin* für *potisne* häufig mit Ellipse von *est* oder *fieri* (s. zu 705). In *potis est, pote est, potest* hat die Umgangssprache einen unmittelbaren Ausdruck für **es ist möglich**, dessen die Schriftsprache entbehrt. — *quod* = *quo*, s. zu 35. — *si*, zu 474. — *in rem*, zu 238.

629. *gloriae aut famae* sind den Inhalt des *tuam* entwickelnde von *in rem* abhängige Genetive, vgl. Pers. III 1, 14 *utrum hercle magis in ventris rem videbitur.* Doch auch *in rem alicui esse,* Capt. II 3, 38 *in rem utrique est maxume* u. Ter. Andr. III 3, 14.

631. *meum est*, s. zu 445.

632. *odio esse*, stehender Ausdruck für: lästig, unausstehlich sein.

633. Die Bücher haben vor *Bene* noch *qui*, was nur ein Versehen eines auf den Anfang des vorigen Verses abirrenden Schreibers zu sein scheint.

634. *tu ne:* die Versicherungspartikel *ne* (s. zu 64) wird wie in der übrigen Latinität so auch bei den Komikern nur vor persönlichen u. hinzeigenden Fürwörtern gebraucht; nur wenn auf die verwundernde Frage *egone?* die bestätigende Antwort „**ja du**" gegeben wird, tritt *ne* hinter *tu*. So Capt. IV 2, 77. Epid. IV 2, 6. Stich. IV 2, 52. Most. IV 2, 39. — *quom*, s. zu 342.

635. S. krit. Anh.

636. *sat sapio* ist ein indir. Beweis gegen die Zulässigkeit des troch. Proceleusmaticus (*sátis sapió*); die Formen *sat* und *satis* stehen neben einander wie im Folg. *beneficium* u. *benficium*. — *conspicio* sehr selten vom geistigen sehen.

LY. Án id est sapere, ut quí beneficium a béneuolente répudies?
LE. Núllum beneficium ésse duco id, quóm quoi facias nón placet.
Scío ego et sentio ípse quid agam néque mens offició migrat
Néc tuis depéllar dictis quín rumori séruiam.
LY. Quíd ais? nam retinéri nequeo quín dicam ea quae prómeres:
Ítan tandem hanc maióres famam trádiderunt tíbi tui,
Ýt uirtute eorum ánteperta pér flagitium pérderes
Átque honori pósterorum tuórum ut uindex fíeres?
Tíbi paterque auósque facilem fécit et planám uiam
Ád quaerundum honórem: tu fecísti ut difficilís foret
Cúlpa maxuma ét desidia tuísque stultis móribus.
Praeóptauisti, amórem tuom uti uírtuti praepóneres:
Núnc te hoc facto crédis posse optégere errata? aha, nón itast.
Cápe sis uirtutem ánimo et corde expélle desidiám tuo.
Ín foro operam amícis da, ne in lécto amicae, ut sólitus es.
Átqui istum ego agrum tíbi relinqui ob eám rem denixe éxpeto,

637. *ut qui:* über die plaut. Versicherungspartikel *qui* in ihren verschiedenen Verbindungen mit *hercle edepol pol quippe ut* s. zu Capt. 550. — *a benevol. repudies* = *a benevolente accipere nolis.*

638. Ueber die Form *benficium* s. zu 185 u. Ritschl Opusc. II 719, über *quom* zu 342.

639. *officio migrat* 'weicht vom Pfade der Pflicht' gewählt für *officium deserit;* über den Ablat. s. 265. In einer Glosse des Placidus p. 492 ist *officio migravi* durch *officio recessi* erklärt.

640. *rumor* hier im Sinne von (*bona*) *fama.*

641. Lys. ist entrüstet, dass der bisherige Müssiggänger und Verschwender, der sich nie an das Urtheil seiner Mitbürger gekehrt, jetzt auf einmal so penibel auf seinen Ruf bedacht sein u. damit sein früheres wüstes Leben gleichsam zudecken will.

642 ff. berühren echt römische Zustände. Söhne berühmter und verdienter Männer gelangten in Rom häufig ohne eigene Verdienste mit Leichtigkeit zu den höchsten Ehrenstellen, vgl. Cic. Verr. V 70: *sed non idem mihi licet, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur.*

642. *itan:* in der Absicht, darum . . dass du durchbringen solltest (*perderes*)? *itān* s. Einl. S. 13. — *hanc,* diesen ihren guten Namen, für dessen Erhaltung du jetzt so sehr besorgt sein willst.

643. *anteperta,* der Umlaut wie in *expers impertire refertus aequiperare* (1126) *repercere* Truc. II 4, 24 in A.

644. Wie Sall. Cat. 55 von den *tres viri rerum capitalium* in ihrer Eigenschaft als Vollstrecker des Urtheils gesagt wird: *vindices rerum capitalium laqueo gulam fregere,* so meint hier Lesb. „haben dich etwa deine Vorfahren zum Henker der Ehre deiner Nachkommen gesetzt?“ So erklärt schon G. Valla: *ut ulciscaris ac iugules honorem qui venturus erat ad posteros?* — *fīeres,* s. Einl. S. 18.

645. *tibi:* dieser Satz steht in concess. Verhältniss zu *tu fecisti* (292), die Coordination aber lässt die Pronomina *tibi* u. *tu* wie Keulenschläge auf Lesb. fallen.

648. *praeoptavisti* (s. Einl. S. 19) = *maluisti,* nur hier mit *ut* verbunden; *amorem,* Liebesleben.

649. *hoc facto,* s. zu 129.

650. *sis,* s. zu 244.

651. *operam,* gerichtlichen Beistand.

652. „*denixe,* enixe“ Placidusglosse p. 452.

Ýt tibi sit qui té conrigere póssis: ne omnino ínopiam
Cíues obiectáre possint tíbi, quos tu inimicós habes.
LE. Ómnia ego istaec quaé tu dixti scío, uel exsignáuero,
Ýt rem patriam et glóriam maiórum foedarím meum.
Scibam ut esse mé deceret, fácere non quibám miser:
Íta ui Veneris uínctus, otio áptus in fraudem íncidi:
Ét tibi nunc proinde út merere habébo summam grátiam.
LY. Át operam períre meam et te haec dícta corde spérnere
Pérpeti nequeó; simul me píget parum pudére te.
Ét postremo, nísi mi auscultas átque hoc ut dicó facis,
Túte pone té latebis fácile, ne inueniát te honor:
Ín occulto iacébis, quom te máxume clarúm uoles.
Pérnoui equidem, Lésbonice, ingénium tuom ingenuom ádmodum:
Scío te sponte nón tuapte errásse, sed amorém tibi
Péctus opscurásse: atque ipse amóris teneo omnís uias.

655. *vel* ist bei den Komikern kaum je bloss oder, sondern meist steigernd: meinetwegen gar; *exsignavero* 'ich könnt's gleich vollständig niederschreiben'.

656. *ut* explicativ zu *istaec*.

657. *ut* = *qualem*, s. zu 46.

658. *aptus* nicht v. *apiscor* sondern v. *apere;* Non. p. 234: *aptum conexum et colligatum significat.* — *fraus* = *culpa.* (S. krit. Anh.)

659. *sed* im Gegensatz zu 655: du sagst mir zwar nichts Neues u. ich kann von deiner Bemühung keinen Gebrauch machen, aber ich werde dir trotzdem zu grossem Dank verpflichtet sein.

660. *at* opponirend: aber (dein Danken macht's nicht) du musst mir auch folgen.

661. *pudere* 'Ehrgefühl haben', so *pudicus* 697. —*pigĕt*, s. Einl. S. 13.

662. *postremo*, s. zu 613. — *mi auscultas:* dies Verb steht mit dem Dativ, wenn der Sinn ist: auf einen oder etwas hören, einem folgen. Asin. I 1, 50. Aul. II 2, 60. Cas. II 2, 31. Curc. II 1, 8. Mil. II 6, 16. Most. III 1, 58. 104. Pers. IV 4, 25. Poen. I 1, 69. I 2, 96. 98. Rud. II 6, 31. Stich. I 2, 89. IV 2, 22. Cist. IV 2, 105. Pseud. I 5, 38. Bacch. IV 8, 14. So auch das Verbalsubstantiv Rud. II 6, 18 *quid mihi scelesto tibi erat auscultatio?* Dagegen mit d. Accus. einen oder etwas hören, anhören, im physischen Sinne: Aul. III 5, 22. Pseud. I 5, 12. 108 f. Bacch. II 3, 39. Daher hat Freund im lex. s. h. v. richtig hier *mi* verlangt, wo die Bücher *me* haben. — *hoc ut dico facis* im Sinne von *hoc ita ut dico facis* ist nicht anstössig: Asin. I 1, 39 *estne hoc ut dico?* Amph. II 2, 61 *qui istuc potis est fieri, quaeso, ut dicis?* Mil. IV 5, 5 *impetravi ut volui,* Merc. III 2, 11 *hoc ut dico factis persequar.*

663. *pone te latebis,* wirst dir selbst im Lichten stehen, so dass die Ehre dein besseres (zurückgedrängtes) Selbst nicht sieht: Anspielung auf die Sitte der *scurrae* (im Sinne v. 202), die in ihrem Gefolge befindlichen Parasiten und ähnliches Gelichter hinter sich gehen oder bei Gastmählern liegen zu lassen, Poen. III 2, 35 *Faciunt, scurrae quod consuerunt: pone sese homines locant.* — *ne*, weil im Vorhergeh. der Begriff des Hinderns liegt.

664. *in occulto,* s. Einl. S. 14 und 15; *maxume* nicht mit *clarum,* sondern mit *voles* zu verbinden wie Most. V 1, 49 *quia enim id maxume volo.*

665. *ingenuom* mit Bezug auf das offene Geständniss 655 ff. — *admodum* verbinde mit *pernovi*, ähnl. Stellung des Adverbs Mil. III 1, 15; Pseud. I 5, 18. Capt. II 3, 95.

667. Pers. I 1, 1 *Qui amans egens ingressus est princeps amoris in vias.*

Ítast amor, ballísta ut iacitur: níl sic celerest néque uolat:
Átque is mores hóminum moros ét morosos éfficit.
Mínus placet, magis quód suadetur: quód dissuadetúr placet.
Quom ínopiast, cupiás: quando eius cópiast, tum nón uelis.
[Ílle qui aspellit, ís conpellit: ílle qui consuadét, uotat.]
Insanum malúmst hospitium, déuorti ad Cupídinem.
Séd te moneo hoc étiam atque etiam ut réputes quid facere éxpetas.
Si ístuc, ut conáre, facis, incéndio incendés genus:

668. *ballista* hier nicht die 'Maschine' sondern das 'Geschoss' wie oft *catapulta*, z. B. Capt. IV 2, 16. So auch Poen. I 1, 73, während ebend. die Maschine *ballistarium* heisst. — *sic* gehört auch zu *volat*, wobei *celeriter* sich von selbst ergänzt.

669. Das griech. Adjectiv *μωρός* ist von Pl. latinisirt und namentlich zur Paronomasie verwendet worden: Men. IV 2, 1 utimur maxume *more moro*. Mil. II 4, 17 ego *mora moror* multum, III 1, 78 *morus* es. Das Adverb Stich. V 1, 1 *more* hoc fit atque stulte mea sententia. Davon *morologus* Pers. I 1, 50. Pseud. V 1, 20.

670. *minus — suadetur* ist nur eine andere Fassung für *quo quid magis suadetur, eo minus placet.*

671. *inopia* n. *alicuius rei*, mit Beziehung darauf dann *eius;* besser würde der Vers ohne *eius* so lauten: *Quom ínopiast, tum cúpias: quando cópiast, tum nón velis.*

672. Dittographie zu 670.

673. *insanum malumst hosp.* starker Ausdruck für *possimum hosp.* wie Bacch. IV 5, 1 *insanum magnum molior negotium* u. Most. III 3, 5 (908) heisst eine *porticus: insanum bona*, dazu Adverb *insane bene* Mil. I 1, 24. Die Verkennung dieses Gebrauchs hat die in die Bücher eingedrungenen Besserungsversuche *est* oder *est et* vor *malum* u. *in* vor *hospitium* hervorgerufen. Ueber den Infinitiv als Subject vgl. Most. II 1, 32 *miserumst opus, igitur demum fodere puteum, ubi sitis fauces tenet.* Ueber Cupido s. Serv. zu Verg. Aen. VI 194 *Cupidinem veteres immoderatum amorem dicebant.* Non. p. 421 *Cupido est inconsideratae necessitatis, amor iudicii.*

675 ff. Sinn: wenn du dies thust, wie du beabsichtigst (das Grundstück als Mitgift weggibst), so wirst du dein Geschlecht (wie ein Gebäude) in Brand stecken (in grosse Gefahr des Untergangs bringen, da es dir, dem Mittellosen, sehr schwer werden wird wieder auf einen grünen Zweig zu kommen); dann wird Cupido dir das Wasser sein, mit dem du den Brand deines Geschlechts wirst löschen wollen (du wirst dich aus Verzweiflung wieder der Liebe in die Arme werfen), und wenn du dies Wasser (dies Löschmittel, welches das Uebel immer schlimmer macht) gefunden, so wirst du nach der gewöhnlichen Klugheit (iron. für Kopflosigkeit) der Verliebten auch nicht einen Funken vom Brande übrig lassen, durch den dein Geschlecht fortglimmen u. sich allmählich wieder erheben könnte d. h. du wirst auch nicht eine Spur von Gefahr übrig lassen (sarkastisch), sondern das ganze Gebäude in Asche legen d. h. dich ganz ruiniren. — Der um sich greifende Brand ist die wachsende Verarmung; diesen Brand (d. h. ohne Bild Gefahr, nicht Verderben), meint Lysit., werde Lesb. durch sein Löschmittel bis auf den letzten Funken ersticken, d. h. der Verarmende werde durch den Cupido völlig zum Bettler werden u. ihm nicht das Mindeste übrig bleiben, *qui genus congliscat.* Die Ironie beginnt schon bei *Tum igitur* u. steigert sich im nächsten Verse zum bittren Sarkasmus. — Hieraus ist klar, dass *aqua* u. *Cupido*, nicht *aquae cupido* (wobei auch *proinde ut amantes etc.* beziehungslos würde) gelesen werden muss. (S. krit. Anh.)

Tum ígitur tibi aqua erít Cupido, génus qui restinguás tuom,
Átque si eris nánctus, proinde ut córde amantes súnt cati,
Né scintillam quídem relinques, génus qui congliscát tuom.
LE. Fácil est inuentú: datur ignis, tam étsi ab inimicó petas.
Séd tu obiurgans me á peccatis rápis deteriorem ín uiam.
Meám sororem tíbi dem suades síne dote. aha, non cónuenit
Mé, qui abusus súm tantam rem pátriam, porro in dítiis
Ésse agrumque habére, egere illam aútem, ut merito me óderit.
Númquam erit aliénis grauis qui suís se concinnát leuem.
Sícut dixi fáciam: nolo té iactari diútius.
LY. Tánton meliust té sororis caúsa egestatem éxsequi
Átque [eum] agrum me habére quam te, túa qui toleres moénia?
LE. Nólo ego mihi te tám prospicere quí meam egestatém leues,
Séd ut inops infámis ne sim: né mi hanc famam dífferant,
Mé germanam meám sororem in cóncubinatúm tibi,
Sí sine dote dém, dedisse mágis quam in matrimónium.
Quís me inprobior pérhibeatur ésse? haec famigerátio
Té honestet, me cónlutulentet, sí sine dote dúxeris.
Tíbi sit emoluméntum honoris: míhi quod obiectént siet.
LY. Quid? te dictatórem censes fóre, si aps te agrum accéperim?
LE. Néque uolo neque póstulo neque cénseo: uerúm tamen
Ís est honos hominí pudico méminisse officiúm suom.

676. *tum igitur:* wie *igitur* an der Spitze des Nachsatzes (Mil. III 1, 177 *quando habebo, igitur rationem mearum fabricarum dabo*) für dann, so steht, so wird es in demselben Sinne auch mit *tum* verbunden und diesem bald vor- bald nachgestellt, wie *τότε δή* bei Homer als *δή τότε* erscheint. Most. III 1, 159 *igitur tum accedam hunc, quando quid agam invenero,* ebenso *igitur demum* = *dann erst* in der zu 673 angeführten Stelle, Amph. I 1, 145. I 2, 11. III 1, 16 und *demum igitur* Merc. III 2, 9.

679. *facil est* = facilis est (sc. scintilla) wie *simil debil* (Ennius) *Sicul* abgekürzte, für jedes Genus stehende Form. — Lesb. nimmt *ne scintillam quidem relinques* wörtlich und beruft sich auf die gemeine Pflicht (Cic. off. I 16, 52 *pati ab igne ignem capere siqui velit*). — *datur*: Sentenz, daher das Präsens. Rud. II 4, 21 *cur tu aquam gravare amabo, quam hostis hosti commodat?*

681. *dem suades,* s. zu 591.

682. *abusus sum,* s. zu 1.

684. Beziehung auf 651. Lesb. meint, er müsse erst zu Hause und im Verhältniss zu seinen Familiengliedern *vir gravis* sein, ehe er es auf dem Forum werden könne.

685. *iactari,* sich quälen, sich bemühen.

686. *tanton melius:* dazu ist aus dem Zusammenhange der Consecutivsatz zu denken: dass du so sprichst, mich so schroff abweisest. Aehnlich ist die Frage 609. — *exsequi,* s. zu 282.

687. *tolerare,* s. zu 338; *qui* auf *agrum* bezüglich, s. zu 120. (S. krit. Anh.)

688. *tam,* statt des entsprechenden *quam* folgt *sed.*

689. *inops,* concessiv zu *infamis.*

693. *conlutulentare,* wie *opulentare turbulentare* von Adj. auf *-lentus* gebildet, wird hier von den Handschriften geboten und durch Placidus Glossen in A. Mai Class. auct. III p. 478 u. VI p. 565 bestätigt. Die Conjunctive der Apodosis sind potential.

695. Lesb. hatte unter *honor* Ehre, Achtung bei den Mitbürgern verstanden, Lys. denkt an Ehrenstellen.

697. *pudicus,* s. zu 661.

LY. Scío equidem te animátus ut sis: uídeo, subolet, séntio.
Íd agis ut, ubi adfínitatem intér nos nostram adstrínxeris
Átque [eum] agrum dederís nec quicquam hic tíbi sit qui uitám
colas,
Élfugias ex úrbe inanis, prófugus patriam déseras,
Cógnatos, adfínitatem, amícos factis núptiis.
Méa opera hinc protérritum te meáque auaritia aútument;
Íd me commissúrum ut patiar fíeri ne animum indúxeris.
ST. Nón enim possum quín exclamem: euge, eúge, Lysitelés,
πάλιν.
Fácile palmam habés: hic uictust: uícit tua comoédia.
(Híc agit magis ex árgumento et uérsus meliorés facit.

698. *scio te*, s. zu 373.

700. *eum*, s. krit. Anh. zu 687.

701. Chiasmus wie 1129.

702. *adfinitas*, collectiv. (S. krit. Anh.)

704. Verbinde *ne animum induxeris me commissurum ut patiar id fieri*.

705. Stasimus, in die fast zu ernst gewordene Scene die Komik wieder hineintragend, nimmt sich die Freiheit, die eifrige Verhandlung zwischen beiden Freunden als einen dramatischen Wettkampf (*ἀγών*) anzusehen und sich zum Kampfrichter aufzuwerfen. Natürlich gesteht er dem Lys. die Palme zu, da der Verlust des *ager* das freiwillige Exil seines Herrn und seine eigene Theilnahme an den Leiden desselben zur Folge haben musste. „In wie weit und in welcher Form die griech. dramatischen Wettkämpfe der Dichter und Schauspieler auch bei den Römern u. schon zu Plautus' Zeit bestanden, ist bei der Unbestimmtheit der vorhandenen Andeutungen schwer zu bestimmen, doch enthält diese Stelle eine unverkennbare Bezugnahme auf wirkliche Verhältnisse, wenn auch weder die Form des ganzen Wettstreits so geregelt noch die Ertheilung des Siegespreises von solcher Bedeutung gewesen sein mag wie in Griechenland, da von keinem Dichter irgend eine Notiz über die Zahl seiner Siege oder über eine einzelne Besiegung eines andern Dichters auf uns gekommen ist.“ Ritchl, dagegen Mommsen Röm. Gesch. I[4] S. 900 ist der Ansicht, dass bei dem völligen Stillschweigen der Didascalien und Prologe wie der gesammten Ueberlieferung in Rom von Dichterconcurrenz u. Ehrenpreisen nicht die Rede sein könne, V. 706 könne sehr wohl dem griech. Original, nicht dem Uebersetzer angehören. — *enim* steht häufig bei Pl. nicht als begründende, sondern als versichernde Partikel: 60. 806. 958, besonders in den Verbindungen *at enim* (919), *quia enim, non enim, nil enim* (s. Müll. Nachtr. zur Pl. Pros. S. 6), *nunc enim, certe enim, immo enim, enim vero* (958. 987. 989), aber auch sonst wie Cas. II 4, 2. III 1, 11, oft an der Spitze des Satzes wie 1134. Capt. III 4, 60 *Enim iam nequeo contineri*. Aul. III 5, 26. Cist. V 4. Bacch. IV 4, 51. Mil. II 5, 19. IV 2, 27. Pers. II 2, 54. II 5, 18, daher von Donat zu Ter. Adel. II 1, 14 als *inceptiva particula* bezeichnet. — *possum:* wie *fieri* bei unpersönlichem *non potest* (Mil. III 1, 7 = 603. Bacch. III 6, 30) oder fragendem *potin ut* (s. zu 628), so wird *facere* bei *non possum* (*nequeo*) häufig (der volle Ausdruck steht 730) von den Komikern ausgelassen, letzteres nur in der Verbindung mit *quin* wie Mil. II 2, 107. IV 8, 32. Men. I 3, 8. Pers. IV 4, 60. Stich. II 1, 30. Ter. Hec. III 3, 25.

707 f. Wie vorher mit Dichtern, vergleicht sie jetzt Stas. mit Schauspielern und findet, dass Lys. mehr im Character seiner Rolle (*ex argumento*) spielt und bessere Pas (*versus*) macht. Da aber *hic* auf Lesbonicus gehen würde und Geld-

Étiam ob stultitiám tuam te túeris? multabó mina.)
LE. Quíd tibi interpellátio aut in cónsilium huc accéssiost?
ST. Eódem pacto quo húc accessi apscéssero. LE. I hac mecúm domum,
Lýsiteles: ibi de ístis rebus plúra fabulábimur.
LY. Níhil ego in occulto ágere soleo: méus ut animust éloquar:
Sí mihi tua sorór, ut ego aequom cénseo, ita nuptúm datur
Síne dote neque tu hínc abituru's, quód meum est id erít tuom:
Sín aliter animátus es, bene quód agas eueniát tibi,
Égo amicus numquám tibi ero alio pácto: sic senténtiast.
ST. Ábiit hercle ille. écquid audis, Lýsiteles? ego té uolo.

strafen erst später (vgl. Tac. annal. I 77) statt der früher üblichen Züchtigung der Schauspieler eingetreten sind, so hat Ladewig in diesen beiden Versen richtig eine aus nachplautinischer Zeit herrührende Dittographie (wie 73. 1052. 1113) zu den beiden vorigen erkannt.

708. *tuĕris* für *tuēris* von der ältern Form *tuor tui*, die bei Pl. neben *tueor* vorkommt. In der Zusammensetzung findet sich bei ihm *contui* (Asin. I 1, 111. II 3, 23. III 1, 20. Most. III 2, 152. Pers. II 2, 26, *contuentur* Bacch. V 2, 12 ist Conjectur für *intuentur*) ausschliesslich; *intuĭtur* Truc. II 7, 40. Capt. III 4, 25; *intuor* Most. III 2, 150 neben *intueor* Rud. II 4, 28 *obtuētur* Mil. IV 6, 56. *obtuērier* Amph. III 2, 19. Most. III 2, 154. *obtuēre* Bacch. IV 4, 18. *obtuĕre* Most. I 1, 66. III 2, 151. — Ueber die Strenge des röm. Publikums, das sein Missfallen durch Auspfeifen und Auspochen verbunden mit Schimpfen zu erkennen gab, s. Cic. orat. § 173. Parad. III 2. pro Rosc. com. 11, 30. Auch ergibt sich aus 989 f. u. aus dem Schluss der Cistellaria: *qui deliquit, vapulabit: qui non deliquit, bibet,* dass Schauspieler wegen schlechten Spiels, Zuspätkommens u. ähnl. Versehen auf Veranlassung entweder der festgebenden Aedilen oder des Directors der Truppe (*dominus gregis*) Schläge bekamen.

709. *quid,* doppelsinnig, Lesb. nimmt es für *cur,* Stas. in seiner naseweisen Antwort für *quomodo;* derselbe iocus ex ambiguo Mil. III 2, 13 Pa. *qui lubitumst illi condormiscere?* Lu. *Oculis, opinor.* Pa. *Non te istuc rogito, scelus.* — Verbalsubstantive wie *interpellatio accessio*, der Bedeutung nach in der Mitte zwischen Infinitiv (daher noch den Casus des Verb regierend) und Nomen stehend, aus der schlichten u. bequemen Ausdrucksweise des Volkes hervorgegangen, sind in Fragen der Verwunderung u. des Unwillens, mit *esse* verbunden, sehr häufig. Amph. I 3, 21 *quid tibi hanc curatiost rem aut muttitio?* Asin. V 2, 70 *quid tibi hunc receptio ad test meum virum?* Aulul. IV 10, 14 *quid tibi meam me invito tactiost?* Most. I 1, 6. 33. II 1, 30. Truc. II 7, 62. — *Interpell.,* s. Einl. S. 16.

710. Logisch richtig müsste Stas. antworten: grade so bin ich hergekommen wie ich weggehen werde; die Glieder sind aber ebenso umgekehrt wie 857, wo man erwartet: Jener hat mir das Costüm gegeben wie ich es trage.

712. Sowohl die Scansion *Níhil ego in ŏcculto* (s. zu 664) als auch *Nil ego in ócc.* sind zulässig.

715. *bene eveniat — Ego amicus:* „so wünsche ich dir zwar alles Gute, aber ich" u. s. w. Der Conj. *agas*, weil Lys. dem Lesb. im Allgemeinen und ein für alle Mal Glück auf den Weg wünscht, worin eine ziemlich unumwundene Aufkündigung der bisherigen Freundschaft liegt, *agis* würde ein bestimmtes Vorhaben bezeichnen. (Müll. Nachtr. zu Pl. Pros. S. 159.)

716. *sic sententiast*, ebenso bestimmt wie Lesb. 685. — vgl. *sic suspiciost* Epid. III 4, 43.

717. S. krit. Anh.

Híc quoque hinc abiit: Stásime, restas sólus. quid ego núnc agam
Nísi uti sarcinám constringam et clúpeum ad dorsum adcómmodem,
Fúlmentas iubeám suppingi sóccis? non sistí potest.
Vídeo caculam mílitarem mé futurum haud lóngius.
Átque aliquem ad regem ín saginam *si* érus se coniexít meus,
Crédo ad summos béllatores ácrem — fugitorém fore,
Ét capturum spólia ibi illum quí — ero aduorsus uénerit.
Égomet autem quom éxtemplo arcum mi ét sagittas súmpsero,
Cássidem in capút, — dormibo plácided in tabernáculo.
Ád forum ibo: núdius sextus quoí talentum mútuom
Dédi reposcam, ut hábeam mecum quód feram uiáticum.

MEGARONIDES. CALLICLES.

ME. Vt míhi rem narras, Cállicles, nulló modo
Potest fíeri prosus quín dos detur uírgini.
CA. Namque hércle honeste fíeri ferme nón potest

720. *non sisti potest*, dieser unpers. Ausdruck ist später besonders bei Liv. (II 29, 8. III 9, 8. 16, 4. 20, 8) häufig, um zu bezeichnen, dass ein Bestehen, Sichhalten unmöglich, dass alles aus sei, hier doppelsinnig, da man neben der nicht mehr haltbaren Existenz auch an die Nothwendigkeit einer besseren und solideren Beschuhung denken kann.

721. *cacula*, von Fest. Paul. p. 45 *servus militis* erklärt, hier mit kurzer, Pseud. argum. I 4 u. argum. II 13. 14 mit langer Antepänultima (s. zu 245). — *haud longius*, Litotes: in nicht gar langer Zeit, nächstens.

722. *coniexit* alte Form des perf. conj., aus *coniecisit* entstanden, s. zu 221 u. 384.

723. *ad* in Vergleichungen wie Capt. II 2, 25 (*Thales*) *ad sapientiam huius nimius nugator fuit*. Ter. Eun. II 3, 70 *At nihil ad nostram hanc*. — Von höchst komischer Wirkung ist es, wenn Stas. παρὰ προσδοκίαν *fugitorem* statt *pugnatorem* sagt, wenn er 724 *illum qui* statt, wie man erwartet, auf seinen Herrn, auf dessen Angreifer bezieht (vgl. den Scherz über die Waffen des Strathippocles Epid. I 1, 27 ff.) und 725 bis an die Zähne bewaffnet mit Sack u. Pack sanft und friedlich im Zelt schlafen zu wollen erklärt. Aehnliche Stellen: Bacch. III 4, 5. Truc. II 3, 23 ff. (wo 28 mit Goeller nach 25 zu stellen). Most. I 3, 95 f.

725. *quom extemplo*, s. zu 242 (krit. Anh.).

726. *placided*, s. zu 10, wie *facilumed* im senatusconsultum de Bacchanalibus. — *taběrnaculo*, s. Einl. S. 15.

727. *nŭdius* entstanden aus *num* (= nunc) *dius* (= dies sc. est tertius, quartus u. s. w.) ist stets ein Tribrachys.

728. *dedĭ*, s. Einl. S. 13.

729. *ut* s. zu 547. — *nullo modo* verbinde mit *prorsus*, vgl. *non hercle* 409. So Ter. Heaut. IV 5, 28 *nihil prorsus*. Cic. nat. deor. III 8, 21 *nullo modo prorsus adsentior* u. oft bei Cic. *nihil omnino* 'gar nichts', vgl. οὐ πάνυ.

730. *potěst*, s. Einl. S. 16, doch kann Pl. wie 352 auch *pote* (s. zu 628) geschrieben haben, *potest fieri*, s. zu 705.

731. *namque* elliptisch wie γάρ; eigentl. du hast vollkommen recht, denn u. s. w., s. krit. Bemerk. zu 60.

Vt eám perpetiar íre in matrimónium
Sine dóte, quom eius rém penes me habeám domi.
*   *   *   *   *   *   *   *   *
ME. *   *   *   *   *   *   *   *
Paráta dos domíst, nisi expectáre uis
Vt eám sine dote fráter nuptum cónlocet:
Post ádeas tute Phíltonem et dotém dare
Te ei dícas: facere id éius ob amicitiám patris.
Verum hóc ego uereor ne ístaec pollicitátio
Te in crimen populo pónat atque infámiam.
Non témere dicant té benignum uírgini:
Datám tibi dotem, ei quám dares, eius á patre:
Ex eá largiri te ílli, neque ita ut sít data
Incólumem sistere eí, sed detraxe aútument.
Nunc si ópperiri uís aduentum Chármidi,
Perlóngumst: huic ducéndi interea apscésserit
Lubído: atqui ea condício uel primáriast.
CA. Nam hercle ómnia istaec uéniunt in mentém mihi.
ME. Vide si hóc utibile mágis atque in rem députas:
Ipsum ádeas Lesbonícum edoctum ut rés se habet.
CA. Vt égo nunc adulescénti thensaurum índicem

733. Die Lücke hat nach Ritschl[2] praef. Trin. p. XX ungefähr Folgendes enthalten: Aber der Punkt ist mir noch zweifelhaft, ob ich sofort die Heirath vor sich gehen lassen oder damit bis zur Zurückkunft des Vaters warten soll. *Meg.* Wozu warten? Da du einmal die Mitgift zu Hause bereit liegen hast; du müsstest denn u. s. w. — *quom — habeam:* der Conj. ist nicht durch das causale *quom,* das in der alten Latinität noch mit dem Indic. verbunden wird (617. 900), sondern durch den Einfluss des nächst übergeordneten Conjunctivsatzes (*ut perpetiar*) veranlasst wie Bacch. IV 8, 67. Pers. II 4, 20. Mil. IV 8, 33 (s. Lübbert Syntax v. *quom* S. 125 f.).

735. *ut* nach *expectare* wie bei Cic. Catil. II § 27. pro Rosc. Am. § 82. Liv. 23, 31, 7, wobei *fieri* als vermittelnder Begriff vorschwebt, vgl. *manere ut* Stich. I 2, 1.

738. *verum:* aber auch dies ist nicht räthlich, denn *ego vereor* . .

740. *non temere* verbinde mit *benignum.*

743. *detraxe* alterthümliche Syncope wie *dixe* Poen. V 2, 1, *advexe* Merc. II 2, 61, *illexe* ib. I 1, 53 (47) und Accius bei Cic. de deor. nat. III 27, 68, *despexe* Mil. II 6, 72, *circumspexe* Varro bei Non. p. 106, *adduxe* Rud. IV 4, 3, *produxe* Ter. Adel. IV 2, 22, *surrexe* Hor. Serm. I 9, 73.

744. Ueber den Genetiv *Charmidi* s. zu Capt. 525.

746. *vel,* s. zu 655 u. Men. 179.

747. *nam* wie *namque* 731.

748. *in rem,* s. zu 238.

749. Die Palat. Bücher geben: *ut adeam Lesbonicum edoceam ut res se habet,* davon weicht A nur insofern ab, als er *ipsum* statt *ut* hat. Da es aber selbstverständlich ist und obendrein 750 bestimmt gesagt wird, dass Callicles zum Lesb. gehen soll, so konnte Meg. nur *adeas* sagen; statt *edoceam* hat Bothe, da *edoceas* nicht in das Metrum passt, *edoctum* verbessert; dass vom Supinum noch ein Nebensatz abhängt, ist nicht härter als Mil. IV 4, 9 *ipse intro abiit oratum suam (amicam), ab se ut abeat cum sorore et matre Athenas,* auch steht *adire* mit dem Supinum Bacch. III 3, 38. (S. krit. Anh.)

750. Ueber *ut* s. zu 1046.

Indómito, pleno amóris ac lasciuiae?
Minumé, minume hercle uéro: nam certó scio,
Locúm quoque illum omnem úbi situst coméderit.
Quem fódere metuo, sónitum ne ille exaúdiat,
Neu rem ípsam indaget, dótem dare si díxerim.
ME. Quo pácto ergo igitur clám dos depromí potest?
CA. Dum occásio ei *rei* réperiatur, ínterim
Ab amíco alicunde mútuom argentúm rogem.
ME. Potin ést ab amico alicúnde exorari? CA. Potest.
ME. Gerraé: ne tu illud uérbum actutum inuéneris:
'Mihí quidem hercle nón est quod dem mútuom.'
CA. 'Malim hércle ut uerum dícas quam ut des mútuom.'

753. S. krit. Anh.

755. *neu = et ne,* und damit er nicht (wenn er das Geräusch hört) aufmerksam wird und die Sache selbst ausspürt; ganz so Capt. II 1, 27 *secede huc procul, ne arbitri dicta nostra arbitrari queant neu* (u. damit nicht wenn das erste geschehen auch das zweite eintrete) *permanet palam haec nostra fallacia* u. Pseud. I 3, 88. Stich. I 1, 20. Poen. III 2, 28. Ter. Hec. IV 2, 11. — Uebrigens meint Call. nicht, dass das Geräusch des Grabens allein, sondern nur in dem Falle, wenn er die Mitgift aus eignen Mitteln her zugeben versprochen hätte (*dotem dare si dixerim*), den Lesb. aufmerksam machen und ihn zur Erspähung des ganzen Schatzes führen werde. Hätte aber Lesb. von dem Dasein des Schatzes Wind bekommen, so konnte er als *erilis filius* in Abwesenheit des Vaters gesetzlich die Auslieferung desselben verlangen (1146).

756. Da nach dem Vorigen nur noch der Ausweg offen stand, die Mitgiftsumme heimlich von dem Schatze zu entnehmen, so fragt Meg. nicht ob sondern auf welche Weise demnach also dies geschehen könne. Die Verbindung *ergo igitur* findet sich nur noch bei Appuleius, ähnlich ist *etiam quoque* (*quoque etiam*), *quia enim*, *tum postea* (768), *namque enim* (60).

757. Call. meint: nicht gleich, es sei eine Gelegenheit abzupassen (*dum* 'bis dass').

758. *mutuom rogem,* Potential *δανειζοίμην ἄν.*

760. *gerrae* s. v. a. *nugae.* — *inveneris* nicht schlechtweg statt *audiveris,* sondern mit Rücksicht darauf, dass er eine Redensart statt Geld finden, bekommen werde.

761. So klagt der borglustige Toxilus Pers. I 1, 6: *nec quicquam nisi 'non est' sciunt mihi respondere quos rogo.* Derselbe Versanfang *mihi quidem hercle* Merc. IV 4, 22. Poen. I 1, 23. 3, 3. Rud. I 2, 20, als Iambus steht *mihi* auch 233, in Cretikern 267. 274, *tibi* 480, Poen. I 3, 3. Rud. I 2, 20.

762. ergänze: wenn mich einer so abspeiste, dem würde ich damit dienen: *malim* u. s. w.; *dicas* u. *des* kann Meg. nicht auf sich beziehen, da er ja selbst die Person, der die Erwiederung des Callicles gilt, redend eingeführt hatte u. zudem 760—2 wenn auch mit einem Beisatz von Ernst, doch mit lachendem Munde gesprochen zu denken sind. Auch scheint Megar. seinen Verhältnissen nach mehr ein *consiliarius amicus* als ein *ferentarius* zu sein. Aehnlich ist Ter. Andr. II 3, 21 (wo nichts ausgefallen ist). Dort wird der Einwurf: *uxorem his moribus* (d. i. *ita morato homini* wie Aulul. III 5, 59 *in magnis dotibus* für *in uxoribus magna dote exornatis*) *dabit nemo* mit *quod speres* eingeführt wie hier mit *ne . . inveneris,* die Zurückweisung aber folgt unmittelbar darauf ohne ein die Erwiederung bezeichnendes Wort: *inveniet inopem potius* d. i. ich sage dir, er wird lieber eine Blutarme aufgabeln, als u. s. w. Aehnlich noch: Andr.

ME. Sed uíde consilium sí placet. CA. Quid cónsilist?
ME. Scitum, út ego opinor, cónsilium inueni. CA. Quid est? 35
ME. Homo cónducatur áliquis iam quantúm potest 36
Ignóta facie, quae *hic* non uisitáta sit. 39
Mendácilocum aliquem [*esse hóminem oportet dé foro,*]
Falsídicum, confidéntem. CA. Quíd tum póstea? 40
ME. Is homo éxornetur gráphice in peregrinúm modum, 38
[Quasi sit peregrinus. CA. Quid is scit facere postea? 37
ME.] Quasi ád adulescentem á patre ex Seleúcia
Veniát, salutem ei núntiet uerbís patris:
Illúm bene gerere rem ét ualere et uíuere
Et cúm rediturum actútum. ferat epistulas
Duas: eás nos consignémus, quasi sint á patre. 45
Det álteram illic, álteram dicát tibi
Dare sése uelle. CA. Pérge porro dícere.
ME. Seque aúrum ferre uírgini dotem á patre
Dicát patremque id iússisse aurum tíbi dare.
Tenés iam? CA. Propemodo, átque ausculto pérlubens. 50
MD. Tum tu ígitur demus ádulescenti aurúm dabis,

IV 4, 34 f. Epid. II 2, 66 f. Mil. II 2, 8. Truc. II 8, 12. Stellen dieser Art erforderten ein feines Spiel u. geschickte Declamation des Schauspielers.

763. *sed* vom Scherz abbrechend, s. zu 16. — *vidĕ*, s. Einl. S. 13. — si = o b wie Capt. prol. 28. I 1, 32. Men. I 2, 33. Mil. III 1, 19 u. ö.

765. *quantum potest*, 'sobald als möglich', s. zu Men. 432.

767. Dieser Vers ist aus A hinzugekommen, wo aber statt der von Ritschl vorgeschlagenen Ergänzung aus Versehen die zweite Hälfte von 770 (*quid is scit facere postea*) wiederholt wird. — *de foro* 815.

768. *confidens*, s. zu 201.

769. Erst nachdem die äusseren (766) u. inneren (768 f.) Eigenschaften des Menschen angegeben sind, wird zur Costümirung desselben übergegangen und dann der ihm zu ertheilende Auftrag ausgesprochen. — *graphice*, eigtl. so ähnlich (einem Fremden) wie ein Gemälde (Copie) seinem Original, so *graphicus nugator*, 'ein originelles Exemplar von einem Schwindler 936, *graphicus fur* 1024. 1139.

770. Dieser Vers kann nicht echt sein, mag er nun hier oder vor 767 stehen; *quasi sit peregrinus* ist nichts als Erklärung von 769; *quid is scit facere postea* versteht man gewöhnlich: was soll er dann thun? Aber *scit* kann nur bedeuten: was v e r s t e h t er zu thun? u. diese Frage kann nur einer Situation angehören, wo der Mensch nicht mehr gesucht wurde, sondern schon gefunden war und seine Leistungsfähigkeit in Frage kam. In solchem Zusammenhange steht richtig Pseud. II 4, 55 *Scitne in re advorsa vorsari?* Hier aber ist der Indicativ *scit* vollkommen sinnlos, auch käme eine solche Frage des Callicles viel zu früh, da das zu suchende Subject doch erst vollständig charactерisirt sein muss, ehe von dem ihm zu gebenden Auftrage die Rede sein kann.

775. *duas*, Synizese, s. Einl. S. 19.

776. *illic* = illi.

779. *dare* gestattet sich die bequeme Umgangssprache für *dari*.

780. *propemodo* kann zwar aus der älteren Form *prope modom* entstanden sein wie *postmodo* aus *post modom* (zu 386), sonst aber kommt bei den Komikern nur *postmodum* vor und dies hat Ritschl auch Pseud. I 3, 42 nach schwachen handschriftlichen Spuren hergestellt.

781. Die Form *demus* für *demum*

Vbi erít locata uírgo in matrimónium.
CA. Scite hércle sane. ME. Hoc, úbi thensaurum effóderis,
Suspícionem ab ádulescente amóueris.
Censébit aurum esse á patre adlatúm tibi:
Tu dé thensauro súmes. CA. Satis scite ét probe:
Quamquam hóc me aetatis sýcophantarí pudet.
Sed epístulas quando ópsignatas ádferet,
Nonne árbitraris túm adulescentem ánuli
Patérni signum nóuisse? ME. Etiam tú taces?
Sescéntae ad eam rem caúsae possunt cónligi.
Illúm quem ante habuit, pérdidit, fecít nouom.
Iam si ópsignatas nón feret, dici hóc potest,
Apud pórtitores eás resignatás sibi
Inspéctasque esse. in húius modi negótio

(vgl. *versus versum, rursus rursum, prorsus prorsum, necessus necessum*) hat Koch zur Tilgung des Hiatus eingesetzt auf Grund der Glosse des Festus p. 70, 8: „*demum,* quod significat post, apud Livium (sc. Andronicum) *demus* legitur" und dieselbe ist Truc. II 1, 34 in BCD erhalten, wo nur A *demum* hat. — *adulescenti,* dem Lesb., der als interimistisches Haupt der Familie dem Bräutigam die Mitgift auszahlen musste.

783. *hoc* = *hac re.*

784. *suspicio,* in activem Sinne; *amovere ab adul.,* ihm benehmen.

787. *hoc* ist Accus. wie *id aetatis* Asin. I 1, 56. *illuc aet.* Mil. III 1, 65. *istuc aet.* Mil. III 1, 24. Ter. Heaut. I 1, 58 u. oft *hoc noctis.* So Cic. in Verr. II § 37 u. 91 *id aetatis,* de fin. V 1, 1 *id temporis.*

788. *obsignatas* prädicativ, so dass der 793 ff. vorgeschlagene Ausweg hier schon nahe gelegt wird. Nach diesem Verse folgt eine von Ritschl gestrichene Dittographie zu demselben: *sed quom obsignatas attulerit epistulas.*

789. S. krit. Anh.

790. *signum novisse,* ungenauer Ausdruck der Kürze wegen statt: dass, weil er doch des Vaters Siegel kennt, er merken wird, dass die Schreiben nicht mit demselben gesiegelt sind. — *etiam taces,* s. zu 514.

791. *sescenti* bezeichnet häufig eine unbestimmte grosse Zahl wie Bacch. IV 9, 111, auch *trecenti* 964. Pers. III 3, 6. IV 4, 117. Aul. III 5, 44. Mil. II 2, 95. Hor. Sat. I 5, 12. II 3, 116. Epist. II 2, 164. Carm. III 4, 79. Catull. 9, 2. 11, 18. 48, 3. Martial. II 1, 1. XII 70, 7; ferner *ducenti* Truc. II 3, 20. Cic. pro Sest. 64, 135. Hor. Sat. I 3, 11. I 6, 42. I 10, 60. Lucil. 4, 9. Martial. 8, 20, und *quingenti* Aul. III 6, 17. Curc. IV 4, 31.

793. *iam* 'ferner' bedarf es auch gar nicht der Versiegelung.

794. *portitores,* die Zolleinnehmer, die von den Pächtern der Hafenzölle bestellten Beamten, welche den Hafenzoll (*portitorium* 1107) von den mit Waaren beladenen Schiffen erhoben und zur Ermittelung der Höhe desselben wie zur Vermeidung von Defraudationen nicht nur die Frachtbriefe sondern auch andere eingehende Briefe einsehen und die Waaren durchsuchen konnten, daher sie natürlich wenig beliebt waren (Men. I 2, 6). Hier sind die πεντηκοστολόγοι (Boeckh Staatshaush. der Ath. I 336 ff.) gemeint, die im Piräus den Fünfzigsten oder zwei Procent als üblichen Eingangszoll erhoben. Der Zoll konnte an einen einzelnen *portitor* entrichtet werden, Briefe einzusehen aber war jedenfalls nur einer Commission von Zollbeamten gestattet, daher hier, 810 und Ter. Phorm. I 2, 100 der Plural, 1107 der Singular. — *sibi,* nicht *ei,* da zu *dici hoc potest* der Sykophant das logische Subject ist.

Diém sermone térere segnitiés merast:
Quamuís sermones póssunt longi téxier.
Abi ád thensaurum iám confestim cláncnlum:
Seruós, ancillas ámoue: atque audín? CA. Quid est?
ME. Vxórem quoque eampse hánc rem uti celés face:
Nam pól tacere númquam quicquamst quód queant.
Quid núnc stas? quin tu hinc *te* ámoues et té moues?
Aperí, deprome inde aúri ad hanc rem quód sat est:
Continuod operi dénuo: sed cláncnlum,
Sicút praecepi: cúnctos exturba aédibus.
CA. Ita fáciam. ME. At enim nimis lóngo sermone útimur:
Diém conficimus, quóm iam properatóst opus.
Nihil ést de signo quód uereare: mé uide.
Lepida íllast causa, ut cónmemoraui, dícere
Apud pórtitores ésse inspectas. dénique
Diéi tempus nón uides? quid illúm putas
Natúra illa atque ingénio? iam dudum ébriust.
Quiduís probare *ei* póterit: tum, quod máxumumst,
Adférre, non petere hínc se dicet. CA. Iám sat est.
ME. Ego sýcophantam iám conduco dé foro

796. *segnities mera*, reines Nichtsthun, blosse Zeitverschwendung.

797. *quamvis longi,* so dass man niemals zum Handeln käme, s. zu 380. — *texier,* vgl. Hom. Il. III 212 *μύθους ὑφαίνειν.*

799. *ancilla*, das übliche Femin. zu *servus*. Cic. offic. I 31, 113 *contumelias servorum ancillarumque pertulit* (*Ulixes*); dagegen ist *conserva* so gebräuchlich wie *conservus.*

800. *eampse* für *eam ipsam* wie *eumpse eopse eāpse* u. *eāpse* 974 für *eum ipsum* u. s. w., über die Bildung s. Corssen II 847.

801. *queant*, n. die Frauen; *queat* wie die Bücher geben würde den Fehler des ganzen Geschlechts erfahrungswidrig zum Fehler einer einzelnen machen.

803. *deprome,* nicht um es dem Sykophanten zu geben (denn dieser bekam das Geld nicht in die Hand, sondern die fingirten Briefe enthielten nur die Notiz, dass er es bringe, daher *scriptum* 982), sondern um, wenn der Sykophant seinen Auftrag vollzogen hätte, die angeblich von diesem gebrachte Summe sofort parat zu haben.

804. *continuod,* s. zu 10.

806. *at enim*, s. zu 705. (S. krit. Anh.)

807. S. krit. Anh.

808. *me vide* 'verlass dich auf mich, glaub' mir nur', stehender Ausdruck derer, die sich in die Brust werfen: Mil. II 4, 23. Rud. III 3, 18. Merc. V 4, 53. Ter. Andr. II 2, 13. Phorm. IV 4, 30, dagegen ist *specta me* ein Ausdruck der Drohung: Asin. I 2, 19. Bacch. IV 6, 14.

810. *portitores,* s. zu 794.

811. *quid illum putas?* 'was denkst du von ihm?' wie Bacch. II 2, 30 *ut eam credis.* Curc. I 1, 59 *ut illam censes?* (vgl. Trin. 563 *quid censes?*) Merc. II 3, 18 *quemadmodum existumet me?* zu ergänzen ist nichts.

813. *probare,* glaubhaft machen; das Subject zu *poterit* ist der schon 809 bei *dicere* u. 814 bei *dicet* gedachte Sykophant, vgl. *adferet* 788. — *maxumum*, insofern man beim Nehmen minder difficil und kritisch ist als beim Geben. S. krit. Anh.

814. *petere* hat den rhetorischen Accent durch seine Stellung, so dass es des rhythmischen Tons (*nón se petere hinc*) nicht bedarf.

815. *sycophanta,* ein für Geld zu allem zu brauchender durchtriebe-

(Epístulasque iám consignabó duas)
Eumque húc *ad* adulescéntem meditatúm probe
Mittam. CA. Éo ego *ergo* igitur íntro ad officiúm meum:
Tu istúc age. ME. Actum réddam nugacissume.

ACTVS IIII.

CHARMIDES.

Salsípotenti et multípotenti Iouis frátri aetherei Néptuno
Laetús lubens laudes ágo et gratis gratiásque habeo et fluctibus salsis,
Quoniám penes *eos fuit* meí potestas, bonis mís quid foret et meaé uitae,
Quom suís me ex locis in pátriam urbem usque íncolumem reducém faciunt.

ner Schelm, vgl. die Characteristik 765 ff.

816. S. krit. Anh.

817. *meditatus,* passiv 'gut instruirt'. Mil. III 3, 29 *probe meditatam utramque duco.*

819. *nugacissume* i. e. *cum maximis nugis.*

820. Charmides tritt, von der Hafenseite herkommend, in Reisetracht (χλαμύς und πέτασος) auf, daher er auch später von Stasimus nicht gleich erkannt wird. — *salsipotens* wie *viripotens* Pers. II 3, 1, *caelipotens* ib. V 1, 3; *multipotens* auch Cas. IV 4, 17. (S. krit. Anh.)

821. Der gehäufte Ausdruck *laetus lubens laudes* und *gratis gratiasque* drückt die Innigkeit des Dankgefühls aus, die nicht Worte genug finden kann; die Verbindung *grates gratiae* steht auch Poen. I 1, 6 *quibus pro benefactis fateor deberi tibi et libertatem et multas grates gratias,* wo gra*tas* gratias corrigirt zu werden pflegt, wie auch hier gra*tas* gratisque habeo von Ritschl corrigirt ist mit derselben etymolog. Figur wie *pretium pretiosum* Epid. I 2, 17, *lutum lutulentius* Poen. I 1, 30, *amoenitas amoena* Capt. IV 1, 7, *miserruma miseria* Amph. II 1, 43, *pulcra pulcritudo* Mil. IV 1, 13. Mit *grates gratiaeque* vgl. aber *fides fidelitasque* 1126, *pudicitiam et pudorem* Amph. II 2, 210. — Ueber die Synizese in *gratias* s. Einl. S. 19. Aehnliche Dankergüsse Zurückgekehrter Mil. II 5, 1. Capt. V 1, 1. Rud. IV 2, 1. Stich. III 1, 1. Most. II 2, 1.

822. *potĕstás* ist in Anapästen nicht gewaltsamer als *talĕntúm* Mil. 1061 bei Ritschl. — *mis* = meis, wie *dis* = deis; über *mius* u. *mis* = meus s. Büchel. lat. Decl. S. 21 und die genauen Nachweise bei Ritschl de declinat. quadam latina reconditiore p. 22. — *bonis* — *foret* ist epexegetischer Satz zu *potestas mei.*

823. *quom,* von *gratis gratiasque habeo* abhängig, vereinigt temporale und causale Kraft wie 505. Stich. III 1, 1 *quom bene re gesta salvos convortor domum, Neptuno gratis habeo et tempestatibus.* Most. II 2, 2 (wo nicht *quoniam* für *quom* zu lesen ist). Rud. IV 2, 1. Capt. V 1, 1. II 3, 13. Asin. III 2, 1. — *suis ex locis,* wie Rud. IV 2, 2 f. Mil. II 5, 3 *quae (Diana) me in locis Neptuniis templisque turbulentis servavit.* Der Hiatus (827) und die syllaba anceps (837) sind in der Cäsur des anapäst. Octonar gestattet.

Atque égo, Neptune, tibi ánte alios deos grátis ago atque habeó summas.
Nam te ómnes saeuomqué seuerumque atque áuidis moribus cónmemorant,
Spurcíficum, inmanem, intólerandum, uesánum: *ego* contra opera éxpertus.
Nam pól placidum te et clémentem eo usqué modo ut uolui usús sum in alto.
Atque hánc tuam gloriam iam ánte auribus accéperam, et nobilis ápud hominest,
Paupéribus te parcére solitum, ditís damnare atqué domare.
Abi, laúdo: scis ordíne, ut aequomst, tractáre homines. hoc dís dignumst.
[Semper mendicis modesti sint]
Fidús fuisti: infidum ésse iterant. nam apsqué foret te, sat scío in alto
Distráxissent disqué tulissent satellites tui me miserúm foede

824. *atque* ʻund zwarʼ.

826. *opera*, durch die (erfahrene) Dienstleistung d. i. aus Erfahrung, durch die That. Bacch. III 2, 3 *id opera expertus sum esse ita.* — *contra expertus* (*sum*, s. zu 535), habe ihn als das Gegentheil kennen gelernt.

827. *uti* mit d. Accus. s. zu 1; ganz sicher steht diese Verbindung jedoch auch hier nicht, s. Müller Pl. Pros. S. 373 f. Anm.

828. *atque:* der Gedanke: und allerdings hatte ich schon früher gehört, dass du nicht gegen Alle deinen Grimm ausliessest, sondern nur gegen die Reichen, so dass ich als ein mässig Begüterter auf deine Schonung rechnen konnte. — *nobilis* (gloria) weit bekannt, verbreitet, renommirt; *auribus* ist nicht überflüssig, sondern im Gegensatz zu *opera* 826.

830. *abi* ist eigentl. Bezeugung der Unzufriedenheit u. des Tadels wie Mil. II 3, 53 *abi, ludis me, Palaestrio*, ebend. II 3, 20 u. oft; nicht selten aber gilt es als verbum cum laudatione blandientis (Don. zu Ter. Adel. V 1, 3). Adel. IV 2, 25 *Laudo* (ʻschönʼ), *Ctesipho, patrissas: abi, virum te iudico* (wo Don. *quasi dicat ʻnon est quod iam te morerʼ*); wir: du hast deine Sache gut gemacht. Asin. III 3, 114. Ein blosses *laudo* ohne Object auch Curc. V 2, 70. — *ordine,* jeden nach seiner Stellung und Lage.

831. Diese Worte scheinen nichts als eine geschmacklose Bemerkung eines Glossators zu sein.

832. Mit ʻJa, treu hast du dich erwiesenʼ kehrt er von dem allgemeinen Gedanken wieder zu sich zurück: der treue Schutz und Beistand des Gottes tritt ihm in desto helleres Licht, je grösseren Gefahren er ausgesetzt war. — *infidum esse iterant* steht zu *fidus fuisti* in concessivem Verhältniss, s. 292. *iterant* = *iterum memorant* ist selten: Pacuv. fr. 370 Ribb. *Caecam* (fortunam) *ob eam rem esse iterant, quia nil cernat, quo sese adplicet.* Turpil. 140 *festum esse diem hic quartum hodie iterant.* Auf diese Plaut. Stelle hat Fleck. auch die Placidusglosse S. 476 ed. Mai bezogen: *iterant,* dicunt, indicant. — Die Präposition *absque* wird in der Volkssprache stets mit Einschluss des Bedingungssinnes für *si sine* gebraucht und nur bei unpersönlichem *esset* und *foret,* daher *absque te esset* = *si tu non esses.* So *absque me, te, eo, hoc, hac re esset* (*foret*), 1127. Men. V 7, 33. Bacch. III 3, 8. Pers. V 2, 55. Capt. III 5, 96. Ter. Phor. I 4, 11. Hec. IV 2, 25. Ausser den Komikern haben *absque* nur Schriftsteller des silbernen Zeitalters gebraucht, aber ohne conditionalen Sinn für *praeter, sine.*

833. *disque tulissent,* Tmesis. Pers. II 2, 28 *quoi pol cunque.* Cas.

Bonaque ómnia item una *méa* mecum passím caeruleos pér campos:
Ita iám quasi canes, haud sécus circumstabánt nauem turbínes uenti,
Imbrés fluctus atqué procellae ⏑⏑ ínfensae frangére malum,
Ruere ántemnas, scindére uela: — ni túa propitia pax fóret praesto.
Apage á me sis: dehinc iám certumst otió dare me: satis pártum habeo,
Quibus aérumnis delúctaui, filió dum diuitiás quaero.
Sed quís hic est qui in plateam ingreditur
Cum nóuo ornatu speciéque simul?

II 6, 18 *per pol saepe peccas.* Bacch. II 3, 18 *ubi fit quomque mentio.* Amph. II 2, 183 *qua istaec propter.* Curc. I 1, 85 *siquid super illi fuerit.* — Die dienstbaren Geister (*satellites*) sind die Stürme und Wirbelwinde. — *satĕllites:* die Verkürzung der Silbe vor dem Ictus wie in *cavĭllátiones supĕlléctili* (s. Einl. S. 15), der Silbe nach dem Ictus wie in *cánĕs turbínĕs* 835 *fórĕs* 868 (Einl. S. 13), ungewöhnlich und nur in Anapästen zu finden ist die Verbindung beider Licenzen.

834. *passim,* nicht 'hier und da', sondern: überall hin zerstreut, durch einander geworfen.

835. *turbines venti* wie *exoritur turbo ventus* Curc. V 2, 47.

837. *ruere,* transitiv bei Komikern (ausser bei Lucrez u. Vergil) nur noch Ter. Adel. III 2, 21 *ceteros ruerem.* — *antemna,* die Verbindung *mn* war den Römern sehr mundgerecht, vgl. *scamnum* (v. *scando*), *damnum, aerumna, columna, autumnus, alumnus, Vertumnus* u. a. — Die Periode ist von 832 an so gebildet, dass sie mit einem Bedingungssatze (*absque te foret*) beginnt, dann treten zwei Folgesätze ein, diesen folgen begründende Sätze (zuerst mit *ita,* dann loser mit infin. hist.): da nun bei diesem Umfange der Periode der Zusammenhang der letzteren Satzglieder mit dem Bedingungssatze der Protasis lockerer geworden ist, so schliesst das Ganze mit einer zweiten, die erste in anderer Form aufnehmenden Protasis ab: 'wenn nicht gnädige Huld mir nahe gewesen wäre'.

838. *Apage,* Gedankengang: trotzdem aber, dass du mich so gnädig errettet, mag ich mich bei dieser Grösse der Gefahr dir nicht noch ein Mal anvertrauen, daher *apage* u. s. w. — *dehinc iam* = *iam posthac* 1187.

839. *quibus aerumnis* i. e. *satis partum habeo eis aerumnis, quibus deluctavi, dum* ctt. Das Activum *luctare* bezeugt Non. p. 468, 29 noch aus einem Verse der Vidularia: *quid multa verba? plurumum luctavimus,* aus Ter. Hec. V 3, 31 u. pag. 472, 7 aus Ennius, andere Beispiele s. bei Neue II 219.

840. Als er den von Megaronides gedungenen Sykophanten sieht und auf ihn aufmerksam wird, bricht er den Monolog ab. Wie hier, folgt auch Pers. II 1 den anap. Octonaren ein kurzes System von anap. Dimetern, das hier mit einem Parömiacus schliesst. — *simul* gehört zu *ingreditur,* denn auch Charmides betritt eben die Gasse, wo er wohnt; die zwischen *ingreditur* und *simul* stehenden Worte sind mit *hic* oder *qui* unmittelbar zu verbinden.

841. *domi,* so A und Donat. zu Eun. IV 7, 45; *cupio* (ἐπιθυμῶ) ist wie das häufig vorkommende *cupiens sum* construirt, Mil. IV 1, 17 *quae cupiunt tui,* vgl. 1027 *commeminit domi.* Andere fassen diese Wendung elliptisch wie Büchel. lat. Decl. S. 60 oder erklären sie durch die bei Verben der Bewegung häufige Anticipation des bereits erreichten Zieles, wie Ribbeck lat. Partik. S. 2.

Pol quámquam domi cupio ópperiar:
Quam hic rém gerat, animum aduórtam.

SYCOPHANTA. CHARMIDES.

SY. Huíc ego die nomén Trinummo fácio: nam ego operám meam
Tribus nummis hodié locaui ad ártis naugatórias.
Áduenio ex Seleúcia, Macédonia, Asia atque Árabia,
Quás ego neque oculís neque pedibus úmquam usurpaui meis.
Víden egestas quíd negoti dát homini miseró mali?
Quín ego nunc subigór trium nummum caúsa ut hasce epístulas
Dícam ab eo homine me áccepisse, quem égo qui sit homo néscio
Néque noui neque nátus necne fúerit, id solidé scio.

843. *die*, s. zu 117 und über die Synizese Einl. S. 19. (S. krit. Anh.)

844. *nummus* wird bei Pl. von zwei wesentlich verschiedenen Münzen gebraucht, von einer Gold- und einer Silbermünze. Die erstere ward als *nummus aureus*, gewöhnlicher noch als *Philippeus aureus* (Asin. I 3, 1. Poen. III 4, 22) oder als *Philippeus* schlechthin (Trin. 152. 955) bezeichnet. Unter *nummus* ohne Beisatz ist ein Silberstück zu verstehen; von den silbernen Münzstücken nun, welche zur Zeit der neueren Komödie bei den Griechen cursirten (denn an röm. Nationalgeld ist zunächst nicht zu denken, da *as* u. *denarius* weder bei Pl. noch bei Ter. auch nur erwähnt werden), konnte der *nummus* an sich ebenso gut einen Obolos wie ein Ein-, Zwei- u. Vierdrachmenstück sein, es ergibt sich aber aus Truc. II 7, 10 f., dass Pl. ein Zweidrachmenstück darunter verstand u. zwar speciell äginäischer Währung, wie nach Christ's Darlegung (in Fleck. Jahrb. 1868 S. 347) der Schluss des *Rudens* beweist, wonach zwei äginäische Drachmen ungefähr drei attischen gleich waren. Doch hat Pl., dem es ja in den meisten Fällen auf ein Paar Groschen auf und ab nicht ankam, sicherlich hie u. da das *δραχμή* (wie Aul. III 2, 34. Men. III 3, 18) u. *τετράδραχμον* (wie im *Persa*) seines Originals mit *nummus* übertragen. Nur Most. II 1, 10 *ubi sunt isti, qui hosticas trium nummum causa subeunt sub falas?* wo die Pointe des Witzes die Bezeichnung einer Bagatelle Geldes verlangt, gegen welche die *isti* ihre Haut zu Markte trugen, und in unsrer Stelle des *Trinummus*, wo die Annahme, dass der arme Teufel von Sykophant für die gefahrlose Bestellung eines einzigen fingirten Briefes drei Didrachmen (mehr als drei Gulden) erhalten habe, unglaublich ist, sind wir genöthigt anzunehmen, dass Pl. das Wort *nummus* nicht im griech., sondern im röm. Sinne für den *sestertius* gebraucht hat. An andern Stellen wie Pseud. V 2, 24 (1318) *hinc numquam eris nummo ditior*, Capt. II 2, 81 *eum si reddis mihi, praeterea unum nummum ne duis*, Epid. III 1, 9 *is nummum nullum habet* u. ähnl. ist das Wort in sprichwörtlichen Redensarten gebraucht und an ein bestimmtes Geldstück überhaupt nicht zu denken. Terenz endlich hat abweichend von Plautus' Gebrauch *nummus* gleichbedeutend mit *drachma* verstanden, wie sich im Heaut. III 3 aus der Vergleichung von V. 40 mit V. 45 ergibt. — *naugatorias*, s. zu 396.

845. Der Schwindler debütirt mit geographischem Humbug.

847. *dat*, über den Indicativ s. zu 62. — *mali* wie Most. II 2, 98 *quid ego hodie negoti confeci mali.*

848. *trium*, Synizese, s. Einl. S. 19. — *nummum*, zu 152.

850. constr. *neque fuerit natus*

CH. Pól hic quidem fungíno generest: cápite se totúm tegit.
Hilurica faciés uidetur hóminis: eo ornatu áduenit.
SY. Ílle qui me condúxit, ubi condúxit, abduxit domum:
Quaé uoluit mihi díxit, docuit ét praemonstrauit prius,
Quó modo quicque agerém. nunc adeo siquid ego addidero ámplius,
Eó conductor mélius de me nógas conciliáuerit. 856
Ýt ille me exornáuit, ita sum ornátus: argentum hóc facit.
Ípse ornamenta á chorago haec súmpsit suo perículo:
Núnc ego si potero órnamentis hóminem circumdúcere,
Dábo operam, ut me ipsúm plane esse sýcophantam séntiat. 860
CH. Quám magis specto, mínus placet mihi hóminis facies: míra sunt

necne. — *id* nimmt so sehr häufig den Inhalt des vorigen Satzgliedes zusammenfassend auf: Amph. IV 2, 5. Rud. IV 5, 11. Cas. II 4, 8. Men. V 4, 6 (896). Merc. III 4, 43. Stich. I 2, 17. II 2, 39 (wo A allein das *id* bewahrt hat). Mil. III 1, 89. Capt. II 2, 15. 22. 33. II 3, 27. III 4, 54. Curc. I 1, 85. — *solide* 'ordentlich' wie 892.

851. Der illyrische Hut mit breitestem Rande (*causia*) lässt den Charm. an das Aussehen der Pilze denken; *capite*, mit dem Kopf (incl. Hut).

852. *Hilurica*, die Aspirata wird hier und Men. II 1, 10 durch die Bücher geschützt, die Kürze der ersten Silbe durch das Metrum in der letzteren Stelle erwiesen.

853. *Ille*, s. Einl. 17 A.

854. *praemonstravit*, wie 342.

856. *conciliare* (*sibi*) = *parare, emere* (s. 136), daher *de*. Gekauft hatte der *conductor* für drei *nummi* von ihm nur den Schwindel, den er ihm vordemonstrirt hatte, der Sykophant meint nun, wenn er durch den Verkauf des Costüms über den Accord hinaus schwindelte, werde sein Auftraggeber ein um so besseres Geschäft mit ihm gemacht haben. — *nogas*, s. zu 396.

857. über *ita* — *ut* s. zu 710. — *hoc* i. e. *hic ornatus; facit* wie Pers. IV 4, 100 *divitias tu ex istac* (*virgine*) *facies*.

858. Der *choragus* der Römer ist vom χορηγός der Athener wesentlich verschieden und scheint nur überhaupt einen Kleiderverleiher bedeutet zu haben, der sowohl im Allgemeinen dem Publicum das zu einem für gewisse Zwecke gebrauchten Anzuge Nöthige für Geld herlieh (Pseud. IV 7, 88 ff.), als auch von den Aedilen bei scenischen Spielen die Lieferung der Garderobe für die Schauspieler in Entreprise nahm, wie sich dies aus den im Scherz gesprochenen Worten Pers. I 3, 79 zu ergeben scheint: Sat. πόθεν *ornamenta?* Tox. *Abs chorago sumito. Dare debet: aediles locaverunt.* Ebenso bedeutet *choragium* bei den Römern nicht dasselbe wie χορηγεῖον, sondern alles zur Kleidung und zum Costüm Gehörige (wir freilich auch Garderobe), daher Capt. prol. 61 erst der Zusatz *comicum* die Beziehung auf das Theater gab. — *suo periculo*, des Ersatzes, wenn der Syk. mit dem Anzuge durchging. Curc. IV 1, 3 fürchtet der *choragus* selbst den Verlust des einem ähnlichen Sykophanten geliehenen Costüms. Ladewig Philol. XVII p. 255 hält die Verse 857—860 für nachplautinischen Ursprungs.

859. *circumducere* 'prellen' 959. Aehnliche Ausdrücke: *circumvortere* Pseud. I 5, 127, *intervortere* III 2, 110, *tangere* Pseud. I 1, 118, *tondere* Bacch. II 3, 8, *emungere* V 1, 15, sämmtlich wegen des darin liegenden Begriffs *spoliare* mit dem Ablativ verbunden. — *si* ob, von *dabo operam* abhängig.

860. *ipsum* d. i. nicht bloss abgerichtet, sondern mit eigener Erfindung auf eigene Faust handelnd; *me ipsum* ist Subjectsaccus., *plane* gehört zu *sycoph.* wie *solide* 892.

861. *quam magis* (= *quo magis*), s. zu Men. 95. — *mira sunt* auch

Ni íllic homost aut dórmitator aút sector zonárius.
Lóca contemplat, círcumspectat sése atque aedis nóscitat:
Crédo edepol quo móx furatum uéniat speculatúr loca.
Mágis lubidost ópseruare quíd agat: ei rei operám dabo.
SY. Hás regiones démonstrauit míhi ille conductór meus:
Ápud illas aedís sistendae míhi sunt sycophántiae.
Fóris pultabo. CH. Ad nóstras aedis híc quidem habet rectám uiam:
Hércle opinor mi áduenienti hac nóctu agitandumst uígilias.
SY. Áperite hoc, aperíte. heus, ecquis his fóribus tutelám gerit?
CH. Quid, adulescens, quaéris? quid uis? quíd istas pultas? SY. Heús, senex,
Lésbonicum hinc ádulescentem quaéro in his regiónibus
Ýbi habitet, et item álterum ad istanc cápitis albitúdinem:
Cálliclem aiebát uocari qui hás mihi dedit épistulas.
CH. Meúm gnatum hic quidem Lésbonicum quaérit et amicúm meum,
Quoí ego liberósque bonaque cónmendaui, Cálliclem.

Capt. IV 2, 25. Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 126. 275. Poen. IV 2, 17, *mira videntur* Men. II 3, 11, s. zu 495.

862. *dormitator,* gewöhnlich versteht man darunter den nächtlichen Dieb, der am Tage schläft, den ἡμερόκοιτος ἀνήρ des Hesiod. ἔργ. 603; eine andere Erklärung s. zu 981. — *sector zonarius,* βαλαντιοτόμος, Beutelschneider, eigtl. Gürtelschneider, da die Alten das Geld im Gürtel trugen. Aehnlich Men. V 9, 28 *illic homost aut sycophanta aut geminus est frater tuos.*

863. *circumspectat sese,* s. zu 146.

864. Rud. I 2, 23 *an quo furatum venias, vestigas loca?* S. krit. Anh.

865. *magis,* mehr als 841, *lubidost* s. zu 626.

869. *agitandumst vigilias:* über den fast nur bei den frühesten u. spätesten Autoren vorkommenden Gebrauch des transitiven Objectsaccus. bei dem Gerundivum s. Reisig's Vorles. S. 766 u. Corssen's Beitr. zur lat. Formenl. S. 133 f.

870. *hoc* i. e. *ostium* wie 1174. Rud. II 3, 82 *ecquis hoc recludit?* Pseud. IV 7, 18 *ut hoc pultem,* ib. 40 *ecquis hoc aperit?* Amph. IV 1, 12 *aperite hoc: heus, ecquis hic est? ecquis hoc aperit ostium?* — Die Messungen *ĕcquis* u. *ēcquis* sind bei Pl. gleich üblich, auch hat sich hie u. da in den Büchern noch die Schreibung *equis* erhalten, s. Ribbeck fragm. Trag. Rom. Coroll. p. 51. — Vgl. Truc. II 1, 43 *ecquis huic tutelam ianuae gerit?* u. das einfache *heus, ecquis hic est ianitor?* Men. IV 2, 110.

872. *hinc,* s. zu 326 — eigentl. *quaero ubi Lesbonicus habitet,* s. zu 373.

873. *ad* bezeichnet die annähernde Aehnlichkeit: einen Graukopf etwa wie du. S. 921. Merc. II 3, 91 *ut emerem* (*ancillam*) *ad istam faciem.* Cist. I 1, 73. Ebenso bei ungefähren Zahlangaben wie 152. Daher auch wie παρά u. πρός gradezu „im Vergleich mit“, Capt. II 2, 25 *ad sapientiam huius nimius nugator fuit.* Mil. IV 1, 21 *ad tuam formam illa una dignast.* Cic. de or. II 6, 25 *quem cognovimus virum bonum et litteratum, sed nihil ad Persium.* — *istanc,* bei der bekannten Beziehung dieses Pronomen auf die zweite Person (s. 411. 413. 433. 531. 537. 545. 547. 551 u. a.) s. v. a. *hanc tuam* (so Ter. Andr. III 2, 30), vgl. über *hic* zu 172.

874. S. krit. Anh.

SY. Fác me si scis cértiorem, hisce hómines ubi habitént, pater.
CH. Quíd eos quaeris? aút quis es? aut únde's? aut unde áduenis?
SY. Cénsus quom *sum*, iúratori récte rationém dedi.
CH. * * * * * * *
SY. Múlta simul rogitás: nescio quid éxpediam potíssumum.
Si únum quidquid síngillatim et plácide percontábere,
Ét meum nomen ét mea facta et ítinera ego faxó scias.
CH. Fáciam ita ut uis: ágedum, nomen tuóm primum memorá mihi.
SY. Mágnum facinus íncipissis pétere. CH. Quid ita? SY. Quía, pater,
Si ánte lucem ire *hércle* occipias á meo primo nómine,
Cóncubium sit nóctis, prius quam ad póstremum peruéneris.

877. *hisce:* diese Form für *hice* von Prisc. XII S. 593 K. für Ter. Eun. II 2, 38 ausdrücklich bezeugt, ist, obwohl von Bentley zu der Terenzischen Stelle verworfen, seitdem durch die Inschriften vollkommen sicher gestellt worden, die zugleich zu dem weiteren Ergebniss geführt haben, dass in der zweiten Declin. der nom. plur. nicht nur der Pronomina *hic ille is idem qui* sondern auch der Nomina ursprünglich und bis in das sechste Decennium des 7. Jahr. d. St. auf *s* auslautete, also die Endung *is eis* oder *es* hatte; so finden sich *Minucieis* (= *Minucii*) *magistreis publiceis conscripteis gnateis facteis* auf Inschriften. Davon hat sich in den Büchern des Pl. mehr oder minder stark beglaubigt erhalten: *hisce* Trin. 877. Pseud. I 5, 125. Rud. II 1, 5. Capt. prol. 35. Pers. V 2, 74 (und durch das Metrum empfohlen Amph. III 3, 19); *his* Merc. V 2, 28. Cas. II 8, 24; *illisce* Most. II 2, 78. IV 2, 26; *hisce oculi* Mil. II 4, 21; *Sardeis* Mil. I 1, 44. Jedenfalls hat Pl. diese Endung viel häufiger gebraucht. Mit *pater* redet der *adulescens* den *senex* respectvoll an, 884. Most. IV 2, 36.

879. Dieser Vers steht in den Büchern hinter 871, da aber nach dieser Anordnung auf die trotzige Verweigerung der Antwort unmittelbar die bereitwilligste Auskunftsertheilung erfolgen würde, auch der Censor nicht Fragen wie in 871 sondern wie in 878 stellte, so hat ihm Ritschl den Platz hinter diesem angewiesen. Dann ist freilich eine Zwischenrede des Charmides ausgefallen, etwa dieses Inhalts: 'Hoho, so kurz gebunden? wenn ich dich zurechtweisen soll, dann kannst du mir auch auf meine Fragen Rede stehen'. Worauf der Sykophant in passendem Anschluss: Du fragst gar viel auf ein Mal u. s. w. — *iuratores*, Gehilfen des Censors, 'Vereidiger', s. Mommsen die röm. Tribus p. 21. „Bei der Schätzung standen den Censoren *iuratores* zur Seite, welche die *rationes* der Bürger entgegennahmen (Trin. 879. Poen. prol. 58), eintrugen (Liv. 39, 44), und, wie der Name schliessen lässt, die Richtigkeit der Angaben zu garantiren berufen waren". Büchel.

881. *unum quidquid* auch Ter. Adel. IV 2, 52 für *unum quidque*, wie *quidquid* (niemals *quisquis*) häufig im älteren Latein u. selbst noch bisweilen bei Cic. ohne relat. Kraft vorkommt, worüber handelt Madvig zu Cic. de fin. V 9, 24.

884. *magnum facinus* ist grosssprecherischer als das gewöhnliche *magna res* Curc. V 2, 2. Epid. V 1, 54, vgl. Mil. II 2, 73 *magnam illic homo rem incipissit.*

885. Ueber die Stellung des von Ritschl eingesetzten *hercle* s. zu 457. — *a primo nomine* wie *prima vespera* Curc. I 1, 4, *primulo diluculo* Amph. II 2, 105, *primulo crepusculo* Cas. prol. 40, *prima via* (= gleich von Anfang an, von Haus aus) Mil. II 2, 98, *in prima fabula* Ter. Adel. prol. 9.

CH. Ópus factost uiático ad tuom nómen, ut tu praédicas. 45
SY. Ést minusculum álterum quasi uésculum uinárium.
CH. Quíd est tibi nomén, adulescens? SY. Páx, id est nomén mihi: 94
Hóc cotidiánumst. CH. Edepol nómen nugatórium: 95
Quási dicas, siquíd crediderim tíbi, 'pax' periisse ílico. 96
Híc homo solide sýcophantast. quid ais tu, adulescéns? SY. Quid est? 47
CH. Éloquere, isti tíbi quid homines débent quos tu quaéritas? 48
SY. Páter istius ádulescentis dédit has duas mi epistulas, 49
Lésbonici: is mi ést amicus. CH. Téneo hunc manufestárium: 50
Mé sibi epistulás dedisse dícit. ludam hominém probe.

* * * * * * *

SY. Íta ut occepi, si ánimum aduortas, dícam. CH. Dabo operám tibi.
SY. Hánc me iussit Lésbonico suó gnato dare epístulam

887. Charmides geht auf die Aufschneiderei ein: da muss man ja Reisegeld für deinen Namen aufbringen (*facere*).

888. *vesculum vinarium*, ein kleiner, schlanker Weinkrug; *vesculus* Deminutiv von *vescus; vinarium* Substant. wie Poen. IV 2, 16. Andere lesen *vasculum* u. nehmen *vinarium* als Adjectiv.

889. Dieser und die beiden folgenden Verse stehen in den Büchern gegen den Zusammenhang hinter 937. — In der Frage *quid est* (*erat*) *tibi* (*ei*) *nomen?* braucht Pl. regelmässig das substantivische *quid:* was ist dein Name? (daher ist hier in der Antwort auch *id* subst. zu fassen, nicht *id nomen* zu verbinden). So 906. Men. II 2, 66. III 2, 33. V 9, 71. Pseud. II 2, 41. 58. II 4, 54. IV 2, 21. Capt. II 2, 35. V 3, 6. Rud. IV 4, 116. 119. Most. III 1, 132. Amph. I 1, 208. Cist. IV 2, 106. Pers. IV 4, 71 (nur A *quod,* wie auch in dem von ihm allein erhaltenen Verse IV 6, 18). Nur Merc. III 1, 18 steht *quod nomen* in den Palat. Handschriften; *quicquid est nomen tibi* Pseud. II 2, 44. Men. V 2, 60. Bei Terenz findet sich die Frage *quid* oder *quod est nomen tibi* überhaupt nicht. (S. krit. Anh.)

891. Sinn: als wenn du (mit deinem Gaunernamen) sagen wolltest, dass, wenn ich dir etwas geborgt hätte, es 'Raps' oder 'Schnap' (d. i. mit einem Diebszugreifen, wobei Charm. eine den Diebsgriff veranschaulichende Handbewegung macht) sofort verschwunden sei. Doch kommt *pax* nur hier so vor, während es sonst immer als *particula silentium imponentis* steht, s. Bentl. zu Ter. Heaut. II 3, 50 u. Ritschl Opusc. II p. 254, der hier eine Verderbniss annimmt.

892. *solide,* s. zu 850 u. 860. — *quid ais,* zu 193.

893. *debent* d. i. was hast du bei ihnen zu suchen? Mil. II 5, 11 *quid tibi hisce in aedibus debetur?* So Pseud. IV 7, 40. Truc. II 2, 6. Rud. I 2, 29. Most. III 1, 90 (618).

897. *si animum advortas:* diese Worte haben nur Sinn, wenn wie bei derselben Wendung 939 eine Frage des Charmides vorherging, daher Koch mit Recht eine Lücke von einem Verse angenommen hat. — *ita ut occepi,* stehende Formel, wenn nach einer Unterbrechung das Vorige wieder aufgenommen wird, 162. Stich. IV 2, 1. Pers. IV 3, 49. Curc. I 1, 43. Poen. II 24. So *ut coepi dicere* Cic. pro Rosc. Am. § 91.

898. *suó gnató,* diese Betonung ist ziemlich häufig nach der Cäsur des troch. Septenar, s. Amph. II 2, 51 *quási dudúm.* Poen. IV 2, 22 *mále partúm.* Curc. I 3, 20 *síbi pugnás.*

Ét item hanc alterám suo amico Cállicli iussít dare.
CH. Míhi quoque edepol, quom híc nugatur, cóntra nugarí lubet.
Ýbi ipse erat? SY. Bene rém gerebat. CH. Érgo ubi? SY. In Seleúcia.
CH. * * * * * * *
Áb ipson istas áccepisti? SY. E mánibus dédit mi ipse ín manus.
CH. Quá faciest homó? SY. Sesquipede quídamst quam tu lóngior.
CH. Haéret haec res, sí quidem ego apsens súm quam praesens lóngior.
Nóuistin hominém? SY. Ridicule rógitas, quicum uná cibum
Cápere soleo. CH. Quíd est ei nomen? SY. Quód edepol hominí probo.
CH. Lúbet audíre. SY. Illi édepol — illi — ílli — uae miseró mihi.
CH. Quíd est negoti? SY. Déuoraui nómen inprudéns modo.
CH. Nón placet qui amícos intra déntis conclusós habet.
SY. Átqui etiam modo uórsabatur mi ín labris primóribus.
CH. Témperi huic hodie ánteueni. SY. Téneor manufestó miser.
CH. Iám reconmentátu's nomen? SY. Deúm me hercle atque hominúm pudet.
CH. Víde modo hominem ut nóueris. SY. Tam quám me. fieri istúc solet:
Quód in manu teneás atque oculis uídeas, id desíderes.
Lítteris recónminiscar: C ést principium nómini.
CH. Cállias? SY. Non ést. CH. Callippus? SY. Nón est. CH. Callidémides?
SY. Nón est. CH. Callinícus? SY. Non est. CH. Cállimarchus? SY. Nil agis:

Merc. V 2, 19 *néque ventúm* u. a., vgl. 648. 947. 1054. Rud. III 2, 19.

901. Nach diesem Verse hat Ritschl, gestützt darauf, dass in A auf dem entsprechenden Blatte mehr als wir jetzt lesen gestanden hat, eine Lücke angenommen, des Inhalts, dass sich Charm. wundere, woher der *nugator* von seinem Aufenthalt in Seleucia wisse.

903. *quidam*, *τίς*; *longior quidamst* ist Prädicat.

905. *quicum* hat Fleckeisen geschrieben für *quocum*, was zwar in den Büchern steht, aber sonst nirgends bei Pl. vorkommt. S. krit. Anh.

909. *intra d.* hinter den Z., anders *inter* 925.

911. Die Lügen des *nugator* lassen den Charmides fürchten, dass er irgend einen mit ihm in Verbindung stehenden Betrug vorhabe, daher freut er sich ihm zur rechten Zeit (*temperi*) zuvorgekommen zu sein.

912. *recommentari* wie *recomminisci* 915 und *comminisci* Most. III 1, 133. 138 in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung: sich etw. ins Gedächtniss zurückrufen, sich auf etwas besinnen.

913. *tam quam* ist getrennt zu schreiben und zu verstehen wie Epid. III 4, 67 *sed tu novisti fidicinam Acropolistidem? Tam facile quam me.* Pers. IV 4, 32. Ter. Phorm. I 2, 15.

914. *In*, s. Einl. S. 14 extr.

Néque adeo edepol flócci facio, quándo egomet meminí mihi.
CH. Át enim multi Lésbonici súnt hic: nisi nomén patris
Díces, non possum ístos mostrare hómines quos tu quaéritas.
Quód ad exemplumst? cóniectura sí reperire póssumus.
SY. Ád hoc exemplumst: Chár. CH. Chares? an Chármides? SY. enim Chármides?
SY. Ém, istic erat: qui istúm di perdant. CH. Díxi ego iam dudúm tibi:
* * * * * * *
Béne te potius dícere aequomst hómini amico quám male.
SY. Sátin inter labra átque dentis látuit uir minumí preti?
CH. Né male loquere apsénti amico. SY. Quíd ergo ille ignauíssumus
Mí latitabat? CH. Si áppellasses, réspondisset nómini.
Séd ipse ubist? SY. Pol illúm reliqui ad Rhádamam in Cecropia ínsula.
CH. * * * * * * *
Quís homost me insipiéntior qui ipse égomet ubi sim quaéritem?
Séd nil discondúcit huic rei. quid ais? quid hoc quod té rogo?
Quós locos adiísti? SY. Nimium mírimodis mirábilis.

918. Er stellt sich ärgerlich, um weiteren Fragen nach dem Namen auszuweichen.

919. *at enim*, s. zu 705.

920. *mostrare*, s. zu 342.

921. *ad* wie 873. — *si — possumus*, vgl. 959. Bacch. V 2, 32 (1151). Men. II 3, 65. V 7, 59. Cist. III 21 u. Amph. I 1, 184 nach O. Seyfferts Verbesserung (*si possum*), dagegen *si possiet* Cist. I 3, 37 in indir. Rede und *si possim, velim* Cist. I 1, 118 im vollen Satzgefüge.

922. *enim*, s. zu 705 u. krit. Anh.

923. *em*, s. zu 3. — *erăt*, s. Einl. S. 13. — *qui*, eigentl. wie, nimmt in Verwünschungssätzen die Bedeutung von *utinam* an, so 997. *iam dudum*, s. zu 430. — Auch nach diesem Verse ist eine Lücke u. ein Gedanke ausgefallen wie: Das gefällt mir nicht, wie du von deinen Freunden sprichst, denn bisher hatte der Sykophant auf Charm. nicht geschimpft, so dass er ihm das, was er 924 sagt, nicht schon früher gesagt haben konnte.

925. *Satin latuit* = *satisne est virum latuisse*, eigtl. ist es nicht genug (um mich zum *male dicere* zu bringen), dass der Lump sich versteckt hielt? was auf einfaches *nonne latuit* hinauskommt: so steht *satin* oft in der Volkssprache, s. 1013.

926. *quid ĕrgo*, s. Einl. S. 14 f. — *ignavus* 'Taugenichts' lässt den Begriff der Faulheit noch durchfühlen wie 165. Poen. IV 2, 24.

927. Charmides scherzt.

928. *Rhadamam* für *Rhadamantem* (so die Bücher), wie die alte Latinität von *Calchas* sowohl *Calchantis* als *Calchae* bildete, s. Prisc. VI 53 S. 239 H. Charis. S. 66 K. — *Cecropia*, d. i. *Attica*. Andere behalten *Rhadamantem* u. schreiben *in Cercōpia* mit Streichung von *insula*, dies wäre 'im Affenlande', da *cercopes* eine Art Affen sind. Auch hier ist eine Bemerkung des Charmides ausgefallen, die den Widerspruch zwischen den Angaben in 928 und 901 betraf.

930. *quid ais?* s. zu 193.

931. *locos:* über *loci* u. *loca* s. die Stellen bei Neue Formenl. I S. 562 f. — *mirimodis* wie *multimodis* Mil. IV 4, 53. Most. III 2, 98 (nach A). Pers. IV 6, 24. Bacch. III 2, 1. Ter. Andr. V 4, 36. Heaut. II 3, 79. Phor. III 1, 1. Hec. II 3, 7

CH. Lúbet audire, nísi molestumst. SY. Quín discupio dícere.
Ómnium primum in Póntum aduecti ad Árabiam terrám sumus.
CH. Ého, an etiam Arabiást in Ponto? SY. Est: nón illa ubi tus gígnitur,
Séd ubi apsinthiúm fit atque cúnila gallinácea.
CH. Nímium graphicum núgatorem. séd ego sum insipiéntior,
Qui égomet unde rédeam hunc rogitem, quae égo sciam atque hic nésciat:
Nísi quia lubet éxperiri quo éuasurust dénique. 93
Séd quid ais? quo inde ísti porro? SY. Si ánimum aduortas, éloquar: 97
Ád caput amnis quó ad e caelo exóritur sub solió Iouis.

(vielleicht auch noch Nep. Themist. 10, 4, doch s. Madvig zu Cic. de fin. II 26, 82) und *omnimodis* Stich. V 4, 2 u. oft bei Lucrez. Daneben hat Pl. auch *miris modis:* Cas. III 5, 5 (nach A) Men. V 7, 50. Mil. II 6, 58. Rud. III 1, 1. Merc. II 1, 1, *omnibus modis* Cas. V 3, 3. Merc. V 2, 79. Pseud. IV 6, 12. Rud. II 1, 1. IV 1, 4 u. vereinzelt *multis modis* Rud. IV 5, 57.

933. *in Pontum advecti ad Ar.* d. i. *in Pontum vecti ad Ar. advecti sumus*, 'auf der Fahrt nach P. landeten wir in Arabien'.

934. *eho* wird seit G. Hermann hier u. 942 als Epiphonem ausserhalb des Verses gesetzt, da aber der Gebrauch der Epiphoneme bei Pl. sehr zweifelhaft, bei Terenz ganz ausgeschlossen ist, anderseits der erste Fuss des troch. Sept., der auch allein sicher den Dactylus zulässt (s. jedoch zu 1127), häufig in uncorrigirbaren Versen den Proceleusmaticus aufweist, so habe ich an beiden Stellen *eho* wieder in den Vers gestellt, zumal *eho an* sonst stets eine untrennbare Verbindung bilden. Stellen mit Procel. im ersten Fusse des troch. Sept. sind: Aul. IV 1, 9 *quási pueris.* Mil. II 5, 41 *dómiciliúmst* („quando de monosyllabo *domi* somnia sunt"). Most. II 1, 37 *cédo soleás* (vgl. Truc. II 4, 12). Merc. II 3, 32 *méus pater.* Mil. V 44 *mágis metuánt.* Die Verbindung *eho an* findet sich am Versanfange: Epid. III 4, 69. Bacch. II 2, 22. Most. II 2, 24. Mil. III 2, 9. 27. Pseud. IV 2, 13. Stich. I 3, 91. Poen. I 2, 121. V 3, 17 u. nach Ritschls Vermuthung Most. I 3, 21; in der Mitte des Verses: Trin. 943. Cist. I 1, 70. Most. V 1, 35. Mil. II 3, 30. Merc. II 3, 59. Pers. IV 3, 14. Pseud. I 3, 71. 75. 80. III 2, 83. Rud. II 7, 20, vgl. Trin. 986, bei Terenz Andr. III 2, 20. IV 4, 27. Phor. II 1, 29. Hec. IV 4, 49. I 2, 25. Ad. III 3, 35. — Der Weihrauch ward einzig u. allein in Arabien gewonnen, Plin. h. n. XII § 51. Solin. 33, 5.

935. Zwei ganz ordinäre Kräuter nennt er als ausländische Gewächse. — *átque cúnĭla* ist mit Ritschl² zu betonen, nicht *atque cunīla,* trotz des griech. κονῖλη, da mit Ausnahme bestimmter Wortverbindungen (wie *própter amórem* Mil. IV 7, 1. Ter. Andr. I 1, 128, *ánte pedés* Merc. IV 4, 40. Ter. Adel. III 3, 32) die Anacrusis eines Anapäst nicht durch die Schlusssilbe des einen u. die Anfangssilbe des anderen Wortes gebildet wird.

936. *hunc* vor *nugatorem* hat Ritschl² als aus dem nächsten Verse hierher verirrt gestrichen, wie auch 1024 *graphicum furem* ohne *hunc* steht.

937. *egomet* verbinde mit *redeam* wie 929 mit *sim,* dagegen *ipse* mit *quaeritem.* — *quae* nicht für *quod* sondern 'Orte, die ich kenne', da bei *unde* nicht bloss an den letzten Ort seines Aufenthalts im Auslande sondern an alle von ihm besuchten Orte gedacht wird. (S. krit. Anh.)

938. *nisi quia,* die Späteren *nisi quod,* was sich bei Pl. nur zwei Mal findet, Capt. II 3, 34. III 4, 88, vgl. zu 290 und über *nisi* zu 233.

939. *sed quid ais?* s. zu 193.

CH. Súb solio Iouís? SY. Ita dico. CH. E caélo? SY. Atque e medió quidem.
CH. Ého, an etiam in caelum éscendisti? SY. Immo hóriola aduectí sumus
Vsque aqua aduorsá per amnem. CH. Eho, an tu étiam uidistí Iouem?
SY. Álii di isse ad uíllam aiebant séruis depromptúm cibum.
Deínde porro . . CH. Deínde porro nólo quicquam praédices.
SY. *Táceo ego* hercle, si ést molestum. CH. Nám pudicum néminem
Députare opórtet qui aps terra ád caelum peruénerit.
SY. Cátamitum haud te uélle uideo. séd mostra hosce hominés mihi,
Quós ego quaero, quíbus me oportet hás deferre epístulas.
CH. Quíd ais tu? nunc sí forte eumpse Chármidem conspéxeris,
Íllum quem tibi istás dedisse cónmemoras epístulas,
Nóverisne hominém? SY. Ne tu edepol me árbitrare béluam,
Quí quidem non nouísse possim quícum aetatem exégerim.
Án ille tam esset stúltus qui mihi mílle nummum créderet
Philippum, quod me aurúm deferre iússit ad gnatúm suom
Átque ad amicum Cálliclem, quoi rem aíbat mandasse híc suam?
Míhin concrederét, ni me ille et égo illum nouissem ádprobe?
CH. Énim uero ego nunc sýcophantae huic sýcophantarí uolo,
Si húnc possum illo mílle nummum Phílippum circumdúcere,
Quód sibi me dedísse dixit. quem égo qui sit homo néscio
Néque oculis ante húnc diem umquam uídi, eine aurum crédérem?

944. Jupiter geht wie ein Grundbesitzer vom Olymp auf sein Gut, um, wie dies nach Stich. I 2, 3 an jedem Monatsersten geschah, den Sklaven ihr Deputat (*demensum, demensus cibus*) an Getreide zu geben. — *alii* für *celeri* ist der Volkssprache eigen. S. krit. Anh.

945. Nun wird's dem Charmides zu viel der Lüge.

946. *pudicus* doppelsinnig, sowohl: den kann ich nur für unverschämt halten, der mir solche Lügen aufbinden will, wie: den kann man nicht keusch und züchtig finden, der Ganymed's Schicksal erfahren hat.

948. Sinn: „von Ganymedes willst du nichts wissen, wie ich sehe"; *velle aliquem,* jemanden mögen, gehört besonders der Umgangssprache an, Aul. II 4, 7. Asin. III 1, 48. Mil. IV 2, 79 (nach Bothe's u. Haupt's Verbesserung). Curc. I 2, 61 (128), s. Lachm. zu Lucr. p. 271. — Ueber *Catamitus* d. i. *Ganymedes* s. zu Men. 147. — *mostra,* zu 342.

952. *ne,* s. zu 62. — *belua* 'Rindvieh, Schafskopf' als Schimpfwort auch Most. III 1, 42. 78. Rud. II 6, 59. Ter. Phor. IV 2, 11.

953. *qui quidem,* s. zu 552.

954. Ueber das substantivische *mille* (daher *illo mille* 959) s. zu 425, über *Philippum* zu 152.

956. *aibat mandasse,* der blosse infin. statt des accus. c. inf. wird wie im Griech. oft bei Pl. nach den Verbis *dicendi* und *sentiendi* gebraucht, wenn dasselbe Subject bleibt. Capt. II 2, 6 *quom cavisse ratus est.* II 3, 5 *te ait mittere hinc velle ad patrem.* Ter. Andr. II 3, 27, auch bei Cäsar und selbst dem Cic. wagt Madvig zu de fin. V 11, 31 S. 660 diesen Gebrauch nicht abzusprechen.

958. *enim,* s. zu 705.

959. *si — possum,* s. zu 921.

960. *quem nescio,* s. zu 373.

Quoí, si capitis rés sit, nummum númquam credam plúmbeum.
Ádgrediundust híc homo mi astu. heus, Páx, te tribus uerbís uolo.
SY. Vél trecentis. CH. Háben tu id aurum, quód accepisti a Chármide?
SY. Átque etiam Philippúm, numeratum illíus in mensá manu,
Mílle nummum. CH. Némpe ab ipso id áccepisti Chármide?
SY. Mírum quin ab auo eíus aut proauo accíperem, qui sunt mórtui.
CH. Ádulescens, cedodum ístuc aurum míhi. SY. Quod ego dem aurúm tibi?
CH. Quód te a me accepísse fassu's. SY. Áps te accepisse? CH. Íta loquor.
SY. Quís tu homo's? CH. Qui mílle nummum tíbi dedi, ego sum Chármides.
SY. Néque edepol tu is és neque hodie is úmquam eris — auro huíc quidem.
Ábi sis, nugatór: nugari núgatori póstulas.
CH. Chármides ego súm. SY. Nequiquam hercle és: nam nihil aurí fero.
Nímis argute *me* óbrepsisti in eápse occasiúncula:
Póstquam ego me aurum férre dixi, póst tu factu's Chármides:
Príus non tu *is* eras quam aúri feci méntionem. níl agis:
Proín tute itidem ut chármidatu's, rúrsum *te* dechármida.
CH. Quís ego sum igitur, sí quidem is non sum quí sum? SY. Quid id ad me áttinet?
Dúm ille ne sis quem égo esse nolo, sís mea causa quí lubet.
(Príus non is eras quí eras: nunc is fáctu's qui tum nón eras.)

962. *si capitis res sit,* wenn das Leben davon abhinge. — *credam,* 'borgte', wie 891. Pers. III 3, 27. IV 3, 7. — *plumbeum:* bleierne Münzen scheinen die Römer nicht als cursirendes Geld sondern in eadem vilitate wie wir unsere Blechmarken und Rechenpfennige gehabt zu haben, Cas. II 3, 40. Most. IV 2, 11 (892).

963. *te — volo,* ähnlich Mil. II 4, 22 *paucis verbis te volo,* s. zu 516.

964. *vel* wie 655. — *trecentis,* s. zu 791. — *ăccepisti,* s. Einl. S. 15.

965. *numeratum* zu *nummum* gehörig wie *Philippum.*

966. *nempe,* s. zu 196.

967. *mirum quin,* s. zu 495.

971. *erīs,* s. Einl. S. 18 a. E. — *quidem* beschränkend wie 982, s. zu Capt. 354.

972. *nugari nugatori* wie *sycophantae sycophantari* 958 nach der Analogie von *mentiri alicui* Capt. 700; in seiner Unverschämtheit stellt er sich nicht nur offen als *nugator* hin, sondern nimmt auch ein Privilegium dafür in Anspruch. — *postulas,* s. zu 237.

974. *me,* s. zu 60. — *in eapse occasiuncula* d. h. gerade in dem Augenblick (*eapse,* s. zu 800), wo du die günstige Gelegenheit abgepasst hattest. S. krit. Anh.

975. *postquam — post,* s. zu 417.

977. *decharmida* 'entcharmidire dich'; die Lesart der Bücher *recharmida* würde nach Analogie von *repuerascere* gerade das Gegentheil bezeichnen.

979. *dum ne* getrennt auch Aul. III 5, 17 *nubant, dum dos ne fiat comes.* Capt II 2, 88 *quidvis, dum ab re ne quid ores, faciam.* Liv. III 21, 6.

980. S. krit. Anh.

CH. Áge siquid agis. SY. Quíd ego agam? CH. Aurum rédde. SY. Dormitás, senex.
CH. Fássu's Charmidém dedisse aurúm tibi. SY. Scriptúm quidem.
CH. Próperas an non próperas ire actútum ab his regiónibus,
Dórmitator, príus quam ego hic te iúbeo mulcarí male?
SY. Quam ób rem? CH. Quia illum quem émentitu's ís ego sum ipsus Chármides,
Quém tibí epistulás dedisse aiébas. SY. Eho, quaeso, án tu is es?
CH. Ís enim uero sum. SY. Aín tu tandem? is ípsusne's? CH. Aio. SY. Ípsus es?
CH. Ípsus, inquam, Chármides sum. SY. Ergo ípsusne's? CH. Ipsíssumus.
Ábin hinc ab oculís? SY. Enim uero séro quoniam *huc* áduenis,
Vápulabis meo árbitratud ét nouorum aedílium.
CH. Át etiam male dícis? SY. Immo, sáluos quando equidem áduenis,

981. *age siquid agis* 'mach, mach', Formel der drängenden Aufforderung wie Mil. II 2, 60. Epid. II 2, 12 u. oft, mit vollem Ausdruck Cas. IV 4, 10 *date ergo, daturae si umquam estis hodie.* Poen. III 1, 8 *quin si ituri hodie estis, ite.* Cas. IV 1, 7 *quin datis, siquid datis?* Capt. IV 2, 66 *iuben an non iubes ..?* vgl. 983. — *dormitare* heisst in übertragener Bedeutung bei Pl. entweder: wie im Schlafe handeln d. h. die Hände in den Schoss legen, nachlässig u. unthätig sein wie Asin. II 1, 5. Epid. I 2, 59 oder: wie im Schlafe sprechen d. h. nicht wissen, was man spricht, faseln, flunkern, daher hier s. v. a. *nugari* und *dormitator* 862. 984. s. v. a. *nugator.*

982. *fassus es,* betont 'gestanden hast du doch', nicht als Frage zu fassen. — *scriptum quidem* nicht = *scriptum est,* sondern 'ja geschriebenes, auf dem Papier', s. zu 803.

983. Da Charmides sieht, dass er mit dem Zungendrescher nicht fertig wird, geräth er in Harnisch.

985. *illum quem,* Attraction, s. zu 137. Curc. III 49 *sed istum quem quaeris ego sum.* Amph. IV 1, 1 *Naucratem quem convenire volui in navi non erat.* Men. II 2, 37 *nummum illum quem mihi dudum pollicitu's dare, iubeas si sapias porculum adferri tibi* für *nummo illo.* Vgl. Rud. IV 4, 21. Ter. Eun. IV 3, 11. Mil. II 1, 62 ff. „Der Sprechende, nicht im Stande oder nicht geneigt den Bau des ganzen Satzes im Voraus zu berechnen, schliesst das als Hauptsache voraufgestellte Nomen an das ihm zunächst im Sinne liegende Verbum an." Haase zu Reis. Anm. 553. — *ementiri aliquem,* sich fälschlich für Jemand ausgeben.

987. *ain tu tandem?* behauptest du das wirklich?

988. *ipsissumus* im augenblicklichen Bedürfniss der Steigerung ebenso vereinzelt wie *αὐτότατος* bei Aristoph. Plut. 83, vgl. zu 397.

989. Der Sykophant trägt ein Moment der Handlung des Stückes auf das Spielen des Stückes über: über die Anspielung auf die Bestrafung zu spät auftretender Schauspieler s. zu 708. — *sero,* zu spät für die Handlung, insofern er sich nun umsonst so ausstaffirt hatte.

990. *meo,* er gerirt sich als Schauspieldirector. — *arbitratud,* s. zu 10. — *novor. aedil.,* wie hieraus Ritschl die Zeit der Aufführung des *Trin.* ermittelt hat, s. Einl. S. 26 f.

991. *equidem,* s. krit. Bem. zu 611.

Di me perdant si te flocci fácio an periissés prius.
Égo ob hanc operam argéntum accepi: té macto infortúnio.
Céterum qui sís, qui non sis, flóccum non intérduim.
Íbo, ad illum renúntiabo, quí mihi tris nummós dedit,
Ýt sciat se pérdidisse. ego ábeo. male uiue ét uale:
Quí te di omnes áduenientem péregre perdant, Chármides.
CH. Postquam ílle hinc abiit, póst loquendi líbere
Vidétur tempus uénisse atque occásio.
Iam dúdum meum ille péctus pungit áculeus,
Quid illí negoti fúerit ante aedís meas.
Nam epístulae illae míhi concenturiánt metum
In córde et illud míllle nummum, quám rem agant.
Numquam édepol temere tínnit tintinnábulum:
[Nisi qui íllud tractat aút mouet, mutúmst, tacet.]
Sed quís hic est qui huc in pláteam cursuram íncipit?
Lubet ópseruare quíd agat: huc concéssero.

STASIMVS. CHARMIDES.

ST. Stásime, fac te própere celerem, récipe te ad dominúm domum,
Né subito metus éxoriatur scápulis stultitiá *tua*.
Ádde gradum, adproperá: iam dudum fáctumst quom abiisti domo.

992. Ein ἀπροσδόκητον; nach *salvos quando quidem advenis* kommt statt des gewöhnlichen *cena detur* (s. Bacch. III 6, 7. Stich. III 2, 17) eine Verwünschung. Aehnlich sagt der *leno Cappadox* Curc. IV 4, 6 zu einem *miles: salvos quom advenis in Epidaurum, hic hodie apud me numquam delinges salem* mit Anspielung auf den Genuss des Salzes beim Nachtisch. — Der Ausdruck der Verwünschung ist komisch: der Geier soll mich holen, wenn ich mir das Mindeste draus mache, ob dich vorher (ehe du hierher kamst) der Geier geholt hätte. *an* steht bei Pl. zuweilen in der einfachen indir. Frage wie Merc. I 2, 34. Curc. III 26. Poen. III 1, 54, über *te* s. zu 373.

994. *interduim* (s. zu 102 u. 436) wie Rud. II 7, 22 *ciccum non interduim* (so hat Ritschl[2] auch hier wegen 992 geschrieben), Capt. III 5, 36 *nihil interduo,* worin *inter* dieselbe Bedeutung wie in *interest* hat.

996. *male* zu beiden Imperativen gehörig.

997. *qui*, s. zu 923.

998. *postquam — post,* s. zu 417.

1002. *concenturiant,* komisch-hyperbolischer Ausdruck, eigtl. 'Centurienweise (wir: Schockweise) die Befürchtungen zusammenhäufen', vgl. Pseud. I 5, 159 *dum concenturio in corde sycophantias.*

1003. *agant*, 'was sie vorhaben' ist kurz gesagt für: was der Sykophant damit machen will.

1005. *nisi qui* = *nisi quis*, vgl. *ubi qui* 257. S. krit. Anh.

1006. Er sieht den Stasimus eilig (*cursuram*) nach Hause laufen.

1007. *concessero,* über das fut. II s. zu Capt. 290.

1009. *metus* wie Capt. III 3, 4 neque auxilium mi est neque adeo spes, quae mi hunc aspellat *metum* die Furcht für das Gefürchtete steht, wir Gefahr. Ritschl[2] hat mit Koch *malum* geschrieben.

Cáue sis tibi, ne búbuli in te cóttabi crebrí crepent,
Si áberis ab eri quaéstione: né destiteris cúrrere.
Écce hominem te, Stásime, nihili: sátin in thermipólio
Cóndalium es oblítus, postquam thérmopotasti gútturem?
Récipe te et recúrre petere *ré* recenti. CH. Huic, quísquis est,
Gúrguliost exércitor, is hóminem cursurám docet.
ST. Quíd, homo nihili, nón pudet te? tríbusne te potériis
Mémoriae esse oblítum? an uero, quía cum frugi homónibus
Íbi bibisti, qui áb alieno fácile cohiberént manus,
Ínter eosne hominés condalium té redipisci póstulas?
Chíruchus fuit, Cérconicus, Crínus, Cricolabus, Cóllabus,

1011. Ein dem griech. Original entlehnter Scherz. Der griech. κότταβος bestand darin, dass die Neige eines Weinglases mit einer geschickten Schwingung gegen ein Metallbecken geworfen wurde, wobei der mehr oder minder helle und volle Klang für eine mehr oder minder gute Vorbedeutung galt. Stasimus meint nun, wie beim Kottaboswerfen das Becken erklingt, so würde auch bei einer Tracht (*crebri*) Hiebe das Rindsleder (*bubuli*) aufklatschen (*crepent*). Wir sprechen vom Tanzen des Ochsenziemers.

1013. *satin*, s. zu 925. — *thermipolium*, eine gemeine Kneipe, wo warme Getränke (*calidum* oder *caldum* Curc. II 3, 14, eine Mischung von Wein und heissem Wasser) geschenkt wurden, θερμοπώλιον; das *i* der zweiten Silbe entspricht der Neigung der älteren Latinität, in den Fugen griech. Composita statt *o* den im Lateinischen üblichen leichteren Bindevocal *i* zu setzen wie in *tragicomoedia Patricoles* u. a.

1014. *thermopŏtare* ist weder eine *vox hibrida* (dagegen spricht die Quantität des lat. *pōtare*) noch einem vorausgesetzten griech. Verb θερμοποτάζειν (woraus lat. nur *thermopotasso* werden konnte, s. zu 425) nachgebildet, vielmehr scheint Pl. bei Philemon θερμοποτεῖν (wie ψυχροποτεῖν) vorgefunden und darnach *thermopotare* mit causativer Bedeutung gebildet zu haben, also: die Kehle mit Warmem (vgl. unser 'Gefrornes') tränken (pleb. die Gurgel ausschweifen). — *guttur* ist bei Pl. nur mascul. (Aul. II 4, 25. Mil. III 2, 22), desgl. *hic dorsus* (nur Mil. II 4, 44), *hic collus* (Capt. II 2, 107. IV 3, 2. Amph. I 1, 289 mit Non. Pers. IV 6, 9), *hic papaver* (Poen. I 2, 113. Trin. 410), dagegen nur ein Mal *hi corii* Poen. I 1, 11, ein Mal *hic corius* in einem von Festus p. 60 M. erhaltenen Plautusverse, sonst *hoc corium* Bacch. III 3, 30. Cist. IV 2, 36. Epid. I 1, 63, ferner nur *hoc nasum*, s. zu Men. 170.

1015. *recurre petere*, nach den Verben der Bewegung ist bei Pl. neben dem häufigeren Supinum auf *um* auch der Infinitiv nicht selten: Bacch. II 3, 120. IV 3, 18. IV 8, 59. Cas. III 5, 48. V 1, 2. Curc. I 3, 51. Rud. I 2, 6. Most. I 1, 64. Poen. V 4, 2. — *re recenti*, 'auf frischer That'. Man bemerke hier den selbst für Pl. ungewöhnlichen Umfang der Allitteration (*re*).

1016. *gurgulio*, der Schlund, die Gurgel d. h. der Rausch; er meint: nur ein Betrunkener kann so hin und her taumeln; über *exercitor* s. zu 226. S. auch krit. Anh.

1018. *an vero* verbinde mit *postulas*. — *homonibus*, s. zu Men. 82.

1020. *postulas* mit acc. c. inf. s. zu 237.

1021. Komisch fingirte Namen von spitzbübischen Sklaven: *Chiruchus* 'Handfest oder Haltefest', *Cerconicus* 'Schwänzelsiegerich', über *Crinus* lässt es Ritschl ind. schol. aest. Bonn. 1856 p. VI unentschieden, ob er herzuleiten sei „*a* κρίνον, *vocabulo ad* πτωχοῦ *significationem accommodato testibus Polluce* VI 197, *Hesychio, Suida, an a* μάζης *specie quadam* κρίνον *vocata secun-*

Cóllicrepidae, crúricrepidae, férriteri, mastígiae:
Quórum unus surrúpuerit currénti cursorí solum.
CH. Íta me di ament, gráphicum furem. ST. Quíd ego quod periít petam?
Nísi etiam labórem ad damnum adpónam ἐπιθήκην ínsuper.
Quín tu quod periít periisse dúcis? cape uorsóriam:
Récipe te ad erum. CH. Nón fugitiuost híc homo: conmeminít domi.
ST. Ýtinam ueteres *uéterum mores,* uéteres parsimóniae
Pótius *in* maióre honore hic éssent quam morés mali.
CH. Di ínmortales, básilica hic quidem fácinora inceptát loqui:
Vétera quaerit, uétera amare hunc móre maiorúm scias.
ST. Nám nunc homines níhili faciunt quód licet nisi quód lubet.
Ámbitio iam móre sanctast, líberast a légibus:
Scúta iacere fúgereque hostis móre habent licéntiam:
Pétere honorem pró flagitio móre fit. CH. Morem ínprobum.
ST. Strénuos *nunc* praéterire móre fit. CH. Nequám quidem.

dum eundem Hesychium et Athenaeum III p. 114 f." — *Cricolabus* = λαμβάνων κρίκον (i. e. *condalium*). *Collabus* von κόλλαβος i. e. μικρός ἀρτίσκος oder εἶδος ἄρτου μικροῦ nach den Erklärungen der Scholien zu Arist. Friede V. 1200 u. Frösche V. 507. Mit *Crinus* u. *Collabus* sind also zwei Arten von Hungerleidern treffend bezeichnet.

1022. *collicrepidae* (v. *crepare*), 'Halsklirrer', weil sie das Halseisen (*boia,* κλοιός Capt. IV 2, 108 *collare* II 2, 107) tragen, ähnlich *crurícrepidae;* die Form der Patronymica bezeichnet die Sklavensträflinge komisch als Abkömmlinge einer erlauchten Familie, vgl. *plagipatidae* Capt. III 1, 12. Most. II 1, 9. — *ferriteri* i. e. *qui ferrum terunt* (abreiben, abscheuern wie Capt. IV 2, 108) oder wie *praeterere* Men. I 1, 9 von denen, die das Eisen durchfeilen um die Fessel loswerden und fliehen zu können. Der ganze Vers bildet die Apposition zu den vorhergehenden Namen.

1023. *quórum unús surrúpuerít* mit derselben Härte der Accente wie Capt. V 5, 3 *néc puerí suppósitio,* vgl. 1039 *ad párietém* u. Ritschl Prol. Trin. p. 237. — *unus* in abgeschwächter Bedeutung unserem unbestimmten Artikel ziemlich nahe stehend, vgl. griech. τίς, wofür wir oft j e d e r sagen. — *solum,* die Schuhsohle.

1024. *graphicum,* s. zu 769.

1025. *laborem* u. *petendi.* — ἐπιθήκην (griech. Wörter auch 187. 419. 705) als Zugabe, als *auctarium* (dies der bei den Römern im Marktverkehr übliche Ausdruck). Aehnlich scherzt Arist. Vesp. 1391 κἀξέβαλεν ἐντευθενὶ ἄρτους δέκ᾽ ὀβολῶν κἀπιθήκην τέτταρας.

1027. *fugitivos* 'Ausreisser', besonders von Sklaven gebraucht. — *domi,* s, zu 841.

1028. Wodurch Stasimus zu diesen Betrachtungen veranlasst ist, gibt er selbst 1054 ff. an. — *parsimoniae,* s. zu 490.

1030. *basilica* d. h. er spricht wie ein βασιλεύς, nicht wie ein δοῦλος. Capt. IV 2, 31 *Basilicas edictiones atque imperiosas habet.*

1032. *nisi quod lubet,* s. zu 439, daher *quod* nicht = *quoad.*

1033. *ambitio,* s. zu 28.

1034. Die Infinitive sind Objecte, wie 1035 *petere* Subject.

1035. *pro* 'als Belohnung für', dagegen 1050 'anstatt'.

1036. *praeterire* 'zurücksetzen'; zu *nequam quidem* ist nicht *id est* hinzuzudenken, sondern es ist exclamativer Accus. wie *morem improbum* 1035.

ST. Móres leges pérduxerunt iám in potestatém suam,
Mágis quis sunt obnóxiosae quám parentes líberis.
Eaé misere etiam ad párietem sunt fixae clauis férreis,
Vbi malos morés adfigi nímio fuerat aéquius.
CH. Lúbet adire atque ádpellare hunc: uérum ausculto pérlubens
Ét metuo, si cónpellabo, ne áliam rem occipiát loqui.
(ST. Néque istis quicquam lége sanctumst: léges mori séruiunt,
Móres autem rápere properant quá sacrum qua púplicum.
CH. Hércle istis malám rem magnam móribus dignúmst dari.)
ST. Nón hoc puplice ánimum aduorti? nam íd genus hominum hóminibus
Vniuorsis ést aduorsum atque ómni populo mále facit.
Mále fidem seruándo illis quoque ábrogant etiám fidem,
Quí nil meriti: quíppe eorum ex ingénio ingenium horúm probant.
Síquoi mutuóm quid dederis, fít pro proprio pérditum:
Quóm repetas, inimícum amicum inuénias benfició tuo.
[* * * * * * * * * *
Sí mage exigere occípias, duarum rérum exoritur óptio:
Vél illud quod credíderis perdas uél illum amicum amiseris.]

1037. *mores,* die (verderbten) Sitten der Zeit, der (herrschende) Zeitgeist.

1038. *parentes liberis* sarkastisch für *liberi parentibus,* Stasimus will andeuten, dass man gar nicht mehr sagen könne 'wie Kinder den Eltern', da jetzt nur das entgegengesetzte Verhältniss Mode sei.

1039. Man grub die Gesetze auf eherne oder hölzerne Tafeln ein und schlug sie auf öffentlichen Plätzen an, um sie zur Kenntniss des Publicums zu bringen, Stasimus meint aber, um sie dadurch wie Missethäter zu misshandeln. Becker Röm. Alterth. I 27.

1043. S. krit. Anh.

1045. *malum* oder *malam rem dare* 'abstrafen, einen Denkzettel geben, es anstreichen'; eigentl. ist *malum* (*mala res*) der euphemistische Ausdruck für die Züchtigung von Sklaven 'Schläge', daher die Phrasen *malam rem mereri, quaerere, reperire, arcessere,* Strafe verdienen, sich zuziehen, sich erholen. Daraus erklärt sich auch die Verwünschung *abi in malam rem.*

1046. Frage des Unwillens: und das wird n i c h t vom Staate geahndet? Der acc. c. inf. steht dann, wenn es sich um eine vollendete, nicht mehr zu ändernde Thatsache handelt, *ut* dagegen, wenn die Handlung noch bevorsteht und es sich darum handelt, ob sie gethan oder nicht gethan werden soll wie 750 *ut ego nunc adulescenti thensaurum indicem?*

1048. *fides* zuerst 'Treu und Glauben', dann 'Credit'.

1049. *qui nil meriti* (*sunt* s. zu 535) i. e. *qui recte fidem servant.* — *e o r u m, qui male, h o r u m, qui bene fidem servant.* — *probant* (*homines*) hier als *vox media* 'abschätzen, beurtheilen', Pers. II 2, 30 *tuo ex ingenio mores alienos probas.*

1050. *pro,* s. zu 1035.

1051. Nach diesem ist ein Vers verloren gegangen, der aber nebst den zwei folgenden nur den Gedanken von 1050 und 1051 in anderer Form (Dittographie) ausführte. Ueber *benficium* s. zu 638.

1052. *exigere,* s. Einl. S. 16 oben, *duarum,* Einl. S. 19.

Hóc qui in mentem uénerit mi? re ípsa modo conmónitus sum.
CH. Méus est hic quidem Stásimus seruos. ST. Nam égo talentum mútuom
Quoí dederam, talénto inimicum mi émi, amicum uéndidi.
Séd ego sum insipiéntior qui rébus curem púplicis
Pótius quam, id quod próxumumst, meo térgo tutelám geram:
Éo domum. CH. Heus tu, asta ílico: audi, heús tu. ST. Non sto. CH. Té uolo.
ST. Quíd, si ego me te uélle nolo? CH. Aha, nímium, Stasime, saéuiter.
ST. Émere meliust quoi ímperes. CH. Pol ego émi atque argentúm dedi:
Séd si non dicto aúdiens est, quíd ago? ST. Da magnúm malum.
CH. Béne mones: ita fácere certumst. ST. Nísi quidem es obnóxius.
CH. Si bonust, obnóxius sum: sín secust, faciam út mones.
ST. Quíd id ad me attinét bonisne séruis tu utare án malis?

1054. Die Frage ist indirect und hängt ab von einem Gedanken wie: fragt ihr? wollt ihr wissen? Ebenso ist zu verstehen Epid. II 2, 32 *Id adeo qui maxime animum advorterim? Pleraeque eae sub vestimentis secum habebant retia.* Ter. Andr. I 2, 20 *hoc quid sit?* wo Donatus: ἔλλειψις, deest enim *quaeris.* — Ueber *conmonitŭs sum* s. Einl. S. 12. — Mit diesen Worten wird übrigens der Faden der Handlung wieder aufgenommen, s. 727.

1055. Charmides tritt näher und erkennt nun seinen Stasimus.

1057. *curare* mit dem Dativ ist der älteren Latinität ebenso geläufig als mit dem Accus., im ersten Falle soll der im Dativ stehende Gegenstand als ein Vortheil, Gewinn von der Sorge ziehender dargestellt werden (Truc. I 2, 35. Rud. I 2, 58), im andern Falle nicht, so dass selbst der Gedanke an einen Nachtheil für den im Accus. stehenden Gegenstand nicht ausgeschlossen ist, wie Stich. I 3, 45 *Sed curiosi sunt hic conplures mali, alienas qui res curant studio maxumo.*

1059. *te volo,* ergänze nicht *stare* sondern s. zu 516.

1060. *saeviter:* viele Adjectiva auf *us* bilden in der älteren Latinität das Adverb auf — *ter* wie *blanditer avariter amiciter munditer ampliter largiter* (nur ein Mal *large* Aul. II 2, 19) *firmiter* (vgl. zu 335). Noch bei Cic. *humaniter,* auch ausser den Briefen, z. B. de orat. II 11, 46, bei Liv. 30, 4 *naviter.* S. krit. Anh.

1061. *emere etc.* d. h. befehlen kannst du nur deinem Sklaven. Rud. I 2, 10 *Quis nominat me?* Daem. *Qui pro te argentum dedit.*

1062. *quid ago?* Diese lebhaftere Form der Frage braucht nicht nur die Umgangssprache neben der mehr deliberativen *quid agam?* so Men. II 2, 45 *obsono amplius?* Most. III 2, 87 *eon? voco huc hominem?* Bacch. V 2, 79. Most. II 1, 21. Pers. IV 4, 114. Epid. V 2, 28. Ter. Heaut. II 3, 102 *quid ago?* Eun. III 1, 44 *purgon ego me?* s. besonders Madvig Opusc. alt. p. 40.

1063. *nisi:* wenn du nicht etwa Verbindlichkeiten gegen ihn hast und dadurch genöthigt bist ihn zu schonen. Oft nämlich steckten Herren, besonders die Söhne vom Hause, mit einem ihrer Sklaven unter einer Decke und brauchten ihn als Agenten in Liebes- und Geldangelegenheiten. Diese Verdächtigung nun weist Charmides im Folgenden zurück und meint, er habe nur moralische Verbindlichkeiten gegen seine Sklaven. — *ēs,* s. 47.

CH. Quía boni malíque in ea re párs tibist. ST. Partem álteram
Tíbi permitto, illam álteram apud me, quód bonist, adpónito.
CH. Sí eris meritus, fiet. respice húc ad me: ego sum Chármides.
ST. Hém, quis est qui méntionem homo hóminis fecit óptumi?
CH. Ípsus homo optumús. ST. Mare, terra, caélum, di, uostrám fidem,
Sátin ego oculis pláne uideo? estne ípsus an non ést? is est.
Cérte is est, is ést profecto. o mí ere exoptatissume,
Sálue. CH. Salue, Stásime. ST. Saluom té . . CH. Scio et credó tibi.
Séd omitte alia: hoc míhi responde: líberi quid agúnt mei,
Quós reliqui hic fílium atque fíliam? ST. Viuónt, ualent.
CH. Némpe uterque? ST. Vtérque. CH. Di me sáluom et seruatúm uolunt.
Cétera intus ótiosse pércontabor quaé uolo:
Eámus intro: séquere. ST. Quo tu té agis? CH. Quonam nísi domum?
ST. Hícine nos habitáre censes? CH. Ýbinam ego alibi cénseam?
ST. Iám . . CH. Quid 'iam'? ST. Non súnt nostrae aedes ístaec. CH. Quid ego ex te aúdio?
ST. Véndidit tuos gnátus aedis. CH. Périi. ST. Praesentáriis
Árgenti minís numeratis. CH. Quót? ST. Quadraginta. CH. Óccidi.
Quis eas emit? ST. Cállicles, quoi tuám rem conmendáueras:
Ís habitatum huc cónmigrauit nósque exturbauít foras.
CH. Ýbi nunc filiús meus habitat? ST. Híc in hoc postículo.
CH. Mále disperii. ST. Crédidi aegre tíbi id, ubi audissés, fore.
CH. Égo miser summís periclis súm per maria máxuma
Véctus, capitalí periclo pér praedones plúrumos
Mé seruaui, sáluos redii: núnc hic disperií miser
Própter eosdem quórum causa fui hác aetate exércitus:
Ádimit animam mi aégritudo: Stásime, tene me. ST. Vísne aquam

1066. d. h. du bist bei Beidem, was meine Sklaven treffen kann, betheiligt.

1067. *quod bonist* epexegetisch zu *illam alteram.*

1073. *salvom te,* die übliche Bewillkommnung aus 1097 zu ergänzen.

1076. *nempe,* s. zu 196.

1077. *otiosse,* s. zu 37.

1078. *eamus,* s. Einl. S. 19.

1080. S. krit. Anh.

1083. *rem* wie 114, dafür *bona* 1095.

1087. S. krit. Anh.

1088. *capitali p.,* Steigerung der *summa pericla.*

1090. *fui hac,* Synizese, s. Einl. S. 19.

1091. *tene me:* eine Ohnmacht wandelt ihn an, so sehr hat ihn die Nachricht von dem Hausverkauf ergriffen. Stasimus fragt, ob er Wasser holen solle, um ihn durch Besprengen wieder zu sich zu bringen. Worauf Charmides mit bittrem Scherz: Als mein Vermögen in den letzten Zügen lag, da hätte man mit Wasserbespritzen (mit Hilfe) bei der Hand sein sol-

Tíbi petam? CH. Res quom ánimam agebat, túm esse offusam opórtuit.

CALLICLES. CHARMIDES. STASIMVS.

CA. Quid hoc híc clamoris aúdio ante aedís meas?
CH. O Cállicles, o Cállicles, o Cállicles,
Qualíne amico méa conmendauí bona!
CA. Probo ét fideli et fído et cum magná fide:
Et sálue et saluom te áduenisse gaúdeo.
* * * * * * * * *
* * * * * * * *
* * * * * * * * *
CH. Credo, ómnia istaec sí ita sunt ut praédicas.
Sed quís istest tuos ornátus? CA. Ego dicám tibi:
Thensaúrum effodiebam íntus dotem fíliae
Tuae quaé daretur. séd intus narrabó tibi
Et hóc et alia: séquere. CH. Stasime. ST. Em. CH. Strénue
Curre ín Piraeum atque únum curriculúm face.
Vidébis iam illic náuem qua aduectí sumus.
Iubéto Sagariónem quae imperáuerim
Curáre ut efferántur, et tu itó simul.
Solútumst portitóri iam portórium.
Nihil ést morae: cito ámbula: actutúm redi.

len. Amph. V 1, 6 *animo malest: aquam velim.*

1093. Callicles, eben mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt, hört plötzlich vor seinem Hause ein lebhaftes Gespräch und da er die Stimme des Charmides zu erkennen glaubt, lässt er in freudiger Erregung alles stehen und liegen und eilt auf die Strasse hinaus. — *quid hoc hic etc.*, eigtl. *quid hoc est clamoris, quod hic audio?* wie Hor. Epod. 3, 5 *quid hoc veneni saevit in praecordiis?*

1096. Durch den absichtlich gehäuften Ausdruck wird das Bewusstsein der bewiesenen Treue dem Scheine des Gegentheils in kräftiger Weise entgegengestellt.

1098. Vor diesem Verse ist ein grösseres Stück der Scene verloren gegangen, worin Callicles das Misstrauen des Charmides zurückwies und sich in der Hauptsache so rechtfertigte, wie er dies am Anfang des Stückes dem Megaronides gegenüber gethan hatte. Wenn diese Rechtfertigung etwa so schloss: *Quid igitur? iamne fidum credis me et probum?* so konnte Charmides fortfahren: *credo, omnia istaec etc.* und dann auch auf die Nebenpuncte eingehen.

1099. Erst jetzt wird Charm. auf den seltsamen Anzug des Callicles aufmerksam.

1100. *dotem*, s. zu 373.

1101. *Intus*, s. Einl. S. 14.

1102. *em* „da bin ich" oder 'hier', s. zu 3.

1103. *Piraeum*, die einzige ausdrückliche Hinweisung auf Athen als Schauplatz der Handlung. — *unum curr. face*, lauf in einem Athem.

1106. *simul*, näml. cum Sagarione.

1107. *portitori*, s. zu 794.

1108. *nihil est morae*, so dass dich dort nichts aufhält.

ST. Illíc sum atque hic sum. CA. Séquere tu hac me intró. CH. Sequor.
ST. Hic méo ero amicus sólus firmus réstitit
Neque démutauit ánimum de firmá fide,
Quamquám labores múltos ob rem et líberos
Apséntis mei eri eum égo cepisse cénseo.
Sed hic únus, ut ego súspicor, seruát fidem.

ACTVS V.

LYSITELES.

Hic homóst hominum omnium praécipuos,
Voluptátibus gaudiisque ántepotens.
Ita cómmoda quae cupio éueniunt,
[Quod agó subit, adsecué sequitur:]
Ita gaúdiis gaudia súppeditant.
Módo me Stasimus Lésbonici séruos conuenít *domi:*
Ís mihi dixit súom erum peregre huc áduenisse Chármidem.
Núnc mi is propere cónueniundust, út, quae cum eius fílio
Égi, ei rei fundús pater sit pótior. eo *ego:* séd fores
Haé sonitu suó moram mihi óbiciunt incómmode.

CHARMIDES. CALLICLES. LYSITELES.

CH. Néque fuit neque erít neque esse quémquam hominem in terra árbitror,
Quóius fides fidélitasque amícum erga aequiperét tuam:

1109. *illic sum etc.*, so pflegen diensteifrige Boten die grösste Eile zu versprechen. Amph. III 3, 14 *iam hic ero, quom illic censebis esse me.* Pers. II 2, 8 *ita volo (te) curare ut domi sis, quom ego te esse illi censeam.*

1110. S. krit. Anh.

1115. Lysiteles hat nun auch gehört, dass Ch. zurückgekehrt sei. Die Freude seines Herzens ergiesst sich in den raschen, seine frohe Erregtheit abspiegelnden Anapästen (O.). — *hic homo,* s. zu 172. — *omnium* zweisilbig wie 1116 *gaudiis,* s. Einl. S. 19.

1117. *commoda* zum Prädicat gehörig; Subject ist *quae cupio.*

1118. So nach Ritschl's Verbesserung; *subit,* kommt mir unter der Hand, von selbst ohne mein Bemühen; *adsecue* (adverb. von *adsecuus,* wie auch *obsecuus consecuus* von Lachm. Lucr. p. 304 nachgewiesen sind) *sequitur*, folgt mir nachgehend, folgt mir auf dem Fusse. — Vielleicht ist aber der ganze Vers: *quod ago adsequitur subest subsequitur* (so die Bücher) aus allmählich erweiterten Erklärungen zu den umgebenden Versen hervorgegangen; lässt man ihn mit Hermann weg, so schliessen 1117. 1119 sehr passend zusammen.

1119. *suppeditant = suppetunt.*

1123. *fundus,* ein dem staatsrechtlichen Gebiet entlehnter technischer Ausdruck: officielle Autorität, Machtvollkommenheit; so wird das Volk *fundus legis* genannt, was Paul. Fest. p. 89 *auctor* erklärt.

1125. *in terra,* s. krit. Anh.

Nam éxaedificauísset me ex hisce aédibus, apsque té foret.
CA. Síquid amicum ergá bene feci aut cónsului fidéliter,
Nón uideor meruísse laudem, cúlpa caruisse árbitror.
Nám beneficium homóni proprium quód datur, prosúm perit:
Quód datum utendúmst, repetundi id cópiast, quandó uelis.
CH. Ést ita ut tu dícis. sed ego hoc néqueo mirarí satis,
Eúm sororem déspondisse suam ín tam fortem fámiliam.
CA. Lýsiteli quidém Philtonis fílio. LY. Enim me nóminat.
CH. Fámiliam optumam óccupauit. LY. Quíd ego cesso hos cónloqui?
Séd maneam etiam, opínor: namque hoc cómmodum orditúr loqui.
* * * * * * * * *
* * * * * * * *
* * * * * * * * *
CH. Váh. CA. Quid est? CH. Oblítus intus dúdum tibi sum dícere:
Módo mi aduenientí nugator quídam occessit óbuiam,
Nímis pergraphicus sýcophanta. is mílle nummum se aúreum
Meó datu tibi férre et gnato Lésbonico aibát meo:
Quem égo nec qui esset nóram neque eum ante úsquam conspexí prius.

1127. *exaedificasset,* s. zu 132; *absque,* zu 832. Dass der dactylische Wortfluss (*aedibus*) wie im Anfang des troch. Sept., so auch (obwohl selten) im ersten Fusse der zweiten Hälfte nach der Cäsur geduldet worden ist, beweist, wie es scheint, der von Studemund (de fragm. Vidul. 1870 p. 17) aus A hervorgezogene Vers der *Vidularia: Hícine vos habitátis?* Gor. *Hisce in aédibus: huc addúcito.*

1129. Bemerke den dreifachen Chiasmus wie 701; über die Stellung von *non* s. zu Capt. 575.

1130. Sinn: was man zu eigen gibt, also schenkt, das geht gänzlich verloren, was man nur geborgt hat (*utendum datumst*), kann man zu beliebiger Zeit wieder verlangen. Da er nun den ihm übergebenen Schatz nicht als Geschenk erhalten habe, so verdiene er auch für die ungeschmälerte Rückgabe kein Lob. — *homoni,* s. zu 1018. — *prosum* wie *rusum susum* für *prorsum rursum sursum* sind durch Grammatiker und gute Handschriften beglaubigte Schreibungen; s. zu 37.

1131. *utendum dare* auf Borg geben, ausleihen, Men. IV 2, 94. Aul. II 4, 32 wie *utendum rogare* ib. I 2, 18 *petere* ib. II 9, 4. Streng genommen war die Deponirung des Schatzes kein Leihen, wird aber als Contrarium des Schenkens unter dieses Genus subsumirt.

1133. *despondisse*, s. zu 605. — *fortem* 'gediegen', Non. p. 306, 14 erklärt *divitem et copiosam.*

1134. *enim*, s. zu 705.

1136. *maneam*, der coni. adhortativus nach griech. Gebrauch auch bei der ersten Person des Singular wie *videam* Most. III 2, 162. Pers. IV 3, 72. — *commodum,* s. zu 400. Auch nach diesem Verse hat Bergk eine grössere Lücke nachgewiesen, worin eine Heirath zwischen dem Lesbonicus und der Tochter des Callicles vereinbart ward, wie sich aus 1183 klar ergibt. Dann erst fährt Charmides, dem schliesslich sein Abenteuer mit dem Sykophanten wieder einfällt, fort: *Vah* u. s. w.

1137. *Vah* deutet an, dass ihm etwas Vergessenes einfällt. — *dudum,* s. zu 430.

1139. *nimis pergraphicus*, s. zu 28 u. 769. — *mille nummum,* zu 425.

1141. S. krit. Anh.

Séd quid rides? CA. Meo ádlegatu uénit, quasi qui aurúm mihi
Férret aps te quód darem tuae gnátae dotem: ut filius
Túos, quando illi a mé darem, esse adlátum id aps te créderet
Neú qui rem ipsam pósset intellégere, thensaurúm tuom
Mé esse penes, atque á me lege pópuli patrium pósceret.
CH. Scíte edepol. CA. Megarónides conmúnis hoc meus ét tuos
Béneuolens conméntust. CH. Quin conlaúdo consilium ét probo.
LY. Quíd ego ineptus, dúm sermonem uéreor interrúmpere,
Sólus sto nec, quód conatus sum ágere, ago? homines cónloquar.
CH. Quís hic est, qui huc ad nós incedit? LY. Chármidem socerúm suom
Lýsiteles salútat. CH. Di dent tíbi, Lysiteles, quaé uelis.
CA. Nón ego sum dignús salutis? LY. Ímmo salue, Cállicles.
Húnc priorem aequómst me habere: túnica propior pálliost.
CA. Deós uolo consília *uobis* uóstra recte uórtere.
CH. Fíliam meam tíbi desponsam esse aúdio. LY. Nisi tú neuis.
CH. Ímmo haud nolo. LY. Spónden tu ergo tuám gnatam uxorém mihi?
CH. Spóndeo et mille aúri Philippum dótis. LY. Dotem nil moror.
CH. Si ílla tibi placét, placenda dós quoquest quam dát tibi.
Póstremo quod uís non duces, nísi illud quod non uís feres.
CA. Iús hic orat. LY. Ímpetrabit te aduocato atque árbitro.

1145. *neu qui,* s. zu 14. Die Cäsur wie Rud. IV 4, 59 Díxi equidem: sed sí parum *intelléxti,* dicam dénuo, selten sonst in der Mitte eines Compositums wie Poen. III 1, 51 Dídicimus tecum úna, ut *respondére* possimús tibi.

1146. *me esse penes* wie Aul. IV 4, 27 neque tui *me* quicquam invenisti *penes.*

1148. *benevolens,* s. zu 46.

1153. *non,* s. zu 414. — *dignus salutis* (Gräcismus?) ist von Ritschl[2] aus Non. p. 497, 32 aufgenommen, die Handschr. des Pl., die sich an Alter mit den Quellen des Nonius nicht messen können, haben *salute dignus.*

1156. *nevis* für *non vis* nicht selten bei Pl., worin sich die alte Form der Negation *ne* für *non* erhalten hat (s. zu 440); *nevis* noch 328. Curc. I 1, 82. Merc. I 2, 39. Most. III 2, 75. V 2, 54. Pers. III 1, 30. Poen. V 2, 119. Pseud. I 5, 21, *nevolt* Trin. 361. 364. Most. I 2, 29. Epid. I 1, 40. IV 2, 16, s. Donat. zu Ter. Eun. III 3, 2, *neparcunt* Most. I 2, 43. Ebenso in *nescio, neuter, nequaquam* u. a.

1158. *auri* = *d'or* von *Philippum* abhängig, vgl. Capt. V 1, 27 *libella argenti,* Ter. Heaut. III 3, 40 *mille drachumarum argenti.* — *dotis* ist von *mille auri Phil.* regiert, eigtl. kurzer Ausdruck für *mille nummorum, quae pecunia dotis sit.* So Pers. III 1, 66 *dabuntur dotis tibi inde sescenti logi.* Ter. Heaut. IV 7, 10 *talenta dotis duo.*

1159. *placenda,* s. zu 264.

1160. *feres* 'nehmen wirst'.

1161. *orare* in älterer Zeit = *dicere,* daher sehr oft bei Pl. *orare cum aliquo* und noch später *re inorata* (Cic. pro Rosc. Am. § 26), *ius orat* aber (statt des gewöhnlichen *aequom orat*) ist eine von Lysiteles mit *impetrabit te advocato atque arbitro* fortgeführte scherzhafte Anspielung auf die Amtsthätigkeit des Prätors wie Epid. I 1, 23 *Th. Ius dicis. Ep. Me decet. Th. Iam tu autem nobis praetu-*

Ístac lege filiam tuam spónden mi uxorém dari?
CH. Spóndeo. CA. Et ego spóndeo itidem. LY. Oh, sáluete adfinés mei.
CH. Átqui edepol sunt rés, quas propter tibi tamen suscénsui.
LY. Quíd ego feci? CH. Meúm corrumpi quía perpessu's filium.
LY. Si íd mea uoluntáte factumst, ést quod mihi suscénseas.
* * * * * * * * *
Séd sine me hoc aps te ímpetrare, quód uolo. CH. Quid id ést? LY. Scies:
Síquid stulte fécit, ut ea míssa facias ómnia.
Quíd quassas capút? CH. Cruciatur cór mi et metuo. LY. Quídnam id est?
CH. Quóm ille itast ut *eum* ésse nolo, id crúcior: metuo, sí tibi
Dénegem quod me óras, ne me léuiorem erga té putes.
Nón grauabor: fáciam ita ut uis. LY. Próbus es: eo ut illum éuocem.
CH. Míserumst male promérita, ut merita sínt, si ulcisci nón licet.
LY. Áperite hoc, aperíte propere et Lésbonicum, sí domist,
Éuocate forás: ita subitumst, quód eum conuentúm uolo.

LESBONICVS. LYSITELES. CHARMIDES. CALLICLES.

LE. Quís homo tam tumúltuoso sónitu me exciuit foras?
LY. Béneuolens tuos átque amicus. LE. Sátine saluae? díc mihi.
LY. Récte: tuom patrém rediisse sáluom peregre gaúdeo.

ram geris? Vgl. Rud. IV 4, 108 *ius bonum oras. Tr. Edepol haud tecum orat: nam tu iniuriu's.*

1163. *adfinis* nennt er auch den Callicles, da er ja das in der Lücke nach 1136 verhandelte zweite Heirathsproject, wonach Callicles der Schwiegervater seines neuen Schwagers Lesbonicus wurde, mit angehört hatte.

1165. *quia* schliesst sich an *suscensui* an.

1166. *volŭntate*, s. Einl. S. 15. — Der Ausfall nach diesem Verse muss eine Erklärung des Lysiteles enthalten haben, wie es gekommen sei, dass er beim besten Willen den Lesbonicus von seinem lockeren Leben nicht habe zurückhalten können.

1170. Das von Ritschl eingesetzte *eum* verlangt der Plautinische Sprachgebrauch, s. 46. 307.

1171. *levis*, der etwas leicht nimmt, lau, gleichgültig.

1174. *hoc*, s. zu 870.

1175. *subitum*, dringend, eilig. Curc. II 3, 23 *ita res subitast: celeriter mi hoc homine conventost opus.* Aul. II 3, 5 *subitumst nimis.* Pers. IV 4, 36 *si tibi subiti nil est, tantundemst mihi.* Mil. II 2, 70 *hanc rem age: res subitariast.*

1177. *salvae* n. *res sunt tuae*, dem Sinne nach s. v. a. *satin salvos es?* So Stich. I 1, 10 *Salvaene amabo?* Andere schreiben mit Donat. zu Ter. Eun. V 5, 8 *salve* (n. *res se habent*), wie auch die Handschriften geben, in denen freilich *e* und *ae* meist nicht unterschieden wird. Für die Schreibung mit *ae* spricht Liv. III 26, 9 *satin salva omnia?*

1178. *recte* sc. salvae sunt wie Amph. II 2, 142 *salvom signumst?*

LE. Quis id ait? LY. Ego. LE. Tún uidisti? LY. Et túte item uideás licet.
LE. Ó pater, patér mi, salue. CH. Sálue multum, gnáte mi.
LE. Síquid tibi, patér, laboris . . CH. Níhil euenit, né time:
Béne re gesta sáluos redeo. sí tu modo frugi ésse uis,
* * * * * * *
Haéc tibi pactast Cállicletis fília. LE. Ego ducám, pater,
Ét eam et siquam aliám iubebis. CH. Quámquam tibi suscénsui,
Míseria *una* uní quidem hominist ádfatim. CA. Immo huíc parumst:
Nám si pro peccátis centum dúcat uxorés, parumst.
LE. Át iam posthac témperabo. CH. Dícis, si faciás modo.
LY. Númquid causaest quín uxorem crás domum ducám? CH. Óptumumst.
Tú in perendinúm paratus sís ut ducas. CANTOR. Plaúdite.

So. *Inspice.* Am. *Recte* sc. salvom est nach Amph. II 1, 34 equidem valeo et *salvos sum recte.*

1181. Die unterbrochene Rede sollte vollständig lauten: *Siquid tibi laboris evenit, nollem* d. i. so thut mir's leid, s. Ter. Heaut. I 1, 30.

1182. Nach diesem Verse ist, wie Ritschl[2] erkannt hat, eine kleine Lücke, deren Inhalt war: so sollen dir deine Thorheiten verziehen sein, aber damit du nicht wieder darein verfällst, so . . .

1183. Die Bücher haben *Callicli*, eine Genetivform wie *Themistocli Ulixi* u. a., da aber dem Verse eine Silbe fehlt, so hat Bothe *Calliclai* (s. zu 359), Bergk dagegen *Callicletis* (wie *Pericletis Stratocletis* Charis. p. 132, 10 K.) geschrieben.

1184. *iubebis* sc. ducere. S. krit. Anh.

1185. *una* nicht *uxor,* sondern *miseria,* eine *uxor* ist aber eine *miseria.* — *adfatim*, nicht zu elidiren, s. Einl. S. 20, doch ist dieser Hiatus schwerlich plautinisch, obwohl die Umstellung *immo huic est parum* mit Rücksicht auf den folgenden Vers nicht genügen kann.

1187. *temperabo* n. *mihi,* will mich mässigen, in Acht nehmen.

1188. *cras:* so folgt oft in Komödien die Hochzeit fast unmittelbar der Verlobung, ja in der *Aularia* und *Curculio* folgt beides an demselben Tage auf einander; in der Wirklichkeit erforderten wohl die zu treffenden Vorbereitungen und die zu beobachtenden Gebräuche eine längere Frist.

1189. *tu,* n. Lesbonicus, da mit *optumumst* der Wunsch des Lysiteles genehmigt war. — Ueber die Person des *Cantor* vgl. Hor. Ars poet. 154 *Si plausoris eges aulaea manentis et usque sessuri, donec cantor 'vos plaudite' dicat;* über die in den Handschriften des Terenz (in allen Stücken) und des Plautus (nur in diesem Stücke) vorkommende Bezeichnung des *cantor* durch ω (d. h. der letztauftretenden Person durch den letzten Buchstaben des griech. Alphabets, wie überhaupt die Personen nicht mit dem Anfangsbuchstaben des Namens, sondern mit bestimmten griech. Buchstaben in alten Büchern bezeichnet werden) s. Bentley zu Ter. Andr. V 6, 17 und Ritschl Prol. Trin. p. 30.

KRITISCHER ANHANG.

6 f. habe ich mit Ritschl² eingeklammert: dass diese Verse nur eine andere Fassung von 4 f. sind und inhaltlich nichts Neues enthalten, erkannte C. Dziatzko 'de prologis Plauti et Ter.' Bonn 1863 S. 25.

10. *introd* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 81, *intero* räth Bücheler in Fleck. Jahrb. 1869 S. 486.

15. *una* mit Ritschl eingesetzt nach Capt. III 5, 62.

18—21. Dass diese mit dem Vorhergehenden in keinem Zusammenhange stehenden Verse nicht von Pl. herrühren können, sondern von einem spätern Grammatiker eingeschaltet sind, haben erwiesen Ritschl Par. I p. 223 f. u. Dziatzko de Proll. Pl. et Ter. p. 23 ff.

29. *omnes:* Ritschl² aus BCD *omnis.* Ich habe überall im Nominativ *omnes, homines, aedes,* im Accus. *omnis, aedis* geschrieben, da die Handschr. in diesem Punkte nur die fehlerhafte Gewohnheit des Zeitalters ihrer Schreiber darstellen und darum ohne alle Autorität sind. Daher 212 omn*es* mortales, 307 parent*es*, 1080 aed*es,* 948 und 1150 homin*es,* 1186 uxor*es* gegen *is*, was Ritschl² zum Theil aus BCD, zum Theil aus B allein, oft gegen das ausdrückliche Zeugniss des A vorgezogen hat. Dagegen schreibe ich gegen die Ueberlieferung *is* in *mensis* 543, *omnis* 548. Die Unzuverlässigkeit der Bücher erhellt aus Fällen wie 667, wo *amoris* nothwendig ist, aber *amores* in BCD steht.

42. *possit* nach Lambin mit Ritschl², die Handschrift. sämmtlich *possim.*

48. Nach *o amice salve* lassen alle Bücher, auch A, den Callicles noch Folgendes sprechen: *átque aequalis. út uales,* | *Megarónides?* Diese Worte sind aber augenscheinlich unecht; abgesehen vom Hiatus ist die Anrede *aequalis* geschmacklos, besonders auffallend aber, dass die Frage des Call. nach dem Befinden des Meg. von diesem in der Antwort ganz unberücksichtigt bleibt und dass nach der die Person doch genügend bezeichnenden Anrede *amice aequalis* noch der Name *Megar.* in der Frage folgt.

60 ff. Statt der hier gegebenen Aufeinanderfolge der Verse haben ABCD folgende Anordnung: 61. 60. 63. 64. 62, welche Ritschl² fast auf dieselbe Art änderte wie hier geschehen, nur dass er 61 (*Faxo haud tantillum*) hinter 64 (*Ne tu hercle faxo*) stellte, womit ich aus zwei Gründen nicht einverstanden bin. Erstlich bedurfte der Vers *ne tu hercle faxo* keiner weiteren Ausführung und Klarlegung, wie sie bei Ritschl durch *faxo haud tantillum* erfolgt, auch wäre diese Erklärung schief und sagte zu wenig, da zu dem Gedanken: 'ich stehe dir dafür, du würdest wohl inne werden, was für ein Geschäft du mit dem Tausch gemacht hättest', vielmehr zu denken ist: du würdest merken, dass du bedeutend schlechter gefahren wärest. Sodann zerstört man den Character dieser Wechselreden, wenn man den Megar. drei Verse (60. 62. 63) hintereinander sprechen lässt. Die alten Herren handhaben hier die Rede mit echt attischer Feinheit wie einen Fangball, der aufgenommen sofort wieder zurück-

geworfen wird, Wurf folgt auf Wurf, Erwiederung auf Erwiederung mit schlagender Kürze, daher nimmt in der ganzen Stelle von 51 an jede Replik nur einen Vers, oft nur einen Halbvers ein, nur ein Mal zwei Verse (62. 63). Auch dient es der Anordnung Ritschls nicht zur Empfehlung, dass darnach *faxo* in zwei auf einander folgenden Versen (64. 61) wiederholt wird. Auch Ritschls Aenderung *Nempe enim* für *Namque enim* kann ich jetzt nicht mehr gut heissen, da *nempe* bedeutet: der oder jener (gewöhnlich thatsächliche) Umstand ist doch wohl so (Trin. 196. 328. 427. 966. 1076), was hier nicht zutrifft. Dagegen ist die Schreibung der Bücher *namque* ganz passend mit leichter Ellipse: ich glaub' dirs, dass du tauschen möchtest, denn wenn ichs thäte, würdest du mich wohl, ohne dass ichs gewahr würde, übertölpeln. So steht *namque edepol* mit ähnlicher Ellipse Capt. III 4, 72. Men. V 9, 77. Merc. III 1, 10. Mil. IV 6, 11. Pseud. I 5, 142. Poen. I 2, 115; *namque ecastor* Cist. I 1, 71, *namque hercle* Trin. 731. An diese Partikelverbindungen schliesst sich nun auch *namque enim* an, worin *enim* wie in *at enim, quia enim* affirmativ zu fassen ist, s. zu 705. Uebrigens kommt weder *nempe* noch *namque* sonst weiter bei Pl. mit *enim* verbunden vor, s. zu 756.

72. Nach diesem stehen in BCD folgende drei Verse:

Sin immutare uis ingenium moribus 35
Aut si demutant mores ingenium tuum
Neque eos antiquos seruas, ast captas nouos

von denen der erste schon in A fehlt, der dritte bereits Parerg. I S. 513 ff. von Ritschl als Interpolation erwiesen wurde; jetzt hat derselbe auch die Unechtheit des Mittelverses erkannt.

80. So sehr es auch möglich ist, dass Pl. für *potĕst* lieber oder nur *potis* oder *pote* gebraucht hat, so ist doch an sich die Verkürzung von *pótĕst* nicht auffallender wie in *ităst is ĕst* und dergl. und an Stellen wie Truc. IV 3, 72 ist *quam primum pote* für das in dieser Formel gewöhnliche *potest* wenig wahrscheinlich.

88. *scire cupio* BCD, *cupio scire* A: jenes ist darum etwas besser, weil es vor dem letzten Creticus eine Länge bietet, und da A auch sonst oft in diesem Stücke falsche Wortstellungen hat (32. 91. 94. 325. 394. 419. 440. 456. 651. 668. 670. 765. 860), so scheint es mir räthlicher, den Palat. Handschr. zu folgen, wie dies aus gleichem Grunde Ritschl 438 mit Recht gethan hat.

91. Nach diesem finden sich in den Büchern folgende zwei Verse:

Sunt quorum ingenia atque animos non possum noscere 92
Ad amici partem an ad inimici perveniant 93

Darnach nähme Call. drei Classen von Freunden an, aber die dritte, welche die Freunde enthalten soll, von denen er überhaupt nicht weiss, ob sie Freund oder Feind sind, kann er unmöglich zu den Freunden rechnen; ausserdem ist der Ausdruck *ad aliquam partem pervenire* unverständlich und die Singulare *amici inimici* gegen allen Sprachgebrauch; auch dass A *nequeo* (denn dies liegt in dessen Lesart *queo*), die übrigen Bücher *non possum* haben, deutet auf Interpolation. Daher hat Ritschl beide Verse mit Recht als unecht getilgt. So werden logisch richtig nur zwei Classen von Freunden angenommen.

95. *sceis* A wie *arteis* 236, *dei* 490 (aus BCD).

124. *aedes* Ritschl[2] mit den Handschr., s. zu 29 krit. Anh.

126. Diesen Vers hat Ritschl[2] als in factischem Widerspruch mit 403 stehend dem Pl. abgesprochen und in Klammern gesetzt; aber derartige Incorrectheiten in untergeordneten Nebendingen sind wie bei den grössten epischen und dramatischen Dichtern so auch bei Pl. und Terenz mit untergelaufen, Beispiele gibt Geppert Plaut. Stud. 1. H. S. 61—85.

130. Dass handschriftliche Verschreibungen wie hier *secutus* statt *secus* nicht immer eine seltene Form indiciren, sondern oft das Aller-

gewöhnlichste dahinter steckt, zeigen die Varianten zu 147. 206. 219. 308. 314. 487. 680. 798. 862. 900. 916. 1125.

147. Die in der Anmerkung gegebene Erklärung wird wohl über alle Aenderungsversuche (s. Ritschl²) hinweghelfen.

155. *id* ist wohl zu streichen nach dem an der Spitze des ganzen Satzes stehenden scharf betonten *id*.

166. *sum ego* (*ego sum* Ritschl²) ist doch wohl nicht zu verwerfen, es steht unangefochten Mil. IV 2, 90, abgesehen von IV 4, 19, wo *sum*, von Ritschl eingesetzt, wieder entfernt werden muss, vgl. *fui ego* Bacch. IV 10, 4. Capt. V 2, 3 und sehr häufig *nolo ego, credo ego, novi ego, facio ego, scio ego* u. a.

209. Statt *fuerunt* (Bergk) haben die Bücher *futura*, statt *sunt* (A) steht in BCD *facta sunt*. Ritschl hält diesen Vers für unecht und nach 206 gebildet, verdächtigt aber zugleich auch 206—208.

231. 2 sind nach Ritschl nur eine andere Fassung von 228 f., wie ihm auch 225 f. einer anderen Recension als 223 f. anzugehören scheinen.

250. *bibit* Ritschl mit glatterer Prosodie, wogegen ich das vierfach bezeugte und vom Sprachgebrauch geforderte Compositum mit Büchel. in Fleck. Jahrb. 1869 S. 487 zurückführen zu müssen geglaubt habe.

256—8 nehme ich auch jetzt noch (wie 239 ff.) als anapäst. Dimeter, obwohl Ritschl² sich dagegen erklärt hat, in dessen Anordnung ich *ubí qui eget* für einen prosodisch unmöglichen bacch. Fuss halte. In 258 habe ich *amor te* umgestellt für *te amor*.

260. Oder sollte in der Schreibung der Handschriften eine iamb. Clausel liegen: *satís quod aegrest* oder *satis quód sit aegre?* Möglich wäre auch:

Quamquam illud est dulce, esse ét bibere (anap.)
Amór amari dat tamen, satis quód sit aegre (= 255).

263. Diesen Vers habe ich jetzt mit Bothe und Ritschl² als Glossem eingeklammert.

268. *nimis* ist von Fritzsche, *facile* im Folg. von Ritschl¹ ergänzt.

272. Diesen und den vorigen Vers habe ich mit den Handschr. nach Studemunds Vorgang de cant. Plaut. p. 22 (vgl. O. Ribbeck frag. trag. Rom. coroll. p. 34) als cret. Dimeter mit anhängender troch. Dipodie gefasst.

276. Zur Rechtfertigung der hier gegebenen von Ritschl mehrfach abweichenden metrischen Anordnung dieser kleinen Partie mag es genügen darauf hinzuweisen, dass doch noch ein Versuch gemacht werden zu müssen schien einen engeren Anschluss an die Ueberlieferung zu erreichen als bisher geschehen war. Und so entschieden unplautinisch mir der Bau von 276 noch immer erscheint, so fest bin ich überzeugt, dass die folgenden drei Verse und 280 nach den Handschriften (ich habe nur *impera quidvis* umgestellt) richtig von mir gegeben worden sind. Von 294 an werden die mit cret. Dimetern abwechselnden anapäst. Dimeter Widerspruch finden, indess da sie sich ungezwungen zu ergeben schienen und über die Grenzen des Rhythmuswechsels in den Cantica noch gar nichts ausgemacht ist, so habe ich sie einstweilen zugelassen.

335. *praemandatum* schien um so mehr aufgenommen werden zu müssen, als *praedicatum* (so BCD) zu *firme* durchaus nicht passen will.

351. Ritschl² hält *velim* für das Glossem und *malum* für das Echte, da *velim* matt und *habeas velim* ohne *malum* dunkel sei. Aber 'ich wünschte, du hättest, — du hättest nicht' ist doch der natürliche Ausdruck für das, was man gern ändern möchte und was sich nicht ändern lässt. Wenn ferner bei *quod habes* Reichthum und Glück verstanden wird, so ergibt sich ohne alle Dunkelheit für *quod non habes* das Gegentheil; der Zusatz von *malum* aber würde auch bei dem ersten Gliede den gegensätzlichen Zusatz erwarten lassen. In ähnlicher Weise wie hier ist auch 361 das Interpretament *mala* vor *multa* in A eingedrungen. Matt aber und auch das Metrum belastend ist *et*, dessen Streichung die

Antithese kräftiger und schlagender machen würde, s. 361 f. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 empfiehlt *noenum* für *non,* wovor die Bücher noch *nunc* haben.

365. Da Geppert Pl. Stud. 2. H. S. 9 versichert, dass eine wiederholte Betrachtung der Stelle in A ihn überzeugt habe, dass für *illi* nicht Raum genug sei und nur *ei* dort gestanden haben könne, so habe ich *ei* wieder zurückgeführt. Das abstracte *ei* passt auch besser hierher als das concretere *illi,* s. 369.

380. Das in allen Büchern vor *quamvis* stehende *et* habe ich als sinnwidrig schon in der 1. Ausg. mit Fritzsche gestrichen.

384. Nach dem Bericht von Geppert Pl. Stud. 2. H. S. 3 war doch *permittam* aus A gegen *permitto* BCD (s. 1067) aufzunehmen.

389. Ritschl² hat *hac* oder *hoc* (denn so die Bücher) gestrichen.

399. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 hat *illi* (Gegensatz zu *sibi soli* 395) verbessert, *illam* (so die Bücher) enthielte eine Hinweisung auf eine vorhergegangene Beschreibung der tempestas.

414. Ebenderselbe l. l. hält diesen und den folgenden Vers für Variation von 419.

427. Die in den Handschriften vor diesem Verse stehenden Worte *qua sponsione pronuper tu exactus es* sind, wie Ritschl Par. I p. 528 f. erwiesen hat, nichts als eine Glosse zu 427.

430. Die Lesart der Handschr. *Nam nunc cum vidi miserum* ist sicher falsch, obwohl noch Niemand, so viel ich sehe, daran Anstoss genommen hat. Aber Niemand hat auch *nunc* neben *vidi* zu erklären einen Versuch gemacht. Daher habe ich *dudum* für *nunc eum* geschrieben, so dass Lesbon. aus dem bei der jüngsten Begegnung wahrgenommenen Heruntergekommensein seines Schuldners den Schluss auf das Verlorensein der ihm geborgten Summe zieht.

491. Ich bin bei der früheren Schreibung und Erklärung stehen geblieben, da die Härte der Construction und die Ellipse von *sumus* durch geschickten Vortrag gemildert wird und *scintillulam* nicht mehr Bedenken gegen sich hat als *sitellum* (Ritschl). Die Ellipse von *sumus* findet sich ausser den zu 535 angeführten Stellen höchst wahrscheinlich auch Poen. III 1, 15 *néc tibi nos obnóxii istuc, quid tu ames aut óderis,* wo nach Streichung des hinter *obnoxii* stehenden *sumus* das Verständniss wie in dem Trinummusverse durch die Zusetzung von *nos* erleichtert wird.

504. *hic*, wofür Ritschl² *hoc* schreibt, scheint ohne Anstoss und durch die angeführten Stellen hinlänglich geschützt zu sein; das Object zu *dicere* wird aus dem vorhergehenden '*spondeo*' *dicebat* besser hinzugedacht als hinzugesetzt, auch würde dann nicht *hoc*, sondern *id* an der Stelle gewesen sein.

533. *quorum* ist die Verbesserung von Saracenus. Ritschl² hat nach Büchel. lat. Decl. S. 46 *quoium,* worauf allerdings die Schreibung der gesammten guten Ueberlieferung hinausläuft, aufgenommen. Gesetzt aber *quoium* könnte nach Analogie von *nostrum* als Genet. Plur. des relat. Possessiv-Pronomen *quoius, a, um* (wem angehörig) gefasst werden, so würde doch der Ausdruck 'welchen wem angehörenden Menschen er gehörte' hier keineswegs an der Stelle sein, während der Sinn ein einfaches *quorum* ebenso verlangt wie im vorhergehenden Verse *quoius* steht.

611. Nur *atque equidem* (nicht *atque quidem*) kennen Pl. und Terenz: Most. V 1, 2. Mil. III 1, 55. Poen. III 1, 5. V 4, 70. Aul. IV 9, 2. Ter. Adel. V 3, 64. So *quando equidem* 352 (in A) u. 991, nicht *quando quidem,* da die zwei thetischen Silben des für einen Trochäus stehenden Dactylus nicht so vertheilt werden, dass die eine ein Wort schliesst, die andere das nächste anfängt. Die Ansicht, dass *equidem* nur mit der ersten Person verbunden stehe (Ritschl Prol. Trin. p. 77 ff.), muss für die Komiker nach den Erörterungen von Ribbeck lat. Part. p. 39 ff. aufgegeben werden.

625. *sane* habe ich für *in*, was in den Handschr. vor *euscheme* steht, versuchsweise geschrieben, da *ei*, wie Ritschl schreibt, gar zu müssig hier zu stehen scheint. *haud sane* findet sich verbunden Merc. III 1, 44.

635. Da die Bücher *tu mihi es melior quam egomet mihi* haben und *egomet* echt scheint, so ist vielleicht zu schreiben: *tu mihi quam egomet melior es?* oder *tu quam egomet mihi melior es?* vgl. Ter. Heaut. III 1, 98 *Hic mihi nunc quanto plus sapit quam egomet mihi.* Das *quam*-Glied steht vor dem Comparativ auch 903. 904. Amph. IV 1, 9. Bacch. III 4, 14. IV 4, 27. Truc. IV 2, 19.

658. Wahrscheinlich ist mit G. Hermann *captus otio* zu lesen, da *otio captus* in BCD steht und *aptus* in A nicht ganz sicher ist.

660. Die Bücher haben nach *meam* noch *sic*, was ich gestrichen habe, da etwas für den Vers zu viel ist; *dicta* oder *corde* zu tilgen, ist beides gleich bedenklich, wohl aber kann *sic* als Erklärung des proinde im vorigen Verse hierher gerathen sein, auch ist es an sich anstössig, denn es kann sich nicht auf das Vorhergehende beziehen, da die Art des *perire* ja erst durch das folgende Glied angegeben wird.

675. Die Verbesserung von Nitzsche im Rh. Mus. XII (1857) S. 136 *incendio* für *indicium, tuom* habe ich zwar der Lesbarkeit halber mit Ritschl[2] aufgenommen, halte sie aber nicht für zweifellos richtig, da *tuom* hier viel nöthiger scheint als 678 und die Wahrscheinlichkeit einer Aenderung des klaren *incendio* in das unverständliche *indicium* gar zu gering ist. Sonst habe ich, da ohne Kenntniss des griech. Originals doch jeder Verbesserungsversuch auf ganz unsicherem Boden fusst, an der ganzen Stelle nichts ändern mögen, wenn gleich im Ausdruck durch die Wiederholung von *genus tuom*, im Gedanken durch die Auffassung des Feuers, das zuerst als gefährlich, dann als erhaltenswerth, des Wassers, das erst als rettend, dann als vernichtend gedacht ist, starke Bedenken erregt werden.

687. Wahrscheinlich ist mit Ritschl[2] *eum* hier und 700 zu streichen.

702. Koch u. Ritschl[2] halten diesen Vers für unecht.

717. *ábit hercle ille quidem* Ritschl[2], aber *abit* als Präsens verstösst gegen den constanten Sprachgebrauch des Pl., eine Verkürzung der contrahirten Perfectform aber scheint ohne Beispiel, daher habe ich mit Ritschl[1] *quidem* gestrichen, als aus Versehen aus dem folgenden *ecquid* entstanden.

725. Ich habe nach Reiz's Vorgange *autem* behalten, was Ritschl gestrichen hat, und *et pharetram* vor *et sagittas* getilgt, denn ich finde es mit Fleck. Misc. crit. p. 40 in der That kaum glaublich, dass Stas. Köcher und Pfeile statt eins von beiden genannt habe und da der Vers offenbar etwas zu viel hat, so scheint es natürlich das zu tilgen, was überhaupt im Ausdruck anstössig ist, während *autem* hier nöthiger ist als 693 u. 694.

749. Sehr ansprechend und wohl das Wahre treffend ist Ribbeck's (Rhein. Mus. 1872 S. 178) Gedanke *edoceam* so zu halten, dass Callicles in lebhaftem Widerspruch den unpractischen Rathgeber nach dessen Worten *ipsum adeas Lesbonicum* mit der Frage unterbricht: *edoceam ut res se habet? ut ego nunc* etc.

753. Statt des müssigen *illum* wird wohl *etiam* zu lesen sein, über dessen Verbindung mit *quoque* s. zu 756.

789. *tum* Bothe für *eum* der Handschriften, worüber Ritschl[2] richtig urtheilt '*quo tamen vereor ut locus persanatus sit*'. Denn ausser *tum*, was zu *novisse* nicht recht passen will, ist auch *nonne* für *non* und *arbitraris* für *arbitrare* anstössig. A. Spengel 'die Partikel *nonne* im Altlatein, München 1867' hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass Pl. das spätere *nonne* (in dessen Sinne er meist *satin* braucht) noch gar nicht kennt und dass wo die Ueberlieferung *nonne* bietet, überall *non* herzustellen ist (unsere Stelle und Stich. IV 2, 26 ist von Spengel übersehen). Die Form *arbitrare* hat Pl. neun Mal, worunter drei Mal vor dem letzten Creticus, wo er doch sonst gern eine Länge anbringt; auch

sonst sind Formen wie *mereris* (659), *fatearis* Mil. II 3, 64, *egrederis* Most. II 1, 72, *mentiris* Truc. II 2, 18. Amph. I 1, 188 als falsch erkannt worden.

806. Den anstössigen Proceleusmaticus *fáciam. at e*[nim] durch evidente Verbesserung wegzuschaffen ist noch nicht gelungen.

807. Für das handschriftliche *quod* habe ich auch jetzt noch (mit Fleck.) *quom* geschrieben, da *quod* (sei es nun als Ablat. = *quo* oder als Accus.) den schiefen Sinn gibt: wir verbringen eine ewige Zeit mit dem, was jetzt Eile erfordert, wo der einfache Ausdruck sicher lautete: während (*quom*) jetzt Eile Noth thut.

809. *Lepidást ĭllă causa* die Bücher und Ritschl, was ich ebenso wenig für richtig halte wie 934 *nón ĭllă*.

813. Für *maxumum* hat Ritschl² aus BCD *maxumi* aufgenommen, gegen den Sprachgebrauch, wie es scheint, der nur *aliquid magnum est* (Cas. V 2, 24. Cic. Lael. IX 29 u. dazu Seyffert), *illud mihi multo maxumumst* Ter. Andr. III 2, 46 kennt; vgl. 1058 *id quod proxumumst*.

816. Mit Recht hat Ritschl² diesen an sich müssigen und das vom Sykophanten Ausgesagte unterbrechenden Vers gestrichen. Nach Th. Bergk Beitr. zur lat. Gr. S. 57 wäre auch 808—814 als späterer Zusatz auszuscheiden, und es ist allerdings auffallend, dass der Sykophant 809. 813. 814 stillschweigend als Subject gedacht ist, dann aber 815 ausdrücklich erwähnt wird, als wäre von ihm noch gar keine Rede gewesen.

820. Während Ritschl an den troch. Octonaren für diese Scene fest hält, habe ich mit Anderen (Studemund de cant. Pl., Büchel. lat. Decl. S. 66) anap. Mass angenommen, sowohl wegen der Autorität des A, der von 840 an unverkennbare anap. Dimeter gibt (wofür B Tetr.), als auch weil die zahlreichen nur des Metrums halber von Ritschl vorgenommenen Aenderungen fast sämmtlich bei anap. Messung vermieden werden. Freilich drängt sich der Verdacht einer Verderbniss auch so noch auf bei Versen wie 828. 836. — In V. 822 fehlen die Worte *eos fuit* in den Büchern, 826 *ego*, ohne das der Satz gar nicht zu verstehen ist; 834 habe ich *mea* mit Müller Pros. S. 112 eingesetzt, 836 mit ebendemselben eine kleine Lücke (*saevae? fremere?*) bezeichnet, da die Annahme eines Septenars mit Hiatus in der Diäresis (so Studem. Cant. Pl. p. 53) sich sehr wenig empfiehlt.

843. Für *huic ego die* verlangt Fleck. in den Jahrb. 1870 S. 847 Anm. *huic homini* mit grosser Wahrscheinlichkeit, da es unnatürlich und geschmacklos ist den Tag als Dreigroschentag durch den Sykophanten bezeichnen zu lassen statt den Sykophanten selbst als Dreigroschenmann. Ueber *hic homo* = *ego* s. zu 172.

864. *mox* wird hinlänglich geschützt durch Rud. II 4, 4 accipiam hospitio, si *mox* venies *vesperi*, so dass es nicht gerathen scheint, wie Manche wollten, das alte Adverb *nox* hier einzusetzen.

874. Das seit G. Hermann für nothwendig erachtete *quem* hinter *Calliclem* habe ich wieder gestrichen, da das lebendige Asyndeton: 'Callicles heisse er, sagte der, von dem ich diese Schreiben bekommen habe', der Umgangssprache ganz wohl anzustehen scheint. Ueber dreisilbiges *aiebat* s. krit. Anh. zu 944.

889. Man sollte erwarten, dass Charmides fragte: welches ist denn dieser (kurze) Name? also *quid id* (*istuc*) *est nomen?* ohne *tibi*, aber die Antwort des Syk. 'Pax, dies ist mein (mihi) Name' zeigt, dass Charm. wirklich nur einfach gefragt hatte: was ist dein (*tibi*) Name? indem er auf den meilenlangen Namen wohl als auf etwas nicht ernsthaft zu nehmendes keine Rücksicht nahm, daher der Sykophant auch ausdrücklich hinzusetzt: *hoc* cotidianumst. Daher habe ich weder wie früher *id* nach *quid* einschieben, noch *quid istuc est nomen?* ohne *tibi* schreiben zu dürfen geglaubt, zumal die Stellung *quid est tibi* (*ei*) in dieser Frage in gerader Rede (906) mit Ausnahme des Versschlusses stereotyp ist und *tibi* in der Frage nicht unerträglicher ist als *mihi* in der Antwort.

905. *quicum* relat. u. interrogativ, Singul. u. Plural, Mascul. u. Femin. steht: 953. Men. III 3, 18. Amph. I 1, 208. Capt. III 5, 62. V 4, 6. Bacch. IV 4, 5. Cas. II 5, 9. III 5, 37 (48 Fl.). Epid. II 2, 34. 57. Cist. I 1, 79. Rud. V 3, 24. Stich. IV 1, 41. 42. Poen. III 6, 3; *quicumvis* Stich. IV 2, 47, *quacum* steht anscheinend sicher Bacch. IV 8, 10 (wo B *quaecum*), Cist. II 3, 44 und rührt in der verdorbenen Stelle Cas. II 2, 13 von Camerarius her, wo A (Gepp.) B (Par.) *qua in* geben (s. Müll. Pros. S. 144). Ebenso *aliqui* für *aliquo* Epid. III 1, 11. Most. I 3, 18. Mil. IV 4, 45. Pers. II 2, 10. Truc. V 30. Aul. prol. 24, *quiquam* Pers. IV 3, 8. Asin. I 3, 23. 27. Cist. I 1, 88. Bacch. fr. 17, während fr. 16 von Nonius (der einzigen Quelle dieses Fragm.) *quoquam* überliefert ist. Bei Terenz steht *quocum* Eun. I 2, 39. Phor. I 3, 19. V 1, 32 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), *quacum* Eun. III 5, 26. Hec. IV 1, 40 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), dagegen *quicum* Eun. IV 4, 31. IV 6, 21. Heaut. I 2, 4. IV 1, 2. Adel. III 4, 31. IV 7, 32. Das *proverbium vetustate contritum* (Cic. de fin. II 16, 52) heisst: dignus est *quicum* in tenebris mices (cf. de offic. III 19, 77).

922. Die Schreibung *an Charmides? Sy. enim Charmides* rührt von Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 179 her.

934. *cubi* (s. zu 158) statt *ubi* hier mit Ritschl² einzusetzen, weil B *cubitus* für *ubi tus* gibt, habe ich mich wegen der hier auffallenden Verkürzung von *ĭlla* (s. krit. Bem. zu 809) nicht entschliessen können, sondern nehme mit Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 29 an, dass ein Abschreiber das zufällig zusammengeschriebene *ubitus* durch Vorsetzung des *c* wenigstens zu einem lat. Worte machen wollte.

937. Ritschl² hat die Worte *sed ego sum* bis *nesciat* als Dittographie von 929 in Klammern gesetzt, da es sich hier nicht darum handle, wo Charm. sei oder gewesen sei, sondern welche Orte der Sykophant besucht habe. Aber ein solcher Gegensatz besteht nicht, denn der Sykoph. hat im Vorigen angedeutet, dass er bis zu dem 928 angegebenen Punkte die Reise mit Charm. zusammen gemacht habe, daher *sumus* 933 u. 942, während Charm., um den Syk. immer mehr in die Enge zu treiben und zu weiteren ungeheuerlichen Erfindungen zu nöthigen, sich ihm gegenüber stets des Singulars bedient.

944. Seit G. Hermann wird, um ein zweisilbiges *aibant* zu gewinnen, *Eum* vor *alii* eingeschoben, aber das Pronomen ist an sich durchaus nicht nöthig und dreisilbiges *aiebat aiebant* steht bei Pl. auch sonst sicher: 874. 986. Curc. IV 2, 2. Capt. III 5, 18. Mil. IV 3, 14 (ohne Hiatus), Most. IV 3, 33. Men. III 3, 9.

947. *Deputare* Ritschl² für *Pre* B, . . . *ere* CD.

948. *Catamitum hau te* S. Bugge in 'Tidsskrift for Philologi og Pädag.' II p. 29.

974. Wer *me* nicht mit Ritschl einsetzen will, müsste *arguted* (s. zu 10) lesen.

980. Nach Ladewig's Vorgange hat Ritschl² diesen Vers als augenscheinlich nach 976 gebildet in Klammern gesetzt.

1005. Auch diesen Vers hält Ritschl² für ein *male confictum prioris interpretamentum.*

1016. *hunc* vor *hominem* hat Ritschl² mit Recht gestrichen, s. 852. 861. 896.

1043. Da dieser Vers nur die Wiederholung des in 1037 f. Gesagten enthält, die beiden folgenden aber mit diesem eng verbunden sind, so habe ich mit Ritschl² alle drei als unecht in Klammern gesetzt.

1060. Auf *te volo* konnte Stas. nur erwiedern: 'Wie, wenn ich nicht will (dass du mich sprichst)?' nicht aber: 'Wie, wenn i c h s e l b s t (*egomet* die Palat. Handschr.) nicht will', daher wäre quid, si *ego me* te velle nolo zu schreiben, auch wenn in A nicht so stände.

1080. Ueber die gänzliche Unsicherheit der Form *staec* für *istaec* (s. Einl. S. 18) in der Schreibung Ritschls *non súnt nostrae aedis staéc.*

Ch. *Quid ego ex ted audio?* theile ich ganz die Meinung Müllers Nachtr. zur Pl. Pros. S. 117.

1087. *miser* u. *periclis* hat Ritschl² wegen der Wiederholung beider Wörter im Folg. als verderbt bezeichnet.

1110—1114. Ueber Schreibung und Reihenfolge dieser Verse s. Ritschl², von dem auch die Ergänzung *Apsentis mei eri* herrührt.

1125. Ueber die Verschreibung in den Handschr. *interdum* für *in terra* s. die krit. Bemerkung zu 130. Die Schreibung *in terrad* zwingt zu einer in der Arsis falschen Verkürzung von *ĕsse.* Plautus hat nur *in terra:* Mil. I 1, 56. II 3, 42. Bacch. V 2, 51. Aul. V 9, 12. Curc. I 2, 51. Poen. V 4, 100. Cist. IV 1, 8, während *in terris* erst bei Cic. sich findet.

1141. Möglich ist, dass man mit Streichung von *eum ante* und Schreibung von *noveram,* wie Ritschl² gethan, das Rechte trifft, da die zusammengezogenen Formen von *novi,* obwohl schon bei Terenz sehr häufig, bei Pl. selten sind und namentlich *nosse nossem* geflissentlich vermieden zu sein scheinen; docht steht *nosti* sicher Men. II 2, 20, *nostin* Curc. III 53. Aul. II 1, 49, wohl auch Truc. IV 2, 14. Poen. IV 2, 52. Pers. I 3, 52, *norim* Vidul. fr. II 2, *norunt* (Cas. prol. 15). Pers. IV 3, 47. Poen. 1370 Gep. (wo *Verum étiam furacem* [*aíunt*] *qui norúnt magis* zu schreiben ist), *noram* Rud. IV 3, 16 (956), *pernoram* Bacch. II 3, 42, zweifelhaft ist *norit* Capt. III 2, 10.

1184. *Et eam:* so hat Bothe das handschriftliche *etiam* verbessert, sollte nicht aber Pl. nach seiner Gewohnheit *et istam* geschrieben haben?

NACHTRAG.

789. Die richtige Schreibung ist wohl *Non*[*ne*] *arbitrare sui adulescentem anuli Paterni s. n.?* Nachdem *s* von *sui* durch falsche Wortabtheilung zu *arbitrare* gekommen und daraus das unplautinische *arbitraris* geworden war, ging *ui* vor *adulescentem* leicht in *eum* über; *suos paternus anulus* aber ist echt plautinisch und gesagt wie *apud suom paternum hospitem* Mil. II 1, 57, *nostra erilis concubina* ib. II 5, 48, *mea erilis concubina* ib. II 6, 68, *erilem nostram filiam* Cist. II 3, 8, *mea haec erilis filia* ib. IV 2, 83, *nostrum erilem filium* Trin. 602, *erilis noster filius* Epid. I 1, 18. Truc. II 2, 42, *nostro erili filio* Epid. I 2, 61.

REGISTER

ZU DEN ANMERKUNGEN *).

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.

ANGABE DER IM TRINUMMUS GEBRAUCHTEN METRA.

1—222.	Iambische Senare.
223—231.	Acatal. bacch. Tetrameter.
232.	Bacch. Dimeter.
233. 234.	Iamb. Septenare.
235.	Catal. bacch. Dimeter.
236.	Troch. Octonar.
237[a].	Anapäst. Dimeter.
237[b].	Cretischer Trimeter.
238.	Troch. Septenar.
239[a]—241.	Anap. Dimeter.
242.	Troch. Septenar.
243—251.	Catal. cret. Tetrameter.
252.	Troch. Octonar.
253.	Troch. Septenar.
254.	Acat. iamb. Dimeter.
255.	Hypercat. iamb. Trimeter.
256—258.	Anap. Dimeter.
259.	Iamb. Octonar.
260.	Acat. bacch. Dimeter.
261. 262.	Acat. bacch. Trimeter.
264. 265.	Anap. Octonare.
266—270.	Catal. cret. Tetrameter.
271. 272.	Cret. Dimeter nebst troch. Dipodie.
273.	Catal. cret. Tetrameter.
274.	Acat. cret. Tetrameter.
275.	Catal. cret. Trimeter.
276.	Acat. cret. Tetrameter.
277.	Iamb. Dimeter.
278[a. b].	Bacch. Trimeter.
279.	Catal. cret. Tetrameter.
280.	Iamb. Dimeter nebst troch. Dipodie.
281.	Acat. cret. Tetrameter.
282.	Iamb. Octonar.
283.	Catal. cret. Tetrameter.
284.	Hypercat. iamb. Trimeter.
285. 286.	Iamb. Octonare.
287. 288.	Troch. Octonare.
289.	Catal. troch. Dimeter.
290.	Troch. Octonar.
291.	Acat. troch. Dimeter.
292.	Troch. Octonar.
293. 295. 297.	Catal. cret. Tetrameter.
294.	Acat. anap. Dimeter.
296. 298.	Catal. anap. Dimeter.
299. 300.	Acat. anap. Dimeter.
301—391.	Troch. Septenare.
392—601.	Iamb. Senare.
602—728.	Troch. Septenare.
729—819.	Iamb. Senare.
820—839.	Anapäst. Octonare.
840—842.	Anapäst. Dimeter, deren letzter cat. (*paroemiacus*).
843—997.	Troch. Septenare.
998—1007.	Iamb. Senare.
1008—1092.	Troch. Septenare.
1093—1114.	Iamb. Senare.
1115—1119.	Acat. anap. Dimeter.
1120—1189.	Troch. Septenare.
